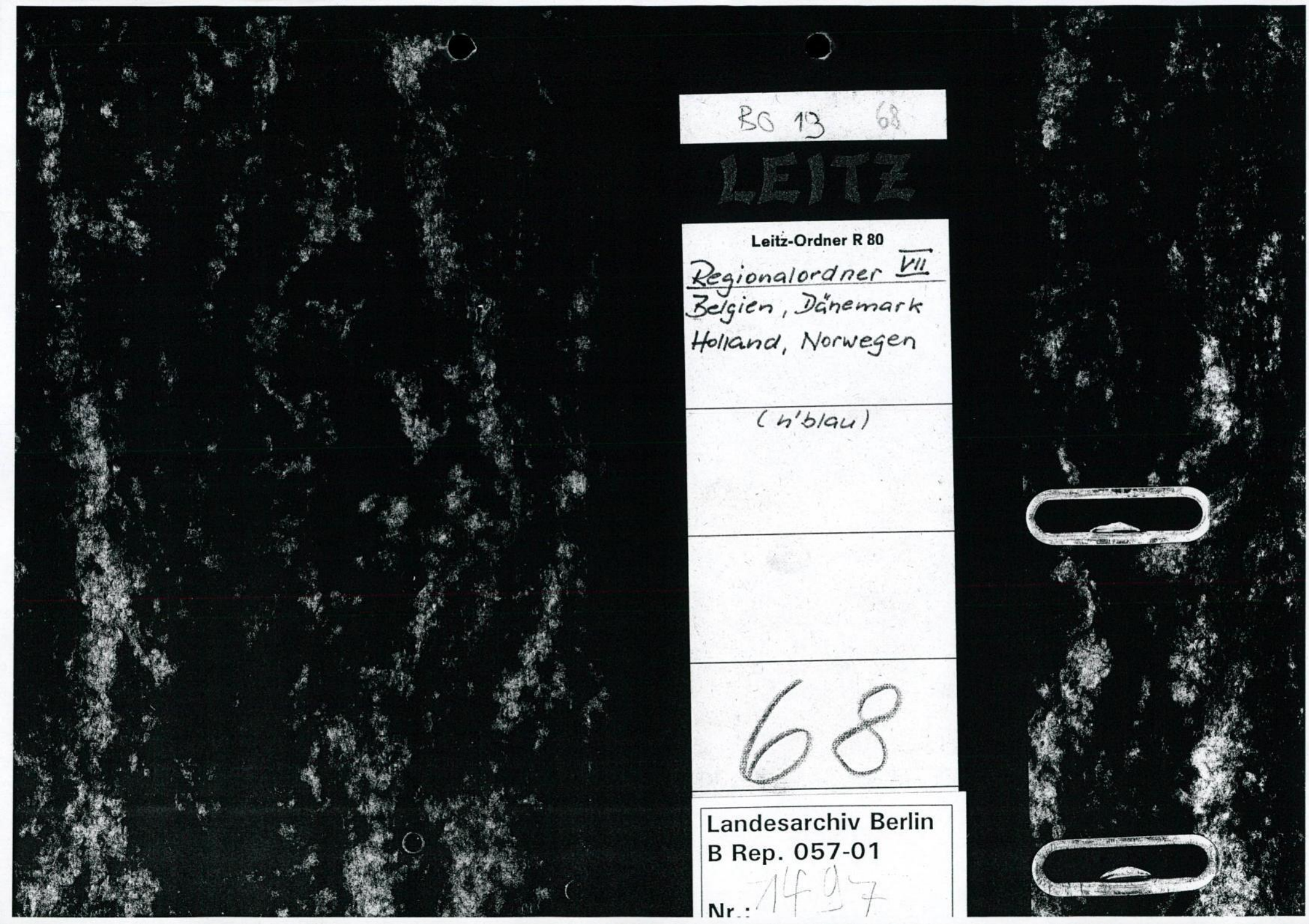
Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3947


BO 13 68
LEITZ
Leitz-Ordner R 80
Regionalordner VII
Belgien, Dänemark
Holland, Norwegen
(h'blau)
68
Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 1497

Belgien

1 ua D III 660

Auswärtiges Amt
D III 538. g
eing. 10. JULI 1942
Anl. (fach) Dopp. d. Ang.

Telegramm

(G.-Schreiber)

Brüssel, Dienststelle des A.A., den 9. Juli 1942
Ankunft: " " 9. " 1942 -

Nr. 602 v. 9. 7. Auf Nr. 788 +) v. 29. 6.

+) D III 516 g.

Militärverwaltung beabsichtigt, gewünschten Abtransport von 10.000 Juden durchzuführen. Militärverwaltungschef gegenwärtig im Hauptquartier, um Angelegenheit mit Reichsführer SS zu erörtern. Bedenken gegen Maßnahme könnten sich einmal daraus ergeben, daß Verständnis für Judenfrage hier noch nicht sehr verbreitet und Juden belgischer Staatsangehörigkeit in Bevölkerung als Belgier angesehen werden. Maßnahme könnte daher als Beginn allgemeiner Zwangsverschickungen ausgelegt werden. Auf der anderen Seite sind Juden weitgehend in hiesigem Wirtschaftsprozeß eingegliedert, sodaß Schwierigkeiten auf Arbeitsmarkt befürchtet werden könnten. Militärverwaltung glaubt jedoch, Bedenken zurückstellen zu können, wenn Verschickung belgischer Juden vermieden wird. Es werden daher zunächst polnische, tschechische, russische und sonstige Juden ausgewählt werden, womit das Soll theoretisch erreicht werden könnte. Praktische Schwierigkeiten sind insofern zu erwarten, als durch Bekanntwerden beginnender Abschiebungen aus Frankreich und Holland im hiesigen Judentum schon gewisse Unruhe entstanden ist und daher Juden versuchen werden, sich Zugriff zu entziehen. Für Zwangsmaßnahmen aber reichen vorhandene Polizeikräfte nicht aus. Weiterer Bericht folgt.

Bargen.

stellt in 6 Stück
sind gegangen:
an Dtschl.ArbSt.
" R.A.M.
" St.S.
" B.R.A.M.
" Ltr.Abt.Pol.
" " " Dtschl.

ist Nr.....

K210138

261412

AA Jnl IIg 182

Telegramm

(G.-Schreiber)

Brüssel, Dienststelle des A.A., den 9. Juli 1942
Ankunft: " " 9. " 1942 -

Nr. 602 v. 9. 7. Auf Nr. 788 +) v. 29. 6.
+) D III 516 g.

Militärverwaltung beabsichtigt, gewünschten Abtransport von 10.000 Juden durchzuführen. Militärverwaltungschef gegenwärtig im Hauptquartier, um Angelegenheit mit Reichsführer SS zu erörtern. Bedenken gegen Maßnahme könnten sich einmal daraus ergeben, daß Verständnis für Judenfrage hier noch nicht sehr verbreitet und Juden belgischer Staatsangehörigkeit in Bevölkerung als Belgier angesehen werden. Maßnahme könnte daher als Beginn allgemeiner Zwangsverschickungen ausgelegt werden. Auf der anderen Seite sind Juden weitgehend in hiesigem Wirtschaftsprozeß eingegliedert, sodaß Schwierigkeiten auf Arbeitsmarkt befürchtet werden könnten. Militärverwaltung glaubt jedoch, Bedenken zurückstellen zu können, wenn Verschickung belgischer Juden vermieden wird. Es werden daher zunächst polnische, tschechische, russische und sonstige Juden ausgewählt werden, womit das Soll theoretisch erreicht werden könnte. Praktische Schwierigkeiten sind insofern zu erwarten, als durch Bekanntwerden beginnender Abschiebungen aus Frankreich und Holland im hiesigen Judentum schon gewisse Unruhe entstanden ist und daher Juden versuchen werden, sich Zugriff zu entziehen. Für Zwangsmaßnahmen aber reichen vorhandene Polizeikräfte nicht aus. Weiterer Bericht folgt.

Bargen.

E337846

K211066

7

stellt in 6 Stück
sind gegangen:
an Dtschl.ArbSt.
" R.A.M.
" St.S.
" B.R.A.M.
" Ltr.Abt.Pol.
" " " Dtschl.

ist Nr.....

121

AA Jnl IIg 182

Dienststelle des Auswärtigen Amts
BRÜSSEL

Brüssel, den . August 1942

Auswärtiges Amt
Geheim 644 g
eing. 11. AUG. 1942
Anl. (fach) Dopp. d. Eing.

Nr. 1020/42/g

Im Anschluß an den Drahtbericht
Nr. 402 vom 9. Juli 1942.

Die Abschiebung der hier ansässigen staatenlosen Juden hat am 4.8. mit einem ersten Transport von 1000 Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 - 45 Jahren begonnen. Insgesamt sind 10 solcher Transporte vorgesehen, die bis zum 15. September durchgeführt werden sollen.

Die Verschickung erfolgt von einem Sammellager in Mecheln aus, wohin die in Frage kommenden Juden zunächst verbracht werden. Es ist darauf geachtet worden, dass Familien nicht getrennt wurden. Soweit Kinder unter 15 Jahren vorhanden sind, ist von der Abschiebung der betr. Familien vorläufig abgesehen worden.

Nach Angabe des hiesigen Sicherheitsdienstes ist die Aktion bisher reibungslos verlaufen. Die vorgesehene Zahl von 10 000 Personen kann ohne Schwierigkeiten erreicht werden.

Weiterer Bericht darf vorbehalten bleiben.

An

das Auswärtige Amt

B e r l i n

Reeder

AA Jnl IIg 182

Dienststelle des Auswärtigen Amts
BRÜSSEL

Brüssel, den 24. September 1942.

Auswärtiges Amt
Pol III 831 g
eing. 29. SEP. 1942
Anl. (— fach) — Dopp. d. Eing.

Nr. 1987/42/g

D III G 44 16 Geheim

Im Anschluß an den Bericht 1020/42G vom 8. August 1942.

Die bis zum 15. September vorgesehene Abschiebung von 10.000 hier ansässigen staatenlosen Juden ist durchgeführt.

Nachdem zu Anfang der Aktion die Juden sich auf den Arbeitseinsatzbefehl hin meist gestellt hatten, musste im weiteren Verlauf derselben zu Razzien und Einzelfestnahmen geschritten werden, da den Gestellungbefehlen in zahlreichen Fällen nicht mehr Folge geleistet wurde. Viele der in Frage kommenden Juden haben ihre Wohnungen verlassen und versuchen, bei arischen Belgiern ein Unterkommen zu finden. Diese Bemühungen werden von einem beträchtlichen Teil der belgischen Bevölkerung unterstützt. Weitere Schwierigkeiten ergeben sich aus der Tatsache, dass sehr viele Juden im Besitze falscher belgischer Identitätskarten sind. Dieser Umstand erleichtert auch die illegale Abwanderung in das besetzte und unbesetzte Frankreich.

Die Abschiebungsaktion nimmt jedoch trotz der obengenannten Schwierigkeiten ihren Fortgang. Bis Ende Oktober hofft die hiesige Sicherheitspolizei im ganzen etwa 20.000 der in Frage kommenden Personen abtransportieren zu können.

Weiterer Bericht darf vorbehalten bleiben.

Jungen

E337845

an
das Auswärtige Amt
in Berlin

K211085

Pol IV g Kdt 7.7.6011
z Sch
P 1/10

119

A. A. eing. 17. NOV. 1942 Vm.

AA Jnl IIg 182

Dienststelle des Auswärtigen Amts

BRÜSSEL

Brüssel, den 11. November 1942.

Auswärtiges Amt
III 1018 g
eing. 14. NOV. 1942
Anl. (fach) 2 Dopp. d. Eing.

Geheim

Nr. 2528/42 g

Betr.: Juden in Belgien.

Auf Grund der in der Judenverordnung des Militärbefehlshabers vom 28.10.1940 enthaltenen Verpflichtung haben sich rund 42.000 Männer und Frauen (über 16 Jahre) gemeldet. Hiervon waren 38.000 nichtbelgische Staatsangehörige. Insgesamt dürften 52.000 - 55.000 Juden einschliesslich der nichtmeldepflichtigen Kinder in Belgien gelebt haben. Hiervon sind 15.000 Männer, Frauen und Kinder nach dem Osten abgeschoben worden. Weitere Transporte werden demnächst Belgien verlassen. Unter den Abgeschobenen befinden sich Staatenlose, ehemalige Deutsche, Tschechen, Polen, Holländer, Rumänen, Griechen, Slowaken, Russen, Norweger, Luxemburger, Kroaten und Angehörige der drei baltischen Staaten. Gleichfalls befinden sich auch einige Belgier hierunter, die deswegen verschickt werden, weil sie in der Öffentlichkeit den Judenstern nicht getragen haben.

Zunächst wurde ein "Arbeitseinsatzbefehl" über die "Judenvereinigung" den von der Abschiebung Betroffenen zugestellt. Da jedoch im Laufe der Zeit durch Gerüchte über Abschlachten der Juden usw. dem Arbeitseinsatzbefehl nicht mehr Folge geleistet wurde, wurden die Juden durch Razzien und Einzelaktionen erfasst.

In der letzten Zeit sind illegale Abwanderungen nach Frankreich, insbesondere nach dem unbesetzten Gebiet und nach der Schweiz festgestellt worden. Vorsichtig geschätzt dürften etwa 3000 - 4000 Juden nach der Schweiz ausgewandert sein. Genaue Angaben lassen sich jedoch nicht darüber machen.

An das
Auswärtige Amt,
B e r l i n .

K211050

2020 - 21150-41

116

Eingang 30. NOV. 1942 Nm.

AA Jnl IIg 182

Dienststelle des Auswärtigen Amts

BRÜSSEL

Brüssel, den 27. November 1942

Auswärtiges Amt
D II 1063 g
Geheim
Eing. 30. NOV. 1942
Anl. (— fach) — Dopp. d. Eing.

Nr. 2855/42 g

Im Anschluß an den Bericht
1987/42 g vom 24. September 1942. 851 g. R.

Inhalt: Juden in Belgien.

(10184)

Die Evakuierung der Juden aus Belgien hat für dieses Jahr ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Es sind insgesamt in 14 Transporten 16 882 jüdische Personen aus Belgien entfernt worden. In den kommenden 3 - 4 Monaten werden keine Transporte durchgeführt, jedoch werden solche für das nächste Jahr vorbereitet und weitere Juden den Sammellagern zugeführt.

Als Auswirkung der Judenabschiebung konnte eine merkliche Eindämmung des Schwarzhandels festgestellt werden. Auf der anderen Seite haben die Evakuierungsmassnahmen zur Folge gehabt, dass die Verordnungen des Militärbefehlshabers über die Sperrstunde für Juden und das Tragen des Judensternes so gut wie nicht mehr beachtet werden. Ein grosser Teil der Juden - etwa ein Drittel - hat sich zudem in den Besitz falscher Kennkarten zu setzen gewusst.

Die finanzielle Lage der Juden hat sich im Zuge der angeordneten Massnahmen vielfach so verschlechtert, dass sie zum Verkauf ihrer letzten realisierbaren Werte schreiten mussten. Die hiesige Sicherheitspolizei befürchtet infolgedessen für die nächsten Monate ein Ansteigen der jüdischen Kriminalität. Es konnten bereits Ansätze zu einer Beteiligung der Juden am aktiven Widerstand gegen die Besatzungsmacht festgestellt werden.

Bei Wiederaufnahme der Evakuierungen wird weiter berichtet werden.

An
das Auswärtige Amt
in B e r l i n

Bargen

E337844

K211048

AA Jnl IIg 182

Berlin, den 4 Dezember 1942 Kö zu D III 1063 g

An
die Dienststelle des
Auswärtigen Amtes
B r ü s s e l

Auf Bericht v. 27.11.42
Nr. 2855/42 g

Geheim

t.St.S.

Mit dortigem Drahtbericht Nr. 602 vom 9.7. dieses Jahres war dem geplanten Abtransport einer größeren Anzahl von Juden zugestimmt, auf der anderen Seite aber gebeten worden von der Verschickung der Juden belgischer Staatsangehörigkeit zunächst abzusehen. Nach vorläufigem Abschluß der Verschickungsaktion für das laufende Jahr gibt nunmehr der abschließende Bericht über die heutige Situation Veranlassung, die aufgrund des erwähnten Drahtberichts bezogene Stellungnahme einer Nachprüfung zu unterziehen.

Wenn heute sich das in Belgien verbliebene Judentum über die Anordnungen des Militärbefehlshabers hinwegsetzt, ferner mit allen Mitteln versucht, seinen jüdischen Charakter zu verwischen und sich damit in schwer zu säubernde Schlupfwinkel zu verkriechen, und wenn schließlich bereits Ansätze zur Beteiligung dieser Juden am aktiven

Widerstand

K211045

zu ... ab: 8. Dez. 1942 m. Kur

J.7.6007

E337841

57

A.A Jnl IIg 182

Widerstand gegen die Besatzungsmacht festgestellt werden, dann sollte ein energisches Zugreifen eine weitere Ausbreitung dieses Gefahrenherdes verhindern.

Ich darf daher bitten, im Benehmen mit dem Militärbefehlshaber die Möglichkeiten zu erwägen, die getroffenen Maßnahmen nunmehr auf alle Juden in Belgien auszudehnen und diese bis zur möglichen Durchführung der Transporte in Sammellagern zusammenzufassen; Einzelfragen bezüglich Ausnahmebehandlung von Juden in Mischehen, solchen christlicher Konfession oder mit Kindern, könnten im Benehmen mit der Sicherheitspolizei geklärt werden.

Eine durchgreifende Säuberung Belgiens von den Juden muß früher oder später auf alle Fälle erfolgen. Für eine Durchführung der Maßnahme im gegenwärtigen Zeitpunkt spricht unter anderem der Umstand, daß die bisherigen Abtransporte die Bevölkerung hinreichend mit diesen Dingen vertraut gemacht und das Judentum selbst auf weitergehende Maßnahmen vorbereitet haben. Die Tatsache, daß in den benachbarten Niederlanden das gesamte Judentum evakuiert wurde, dürfte in dieser Hinsicht den belgischen Juden keinen Zweifel gelassen haben. Neben der Notwendigen Beseitigung der oben erwähnten Gefahren aber empfiehlt es sich, die Bevölkerung nicht in dauernder Unruhe zu halten, sondern die unvermeidlichen Maßnahmen in einem Zuge aufeinanderfolgend durchzuführen. Das

Verschieben

K211046

E337842

7.7.6008

58

AA Jnl IIg 182

Verschieben auf einen späteren Zeitpunkt könnte nur die unerwünschte Folge haben, die jetzt im Gange befindliche generische Propaganda zu einer Zeit erneut wieder aufleben zu lassen, wenn sie innerhalb dieses Bereichs im wesentlichen zur Ruhe gekommen ist.

Ich darf um möglichst umgehenden Bericht in dieser Angelegenheit bitten.

gez. L u t h e r.

K211047

E337843

J.J.6009

59

CM Bruxelles

EXPEDITION. Dossier e/c Boden Max - farde H - pièce 4

- IV B 4 -
Ke/Be.

Brüssel, den 14. Mai 1943.

1. Schreibe :

An das
Sammellager
M e c h e l n .
-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

A. G.
25-10-1967
N°

Betrifft : Die Juden Maurice O p a l , 28.6.13 geb., und Leopold F l a m , 16.3.12 geb.

Vorgang : Ohne.

Die obengenannten Juden haben die belg. Staatsangehörigkeit, wurden aber auf der Strasse ohne Ju enstern angetroffen bezw. in ihrer Identitätskarte fehlte der vorgeschriebene Ju enstempel. Beide Juden werden in Schutzhaft genommen und sind bis zur Überführung in ein KZ dort in Haft zu behalten.

Im Auftrage :

SS-Hauptsturmführer

2. Wvl.bei IV B 3 -

Cdgpol Bruxelles

Dossier von Falkenhausen Ernst- Farde 30 - Instruction - P. 2404

Der Beauftragte des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für den Bereich des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich, Brüssel.

Brüssel, den 29. Juni 1943.

- IV B 3 -
As/Se.

FS. Nr. 9746 Tag 29 JUNI 1943 Zeit 1608 durch

1. Fernschreiben :

An alle
Aussendienststellen.

Betrifft : Einbeziehung der Juden belg.Staatsangehörigkeit in die Abschiebung.

Gemäss Anordnung des Reichsführers SS sind nunmehr unverzüglich die Juden belg. Staatsangehörigkeit in die Abschiebungsaktion einzubeziehen. Ferner ist die Ergreifung der in der Illegalität lebenden und sonst für die Judenabschiebung infrage kommenden jüdischen Personen mit allem Nachdruck zu betreiben.

Es wird gebeten, die erforderlichen Massnahmen sofort einzuleiten.

Dienststelle Brüssel - IV B 3 -

Zusatz für die Aussendienststelle Lille :

Diese Regelung trifft auch für die Juden franz. Staatsangehörigkeit im dortigen Gebiet zu.

Im Auftrage :

SS-Hauptsturmführer

./.

Cdgpol Bruxelles

Dossier von Falkenhausen Ernst - Farde 30 - Instruction
P. 2405

(8)

Brüssel, den 29. Juni 1943.

- IV B 3 -
As/Se.

1. Schreiben :

Schreiben ... 29. VI. 1943

An das

Sammellager

M e c h e l n .

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Betrifft : Einbeziehung der Juden belg. Staatsangehörigkeit in die Abschiebung.

Gemäss Anordnung des Reichsführers SS sind nunmehr unverzüglich die Juden belg. Staatsangehörigkeit in die Abschiebungsaktion einzubeziehen. Ferner ist die Ergreifung der in der Illegalität lebenden und sonst für die Judenabschiebung infrage kommenden jüdischen Personen mit allem Nachdruck zu betreiben.

Es wird gebeten, die erforderlichen Massnahmen sofort einzuleiten.

Im Auftrage :

SS-Hauptsturmführer

2. ZdA bei IV B 3 -

./.

RF SS

Sicherheits-Dienst

Nachrichten-Uebermittlung

(9)

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel
13 JULI 1943 1150		13. JULI 1943
von durch	an durch	23211 NB 3
	Verzögerungsvermerk	
Nr 12349		

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

+ ADST. LILLE R. 624 13.7.1943 1145- HO

- AN DIE DIENSTST. BRUESSEL ROEM 4 B 3 -

BETR.: EINBEZIEHUNG DER JUDEN BEGL.UND FRANZ. ST. ANGH. IN DIE ABSCHIEBUNG. -

VORG.: DORT. FS. NR. 9746 -. V. 29.6.1943 - ROEM 4 B 3.

DIE HIES. MILITAERVERWALUNG IST DER ANSICHT, DASS VOR DER FESTNAHME UND ABSCHIEBUNG DER JUDEN FRANZ. ST. ANGH. DIE FRANZ. REGIERUNG ZUM MINDESTEN FORMELL VERSTAENDIGT WERDEN MUESSE. ICH BITTE DAHER UM MITTEILUNG VON EINZELHEITEN, INSBESONDERE OB DIE FRANZ. JUDEN IM ZUGE EINER GROSSAKTION ZUSAMMEN MIT FELDGENDARMERIE USW FESTGENOMMEN WERDEN SOLLEN ODER DURCH FORTLAUFENDE FESTNAHMEN SEITENS DER DIENSTST. ALLEIN. -

- - ADST. LILLE TGB. NR. 1137/43 -

GEZ. DOBRITZ SS-H-STUF U. KRIM-RAT

RF SS

Sicherheits-Dienst

Nachrichten-Uebermittlung

23

Cdgpol Bruxelles

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel
15. JULI 1943		Der Beauftragte des Chefs der Sicherheitspolizei u. d. S.D. Dienststelle Paris Eing.: 15 JULI 1943 2352/43 geh.
von durch	an durch	
Nr 10753	Verzögerungsvermerk	

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

+ BLITZ PARIS NR 45103 15.7.43 9.20= KERV
AN AN DEN BEF. D. SIPO U. SD. BRUESSEL Z. HD.
VON SS- OSTUBAF. EHLERS.===
= BETR.: EVAKUEIERUNG VON JUDEN.====
VORG.= DORT. BLITZ FS. NR 10735 VOM 14.7.43.==
== JUDEN FRANZ. ST. A. SIND HIER SCHON IN DIE EVAKUIERUNGSMASSNAHMEN MIT EINBEZOGEN WORDEN. ES WURDEN MEHRERE TAUSEND JUDEN FRANZ. ST. A. INZWISCEN ABGESCHOBEN. DIE FRANZ. REGIERUNG HAT ALLERDINGS HIERBEI SCHWIERIGKEITEN ZU BEREITEN VERSUCHT. ES IST DESHALB KUERZLICH VON HIER DURCHGESETZT WORDEN, DASS DIE FRANZ. REGIERUNG EIN GESETZ ANGENOMMEN HAT, NACH WWELCHEN ALLEN SEIT DEM 10.8.1927 NATURALISIERTEN JUDEN DIE FRANZ. ST. A. AUTOMATISCH ABERKANNT WIRD. DIESE JUDEN SOLLEN IN DEN NAECHSTEN WOCHEN SCHLAGARTIG MIT DEM ERSCHEINEN DES Z. ZT. NOCH NICHT VERKUENDIGTEN GESETZES INTERNIERT UND EVAKUIERT WERDEN. FUER DEN FALL, DASS DIE DURCHFUERHUNG DES GESETZES AUF SCHWIERIGKEITEN STOSSEN SOLLTE, WIRD GEGEN DIE JUDEN FRANZ. ST. A. AUF JEDEN FALL VORGEGANGEN. AUS DEM REICHSGEBIET UND AUS DEN UEBRIGEN BESETZTEN GEBIETEN SIND DIE JUDEN FRANZ. ST. A. BEREITS EVAKUIERT. DIE JUDEN BELGISCHER ST. A. SIND VON HIER AUS EBENFALLS EVAKUIERT , SOWEIT SIE BISHER ERFASST

Cdgpol Bruxelles

WERDEN KONNTEN. ES WIRD GEBETEN, DURCHZUSETZEN, DASS DIE
JUDEN FRANZ. ST. A. AUS BELGIEN UND NORDFRANKREICH
MOEGLICHST BALD IN VOLLEM UMFANGE FUER DIE EVAKUIERUNGSAKTION
ERFASST WERDEN KOENNEN, DA SIE DORT IN WEIT GERINGEN ANZAHL
ALS IN FRANKREICH VERTRETEN SIND UND MIT WENIGER
SCHWIERIGKEITEN SEITENS DER FRANZ. BEHOERDEN GERECHNET WERDEN
DUERFTE. AUSSERDEM ABER WUERDE SICH EIN VORGEHEN GEGEN
ALLE JUDEN FRANZ. ST. A. AUCH INSOFERN GUENSTIG AUF DIE
HIES. BESTREBUNGEN ZUR LOESUNG DER JUDENFRAGE
AUSWIRKEN, ALS DIE FRANZ. REGIERUNG SICH LEICHTER
DARAN GEWOEHNEN WUERDE, DASS JUDEN FRANZ. ST. A. NICHT
AUSGENOMMEN WERDEN KOENNEN. BEI DER VERHAELTNISMAESSIG
GERINGEN ANZAHL DER JUDEN FRANZ. ST. A. IM DORTIGEN
ZUSTAENDIGKEITSBEREICH KOENNTE NACH HIES. AUFFASSUNG DORT
NICHT SCHRITTWEISE AUF DEM UMWEGE UEBER DIE ABERKENNUNG
DER FRANZ. ST. A. VORGEGANGEN WERDEN, DA DIES DIE DABEI
VERLOREN GEHENDE ZEIT NICHT RECHTFERTIGEN KOENNTE) ==

BDS. PARIS ROEM 4 B.- SA 225 KL. A. ROE/NE. I. A.
GEZ. ROETHKE SS- OSTUF. U. RR++

Copie certifiée conforme délivrée à Monsieur l'Auditeur Militaire près le Conseil de Guerre permanent de Bruxelles, pour servir en matière administrative.

Bruxelles, le 13 octobre 1967
Le Greffier,

F. Van den Driessche

Cdgpol Bruxelles

Dossier von Falkenhausen Ernst - Farde 30 - Instruction - p. 2411/

14

L IV

Brüssel, 26.7.1943.

1.) Vermerk:

Am 20.7.1943 fand beim Militär-Befehlshaber General von Falkenhausen eine Besprechung statt, wobei auch die Erfassung der Juden belgischer Staatsangehörigkeit besprochen wurde. General von Falkenhausen war der Ansicht, dass zuerst die illegal in Belgien lebenden Juden erfasst werden sollten, da bei Bekanntwerden des Vorhabens von Festnahmen belgischer Juden diese illegal würden und damit das Heer der Illegalen und auch der terroristischen Truppen verstärkt würde. General von Falkenhausen hatte jedoch schliesslich auch keine Bedenken gegen eine sofortige Aktion gegen die belgischen Juden doch bat er, belgische Juden, die aus irgendwelchen Gründen von der Militärverwaltung als zur Evakuierung ungeeignet bezeichnet würden, auszunehmen. Diese Zusage wurde gegeben mit der Bitte, die Militärverwaltung möge eine Liste dieser Juden baldmöglichst der hiesigen Dienststelle übergeben. Es soll sich, wie General von Falkenhausen äusserte, in der Regel um sehr alte, für den Arbeitseinsatz ungeeignete Juden handeln.

2.) Nach IV B 3 zum Weiteren.

./.

Cagpd Bruxelles (4)

- IV B 3 -
Erd/Pl

Brüssel, am 1. Sept. 1943.

11 4

E i n s a t z p l a n

Aktion gegen die belgischen Juden in der Nacht von Freitag, dem 3. September zum Sonnabend, dem 4. September 1943.

In der Nacht vom 3. zum 4. September 1943 wird erstmalig die vom Reichssicherheitshauptamt geforderte Erfassung der belgischen Juden für den Osteinsatz mit einer Großaktion begonnen werden. Die Aktion läuft gleichzeitig nach genau denselben Gesichtspunkten in Antwerpen. Die übrigen Außendienststellen, die nur über eine sehr geringe Anzahl Juden verfügen, werden von der bevorstehenden Aktion in Kenntnis gesetzt und aufgefordert, baldmöglichst ebenfalls mit der Festnahme der Juden belgischer Nationalität zu beginnen.

Zur Aktion werden insgesamt 14 Personenkraftwagen benötigt, die von je einem Angehörigen des Sachgebietes IV B bezw. IV zu besetzen sind. Jeder dieser Beamten erhält entweder zwei Mann der Feldgendarmerie oder aber, sofern es möglich ist, zwei Angehörige des Wachzuges zur Unterstützung zugeteilt. Der führende Beamte übernimmt vor der Abfahrt die Adressen der Juden, im Höchstfalle etwa 20 - und beginnt selbständig mit der Erfassung und Überführung der Juden nach 510. Sofern erforderlich, wird die Garage 510, die mit einem Unterführer und 4 bezw. 6 Mann zu besetzen wäre, für die Aufnahme der Juden bereitgestellt. Der Abtransport nach dem Lager Mecheln erfolgt in den Morgenstunden mittels Dienstkraftwagen der Dienststelle.

Insgesamt würden also 14 Angehörige der Abteilung IV, von denen das Sachgebiet IV B 7 stellen würde, benötigt. Die restlichen Beamten wären von der Abteilung IV zur Verfügung zu stellen. Zur Unterstützung dieser Beamten müssen weitere 28 Angehörige des flämischen Wachzuges und etwa 6 Mann zur Bewachung der festgenommenen Juden verfügbar sein. Ich lege Wert darauf, diese Aktion ohne Hilfe der Feldgendarmerie zu starten.

An der Aktion beteiligt sich außerdem mit allen Kräften das Devisenschutzkommando. Das Devisenschutzkommando hat bereits eine Lis-

Colgpol Bruxelles

he von Juden belgischer Nationalität vornotiert, die im Besitze größerer Devisenmengen sind. Das Devisenschutzkommando wird schlagartig die Wohnungen der Juden besetzen, die darin befindlichen Bewohner auffordern, ihr Gepäck fertig zu machen und im übrigen mit der Durchsuchung und Sicherstellung aller Sachwerte, die für das Devisenschutzkommando von Bedeutung sind, beginnen. SS-Obersturmführer A s c h e übernimmt mit 2 Angehörigen des Wachzuges und 2 Kraftfahrern des Devisenschutzkommandos den Abtransport der Juden, die vom Devisenschutzkommando in ihren Wohnungen festgehalten werden.
Es ist damit zu rechnen, daß die gesamte Aktion gegen 6 Uhr morgens geschlossen ist.
Auf der Dienststelle verbleiben:
1). SS-Hauptsturmführer E r d m a n n ,
2). Fräulein P l u m als Schreibkraft.
Zusammengefaßt:
Die Aktion wird ausgeführt von der Sicherheitspolizei, hiervon 7 Mann des Sachgebietes IV B, der Rest aus den übrigen Sachgebieten der Abteilung IV.
28 Mann vom Wachzug und
6 weitere Männer des Wachzuges für Sonderbewachung der Juden im Gebäude 510. Zusätzlich
14 Dienstkraftwagen der Dienststelle.
Es wird gebeten, die Zustimmung zur bevorstehenden Aktion zu erteilen.
Es ist nicht beabsichtigt, Juden festzunehmen, für die die Militärverwaltung ein besonderes Interesse haben könnte. Sollten noch besondere Einwände erhoben werden, so besteht die Möglichkeit, Juden dieser Art wieder zu entlassen, sie evtl. dem Altersheim oder sonst einem jüdischen Heim zu überweisen.

SS-Hauptsturmführer.

ist terminiert
ist benachrichtigt

Ks
Krumbsamp, KGA Bruch

./.

Colgpol Bruxelles

Dossier von Falkenhausen Ernst - Farde 30 - instruction
P.2403

(6)

Der Beauftragte des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für den Bereich des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich, Brüssel.

- IV B 3 -
Erd/So.

Brüssel, den 1. September 1943.

1. Fernschreiben :
An die
Aussendienststelle

A n t w e r p e n .

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Geheim!

Betrifft : Juden belg. Staatsangehörigkeit (Aktion "Iltis").

Vorgang : Ohne.

Auf Ersuchen des RSHA. ist baldmöglichst mit der Evakuierung der belg. Juden zu beginnen. Die vom RSHA. anbefohlenen Aktionen sind in enger Zusammenarbeit mit der Geh. Feldpolizei bezw. Feldgendarmerie durchzuführen.

Es darf gebeten werden, von dort aus direkt mit der Geh. Feldpolizei bezw. Feldgendarmerie dieserhalb in Verbindung zu treten und die notwendigen Kräfte für die am 5.9.1943 um 23 Uhr stattfindende Aktion anzufordern.

Von hieraus wird die Militärverwaltung über die Aktion selbst informiert, die von sich aus dann die ihr unterstellten Dienststellen in Kenntnis setzt.

Dienststelle Brüssel - IV B 3 -

FS Nr. 13425
Tag 1.9.43
Zeit 19.10
durch

Im Auftrage :
gez. Erdmann
SS-Hauptsturmführer

I.A.:
SS-Hauptsturmführer

2. ZdA.

./.

Cdgpol Bruxelles

Dossier van Falkenhausen Ernst - Farde 30 - Instruction
P. nº 2399

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Militärverwaltungschef
Gruppe: polit Az.:

Tgb. Nr. 407/43 geh.

Brüssel, den 7. Sept. 1943

Geheim
Sicherheitspolizei SD
Dienststelle
Eing.: 9 SEP 1943
3171 | IV B | Anl.

Geheim

An den
Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei
und des SD für den Bereich des Militärbefehlshabers
in Belgien und Nordfrankreich,

B r ü s s e l.

Betr.: Juden belgischer Staatsangehörigkeit
Bezug: Schreiben vom 1.9.1943 - Az.IV B 3 - As/Se.

Unter Bezugnahme auf das Ferngespräch zwischen SS-Hauptsturmführer Erdmann und Militärverwaltungsrat Dr. Orth wird anliegend Abschrift einer Verfügung an Oberfeldkommandantur Brüssel und Feldkommandantur Antwerpen zur gefl. Kenntnisnahme übersandt. Es wird nochmals darum gebeten, derartige Aktionen so rechtzeitig vorher mitzuteilen, dass eine Benachrichtigung der in Frage kommenden Kommandanturen vorgenommen werden kann, oder die Kommandanturen gleichzeitig unmittelbar zu verständigen. Das dortige Schreiben vom 1.ds., das die Mitteilung enthält, ist erst am 4.ds. hier eingegangen.

Für den Militärbefehlshaber in
Belgien und Nordfrankreich
Der Chef der Militärverwaltung

./.

RvO - HSSPF II - 181 f -

374

Stand in Belgien Ende Februar 1944 :

1. Mischehe Gruppe A und Gruppe B sternfrei , völlig unbelästigt ,ganz assimiliert .

2. Mischehe Gruppe C (jüdische Männer , verheiratet mit Arierinnen ohne Kinder) vor Deportation geschützt , Judenstern tragend , nicht im Lager .

3. Deportiert 25 ooo Juden von gemeldeten 42 ooo Juden . Nicht gemeldet rund 15 ooo Juden .

4. Bei Meldepflicht nur Juden über 16 Jahre erfaßt . Deportiert nur 16 - 65 Jährige .
Jugendliche in Kinderheimen , alte Leute in Altersheimen unter belgischer Betreuung .
Ein großes jüdisches Krankenhaus hat alle Kranken aufgenommen . Deportation von Kranken , auch Geisteskranken ist ausdrücklich vom Militärbefehlshaber untersagt .

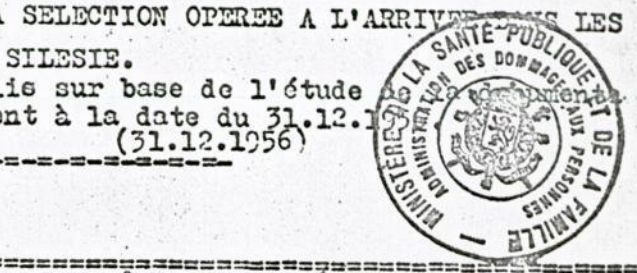
5. Verbringung von Juden nach Theresienstadt entfiel , da die entsprechenden Personen oder Gruppen , die in den Niederlanden nach Theresienstadt verbracht werden , im belgischen Raum von der Verpflichtung zum Tragen des Judensterns befreit werden . (Bisher loo Fälle).

b

Belgien

(Transportaufstellung)

TABLEAU RECAPITULATIF DES ISRAELITES DEPORTES DE MALINES, MENTIONNANT PAR CONVOI LE CHIFFRE DES DEPORTES, DES RAPATRIES AINSI QUE LE NOMBRE DES DEPORTES AYANT SURVECU A LA SELECTION OPEREE A L'ARRIVEE DANS LES CAMPS D'EXTERMINATION DE HAUTE SILESIE.
(Ces chiffres ont pu être établis sur base de l'étude de la documentation en possession du département à la date du 31.12.1956)



CONVOIS		HOMMES	FEMMES	ENFANTS DE MOINS DE 16 ANS	TOTAUX
I 4.8.1942	Déportés	525	395	80	1.000
	Rapatriés	6	1	-	7
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	86	11	2	99
II 11.8.1942	Déportés	433	482	85	1.000
	Rapatriés	1	2	-	3
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	20	9	1	30
III 15.8.1942	Déportés	386	502	112	1.000
	Rapatriés	4	1	-	5
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	32	11	-	43
IV 18.8.1942	Déportés	318	392	286	996
	Rapatriés	-	-	-	-
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	11	3	-	14
V 25.8.1942	Déportés	395	401	200	996
	Rapatriés	21	-	3	24
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	71	10	1	82

VI 29.8.1942	Déportés	345	510	145	1.000
	Rapatriés	32	-	2	34
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	43	9	1	53
VII 1.9.1942	Déportés	282	392	326	1.000
	Rapatriés	13	-	1	14
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	18	2	-	20
VIII 8.9.1942	Déportés	381	383	237	1.001
	Rapatriés	29	2	2	33
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	59	4	3	66
IX 12.9.1942	Déportés	398	390	212	1.000
	Rapatriés	24	1	4	29
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	65	1	1	67
X 15.9.42	Déportés	389	413	245	1.047
	Rapatriés	10	2	-	12
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	103	5	1	109
XI 26.9.1942	Déportés	559	696	490	1.745
	Rapatriés	29	-	-	29
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	122	3	4	129
XII 10.10.1942	Déportés	308	417	275	1.000
	Rapatriés	23	2	3	28
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	42	6	2	50

XIII 10.10.1942	Déportés	234	238	204	676
	Rapatriés	25	-	-	25
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	33	4	1	38
XIV 24.10.1942	Déportés	318	431	248	997
	Rapatriés	11	4	-	15
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	47	9	-	56
XV 24.10.1942	Déportés	314	90	72	476
	Rapatriés	26	-	-	26
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	86	-	1	87
XVI 31.10.1942	Déportés	759	92	53	904
	Rapatriés	47	-	2	49
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	188	3	-	191
XVII 31.10.1942	Déportés	645	157	85	887
	Rapatriés	36	-	-	36
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	164	4	-	168
XVIII 15.1.1943	Déportés	366	420	158	944
	Rapatriés	3	1	-	4
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	29	1	1	31
XIX 15.1.1943	Déportés	243	264	107	614
	Rapatriés	6	-	-	6
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	14	4	-	18

XX 19.4.1943	Déportés	523	653	279	1.455
	Rapatriés	82	57	8	147
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	211	71	8	290
XXI 31.7.1943	Déportés	634	715	207	1.556
	Rapatriés	19	18	3	40
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	43	27	3	73
XXIIa 20.9.1943	Déportés	233	255	87	625
	Rapatriés	26	2	2	30
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	44	6	-	50
XXIIb 20.9.1943	Déportés	312	329	152	793
	Rapatriés	16	3	-	19
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	46	8	3	57
XXIII 15.1.1944	Déportés	291	302	62	655
	Rapatriés	33	60	4	97
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	115	63	5	183
XXIV 4.4.1944	Déportés	301	270	54	625
	Rapatriés	55	83	3	141
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	152	89	2	243
XXV 19.5.1944	Déportés	226	227	54	507
	Rapatriés	49	69	11	129
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	123	81	9	213

XXVI 13.7.1944	Déportés	249	268	46	563
	Rapatriés	61	114	9	184
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	140	104	8	252
Z 13.7.1944	Déportés	64	50	18	132
	Rapatriés	33	23	9	65
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	55	27	10	92
Z 15.1.1944	Déportés	80	101	170	351
	Rapatriés	3	5	1	9
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	29	11	6	46
Z 19.4.1944	Déportés	7	7	-	14
	Rapatriés	-	4	-	4
	Retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps	4	4	-	8
Total Déportés		10.568	10.242	4.749	25.559
Total Rapatriés:		723	454	67	1.244
Total retrouvés à AUSCHWITZ et dans d'autres camps		2.195	590	73	2.858

Dänemark

AA Inl. II g 184 038

1. **N o t i z**

Die Frage der weiteren Maßnahmen gegen die Juden in Dänemark ist von Pg.Rademacher bei seinem Aufenthalt in Kopenhagen mit dem Bevollmächtigten besprochen worden. Die Maßnahmen sollen nunmehr langsam anlaufen. Auf Weisung von Herrn U.St.S.Luther ist zunächst ein Monat zuzuwarten, um dann mit einem Erlaß nach Kopenhagen den Stand der Angelegenheit zu erfahren und die weiteren Maßnahmen ins Rollen zu bringen.

Berlin, den 23.Dezember 1942

Wiedervorgelegt am:

2, Wv.: 30.I.1943 30. Jan. 1943

K211176

D524843

184

A.A. eing. 23 1. 1943

Der Bevollmächtigte des Reiches in Dänemark

- II/C 103/43 -

042

Kopenhagen, den 13.1.1943.

Auswärtiges Amt D III 109. g eing. 28. JAN. 1943 Anl. (fach) Dopp. d. Eing.

Durchschl.

Betrifft:
Die Judenfrage in Dänemark.

Bezug:
Ohne

Anlagen:
2 Durchschläge.

Unter Bezugnahme auf meine Besprechung mit Herrn Unterstaatssekretär Luther und Herrn Legationsrat Rademacher am 7.1.43 in Berlin berichte ich über die Judenfrage in Dänemark, was folgt:

I. Von Seiten der Dänen - und zwar sowohl von den gegenwärtig den Staat tragenden politischen Faktoren wie auch von der Gesamtbevölkerung des Landes - wird die Judenfrage in erster Linie als ein Problem des verfassungsmäßigen Zustandes Dänemarks angesehen. Ein Grundpfeiler der gegenwärtigen Verfassung ist die Gleichheit aller dänischen Staatsbürger vor dem Gesetz. Würde für eine Gruppe bisheriger dänischer Staatsbürger - die Juden dänischer Staatsangehörigkeit - eine Sonderbehandlung, die Rechtsungleichheit bedeutet, gefordert, so sähen die Dänen darin den Auftakt zur Aufhebung oder Auflösung ihrer bisherigen Verfassung. Sie würden, wenn der erste Stein aus dem geltenden Verfassungsrecht herausgebrochen ist, ein Fortschreiten auf diesem Wege befürchten, das zur Einschränkung der persönlichen Freiheit aller Staatsbürger - z.B. Zwangsarbeit - und zur völligen Änderung des rechtlichen und politischen Status des Landes führe.

Deshalb würden nach meinen Feststellungen, die sowohl auf vertraulichen Ermittlungen wie auf

An
das Auswärtige Amt
in Berlin.

K211171

H322391

D 524836

vorsichtig geführten eigenen Gesprächen beruhen, alle verfassungsmäßigen Faktoren des dänischen Staates einer deutschen Forderung auf eine allgemeine Sonderbehandlung der Juden in Dänemark - also auf eine Judengesetzgebung nach deutschem Vorbild - Widerstand entgegensetzen und eher ihre weitere Mitarbeit verweigern als in dieser Frage nachgeben. Der Staatsminister Erik von Scavenius hat mir erklärt, daß er in einem solchen Falle mit seiner gesamten Regierung zurücktreten werde. Eine neue Regierung, die die deutsche Forderung annähme, könnte nicht mehr gebildet werden, da sowohl der König wie auch der Reichstag ihre Mitwirkung verweigern würden. Dies würde also bedeuten, daß der Reichsbevollmächtigte die Verwaltung des Landes nach der Art der Reichskommissare selbst übernehmen müßte.

Die voraussichtliche Reaktion der dänischen Bevölkerung gegen allgemein und sichtbar in Erscheinung tretende Maßnahmen gegen die Juden hat der Führer der DNSAP Dr. Clausen mir gegenüber auf die Formel gebracht, daß nach der Einführung des Judensternes bestimmt zehntausende germanischer Dänen als Protest gegen diese Maßnahme selbst den Judenstern anlegen würden.

Ein Systemwechsel, d.h. die Aufhebung des bisherigen verfassungsmäßigen Regierungssystems in Dänemark würde - wie ich zusammenfassend feststellen muß - alle Hemmungen der dänischen Bevölkerung beseitigen und ihren allgemeinen passiven und z.T. aktiven Widerstand gegen die Besatzung auslösen, was "norwegische Maßnahmen" und damit den Einsatz starker deutscher Polizeikräfte sowie wahrscheinlich auch zusätzliche militärische Kräfte erforderlich machen würde. Die leichteste und sparsamste Art, Dänemark in deutschem Sinne zu lenken, besteht darin, die Dänen weiter in der Hoffnung und in der Furcht um die Erhaltung ihres politischen und verfassungsmäßigen Systems leben zu lassen.

K211172

H322392

D 52483

II. Ohne die Notwendigkeit eines Systemwechsels in der deutschen Lenkung Dänemarks heraufzubeschwören, können die folgenden Maßnahmen eingeleitet werden, die geeignet sind, für eine spätere totale Lösung der Judenfrage in Dänemark den Boden vorzubereiten:

1. Systematische Entfernung aller Juden aus dem öffentlichen Leben - Staatsdienst, öffentliche Körperschaften, Presse usw. -, indem sie einzeln der dänischen Regierung als für eine Zusammenarbeit untragbar bezeichnet werden;

2. systematische Entfernung aller Juden aus dem deutsch-dänischen Wirtschaftsverkehr, indem bei deutschen Aufträgen zur Auflage gemacht wird, daß an der dänischen Firma keine Juden beteiligt sein dürfen;

3. einzelne Zugriffe gegen Juden durch die deutsche Exekutive mit der Begründung politischer oder krimineller Vergehen.

In diesen drei Richtungen sind von mir Maßnahmen eingeleitet, über deren Durchführung ich von Fall zu Fall berichten werde.

Zur Vorbereitung einer späteren totalen Lösung der Judenfrage in Dänemark wird im übrigen von meiner Behörde eine Übersicht über die hier ansässigen Juden geschaffen werden, auf Grund deren später weitere Maßnahmen veranlaßt werden können. Die Gesamtzahl wird nach meiner Schätzung verhältnismäßig gering sein; nach meinem gegenwärtigen Überblick dürfte es sich um etwa 6000 Köpfe handeln. Diese geringe Zahl und die Konzentration der meisten Juden in der Stadt Kopenhagen wird die späteren Lösungen erleichtern.

K211173

H322393

D 524838

Akt. Z. zu D III 109 g

Genau beachten.

1. Nur Maschinenschrift
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden
4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden, wenn sie genau wörtlich übereinstimmen; bei der geringsten Abweichung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich.

061

S Bln. Aw. Nr. 61
am 6. 2. 23.33 Uhr abgesandt

Fernschreiben G.-Schreiber!

Berlin, den 6. Februar 1943.

Telegramm { Nicht geh. Ch.V. Offen / Z. (geh. Ch.V.)

An den Bevollmächtigten des Reiches in Dänemark
Diplogerma
Consugerma Kopenhagen

Nr. 204

Geh. Verm. für Behördenleiter
. . . Geh. Reichssachen
. . . Geheimsachen
Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht Zutreffendes durch streichen

Referent: U.St.S. Luther
LR Rademacher

Betreff: Die Judenfrage in Dänemark.

Pol. D III

Auf den Bericht vom 13.1.43 - II/C 103/43 -.

Das Auswärtige Amt ist damit einverstanden, daß in Dänemark nicht sofort eine umfassende Judengesetzgebung durchgeführt, sondern zunächst die im dortigen Bericht vorgesehenen vorbereitenden Maßnahmen getroffen werden.

Luther

Nach Abgang:
Pol VI
z.g.Kts.

K211166 H322386

NR. 61 6/2 2330 ERHALTEN D G KOPENHAGEN KHL +

Freilassen für die Telegramm-Kontrolle

D 524824

073

er Bevollmächtigte des Reiches
in Dänemark
- II C 103/43 -

Auswärtiges Amt
Inl II 1142g
eing. - 4. MAI 1943
Anl. (fach 2 Dopp. d. Ing.

Kopenhagen, den 24.4.1943.

Betrifft: Die Judenfrage in Dänemark.
Anlagen: 2 Durchschläge.

Auf das Telegramm Nr.537 vom 19.4.1943 berichte ich unter gleichzeitiger Bezugnahme auf meinen Schriftbericht vom 13.1.1943 (II C 103/43):

1. Wie ich in meinem Bericht vom 13.1.1943 dargelegt habe, wird die Judenfrage auf dänischer Seite in erster Linie als eine Rechts- und Verfassungsfrage angesehen. Wenn von deutscher Seite eine Ausnahmebehandlung bestimmter dänischer Staatsbürger - nämlich der Juden dänischer Staatsangehörigkeit - gefordert würde, so sähen die Dänen darin in erster Linie einen Angriff auf ihre Verfassung, die die Gleichheit aller dänischen Staatsbürger vor dem Gesetz garantiert. Sie würden, wenn der erste Stein aus dem geltenden Verfassungsrecht herausgebrochen wäre, ein Fortschreiten auf diesem Wege befürchten, das zur Einschränkung der persönlichen Freiheit aller Staatsbürger - z.B. Zwangsarbeit - und zur völligen Änderung des rechtlichen und politischen Status des Landes führen würde.

   Die Aufrollung der Judenfrage würde deshalb bei allen verfassungsmäßigen Faktoren des dänischen Staates auf Widerstand stoßen und - wie der Staatsminister von Scavenius mir gelegentlich gesprächsweise erklärt hat - den Rücktritt der Regierung und die Unmöglichkeit, eine neue verfassungsmäßige Regierung zu bilden, zur Folge haben.

2. Die Judenfrage spielt quantitativ und sachlich in Dänemark eine so geringe Rolle, daß zur Zeit keine praktische Notwendigkeit für besondere Maßnahmen zu erkennen ist.

An
das Auswärtige Amt
B e r l i n

K211141

-2-

D 524798

a) Die Gesamtzahl der Juden in Dänemark ist auf etwa 6.000 Köpfe zu schätzen, die überwiegend in Kopenhagen konzentriert sind.

b) Im öffentlichen Leben sind die Juden seit Jahrzehnten in steigendem Maße von den Dänen aus allen führenden Stellen verdrängt worden.

So ist kein einziger Parlamentarier oder führender Parteipolitiker Jude.

Nach den bisherigen Erfassungsarbeiten meiner Behörde sind in der gesamten dänischen Staatsverwaltung - einschließlich Bibliotheken, Schulen und Universitäten - 31 Juden beschäftigt und zwar überwiegend in wenig bedeutsamen Funktionen.

Unter den Rechtsanwälten des ganzen Landes sind 35 Juden festgestellt worden.

In der gesamten dänischen Presse sind 14 Juden als Schriftleiter o.ä. (keiner als Hauptschriftleiter) beschäftigt.

Auf den Gebieten der Bildhauerei, Malerei, Musik, Literatur, des Theaters und Films sind 21 Juden bekannt geworden.

In der Wirtschaft sind bisher 345 Juden in selbständigen Stellungen erfasst, davon 4 im Bankwesen, 6 im Börsenwesen, 22 als Fabrikanten und 313 als Großhändler, deren Bedeutung infolge des Darniederliegens des Handels sehr gering geworden ist.

c) Der Rüstungsstab Dänemark, den ich zur Ausschaltung der Juden aus den nach Dänemark verlagerten Rüstungsaufträgen aufgefordert habe, hat festgestellt, daß von etwa 700 beauftragten Firmen nur 6 im Sinne der deutschen Judengesetzgebung als jüdisch zu bezeichnen waren. Von diesen hat eine Firma auf Aufforderung des Rüstungsstabes den jüdischen Verwaltungsrat zum Ausscheiden veranlaßt. 2 Firmen sind infolge

-3-

K211142

D524799

Erfüllung und Nichterneuerung der Aufträge uninteressant geworden. Gegenüber 3 Firmen laufen noch die Bemühungen um Ausschaltung der jüdischen Teilhaber, Aufsichtsratsvorsitzenden o.ä.

d) Zusammenfassend ist festzustellen,

daß weder das politische noch das wirtschaftliche Verhalten Dänemarks in bemerkbarer Weise von Juden beeinflußt wird,

daß deutsche Interessen zur Zeit keine Maßnahmen gegen die Juden in Dänemark erforderlich machen,

daß die kleine Zahl und die geringe Bedeutung der Juden in Dänemark sofortige Maßnahmen gegen diese Juden als unbegründet und unverständlich erscheinen ließen,

daß die kleine Zahl der Juden in Dänemark und die Konzentration ihres größeren Teiles in Kopenhagen eine spätere umfassende Regelung, die durch die Erfassungsarbeiten meiner Behörde vorbereitet wird, leicht machen werden.

3. In Dänemark leben zur Zeit 1.351 staatlose Juden ehemaliger deutscher Staatsangehörigkeit (845 Männer, 458 Frauen, 48 Kinder).

Diese Juden haben bisher keinerlei Anlaß zum Einschreiten gegeben.

Auf sie treffen grundsätzlich alle unter 1 dargelegten Gesichtspunkte zu, d.h. eine deutsche Forderung, allgemeine Maßnahmen gegen diese Juden zu treffen, würde auf der dänischen Seite die dargelegten Reaktionen auslösen.

Anders wäre nicht nur die rechtliche sondern auch die psychologische Situation, wenn diese Juden wieder die deutsche Staatsangehörigkeit besäßen, so daß über sie von Reichs wegen verfügt werden könnte, ohne daß

Fragen der dänischen Souveränität und des dänischen Rechtes hierdurch angerührt würden.

Ich bitte deshalb um Prüfung, ob die Möglichkeit besteht, daß die Ausbürgerung, die gegen die in Dänemark sich aufhaltenden Juden ausgesprochen worden ist, widerrufen oder für nichtig erklärt wird mit dem Erfolg daß die jetzt staatlosen Juden die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben.

Wenn diese Frage bejaht werden sollte, würde ich hinsichtlich des Zeitpunktes der Aufhebung der Ausbürgerung sowie hinsichtlich der weiter zu treffenden Maßnahmen Einzelvorschläge vorlegen.

K211144

D524801

Gr.Inland II Inl.II 1142 g.

V e r m e r k

Die Behandlung der Judenfrage wurde von mir beim Reichsführer-SS während eines Vortrages angeschnitten. Der Reichsführer beauftragte mich, den Chef des SD davon zu unterrichten, daß alle Maßnahmen der Judenfrage zu unterbleiben haben, bis ein erneuter Befehl seinerseits ergangen ist unter der Voraussetzung, daß der RAM dieser Regelung zustimmt.

Der RAM wär aufgrund meines Vortrages mit dieser Regelung/einverstanden.
voll

Berlin, den 3o.6.1943.

H322377

K211138

D 5247

093

Auswärtiges Amt
Inl II 2558g
Nur für Verschlußsachen eing. 9. SEP. 1943
zu behandeln Anln. 1

T e l e g r a m m
(G - Schreiber)

Kopenhagen, den 8. September 1943 13,10 Uhr
Ankunft: 8. " " 14,25 "

Nr. 1032 vom 8. 9. C i t i s s i m e !

+)Inl.II -V.S.-
996g
Inl II 1142g.
i A Hb.

Ich bitte, den folgenden Bericht unverzüglich dem Herrn Reichsaußenminister zuzuleiten:

Unter Bezugnahme auf das dortige Telegramm Nr.537+) vom 19.4.1943 und auf meinen Bericht vom 24.4.1943 -II c 102/43- berichte ich auf Grund der neuen Situation folgendes über die Judenfrage in Dänemark: Bei folgerichtiger Durchführung des neuen Kurses in Dänemark muß nach meiner Auffassung nunmehr auch eine Lösung der Judenfrage und der Freimaurer - frage in Dänemark ins Auge gefaßt werden.- Die hier- für erforderlichen Maßnahmen müßten noch während des gegenwärtigen Ausnahmezustandes getroffen werden, weil sie in einem späteren Stadium Reaktionen im Lande her- vorrufen würden, die zur erneuten Verhängung des all - gemeinen Ausnahmezustandes unter wahrscheinlich ungün- stigeren Verhältnissen als heute führen würden. Insbe- sondere würde, wie ich aus zahlreichen Informationen weiß, eine etwa bestehende verfassungsmäßige Regierung zurücktreten, ebenso würden der König und der Reichs - tag ihre weitere Mitwirkung an der Regierung des Lan - des einstellen. Außerdem wäre wohl mit einem General - streik zu rechnen, weil auf Grund dieser Maßnahmen die Gewerkschaften ihre Tätigkeit und damit ihre mäßigende Beeinflussung der Arbeiter einstellen würden.- Werden die Maßnahmen während des jetzigen Ausnahmezu - standes getroffen, so besteht allerdings die

K211124

Möglichkeit

Arbeitsexemplar! Bei ( ) eintragen.

Brüd. Dönnen.

D 524781

Möglichkeit, daß eine verfassungsmäßige Regierung nicht mehr gebildet werden kann, sodaß ein Verwaltungsausschuß unter meiner Leitung gebildet und die Rechtsetzung von mir im Verordnungswege ausgeübt werden müßte.- Um etwa 6.000 Juden (einschließlich der Frauen und Kinder) schlagartig festzunehmen und abzutransportieren, wären die von mir in meinem Tele - gramm Nr.1001+) vom 1.9.1943 angeforderten Polizeikräfte erforderlich, die fast ausschließlich in Groß-Kopenhagen, wo die weitaus meisten hiesigen Juden leben, eingesetzt werden müßten. Ergänzende Kräfte müßten vom Befehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark gestellt werden. Zum Abtransport kämen wohl in erster Linie Schiffe in Frage, die rechtzeitig hier - her beordert werden müßten.- Hinsichtlich der Freimaurerei käme eine formale Auflösung aller Logen (denen alle führenden Leute des Landes angehören), die vorläufige Festnahme der wichtigsten Freimaurer und die Beschlagnahme des Logeneigentums in Frage. Auch hierfür wären starke Exekutivkräfte erforderlich.- Ich bitte um Entscheidung, welche Maßnahmen ich hinsichtlich der Judenfrage und der Freimaurerfrage treffen bzw. vorbereiten soll.

+) bei Pol.VI-V.S.-

Dr.Best.

K211125

H322371

D 524782

AA Inl. II g 184

Ref.: LR.v.Thadden

zu Inl.II 2558 g

098

Geheim

Inl.II im Einvernehmen mit den zuständigen Bearbeitern des Reichssicherheitshauptamtes hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für den einzig möglichen, wenn eine Lösung der Juden- und Freimaurerfrage in Dänemark in absehbarer Zeit erzwungen werden soll.

Hinsichtlich der nach Ansicht der Pol. Abteilung jedoch gegen eine Zwangslösung sprechenden schwerwiegenden politischen Bedenken wird auf die abschriftlich beigefügte Stellungnahme von Herrn Gesandten v. Grundherr verwiesen.

Hiermit

dem Büro R A M

weisungsgemäss wieder vorgelegt.

Berlin, den 14. September 1943

v. Thadden

K211121

H322369

D 524778

Auswärtiges Amt
Pol. VI 9245 g
eing. 21. SEP. 1943

Auswärtiges Amt
eing. 22. SEP. 1943

2662g.

Nur als Verschlußsache zu behandeln.

Zdl A Inl II g 30/9

Telegramm
(G-Schreiber)

Kopenhagen, den 18. Sept. 1943 16.55 Uhr
Ankunft: den 18. Sept. 1943 17.30 Uhr

Nr. 1094 vom 18.9. Citissime!

Pol VI 1872 gRs

Auf das Telegramm Nr. 1265[+]) vom 17.9.1943 berichte ich, dass für den Abtransport der Juden aus Dänemark zusätzlich 50 Beamte der Sicherheitspolizei aus dem Reichsgebiet benötigt werden. Verstärkungen der Ordnungspolizei sind nicht erforderlich, wenn die erwarteten drei weiteren Kompagnien des zweiten Polizei-Bataillons rechtzeitig eintreffen. Fahrzeuge können aus hiesigen Beständen der Ordnungspolizei und der Wehrmacht gestellt werden.

Der Abtransport von Seeland (mit Grosskopenhagen) wird am besten auf einem Schiff erfolgen. Es müsste also ein Schiff, das mindestens 5000 Menschen fassen kann, rechtzeitig nach Kopenhagen beordert werden. Von Fuenen und aus Juetland kann der Abtransport in Zügen erfolgen. Nach den hier vorliegenden Unterlagen befinden sich in Grosskopenhagen 1.673 jüdische Familien, im Lande etwa 33 Familien sowie insgesamt 1.208 aus Deutschland zugewanderte Familien. Dazu kommen noch etwa 110 jüdische Familien, die nicht mehr der jüdischen Glaubensgemeinschaft angehören.

Die hiesigen Vorbereitungen zur Durchführung des Abtransportes können in 9-10 Tagen abgeschlossen sein. Bis dahin sollten die oben bezeichneten Polizeikräfte und das Schiff sowie die erforderlichen Aufnahmelager in Deutschland bereitgestellt sein. K211117

Politisch

St. S. Kepler
D. St. S. Pol
Botschafter Ritter
Botschafter Gaus
Zeller Abt. Pers
" " Ha Pol
" " Recht
" " Kult Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Prof. Prot
Dr. Pol
Zeller Inl. I
Zeller Inl. II
Ges. Schnurre
Ges. v. Grundherr
L. R. Melchers
Dr. Megerle

H322366

Arbeitsexemplar! Bei [illegible] eintragen.

für den Reichsmarschall.

D 524773

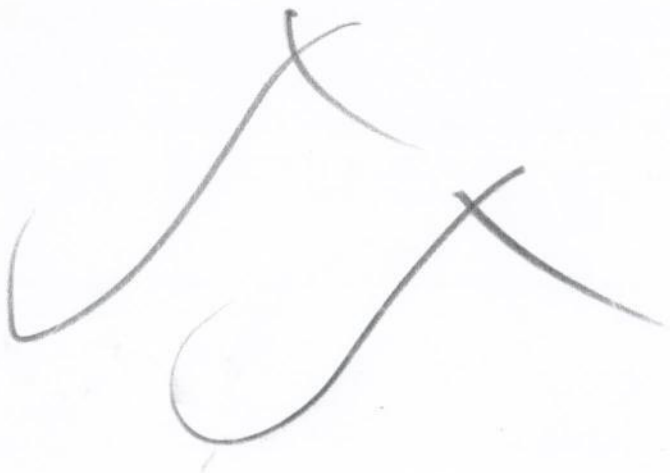
Politisch wird der Abtransport der Juden zweifellos die Lage in Dänemark ausserordentlich verschärfen. Mit der Bildung einer legalen Regierung wird nicht mehr zu rechnen sein. Im Lande kann es zu Unruhen und gegebenenfalls zum Generalstreik kommen. Deshalb bitte ich, sicherzustellen dass die zur Durchführung der Aktion abgeordneten Polizeibeamten auch über die Aktion hinaus zur Überwindung etwaiger Schwierigkeiten zu meiner Verfügung bleiben.

Dr. Best

K211118

H322367

D 524774



Büro RAM

AA Inl. II g 184

113

Über St.S.

Hat dem Herrn St.S. vorgelegen.

U.St. Pol

Ges.v.Grundherr

LR v.Thadden

je bes.

vorgelegt: .

Der Führer hat angeordnet, daß der Abtransport der Juden aus Dänemark durchgeführt werden soll.

Der Herr RAM bittet, MD Dr. Best um Vorschläge, wie der Abtransport durchgeführt werden soll, insbesondere um Angabe der nötigen Polizeikräfte, damit dies von hier aus angefordert werden können.

"Westfalen", den 18.IX.1943

gez.Sonnleithner K211130

Berlin, 18.IX.1943

Seeher H522374

H524787

24

Nur als
Verschlußsache
zu behandeln.

T e l e g r a m m
(G-Schreiber)

Kopenhagen, den 20. Sept. 1943 19.50 Uhr
Ankunft: den 20. Sept. 1943 20.30 Uhr

Nr. 1102 vom 20.9. **C i t i s s i m e !**

Ich bitte, den folgenden Bericht unverzüglich dem Herrn Reichsaussenminister zuzuleiten:

Wie mir vertraulich mitgeteilt worden ist, haben vorgestern beim dänischen König Besprechungen mit den Führern der bisherigen Regierungsparteien über die Frage einer Regierungsbildung stattgefunden. Dabei soll der bisherige Staatsminister von Scavenius eindringlich zur sofortigen Bildung einer Regierung geraten haben. Der König soll jedoch erklärt haben, dass er sich in der Ausübung seiner Funktionen behindert fühle und deshalb nicht in der Lage sei, eine Regierung zu ernennen. Die Parteiführer sollen zum Ausdruck gebracht haben, dass ihre Parteien jede Mitverantwortung an der weiteren Verwaltung Dänemarks ablehnen und dass deshalb eine Zustimmung des Reichtags zur Einsetzung einer neuen Regierung sowie die Erteilung von Vollmachten an eine solche nicht zu erwarten sei.

Amtlich ist mir eine Stellungnahme des Königs und des Reichtags zur Frage der Regierungsbildung noch immer nicht mitgeteilt worden. Der kommissarische Leiter des dänischen Aussenministeriums stellt immer wieder nur fest, dass Vorschläge für eine Regierungsbildung noch nicht vorliegen.

Da die Feindpropaganda in den letzten Tagen

St.S. Keppler
St.S. Pol
Botschafter Ritter
Botschafter Gaus
Leiter Abt. Pers
" " Ha Pol
" " Recht
" " Kult Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Pol VI

K211110
H322359
D 524766

Tagen in ständig wachsendem Masse mit der Behauptung operiert dass ich dem König ein Ultimatum zur Bildung einer Regierung gestellt und dass ich bestimmte Personen für die Bildung einer Regierung vorgeschlagen hätte, ist anzunehmen, dass man von dänischer wie von feindlicher Seite die Regierungsfrage als eine Nervenprobe betrachtet, in der man uns zu ungeduldigen Vorstössen verlocken möchte, um dann entweder Bedingungen auszuhandeln oder aber aus einer dänischen Ablehnung eine deutsche politische Niederlage zu konstruieren. Es war deshalb zweifellos richtig, dass ich bis heute keine deutsche Meinung zu der Regierungsfrage habe erkennen lassen und dass ich immer wieder erklärt habe, die Initiative liege bei den Dänen und man möge mir Vorschläge unterbreiten.

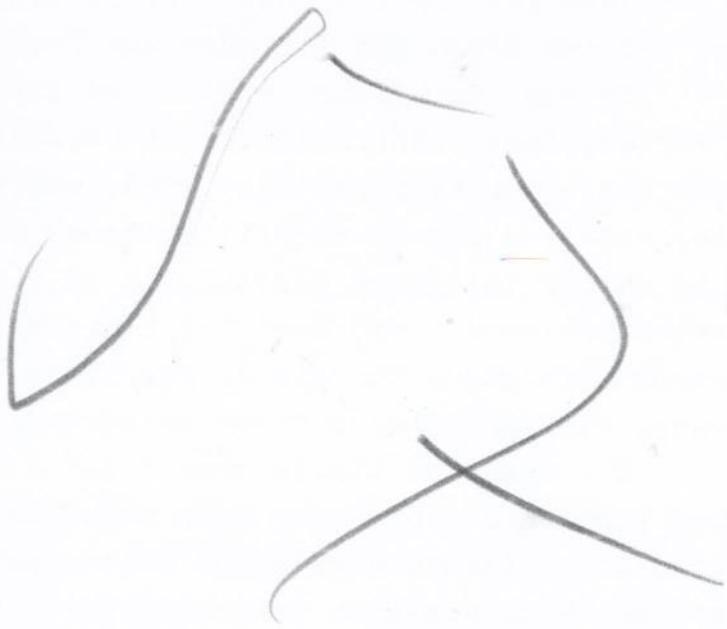
Es muss aber nunmehr Vorsorge für den Fall getroffen werden, dass tatsächlich keine verfassungsmässige dänische Regierung mehr gebildet wird, was ich für sicher halte, wenn die rigorosen militärischen Massnahmen, über die ich in meinem Telegramm Nr.1092 vom 18.9.43 berichtet habe, durchgeführt werden und wenn der Abtransport der Juden aus Dänemark erfolgt, da für die so gestaltete Lage niemand in Dänemark eine politische Mitverantwortung übernehmen wird.

Der dänische Staatsapparat und die übrigen öffentlichen Einrichtungen werden auch nach der Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes weiter arbeiten wie während desselben, wenn sie auch weiterhin durch deutsche Anordnung dazu gezwungen und hierdurch zugleich von persönlicher Verantwortung entlastet werden. Diese Anordnungen müssten von mir erlassen werden, wie sie während des militärischen Ausnahmezustandes vom Befehlshaber der deutschen Truppen erlassen wurden. Ebenso müssten einzelne Sanktionsmassnahmen (wie die in meinem heutigen Telegramm Nr.1097 gemeldeten Massnahmen des Befehlshabers) sowie andere Massnahmen (wie z.B. die örtliche Verhängung eines "zivilen Ausnahmezustandes") künftig von mir angeordnet werden. Schliesslich müsste ich durch Verordnungen allgemeines Recht setzen, soweit dies entweder im deutschen Interesse erforderlich ist oder im

Rahmen

K211111 H322360

D 524767



Rahmen der Befugnisse der dänischen Verwaltungsbehörden nicht erfolgen kann. Die Ankündigung, dassich von der Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes an in dieser Weise namens des Reiches in Dänemark öffentliche Gewalt ausüben werde, wäre an die kommissarischen Leiter der dänischen Ministerien zu richten und gleichzeitig zu veröffentlichen. Zur Durchführung meiner Massnahmen würde ich mich der dänischen Verwaltung, der mir unterstellten deutschen Vollzugskräfte, sowie erforderlichenfalls angeforderter Kräfte der deutschen Wehrmacht bedienen.

Nach meiner Auffassung sollte bei dieser neuen Lenkung der hiesigen Verwaltung jede formale Klärung und Festlegung des neuen Systems vermieden werden. Ich würde weiter als Reichsbevollmächtigter handeln (welcher Begriff ja von vornherein den Umfang der Vollmachten offen liess) und hinsichtlich des politischen Status und der verfassungsrechtlichen Struktur Dänemarks keinerlei Erklärungen abgeben. Der König und der Reichstag würden durch ihre Untätigkeit weiter ausgeschaltet bleiben, wie sie schon seit der Verhängung des militärischen Ausnahmezustandes ausgeschaltet sind.

Ich bitte um grundsätzliche Entscheidung, ob gegebenenfalls nach den hier vorgetragenen Gesichtspunkten verfahren werden soll, wenn der militärische Ausnahmezustand in Dänemark aufgehoben wird. Diese Aufhebung, die (wie ich in meinem Telegramm Nr.1089 vom 17.9.43 berichtete) vom Befehlshaber der deutschen Truppen und mir für den 27.9.43 oder 28.9.43 ins Auge gefasst war, wird noch um die Zeit hinaus geschoben werden müssen, die für die Durchführung der Judenaktion (siehe mein Telegramm Nr.1094 vom 18.9.43) erforderlich ist.

Dr.Best

K211112

H322361

B 524768

Geheime Reichssache
Nur ...
Verschlußsache
zu behandeln.
Auswärtiges Amt
413 g Rs
23. SEP. 1943

Telegramm
(offen)

OKW, den 22.September 1943 19,20 Uhr
Ankunft: 22. " " 21,20 "

Ohne Nummer vom 22. 9. Geheime Kommandosache

Chefsache - Nur durch Offizier.
Auswärtiges Amt, z.Hd.Herrn Botschafter Ritter.

nachr: Reichsführer-SS u.Chef d.Deutschen Polizei
SSKommandostab Hochwald,

nachr: Chef H Rüst.und BDE.

Gleichlautend: Befehlshaber der Deutschen Truppen in Dänemark.

Der Führer hat angeordnet:

1.) Reichsführer-SS hat die Genehmigung, aus den zu entlassenden ehemaligen dänischen Wehrmachtangehörigen Freiwillige zu werben und bis zu 4.000 Mann der jüngsten Jahrgänge in SS-Lager ins Reich abzubefördern.

2.) Die Judendeportation wird durch Reichsführer-SS durchgeführt, der zu diesem Zweck 2 Pol.Btl.nach Dänemark verlegt.

3.) Der militärische Ausnahmezustand bleibt zumindest bis zum Abschluß der Aktionen zu Zif..1 und 2 bestehen. Über seine Aufhebung ergeht besonderer Befehl.

4.) Reichsbevollmächtigter ist über Auswärtiges Amt in gleichem Sinne unterrichtet.

I.A.
gez. Jodl.-

OKW/WFST/QU. 2 (N).-
Nr. 66 23 33/43 Gkdos.Chefs.

K211107

Es ist Exemplar Nr. ...

H322356

Arbeitsexemplar! Bei ... eintragen.

D524762

Akt Nr. II g 184

Fnl II 2715 g

Über dem Führer vorgelegen
23/9.

Notiz für den Führer. 121

Betr.: Judenaktion in Dänemark. soll, wie befohlen durchgeführt werden.
23/9/42

Gemäss der Weisung des Führers, dass der Abtransport der Juden aus Dänemark durchgeführt werden soll, wurde Dr.Best zunächst ersucht, über die Art der Durchführung des Abtransports der Juden sowie über die Zahl der für die Aktion erforderlichen zusätzlichen Polizeikräfte genaue Angaben zu machen.

Dr.Best hat berichtet, dass er zur Durchführung der Judenaktion zusätzlich 50 Beamte der Sicherheitspolizei benötige. Eine Vermehrung der Ordnungspolizei sei nicht erforderlich, da bereits Verstärkungen vorgesehen seien. Für den Abtransport der Juden aus Gross-Kopenhagen werde ein Schiff benötigt, dass mindestens 5.000 Personen fassen müsse. Im übrigen könne der Abtransport der restlichen 2.000 Juden in Eisenbahnzügen erfolgen.

K211115

Dr.Best hat noch darauf hingewiesen, dass die Durchführung der Judenaktion die politische Lage in Dänemark wesentlich verschärfen werde. Man dürfe dann nicht mehr damit rechnen, eine verfassungsmässige Regierung in nächster Zeit bilden zu können. Es könn-

Der Führer bezweifelt die Aktion wegen ihrer Folgen dass sie durchgeführt wird.

2003

H322364

Juden Dänemark

te

D 524771

23

AA Inl. II g 184

te zu Unruhen und gegebenenfalls zum Generalstreik kommen. Möglicherweise würde der König und der Reichstag ihre weitere Mitwirkung an der Regierung des Landes einstellen, vielleicht danke der König auch ganz ab.

Im Hinblick auf die Bedenken des Reichsvertreters in Dänemark bitte ich um Weisung, ob der Führer die Judenaktion jetzt durchgeführt zu sehen wünscht. Bejahendenfalls wäre es dann richtig, die Aktion noch während des Ausnahmezustandes vorzunehmen.

Westfalen, den 23.September 1943.

K211116

H322365

D 524772

22

AA Inl. II g 182

148

Akt. Z. d. Pol VI 9305 g.

Genau beachten. Fr. 28.9.43.

1. Nur Maschinenschrift
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden.
4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden, wenn sie genau wörtlich übereinstimmen; bei der geringsten Abweichung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich.

Auswärtiges Amt
Inl II 2758 g
eing. 4. OKT. 1943
Anl. ( ) Fernschr. d. Eing.

Inl II g 2758 g

Berlin, den 28. IX. 1943

Telegramm { Nicht geh. Ch.V. Offen / Z. (geh. Ch.V.)

Diplogerma
Consugerma Kopenhagen

Nr. 1328

Geh. Verm. für Behördenleiter
" " " Geh. Reichssachen
" " " Geheimsachen
Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht Zutreffendes durchstreichen.

Referent: .....

Stimme mit Morrang.

Der Herr Reichsaußenminister hat angeordnet, daß der Abtransport der Juden aus Dänemark nunmehr erfolgen soll. Dabei sollen die letzten Eisenbahnzerstörungen zum Anlaß für diese Aktion genommen werden. Der Herr Reichsaußenminister erwartet noch heute einen Drahtbericht von Dr. Best, wann mit dem Abtransport begonnen werden kann.

Erdmannsdorff.

28/9

Pol VI
z.K.

K211108

Abtransport ist am Freitag abgegeben worden. Übernahme am Freitag folg.

H322357

Freilassen für die Telegramm-Kontrolle

Zeitpunkt: 28/9 9 15
v. Gb.-L.: 9 10
v. Betrifft:
Betrifft-Rest: später
v. Sachbearb.: 10 9

Juden Dänemark

B 524764

1

Auswärtiges Amt
Inl II 2733g
eing. 30. SEP. 1943
Anl. ( )

VI 9323
1

Telegramm
(Geh. Ch. Verf.)

Kopenhagen, den 28.September 1943 13,45 Uhr
Ankunft: 28. " " 14,35 "

Nr. 1144 vom 28. 9. Citissime !

)Pol.VI 9305 geh.

Auf Telegramm vom 28. Nr. 1328+) berichte ich, daß der Befehlshaber der Sicherheitspolizei gemäß der ihm vom Chef der Sicherheitspolizei erteilten Instruktionen den Abtransport der Juden noch in dieser Woche - voraussichtlich 1. auf 2. Oktober - durchführen wird. Der genaue Termin hängt davon ab, wann das zum Abtransport bestellte Schiff aus Hamburg in Kopenhagen eintrifft. Die Aktion soll in einer einzigen Nacht durchgeführt werden. Weiterer Bericht folgt.

Dr.Best.

Verteiler Nr. 4

" RAM

" St.S.

" BRAM.

" Beauftr. Kultus.

" Abt.Leiter:
5) Pol., 7) Recht,
10) Kult, 11) Presse,
12) Prot., 13) Ru., 14) Inl.

" Dg. Pol.

" Dg. Arb. Ost. (wenn nicht Ref. Ark. Abt. inl)

" Beauftr. Feike.

K211105

H322354

zu den Dänemarkakten

D 524759

Auswärtiges Amt
Inl II 2736 g
eing. 30. SEP. 1943
Anl. ( ) Dopp. d. Eing.

Nur als Verschlußsache zu behandeln.

T e l e g r a m m 125

(G- Schreiber)

Kopenhagen, den 29. September 1943- 19.50 Uhr
Ankunft: " 29. " " - 20.45 "

Nr. 1162 vom 29.9. **C i t i s s i m e !**

Inl II 2558 g
" 417 g Pr } i. Pf
" 2733 g

Inl II 2715 g i. Gg

Soeben (29.9.43 17.00 Uhr) ist der kommissarische Leiter des dänischen Aussenministeriums Direktor Svenningsen in Begleitung des kommissarischen Leiters des dänischen Justizministeriums Departementschefs Eivind Larsen bei mir erschienen und hat an mich die Frage gerichtet, ob von deutscher Seite eine Evakuierung der Juden aus Dänemark beabsichtigt sei. Die Stadt Kopenhagen sei voll von Gerüchten, in denen zum Teil sehr konkrete Einzelheiten genannt würden. So werde die Nacht vom 1. auf 2. 10 43 als Zeitpunkt der Aktion genannt. Weiter werde behauptet, dass bereits Schiffe zum Abtransport der Juden im Kopenhagener Hafen angekommen seien. Diese Gerüchte seien geeignet, eine ausserordentliche Unruhe in die dänische Bevölkerung zu tragen. Denn eine Durchführung der Judenaktion würde das dänische Rechtsbewusstsein ins Zentrum treffen und Folgen auslösen, die nicht übersehbar seien. Deshalb bitte er -Svenningen- um eine Erklärung, ob von deutscher Seite eine Evakuierung der Juden beabsichtigt sei. Ein Dementi, das selbstverständlich nicht publiziert werden solle, werde zweifellos sehr beruhigend wirken und der dänischen Verwaltung ihre Arbeit erleichtern.

Ich erwiderte, dass das gewünschte Dementi eine politische Festlegung bedeuten würde, zu der ich ohne Weisung der Reichsregierung nicht befugt sei

S. Keppler
St. S. Pol
Botschafter Ritter
Botschafter Gaus
Dir. Abt. Pers.
" Pol
" Recht
" Kult. Pol.
" Presse
" Rundfunk
Inl. Pol.
Kult. Pol.
Referat Inl II
Ges. Schnurre
Ges. v. Grundherr
LR. Melchers
Dr. Megerle
Ref. Pol.

.K211096 H322348 D 524748

Arbeitsexemplar! Bei Inl II eintragen.

sei. Ich würde über die Besprechung nach Berlin berichten und GGF später einen Bescheid übermitteln.

Es ist richtig, dass seit der Verhängung des Ausnahmezustandes in und insbesondere in den letzten Tagen in Kopenhagen eine deutsche Aktion gegen die Juden in Dänemark erwartet und erörtert wird. Wie konkrete Einzelheiten, die durchaus zutreffen (Angabe des Zeitpunktes, Ankunft eines Schiffes), bekannt werden konnten, ist nicht festzustellen. Wo ich auf Unvorsichtigkeiten stiess (z.B. Äusserungen von Angehörigen des aus Norwegen hierher verlegten Polizeibataillons, sie seien zur Judenaktion hierher gekommen), habe ich diese abgestellt.

Dr. Best

K211097

H322349 D52474?

Mu II 2737g

Nur als Verschlußsache zu behandeln.

T e l e g r a m m
(G-Schreiber)

Kopenhagen, den 29. September 1943
Ankunft: " 29. " " 2o.45 Uhr

Nr.1163 vom 29.9.43 C i t i s s i m e !

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei hat mir soeben gemeldet, dass der Befehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark es abgelehnt habe, geheime Feldpolizei und Feldgendarmerie zur Unterstützung der deutschen Sicherheitspolizei bei der Judenaktion zur Verfügung zu stellen. Die Ablehnung sei damit begründet worden, dass das OKW die Mitwirkung dieser Wehrmachtskräfte bei der Judenaktion verboten habe.

Ohne die Hilfe der geheimen Feldpolizei und der Feldgendarmerie kann die Judenaktion in Jütland und Fünen nicht durchgeführt werden, da alle Kräfte der deutschen Ordnungspolizei zur Unterstützung der deutschen Sicherheitspolizei in Kopenhagen eingesetzt werden müssen. Ich bitte deshalb, das OKW zur Aufhebung seines Verbotes des Einsatzes von Wehrmachtskräften für die Judenaktion zu veranlassen.

Best

S. Keppler
St.S. Pol
botschafter Ritter
otschafter Gaus
eiter Abt. Pers
" " Ha Pol
" " Recht
" " Kult Pol
" " Presse
" " Rundfunk
hef Prot.
. Pol
. Leiter Inl. I
Leiter Inl. II
o.-Expl. bei

Bringen Sie diese Sache bei OKW zur Sprache?

Inl II 1849

Arbeitsexemplar

154

Nur als Verschlußsache zu behandeln

Auswärtiges Amt
Inl II 27639
eing. 4. OKT. 1943
Anl. 1 Fach Dopp. d. Eing.

Telegramm
(G-Schreiber)

Eing. 4.10. 1100

Kopenhagen, den 1. Okt. 1943 10.15 Uhr
Ankunft: den 1. Okt. 1943 10.40 Uhr

Nr. 1175 vom 1.10. Citissime mit Vorrang.

Für Reichsaussenminister persönlich.

+) Inl.II ...
(Sonderzug 1549)

Auf das Telegramm Nr.1350+) vom 30.9. melde ich, dass der Generalfeldmarschall Keitel den Führer falsch unterrichtet hat. Der Leiter der Abwehrstelle Dänemark Oberst von Engelmann hat mir soeben bestätigt, dass er am 29.9.43 um 16/10 Uhr von dem OKW (Chef der Abwehrabteilung II) der sich auf seine Rücksprache mit dem Admiral Canaris berief, fernmündlich die Weisung erhalten habe, die Feldgendarmerie und die geheime Feldpolizei habe sich nicht an der Judenaktion zu beteiligen, sondern ausschliesslich Angelegenheiten der eigenen Truppe zu bearbeiten. Der Oberst von Engelmann erklärte weiter, dass er soeben vom OKW die Mitteilung erhalten habe, dass der Befehl vom 29.9.43 aufgehoben sei und dass die Feldgendarmerie und die geheime Feldpolizei die deutsche Sicherheitspolizei zu unterstützen habe.

Br. Best

K211089

Arbeitsexemplar! Bei ... einl. H322342

Juden Dänem. 524738

=NG 3921

Arbeitsexemplar

Auswärtiges Amt
Inl II 2749g.
eing. 1. OKT. 1943
Anl. ( ) d. Eing.

T e l e g r a m m

(G-Schreiber)

Kopenhagen, den 1. Oktober 1943 10.15 Uhr
Ankunft: den 1. Oktober 1943 10.40 Uhr

Nr. 1176 vom 1.10. Citissime mit Vorrang.

Ich bitte, dem Herrn Reichsaussenminister den folgenden Bericht unverzüglich zuzuleiten:

1.) Die Festnahme der zu evakuierenden Juden erfolgt in der Nacht vom 1. zum 2.10.43. Der Abtransport wird von Seeland zu Schiff (ab Kopenhagen), von Fusnen und Juetland mit der Bahn Sonderzug durchgeführt.

2.) Wenn ich keine gegenteilige Weisung erhalte, beabsichtige ich, weder im Rundfunk noch in der Presse die Judenaktion erwähnen zu lassen.

3.) Wenn ich keine gegenteilige Weisung erhalte, beabsichtige ich, die Vermögenswerte der evakuierten Juden unberührt zu lassen, damit nicht die Wegnahme dieser Vermögenswerte als Zweck oder Mitzweck der Aktion unterstellt werden kann.

4.) Den nachteiligen Auswirkungen der Judenaktion auf die Haltung der hiesigen Bevölkerung könnte durchschlagend entgegengewirkt werden, wenn morgen 2.10.43 in Rundfunk und Presse bekanntgegeben werden könnte, dass die internierten dänischen Soldaten in den nächsten Tagen nach und nach entlassen werden. Damit würde klargestellt, dass nicht - wie hier in den letzten Tagen schon behauptet wurde - von deutscher Seite die dänischen Bauernsöhne den Juden gleichgestellt und wie

K211087 sie

Ges. Schnurre
Ges. v. Grundherr
LR Melchers
Dr. Megerle

Arbeitsexemplar

wieder Steinem D524736

sie deportiert werden sollen, sondern dass für die in Dänemark entstandenen Schwierigkeiten in erster Linie die Juden verantwortlich gemacht und entsprechend behandelt werden. Ich bitte deshalb im Einvernehmen mit dem Befehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark um die Ermächtigung morgen - 2.10.43 - hier in Rundfunk und Presse mitteilen zu lassen, dass die Entlassung der internierten dänischen Soldaten (von den Offizieren braucht zunächst nicht gesprochen zu werden) in den nächsten Tagen beginnen werde.

Dr. Best

K211088

D 524737

Nur als Verschlußsache zu behandeln.

Telegramm
(G-Schreiber)

Sonderzug, den 1. Oktober 1943 21.07 Uhr
Ankunft: " 1. " " 20.40 "

Vermerk:
Unter Nr.1355 an Diplogerma Kopenhagen weitergeleitet.
Tel.Ktr.2.1o.

Nr.1560 vom 1.1o. 1.)Telko
2.) Diplogerma Kopenhagen
Telegr.i.Ziff.(Geh.Ch.V.)

Für den Reichsbevollmächtigten persönlich.

+) Pol I M

++) Pol VI (VS)

Im Anschluss an den Drahterlass Nr.1342+) vom 29.September möchte ich Sie noch auf die in dem Drahterlass Nr.1165++) vom 31. August mitgeteilte Führerentscheidung hinweisen. Diese Führerentscheidung gibt Ihnen auch während des militärischen Ausnahmezustandes sowohl generell wie besonders in den dort aufgeführten Einzelfragen eine starke Stellung gegenüber dem Befehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark. Ich muss erwarten, dass Sie diese starke Stellung durch eine intensive persönliche Einwirkung auf den Befehlshaber selbst unmittelbar zur Geltung bringen. Bei der starken Inanspruchnahme des Auswärtigen Amts und des Oberkommandos der Wehrmacht mit Fragen von grösserer Wichtigkeit ist es nicht erwünscht, wenn Sie mehrfach meine Intervention beim Oberkommando der Wehrmacht in Fragen von untergeordneter Wichtigkeit erbitten, deren Bereinigung an Ort und Stelle möglich sein müsste.

Ich vermisse zum Beispiel in Ihrem Drahtbericht Nr.1131x) vom 25. September wegen der Gymnastikschule Niels Bukh, dass Sie selbst diese Angelegenheit mit dem Befehlshaber der deutschen Truppen persönlich zu bereinigen versucht haben.

Das in Ihrem Drahtbericht Nr.1117xx) vom 22. September gemeldete selbständige Vorgehen des Befehlshabers der deutschen Truppen anlässlich des Geburtstages des dänischen Königs hätte sich vermeiden lassen

K211090

H322343

D 524740

lassen müssen, wenn Sie selbst den Befehlshaber der deutschen Truppen darauf aufmerksam gemacht hätten, dass in der erwähnten Entscheidung des Führers die Regelung der Beziehungen zum dänischen Königshaus ausdrücklich Ihnen vorbehalten ist. In dem Bericht Nr.1163[o] vom 29. September teilen Sie nur mit, dass der Befehlshaber der Sicherheitspolizei Ihnen die betreffende Meldung erstattet hat. Ich entnehme diesem Berichte nicht, dass Sie deswegen mit dem Befehlshaber der deutschen Truppen selbst gesprochen haben.

o) Inl.II (VS)

Ich habe gestern mit dem OKW nachdrücklich in dem Sinne sprechen lassen, dass von OKW auf den Befehlshaber der deutschen Truppen eingewirkt wird, dass er die erwähnte Führerentscheidung einhält, und dass zwischen dem Bevollmächtigten und dem Befehlshaber der enge persönliche Kontakt gepflogen wird, der Voraussetzung für die reibungslose Durchführung der Führerentscheidung ist. Ich bitte, dass auch von Ihrer Seite aus alles geschieht, um einen solchen engen persönlichen Kontakt zu pflegen.

Ribbentrop

K211091

H322344

D 524741

Inder Heimer D524736

Auswärtiges Amt
Inl II D7606
eing. 4. OKT. 1943
Anl. ( ) Kopp. d. Ltg.

T e l e g r a m m (d. Schreiber)

150

Kopenhagen, den 2. Oktober 1943 1,20 Uhr
Ankunft: den 2. Oktober 1943 1,35 Uhr

Citissime mit Vorrang !

Nr.1188 vom 1.10.

Nachdem seit 21.00 Uhr die Judenaktion im Gange ist, ist soeben - 23,30 Uhr - der kommissarische Leiter des dänischen Außenministeriums Direktor Svenningsen bei mir erschienen und hat folgendes vorgetragen:

Er habe von der Festnahmeaktion erfahren und sei sich darüber im klaren, daß, nachdem alle Vorstellungen und selbst der Brief des Königs nicht verhindern konnten, diese Aktion eine Entscheidung der deutschen Macht sei, gegen die man nicht mehr ankämpfen könne. Er halte es aber für seine Pflicht, die Frage zu stellen, ob nicht die Deportation der Festgenommenen unterlassen werden könne, wenn die dänischen Behörden sich verpflichteten, die Juden selbst zu internieren. Bis zur Entscheidung über diese Frage bitte er von dem Abtransport der Festgenommenen abzusehen.

Ich gebe von diesem Vortrag des Direktors Svenningsen Kenntnis und bemerke hierzu, daß der Schiffstransport von Kopenhagen um 10,00 Uhr und der Bahntransport von Aalborg (Sammeltransport für Jütland) um 11,00 Uhr vormittags abgehen soll. Ich werde von mir aus an diesen Transportdispositionen nichts ändern.

Dr. Best

St.S. Koppler
St.S. Pol
Botschafter Ritter
Botschafter Gaus
Leiter Abt. Pers
" " Ha Pol
" " Recht
" " Kult Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Chef Prot.
G. Pol
Leiter Inl. I
Leiter Inl. II
Ges. Schnurre
Ges. v. Grundherr
R. Melchers
Dr. Megerle

K211080 H522335

Arbeitsexemplar! Bei Inl II einsehen!

Juden Dänem. D 524727

Auswärtiges Amt
Inl II 2779g.
eing. 5. OKT 1943
Anl. ( ) Kopien d. Eing.

Nur als Verschlußsache zu behandeln.

Telegramm
(G-Schreiber)

167

Kopenhagen, den 2. Oktober 1943 7.oo Uhr
Ankunft: " 2. " " 7.3o "

Nr.1189 vom 2.1o.43 C i t i s s i m e !

Ich bitte, den folgenden Bericht dem Herrn Reichsaussenminister unverzüglich zuzuleiten:

1.) Die Judenaktion in Dänemark ist in der Nacht vom 1. zum 2.10.43 ohne Zwischenfälle durchgeführt worden.

2.) Vom heutigen Tage an kann Dänemark als entjudet bezeichnet werden, da sich hier kein Jude mehr legal aufhalten und betätigen kann.

3.) Um die Erfassung derjenigen Juden, die nicht in der ersten Nacht festgenommen werden konnten zu ermöglichen, erlässt der Befehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark als Inhaber der vollziehenden Gewalt heute die folgende Verordnung:

"1.) Jeder Jude hat sich bis zum 5.1O. zum Arbeitseinsatz bei der nächsten deutschen Wehrmachtdienststelle zu melden.

2.) Wer einen Juden beherbergt, hat dies bis zum 5.1O. der nächsten deutschen Wehrmachtdienststelle zu melden.

3.) Als Jude im Sinne dieser Bekanntmachung gilt jeder Volljude, wenn er nicht mit einem nichtjüdischen Ehepartner verheiratet ist.

4.) Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden nach den Kriegsgesetzen bestraft."

K211078

4.) Im Einvernehmen mit dem Befehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark wird die bevorstehende Entlassung der internierten dänischen Soldaten nach der Ausschaltung des die dänische Atmosphäre vergifteten Judentums heute durch die folgende offizielle Mitteilung bekanntgegeben:

"Offiziell

D 524725

Arbeitsexemplar! Bei Inl. II eintragen.

S. Keppler
St. S. Pol
tschafter Ritter
tschafter Gaus

ter Abt. Pers
" Ha Pol
" Recht
" Kult Pol
" Presse
" Rundfunk
ef Prot
Pol
Leiter Inl. I
Leiter Inl. II

Ges. Schnurre
Ges. v. Grundherr
L. R. Melchers
Dr. Megerle

"Offiziell wird mitgeteilt: Nachdem durch die von deutscher Seite getroffenen Massnahmen die Juden, die durch ihre deutschfeindliche Hetztätigkeit und durch moralische und materielle Unterstützung von Terror-und Sabotagebestrebungen wesentlich zur Verschärfung der Lage in Dänemark beigetragen haben, aus dem öffentlichen Leben ausgeschaltet und an weiterer Vergiftung der Atmosphäre verhindert worden sind, wird zur Erfüllung der Wünsche weiter Kreise der dänischen Bevölkerung in den nächsten Tagen mit der Entlassung der internierten dänischen Soldaten begonnen und die Entlassung in dem durch die technischen Möglichkeiten gebotenen Tempo durchgeführt werden.".

Für propagandistische Auswertung der erwähnten Massnahmen im Sinne der hiermit aufgezeigten Tendenz wird gesorgt.

Dr.Best

K211079

D524726

1.

AA Rel. II g 184

151

Telegramm
(G - Schreiber)

Kopenhagen, den 2. Oktober 1943 13,45 Uhr
Ankunft: 2. " " 14,30 "

Nr. 1191 vom 2. 10. Citissime !

Ich bitte, dem Herrn Reichsaußenminister die folgenden Meldungen unverzüglich zuzuleiten:

1.) Der bisherige Verlauf (bis 13,00 Uhr) des ersten Tages nach der Judenaktion in Dänemark hat gezeigt, daß die Ankündigung der bevorstehenden Freilassung der internierten dänischen Soldaten tatsächlich durchschlagend alle ungünstigen Reaktionen der dänischen Bevölkerung auf die Judenaktion kompensiert hat. Im Lande herrscht völlige Ruhe. Der Behördenapparat und die wirtschaftlichen Betriebe arbeiten. Aus der Masse der Bevölkerung werden zahlreiche Äußerungen gemeldet, die offen der Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß statt der dänischen Soldaten die Juden deportiert worden sind und daß die jungen Dänen ihren Familien wiedergegeben werden.-

2.) Der Befehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark hat mir mitgeteilt, daß er unter den gegebenen Umständen die baldige Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes für möglich und erwünscht halte, und hat um meine Zustimmung zur Aufhebung am 6. 10. 43 gebeten. Ich habe diesem Vorschlag grundsätzlich zugestimmt mit dem Vorbehalt, daß die Aufhebung nur dann erfolgen soll, wenn die nächsten Tage keine weiteren Reaktionen

auf

K211076

H322333

D 524723

S. Keppler
S. Pol
Schafter Ritter
Schafter Gaus

Leiter Abt. Pers.
" " Inl. Pol
" " Recht
" " Kult. Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Chef Prot.
Dg. Pol
Gr. Leiter Inl. I
Gr. Leiter Inl. II

Pol VI

A1 Inl. V q 182

auf die letzten Maßnahmen mehr zeitigen.-

3.) Aus der Nacht vom 1. zum 2. 10. 43 ist als einziger besonderer Vorfall gemeldet worden, daß in Kolding(Jütland) von der deutschen Sicherheitspolizei ein Kommunist, in dessen Wohnung Propagandamaterial gefunden wurde, auf der Flucht erschossen worden ist.

4.) Der Befehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark hat für den 1. 10. 43 die folgende Tagesmeldung erstattet:
" In Kopenhagen und Aarhus je ein unbedeutender Sabotage - Fall.- Sonst keine besonderen Vorkommnisse." -

5.) Gestern (am 1.10.43) sind hier die Herbstbesprechungen der deutsch-dänischen Regierungsausschüsse abgeschlossen worden, in denen für das Wirtschaftsjahr 1943/44 überraschend günstige dänische Liefermöglichkeiten festgestellt worden sind. Für den wichtigsten Export: Fleisch wird mit 128.000 t und für Butter mit 50 - 52.000 t gerechnet, was insbesondere beim Fleisch eine wesentliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre bedeutet. An Gras- und Futtersaaten, die für die deutsche und europäische Futtermittelversorgung besonders wichtig sind, wird Dänemark etwa 120 Prozent mehr als in dem schon guten Wirtschaftsjahr 1942/43 liefern. Die Pferdelieferungen werden vermehrt werden und auch hinsichtlich der Lieferung von Fischen, Obst und anderen landwirtschaftlichen Produkten ist mit einer guten Entwicklung zu rechnen.

Dr. Best.

H211077

H322334

Aw. 2 Nr. 101 158/153

Ausg. 16.45 Kdo

Mit G. Schreiber eingegangen

Eingeg. 2/10. 15²⁰ z. Ch.-B.

z. Entziff.

z. Tel.-Kontr.

des Geschr.

157

Fernschreibstelle des Auswärtigen Amts

Auswärtiges Amt
Inl II 4266 g.
eing.: 3. OKT. 1943
Anl.: (ach) Dopp. d. Eing.

Geheime Reichssache
Offen!

Telegramm eingeg. von + DG KOPENHAGEN NR 20 2.10. 14.10 =

Ch.-B. 2.10 16²⁰

Verziff.

Übert.

Schr.-St.: 16²⁵

GEHEIME REICHSSACHE = BLITZ - FERNSCHREIBEN =

AUSWAERTIG BERLIN NR 1193 VOM 2.10.43.=

K211075

ERBITTE WEITERLEITUNG NACHSTEHENDEN TELEGRAMMS QUOTE :
AN DIE STAATSPOLIZEISTELLE KIEL Z. HD . VON HERRN OBERREG .
RAT HENSCHKE = DRINGEND - SOFORT VORLEGEN =
UM 11.10 UHR HEUTE MORGEN IST DER FUER DEN TRANSPORT DER
JUDEN VORGESEHENE ZUG IN AALBORG ABGEFAHREN UND WIRD
ZWISCHEN 5 UND 6 UHR DIE DEUTSCHE GRENZSTATION PASSIEREN .
DA DAS ERGEBNIS DER FESTNAHMEN IN KEINER WEISE DIE
DURCHFUEHRUNG DES ZUGES ZUM KL THERESIENSTADT
RECHTFERTIGT , BITTE ICH , MIT DER DORTIGEN REICHSBAHN
SOFORT ZU VERHANDELN , DASS , FALLS DIE WEITERFUEHRUNG
DES ZUGES WEGEN ZU GERINGER BELEGUNG NICHT GEBOTEN
ERSCHEINT , DIE JUDEN DORT IN HAFT ZU NEHMEN UND MIT DER
NAECHST MOEGLICHEN VERSCHIEBUNGSMOEGLICHKEIT NACH TH . ZU
VERSCHIEBEN SIND . ICH BITTE , MIT DER DORTIGEN
REICHSBAHNDIREKTION SICHERZUSTELLEN , DASS BEI AUSFALL DES
ZUGES DIE REICHSBAHNDIREKTIONEN HAMBURG , HANNOVER , HALLE ,
DRESDEN , DIE VERWALTUNG DER OSTBAHNEN IN BERLIN UND DER
BAHN WEST IN KOBLENZ VOM AUSFALL DES ZUGES VERSTAENDIGT
WERDEN . ICH BITTE UM MITTEILUNG DURCH BLITZ - FS . DER
BEFEHLSHABER DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD IN DAENEMARK
DR . HOFFMANN . UNQUOTE = DR . BEST +

H322332

D524722

W

T e l e g r a m m
(G - Schreiber)

Kopenhagen, den 2. Oktober 1943 14,45 Uhr
Ankunft: 2. " " 15,45 "

Auswärtiges Amt
Inl II 4278
eing. 4. OKT. 1943
Abt. Pol. Kopp. d. Eing.

Nr. 1194 vom 2. 10.

Erbitte Weiterleitung nachstehenden Telegramms

" an das Reichssicherheitshauptamt- nachrichtlich an das Referat D IV 4 C 2 und IV B 4.-

Die Evakuierung der Juden aus dem Stadtgebiet Groß-Kopenhagen ist ohne Zwischenfälle abgeschlossen. Die Meldungen aus Jütland und von der Insel Fyn liegen durch Schwierigkeiten im Telefonverkehr noch nicht vor. Erfaßt wurden im Stadtgebiet Groß-Kopenhagen 202 Juden, unter ihnen der Ober - Rabbiner Friediger. Der Dampfer "Wartheland" ist heute um 10 Uhr in Kopenhagen abgefahren und trifft am 3.10.43 um 8 Uhr in Swinemünde ein. Der Dampfer ist belegt mit 202 Juden, 143 Kommunisten und 7 Kommunistinnen.-

Der Transport wird begleitet von SS-Hauptsturmführer Kryschak, SS-Obersturmführer Pachow und SS-Oberscharführer Harteberg. SS-Oberscharführer Harteberg begleitet den Transport bis Theresienstadt. SS-Hauptsturmführer Kryschak und SS-Obersturmführer Pachow kehren sofort nach Berlin zurück. Die Sicherung bis Theresienstadt übernimmt ein Zug des Polizeibataillons Cholm.-

Zusatz für Referat IV C 2.-

Ich bitte, für die Überführung der Kommunisten

K211069 H322330 D 524716

Kommunisten in das KL.Stuthoff und der 7 Kommunistinnen in das Kl.Ravensbrück Sorge zu tragen. Die Liste der Kommunisten und Kommunistinnen überbringt SS-Hauptsturmführer Kryschak. Ich bitte, über die Kommunisten und Kommunistinnen Schutzhaftbefehl zu erlassen. Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Dr.Mildner -SS-Standartenführer.

Dr.Best.

K211070 H322331 D 524717

Akt. Z. Inl. II

Genau beachten. AA Inl. II q 185 139

1. Nur Maschinenschrift
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden
4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden, wenn sie genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abweichung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich

Geheim

G. Schreiber oder

Telegramm { Nichtgeh. Ch.V. Offen / Z. (geh. Ch.V.)

Berlin, den 4. Oktober 1943

Geh. Verm. für Behördenleiter / Geh. Reichssachen / Geheimsachen / ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht Zutreffendes durch streichen

Diplogerma
Consugerma Kopenhagen
Nr. 1367 v

Referent: LR. v. Thadden

Betrefft: Judenaktion

Citissime.

Reichssicherheitshauptamt mitteilte, daß Judenaktion zur Erfassung von 284 Köpfen insgesamt führte. Auf Befragen erklärte Sachbearbeiter, geringes Ergebnis sei u. a. darauf zurückzuführen, daß zwangsweise Durchsuchung Judenwohnungen untersagt war, so daß nur die Juden verhaftet werden konnten, die bei Klingeln oder Klopfen Wohnung freiwillig öffneten. Leider sei auch Verordnung gegen illegal zurückgebliebene Juden an Einspruch Militärbefehlshaber gescheitert.

Da Reichssicherheitshauptamt vermutlich entsprechenden Abschlussbericht erstattet hat, erbitte Drahtbericht.

Steengracht.

Vermerk:
Informationen stammen von Reichssicherheitshauptamt, welches entsprechende Meldung angeblich bereits nach oben gegeben hat.

Nach Abgang:
U.St.Pol.
Pol. VI.
zur Kenntnis.

K211324

Freigelassen für die Telegramm Kontrolle
4/10 19[illegible]
1940
4/10 22[illegible]

D525033

=NG 3320

Arbeitsexemplar

Auswärtiges Amt
Inl II 2788
eing. 6. OKT. 1943
Anl. (— fach) Dopp. d. Eing.

Telegramm
(G-Schreiber)

Kopenhagen, den 5. Oktober 1943 13.15 Uhr
Ankunft: " 5. " " 13.45 "

Nr.1208 vom 5.10.43 Citissime!

Auf das Telegramm Nr.1367+)
vom 4.10.43

+) Inl II 2770

berichte ich folgendes:

1.) Die Leitung der Judenaktion in Dänemark lag einheitlich in der Hand des Befehlshabers der Sicherheitspolizei SS-Standartenführers Dr.Mildner, der alle Anordnungen für die Durchführung erteilte.

2.) Es ist richtig, dass der Befehlshaber der Sicherheitspolizei angeordnet hatte, dass verschlossene Wohnungen nicht aufgebrochen werden sollten. Dies geschah deshalb, weil bereits bekannt war, dass der weitaus grösste Teil der hiesigen Juden sich nicht mehr in ihren eigenen Wohnungen aufhielt, sodass das Aufbrechen leerer Wohnungen nur einen unerfreulichen Eindruck verursacht und zu Diebstählen usw. Gelegenheit gegeben hätte, die dann uns zur Last gelegt worden wären.

3.) Es ist richtig, dass der Befehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark den Erlass einer Verordnung über die Meldung von Juden, deren Wortlaut in meinem Telegramm Nr.1189 vom 2.10.43 mitgeteilt worden war, abgelehnt hat, nachdem er in einer Vorbesprechung grundsätzlich zugestimmt hatte. Ich habe auf dem Erlass der Verordnung dann nicht mehr bestanden, weil der Befehlshaber der Sicherheitspolizei sich auf den Standpunkt stellte, dass die Verordnung nicht unbedingt notwendig sei, und dass er mit sicherheitspolizeilichen Mitteln die noch vorhandenen Juden nach und nach erfassen werde.

4.)

Verteiler Nr. 4:

" Inl. II (Arb.St.)
" RAM. + Inl II 2770.
" St.S.
" BRAM.
" Botsch. Kopenhagen.
" Abt.Leiter:
5) Pol., 7) Recht,
Ha Pol.
10) Kult, 11) Presse,
12) Prot., 13) Rv., 14) Inl.
" Dg. Pol.
" Dg. Arb. Aut. (wenn [illegible] Abt. ist,
" Sonderg. Pol.

K211325

Fürsten Dänemark

D-525036

153

4.) Die Zahl von 284 Köpfen stellt nur das Ergebnis der in der Nacht vom 1. zum 2.10.43 durchgeführten Festnahmen dar. Seitdem werden noch laufend weitere Juden festgenommen, so in der Nacht vom 4. zum 5.10. 60 Juden beim Versuch, in Booten die Insel Seeland zu verlassen.

5.) Dass nur sehr wenige Juden gefasst werden würden, hatten der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und ich vorausgesehen. Ich hatte dies auch in früheren Berichten (Telegramm Nr.1162 vom 29.9. und Nr.1187 vom 1.10.43) zum Ausdruck gebracht. In Vernehmungen durch die deutsche Sicherheitspolizei haben die festgenommenen Juden erklärt, dass bereits unmittelbar nach der Verhängung des Ausnahmezustandes die meisten Juden ihre Wohnungen verlassen hätten, weil sie mit einer solchen Aktion rechneten. Bis die deutschen Polizeikräfte hier eintrafen und die Aktion durchgeführt werden konnte, stand den Juden ein ganzer Monat zur Verfügung, um sich teils im Lande zu verbergen und teils illegal über den Sund das Land zu verlassen. Die Fluchten über den Sund konnten und können auch künftig kaum verhindert werden. Für eine ausreichende Überwachung der mehr als 100 km langen Küstenstrecke stehen weder polizeiliche noch militärische Kräfte in ausreichender Zahl zur Verfügung. Auf dem Wasser ist ebenfalls kaum eine Überwachung möglich, weil die deutsche Marine nicht genügend Fahrzeuge bezw. keine Mannschaften für die von der dänischen Marine übernommenen Fahrzeuge hat.

6.) Da das sachliche Ziel der Judenaktion in Dänemark die Entjudung des Landes und nicht eine möglichst erfolgreiche Kopfjagd war, muss festgestellt werden, dass die Judenaktion ihr Ziel erreicht hat. Dänemark ist entjudet, da sich hier kein Jude, der unter die einschlägigen Anordnungen fällt, mehr legal aufhalten und betätigen kann.

Dr.Best

K211326

D 525037

153

Auswärtiges Amt
Pol. II 9391 g
8. OKT 1943
eing.
Anl. (-fach) Bopp. d. Eing.

AA Inl. II g 185

159

Nur als Verschlußsache zu behandeln.

Telegramm

(G-Schreiber)

Kopenhagen, den 7. Oktober 1943 - 17.50 Uhr
Ankunft: " 7. " " - 17.30 "

Nr. 1219 vom 7.10.43 CITISSEME!

Ich bitte, die folgenden Meldungen dem Herrn Reichsaussenminister unverzüglich zuzuleiten:

Über die Lage in Dänemark erstatte ich für den 6./7.10.43 die folgenden Meldungen:

1.) Der erste Tag nach der Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes - der 6.10.43 - ist im ganzen Lande völlig ruhig verlaufen.

2.) Aus der Nacht vom 6. zum 7.10.43 ist gemeldet worden, dass in Kopenhagen auf dem ehemaligen dänischen Flugplatz Christianshavn-Feld Arbeitsräume und abgestellte dänische Jagdflugzeuge durch Sabotage beschädigt wurden und dass von unbekannten Radfahrern auf zwei deutsche Wehrmachtsangehörige zwei Schüsse abgegeben wurden, wobei der eine leicht gestreift wurde. Die Fälle werden von der deutschen Sicherheitspolizei in Zusammenarbeit mit den zuständigen militärischen Stellen bearbeitet.

3.) Laufend werden Juden beim Versuch, von Seeland nach Schweden zu gelangen, festgenommen, so in der Nacht vom 6. zum 7.10.43 in Helsingoer 110 Juden.

Dr. Best

St. S. Keppler
U. St. S. Pol
Botschafter Ritter
Botschafter Gaus
Leiter Abt. Pers
" " Ha Pol
" " Recht
" " Kult Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Chef Prot
Dg Pol
Gr. Leiter Inl. I
Gr. Leiter Inl. II
Abt.-Skpl. bei

K211341

Reichsaußenminister Pol VII eingegangen
Dr. Best
D 525054

13

Inl. II 2858 /43g

Nur als Verschlußsache zu behandeln.

058

T e l e g r a m m
(G-Schreiber)

Kopenhagen, den 13. Oktober 1943 17.3o Uhr
Ankunft: " 13. " " 17.55 "

Nr.1250 vom 13.1o.43

1.) Auf das Telegramm Nr.156 (Abtl.Inl.II 7968/43) vom 12.10.43 berichte ich, dass ich die Freilassung festgenommener Halbjuden oder mit Ariern verheirateter Volljuden nicht zugesagt habe. Da aber sowohl der Befehlshaber der Sicherheitspolizei wie auch ich den dänischen Behörden die Richtlinien der Judenfesthahmen dahin bekannt gegeben haben, dass-entsprechend den im Reich und in den besetzten Gebieten angewandten Richtlinien- nur Volljuden, die nicht mit Ariern verheiratet sind, festgenommen werden, halte ich es für notwendig, dass die entgegen diesen Richtlinien festgenommenen Personen freigelassen und nach Dänemark zurückgesandt werden. Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und ich würden sonst, obwohl wir nichts zugesagt haben, gegenüber den dänischen Behörden als die für die Deportation dieser Personen Verantwortlichen in eine unerfreuliche Lage kommen, ausserdem würde das Festhalten dieser Personen hier die Meinung aufkommen lassen, dass auch die übrigen Mischlinge und in Mischehen lebenden Juden noch festgenommen werden sollen, sodass das Land, das sich gerade wieder beruhigt hat, erneut beunruhigt würde. Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei hat seinerseits bereits an das Reichssicherheitshauptamt den Antrag gestellt, dass die festgenommenen Personen, die nicht unter die Richtlinien der Judenaktion fallen, freigelassen und nach Dänemark zurückgesandt werden sollen. Ich bitte diesen Antrag zu unterstützen.

2.) Nils und Harald Bohr waren laut Auskunft des Befehlshabers der Sicherheitspolizei nicht in den Festnahmelisten vermerkt. Sie sind jedoch

aus

St.S. Keppler
U.St.S. Pol
Botschafter Ritter
Botschafter Gaus
Leiter Abt. Pers
" " Ha Pol
" " Recht
" " Kult Pol
" " Presse
" " Rundfunk
Chef Prot
Dg. Pol
Hr. Leiter Inl. I
Hr. Leiter Inl. II
6.-Expl. bei Kult II

K211260

D 524953

aus Kopenhagen verschwunden, ohne dass bis jetzt etwas über ihren Verbleib bekannt geworden ist.

3.) Im Zusammenhang mit der Judenaktion wird von den dänischen Behörden immer wieder die Frage gestellt, ob nicht Juden in sehr hohem Alter von der Festnahme und Deportation ausgenommen werden können. So ist wegen einer 84 jährigen Jüdin eine Eingabe an mich gerichtet worden. Ebenso wird immer wieder gefragt, ob nicht die 102 jährige Jüdin G.Texeira, die älteste Einwohnerin Kopenhagens, zurückgebracht werden könne. Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei ist mit mir der Auffassung, dass die Festnahme und Deportation von Juden so hohen Alters unnötig ist, da sie weder politisch noch rassisch mehr irgendwelchen Schaden anrichten können. Es würde auf die Mitleidgefühle der Dänen beruhigend wirken, wenn Personen von besonders hohem Alter von der Judenaktion ausgenommen werden könnten. Ich bitte, hierüber eine Entscheidung herbeizuführen.

Dr.Best

K211261

D 524954

Telegramm
(G.Schreiber)

044

Kopennagen, den 18. Oktober 1943 - 16.15 Uhr
Ankunft : " 18. " " - 17.2o "

Nr. 1272 vom 18.1o.

P 15364

Auf Multex Nr. 1o15 +) vom 9.1o.43 wird berichtet, daß in Dänemark bisher durch polizeiliche Ermittlungen und durch Gerichtsverfahren keine Fälle jüdischer Spionage und Sabotage festgestellt worden sind. Die Juden in Dänemark haben sich seit der Besetzung des Landes durch deutsche Truppen sehr zurückgehalten, weil sie ständig in der Angst vor einer Aktion lebten, wie sie am 1.12.1o.43 dann tatsächlich stattfand. Auf wirtschaftlichem Gebiet ist aus der Besatzungszeit nur der Fall des jüdischen Großhändlers Carl Salomonsen zu erwähnen, der im Dezember 1942 von den dänischen Behörden wegen Preistreiberei verfolgt wurde und Selbstmord beging. Wenn hier am 2.1o.43 zur Begründung der Judendeportation veröffentlicht wurde, dass die Juden die Sabotage in Dänemark moralisch und materiell unterstützt hätten, so geschah dies um des Zweckes Willen, ohne daß konkrete Unterlagen hierfür vorlagen.

Dr. Best

Vermerk Nr. 4

" RAM.
" St.S.
" MinDir.
" Botsch. Hewel
" Abt.Leiter:
9) Pol., 2) Recht,
10) Kult., 11) Presse,
12) Prot., 13) Ru., 14) Inl.
" Dg. Pol.
" Dg. Arb. [illegible]

K211247

H322423

D 524939

Akt. Z.Q. Inl. II 3048 g 033

Genau beachten.

Nur Maschinenschrift
Nur einseitig beschreiben.
Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden

4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden, wenn sie genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abweichung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich.

Sa. Av.

Sandt

Berlin, den 30 Oktober 1943

Telegramm { ~~Nicht geh. Ch. V.~~ / IZ. (geh. Ch. V.)

~~Geh. Verschl. für Behördenverkehr~~
~~Geh. Sache~~
Geheimsachen
~~Ohne besonderen Geheimvermerk~~

Nicht Zutreffendes durch streichen

Diplogerma
Consulgerma Kopenhagen
Nr. 1501

Referent: LR. v. Thadden

Betreff: .....

Nach Abg.:
Hn. Ges. v. Grundherr

K211238

961

Cito!

RAM hat mir Weisung gegeben, mit dem Reichssicherheitshauptamt folgendes zu klären:
Er bittet aus politischen Zweckmäßigkeitsgründen:

1.) Alle sehr alten Juden, die unbedenklich sind, in Dänemark zu lassen bzw. zurückzugeben.
Auch die 102-jährige Frau Texeira.

2.) Die 20 von den Dänen als Mischlinge bezeichnet oder in Mischehen lebenden Juden sollen ebenfalls freigelassen werden, soweit Festnahme nicht Richtlinien entsprach.

3.) Andererseits hält es der RAM für richtig, Dänemark noch einmal nach aktiven jüdischen Elementen durchzukämmen.

Gruppenführer Müller, mit dem Frage en besprochen, entsendet morgen Eichmann, der mit Ihnen und Mildner Einzelheiten besprechen will.

Bitte bei Besprechungen Eichmann gegenüber Ministerweisung entsprechend zu verfahren und über Ergebnis zu berichten.

Listen von Dänen und Schweden zur Sprache gebrachten Einzelfällen folgen mit G-Schreiber.

Wagner

H322419

D 524926

Verlassen für die Telegramm Kontrolle
30.10. 30.46
30. Okt. 1943 2.30
Mundt 2.10
30.10. 23.15

144

2 Anl. - 020

2 Okt. Z. Inl.II 3070, g 032

Genau berichten

1. Nur Maschi
2. Nur einseitig
3. Offene Text
gramm absenden

NR. 232 31. 10. ERH DG KOPENH LE ++

...rehen sollen.
...g. Streichg. werden wenn sie genau wörtlich übereinstimmen, bei der geringsten Abweichung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich

Nr. 232

Mit G-Schreiber!

Geheim

Berlin, den 30. Oktober 1943

Telegramm { Nicht geh. Ch.V. Offen / Z. (geh. Ch.V.)

Geh. Verm. für Behördenleiter
. . . Geh. Reichssachen
. . . Geheimsachen
Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht Zutreffendes durch streichen

Diplogerma
Consugerma Kopenhagen
Nr. 1503

Referent: LR.v.Thadden

Betrifft: Judenaktion Dänemark.

Anschluss an Nr. 1501 vom 30.10.
(Telko bitte Nr.und Datum des gle falls dorthin gelangenden ~~Tel~~ eins.
Telegr. Tagb. Aufn. Kopf.)

Dänen intervenierten in folgenden Judenfällen:
Frau Schultz (Mischehe), Ellinor Schultz, Ingeborg Schultz (Mi-schlinge), Julius Josef Moritz, Judith Moritz (Mischlinge) Ove Jacob Meyer (durch Tod aufgelöste Mischehe, aus der Kinder hervorgegangen sind), Carl Bernhard Salomon (Mischling), Johanne Gray, Rose Kielberg (Mischehen), Valdemar Abrahamson (Mischling), Carl Heine, Ellen Steffenser, Pinchas Braumann, Jörgen Wulff, Holger Nagler (Mischehen), Julius Grothen, Paula Gurli Jensen (Mischehen), Inge Liese Jensen (MIschling) Schneider Isaak Kermann (Mischehe), Annie Kermann (Mischling), Friseur Mordka Lipmann Lewkowitsch (Mischehe).

Die Schweden intervenierten wegen Flora Berendt (angeblich Mischling und schwedische Staatsangehörige seit 26.9. 43) Ester Hartogsohn, Curt Hartogsohn u. John Philip Hartogsohn (angeblich schwedische Staatsangehörige).

K211237

H322418

Wagner

D 524925

Paraphe wird nachgeholt 30/10

968

Freigegeben für die Telegramm Kontrolle
30. Okt. 1943

AA Inl. II g 185

Arbeitsunterlage
Inl II 3033 g
1

Telegramm
(G-Schreiber)

Kopenhagen, den 3. November 1943 14.30 Uhr
Ankunft: " 3. " " 15.45 Uhr

Nr. 1353 vom 3.11.

+) Inl.II 3008 g
++) Inl.II 3010 g

Auf die dortigen Telegramme Nr. 1501+) vom 30.10.43 und Nr. 1503++) vom 31.10.43 berichte ich, dass die gestellten Fragen am 2.11.43 mit dem SS-Obersturmbannführer Eichmann vom Reichssicherheitshauptamt besprochen worden sind. Eichmann erklärte, dass er beim RSHA die folgenden Vorschläge vortragen will:

1. Juden über 60 Jahre sollen nicht mehr festgenommen und deportiert werden.

2. Halbjuden und Juden in Mischehe, die festgenommen und deportiert sind, sollen freigelassen und nach Dänemark zurückgebracht werden.

3. Sämtliche aus Dänemark deportierten Juden sollen in Theresienstadt bleiben und dort in absehbarer Zeit von Vertretern der dänischen Zentralverwaltung und des dänischen Roten Kreuzes besucht werden.

K211233

Ich bitte um Unterrichtung, ob das RSHA nach den Vorschlägen Eichmanns verfahren wird.

H522415

Dr. Best.

Verteiler Nr. 1:
Inl. II (Arb. St.)
RAM
St. S.
BRAM
Botsch. Kltur.
Abt. Leiter:
) Pol., 7) Recht,
) Kult. 11) Presse
) Prot., 13) Ru. Ltg. Ins.
) Pol
) Arb. (wenn alle [illegible] abt. ist)
) Verk. Leitg.

für Dänemark. D524918

Akt. Z. ~~zu Inl.II 3033 g~~

Genau beachten.

1. Nur Maschinenschrift
2. Nur einseitig beschreiben.
3. Offene Textteile in besonderem Telegramm absenden
4. Telegramme, die an mehrere Anschriften gehen sollen, dürfen nur dann in einer Vfg. erledigt werden, wenn sie genau wörtlich übereinstimmen; bei der geringsten Abweichung oder bei Zusätzen ist besonderes Telegramm erforderlich.

Fernschreiben
Mit G-Schreiber!

Geheim

Berlin, den ..... November 1943.

Telegramm {Nicht geh. Ch.V. Offen / IZ. (geh. Ch.V.)

Geh. Verm. für Behördenleiter
. . . Geh. Reichssachen
. . . Geheimbefehl
Ohne besonderen Geheimvermerk

Nicht Zutreffendes durch streichen

Diplogerma
Consugerma
xxxxxxxxxxxxxx Kopenhagen
Nr. .....

Referent: i.V. Geiger

Betrefft: Juden in Dänemark

.....

.....

Auf Drahtbericht Nr. 1353 vom 3.11.:

RSHA, SS-Obersturmbannführer Eichmann, hat Durchführung der Vorschläge des obigen Drahtberichts zugesagt.

Vorschlag 1 ist jedoch so zu verstehen, daß künftighin Juden über 60 Jahre nicht festgenommen und deportiert werden. Die bereits Deportierten verbleiben, wo sie sind

Bezüglich im Vorschlag 2 genannter Halbjuden und Juden in Mischehen wird Einzelprüfung veranlasst und wenn einwandfrei feststeht, daß Halbjuden oder in Mischehe, erfolgt Freilassung und Zurückverbringung nach Dänemark.

Zu Vorschlag 3: RSHA grundsätzlich bereit, daß in Theresienstadt lebende, aus Dänemark deportierte Juden von Vertretern Dänischer Zentralverwaltung und Dänischen Roten Kreuzes besucht werden, Besuch jedoch vor Frühjahr 1944 nicht erwünscht. Im übrigen wird Juden in Theresienstadt gestattet werden, nach Dänemark zu korrespondieren, dagegen Übersendung von Lebensmittelpaketen an Juden aus Dänemark zunächst nicht erwünscht.

102jährige Jüdin Texeira kann in Dänemark verbleiben. Wie Eichmann noch mitteilte

5/11.43.

Vor Abg.:
Hn.U.St.S. Pol.
Hn.Ges. v.Grundherr
z.Mitz.

K211234

Abg. i. Rex.

RdA

Lassen für die Telegramm Kontrolle

D524920

mitteilte, ist ihr gegenwärtiger Aufenthalt ~~hier~~ nicht bekannt. Es wird vermutet, daß sie sich in Dänemark versteckt hält.

Hiesiger Dänischer Gesandter wird über Vorstehendes unterrichtet.

W a g n e r.
(Paraphe wird nachgeholt.)

K211235

D524921

St Sec. U g 185 016

zu Inl. II 3139 g

Geheim

Vortragsnotiz.

Legationsrat von Post von der Schwedischen Gesandtschaft übergab die abschriftlich anliegenden beiden Noten, in denen die Erteilung der Ausreisegenehmigung für einige der in Dänemark festgenommenen Juden erbeten wird. Die Genannten seien kurz vor ihrer Verhaftung in den schwedischen Staatsverband aufgenommen worden.

Gleichzeitig bat Legationsrat von Post hinsichtlich der übrigen Fälle, in denen die Schweden die Ausreisegenehmigung für verhaftete Juden unter Berufung auf deren in Schweden erfolgte Einbürgerung erbeten haben, um positive Regelung. Sollten seitens der deutschen Stellen Garantien gefordert werden, sei die Schwedische Regierung bereit, die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß die zurückkommenden Juden sich jeder propagandistischen Tätigkeit enthielten und für die Dauer des Krieges keine Ausreisegenehmigung aus Schweden erhielten

Über

den Herrn Staatssekretär
zur Vorlage bei dem
Herrn Reichsaußenminister

Legationsrat

K211223

H322406

D 524908

AA Inl. II g Bd. 185

Legationsrat von Post wurde unverzüglich darauf hingewiesen, daß der Schwedischen Gesandtschaft am 24. März d.J. bereits mitgeteilt worden sei, Einbürgerungen, die nach Erhalt dieser Mitteilung in Schweden vorgenommen würden, nur zu dem Zweck, um Juden den deutschen Judenmaßnahmen zu entziehen, deutscherseits nicht mehr berücksichtigt werden würden.

Der Reichsführer-SS lehnt im Hinblick auf die zu erwartenden Auswirkungen auch auf andere Staaten eine Freigabe der neu-eingebürgerten Juden - es handelt sich überwiegend um norwegische, dänische und niederländische Juden - auf das Bestimmteste ab.

Im Einvernehmen mit der Politischen Abteilung schlägt Gruppe Inland II vor:

1.) Alle Interventionen wegen Juden, die erst nach dem 24. März eingebürgert sind, um sie dem Zugriff deutscher Dienststellen zu entziehen, werden zurückgewiesen.

2.) Es verbleibt bei der Ablehnung wegen Freilassung der aus Norwegen abtransportierten Juden, die erst wegen des Abtransportes eingebürgert wurden.

3.) Für die Juden Bondy und Weintraub, die zur Zeit in Theresienstadt sitzen, erwirkt das Auswärtige Amt die Freilassung und Ausreisegenehmigung nach Schweden bei Abgabe der

K211224 H32240 D 524909

AA Inl. II q 185

der angebotenen Garantien. Die Einbürgerungen in diesen Fällen liegen bereits über ein Jahr zurück; die Erteilung der Ausreisegenehmigung war bereits vom Auswärtigen Amt (Unterstaatssekretär Luther) zugesagt und Schwierigkeiten entstanden erst seitens des Reichssicherheitshauptamtes, nachdem die zahlreichen übrigen Einbürgerungen erfolgten.

Berlin, den 11. November 1943

Wagner

K211225

H322408

D524910

7

AA Inl. II A 63/2

082

Fernschreibstelle
des
Auswärtigen Amts

Auswärtiges Amt
Inl. II A 1046
eing 28. MRZ 1944
Anl. Durchschl.

326

G. Schreiber eingegangen

Telegramm ++ S DG KOPENHAGEN NR 162 27/3 20,25 = Vor-Nach-Mitt.

MIT G SCHREIBER = AUSWAERTIG BERTIN NR 389 VOM 27.3.44 =

UNTER BEZUGNAHME AUF FRUEHERE ANFRAGEN WEGEN EINES BESUCHES DAENISCHER BEAUFTRAGTER BEI DEN IN LAGERN IM REICH UNTERGEBRACHTEN DAENISCHEN STAATSANGEHOERIGEN TEILE ICH MIT, DASS DAS DAENISCHE AUSSENMINISTERIUM ERNEUT MIT DER BITTE AN MICH HERANGETRETEN IST, DIE GENEHMIGUNG EINES SOLCHEN BESUCHES HERBEIZUFUEHREN. ES WIES DABEI AUF DIE FRUEHER UEBERMITTELTE ZUSAGE HIN, DASS IM FRUEHJAHR EIN BESUCH BEI DEN NACH THERESIENSTADT VERBRACHTEN JUDEN DAENISCHER DAENISCHER STAATSANGEHOERIGKEIT STATTFINDEN KOENNE . - UNTER POLITISCHEN GESICHTSPUNKTEN WAERE EIN SOLCHER BESUCH ERWUENSCHT, WEIL HIERDURCH DIE IN DAENEMARK UMLAUFENDEN , DURCH EINE REIHE VON TODESFAELLEN DAENISCHER HAEFTLINGE AUGELOESTEN ODER VERTSTAERKTEN GERUECHTE UEBER UNMENSCHLICHE BEHANDLUNG IN DEN DEUTSCHEN KONZENTRATIONSLAGERN WIDERLEGT WERDEN KOENNTEN. ICH BEFUERWORTE DESHALB , DASS DEM ABTEILUNGSCHEF H V A S S VOM DAENISCHEN AUSSENMINISTERIUM UND DEM DIREKTOR DES DAENISCHEN ROTEN KREUZES HELMER R O S T I N G DIE ERLAUBNIS ZUM BESUCH DER DAENISCHEN HAFFTLINGE UND DER JUDEN DAENISCHER STAATSANGEHOERIGKEIT ERTEILT WIRD. VON DER GETROFFENEN ENTSCHEIDUNG BITTE ICH MICH ZU UNTERRICHTEN =

DR. BEST +++.

Abschrift für Abt. II B übersandt.
Bt
83-26 Dänem.

D 526349

A. A. (Fernschreib.)
50 000. 9. 43.

Niederlande

1941/42

d

Niederlande

(1941/42)

Vatikan

1) Am 2.April 1940 teilt der Internuntius in den Niederlanden dem Staatssekretariat mit (N. 3007/40), dass das "Katholische Hilfswerk für Flüchtlinge" in Utrecht das Ansuchen gestellt habe, 248 nichtarischen Katholiken, die von dem Hilfswerk betreut werden, im Rahmen der vom Staatspräsidenten Brasiliens Papst Pius XII. gewährten 3000 Einreisevisa die Einreise nach Brasilien zu ermöglichen.

2) Am 25. April 1940 übersendet derselbe Internuntius auf Anforderung des Staatssekretariats eine Erklärung des "Hilfswerks für Flüchtlinge" (N. 3064/40) sowie eine vollständige Liste der genannten 248 nicht-arischen Katholiken (s. Anlage 1).

Von diesen 248 Personen weilten 156 in den Niederlanden, während die übrigen, die aber alle von dem Hilswerk unterstützt wurden und die zu den bereits in den Niederlanden befindlichen Familien gehörten, sich wie folgt verteilen:

67 in Deutschland
5 in der Tschechoslowakei
10 in England
5 in Frankreich
1 in Belgien
1 in der Schweiz
1 in Luxemburg
1 in Jugoslawien
1 in Italien

3) Im Dezember 1940 (sicher vor dem 18.12.1940) wird von dem Sekretär des Raphaelsvereins in Hamburg eine weitere "Liste der in Holland und Belgien befindlichen katolischen Nichtarier" persönlich im Staatssekretariat übergeben (s. Anlage 2).

Es ist zu beachten dass diese zweite Liste, die nur 77 Namen umfasst, nicht mit der Liste vom April übereinstimmt, sondern zum Teil neue Namen enthält.

4) Weitere Listen konnten nicht gefunden werden. Aus der Korrespondenz des Nuntius in Belgien mit dem Staatssekretariat geht aber mit sicherheit hervor, dass sich mehrere nicht-arische Katholiken, die aus Deutschland ausgewandert waren, vor dem deutschen Einmarsch am 10. Mai 1940 in Belgien befanden, ohne dass sich aber ihre Namen und ihr späteres Schicksal feststellen lassen.

5) Am 8. November 1941 wird der Nuntius in Berlin vom Staatssekretariat angewiessn (N. 8282/41), die deutsche Reichsregierung um Ausreisegenehmigung für die in Holland weilenden nicht-arischen Katholiken zu ersuchen.

6) Aus einem Pro-memoria des Staatssekretariats für die Brasilianische Botschaft beim Heiligen Stuhl vom 14. November 1941 (N. 8421/41) geht hervor, dass 33 Einreisevisa bisher genehmigt wurden, während 123 noch ausstehen, woraus sich die in der Liste vom April 1940 (s. Anlage 1) angegebene Zahl von 156 in den Niederlanden Weilenden nicht-arischen katholischen Flüchtlingen ergibt.

Vatikan

An 1

ALLEGATO =A= al Rapporto N.3064/40.

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADO

Spreekuren: Drift 10-12
Iederen dag van 10-12 uur v.m.
behalve op Zaterdag.

Sprechstunden: Drift 10-12
täglich, von 10-12 Uhr. vorm.
mit Ausnahme von Samstag.

UTRECHT, le 20 avril 1940.

Postbus 51 - Telefoon 16364 - Telegramcode: Catocom.
Postgiro 320372

Gelieve in Uw antwoord te vermelden:
Bitte in Ihrer Antwort zu erwähnen: VW/C 3086.

CERTIFICAT DE BONNES MOEURS.

Par la présente nous déclarons que les 248 personnes dans la liste ci-jointe sont des réfugiés catholiques allemands confiés à nos soins. Ce sont des personnes d'excellente réputation et leur conduite a été irréprochable.
Elles désirent se rendre au Brésil afin de se créer une nouvelle existence.

Au nom du Comité,
Le Secrétaire:

Wuppel

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

Liste des réfugiés catholiques allemands non-aryens, étant assistés par le Comité Catholique pour les Réfugiés, Utrecht, en faveur desquels nous couvrons les frais d'émigration, ou pour qui les fonds nécessaires ont mis entre nos mains.

	demeurant en Allemagne	aux Pays-Bas	aux pays divers
Famille Dr.ALTSCHUL, se composant de:			
1 Dr.Gottlieb Ferdinand Altschul né le 8-II-1882 à Vienne adresse: 32,rue du Grand Prieuré			Paris XIe,France
2 Gisela Altschul née Glaser (épouse) née le 23-III-1895 à Jaroslau adresse: 22,rue du Grand Prieuré			Paris XIe,France
Famille BACHENHEIMER, se composant de:			
3 Max Bachenheimer, né le 31-III-1900 à Hallenberg adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
4 Hildegard Bachenheimer, née Seckler (épouse) née le 12-XI-1906 à Dortmund adresse: Flurstrasse 86	Dortmund		
5 Dieter Wilhelm Bachenheimer né le 5-XI-1929 à Dortmund adresse: Flurstrasse 86	Dortmund		
6 Eva Wilhelmina Bachenheimer née le 11-XI-1931 à Dortmund adresse: Flurstrasse 86	Dortmund		
7 Carl BADEN né le 29-VII-1893 à Madgassen adresse: Hollerichterstr.36			Luxembourg
8 Ilse Johanna Elisabeth BEHR née le 18-VIII-1901 à Krefeld adresse: St.Jozefgesticht		Oosterhout/N.B.	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADO
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
9	Franz BERGMANN né le 19-VI-1897 à Rocklinghausen adresse: Jeruzalemstoeg 1 bis		Utrecht	
	Famille BEZEN, se composant de:			
10	Heinrich Bezen né le 27-II-1889 à Targoviste (Roumanie) adresse: St.Bernardus-Gesticht		Weesp	
11	Therese Bezen, née Meier (épouse) née le 31-XII-1893 à Regensburg adresse: Luisenstrasse 50,I.	Munich		
12	Annemarie Bezen née le 16-VII-1916 à Regensburg adresse: Luisenstrasse 50,I.	Munich		
13	Anneliese Bezen née le 15-IX-1917 à Regensburg adresse: Luisenstrasse 50,I.	Munich		
14	Edeltraut Bezen née le 14-X-1918 à Heidingsfeld p.d.Wuerzburg adresse: Luisenstrasse 50,I.	Munich		
15	German Bezen né le 22-IX-1922 à Regensburg adresse: Luisenstrasse 50,I.	Munich		
16	Irmengard Bezen née le 1-III-1924 à Regensburg adresse: Luisenstrasse 50,I.	Munich		
	Famille BIEHLMEYER, se composant de:			
17	Carl Biehlmeyer, né le 6-VII-1901 à Munich adresse: Kr.Mijdrechtstr.63,II.		Amsterdam	
18	Rosa Biehlmeyer, née Hirtreiter (épouse) née le 10-VI-1903 à Winden adresse: Kr.Mijdrechtstr.63,II.		Amsterdam	
19	Erwin Alfred Biehlmeyer, né le 15-IX-1930 à Amsterdam adresse: Kr.Mijdrechtstr.63,II.		Amsterdam	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
	Famille Robert BLAU se composant de:			
20	Robert Blau né le 30-V-1915 à Leoben adresse:St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
21	Martha Blau née Schoergmajer (épouse) née le 11-XII-1913 à Vienne adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
	Famille Fritz BLAU, se composant de:			
22	Fritz Blau, né le 30-V-1910 à Biolitz adresse:Adrian Hilderstr.39		Rottordam	
23	Hanna Lisa Blau née Hantner (épouse) née le 9-III-1914 à Cuernowitz adresse: Adrian Hilderstr.39		Rottordam	
24	Magdalena Dora Liselotte Blau née le 4-XII-1939 à Rottordam adresse: Adrian Hilderstr.39		Rottordam	
25	Hanna BODE née Heilbronn née le 11-IV-1896 àFrankfort s/M. adresse:Holendrechtstr.39,I.		Amstordam	
26	Helga Bode (fille) née le 3-V-1928 à Wiesbaden adresse: Holendrechtstr.39,I.		Amstordam	
	Famille BORCHARD, se composant de:			
27	Bruno Borchard, né le 26-VII-1888 à Danzig adresse:St.Josefstichting		Amersfoort	
28	Anni Borchard,née Kunz (épouse) née le 20-XI-1900 à Ritschka adresse: Obergasse 29	Rokitnitz Adlergebirge Sudetengau		
29	Heinz Günter Borchard né le 25-III-1920 à Glatz adresse:Plazza dell'Unita 24			Rome / Italie

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	Demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
30	Victor COLANI né le 30-X-1895 à Zittau adresse:Daendelstr.59		's-Gravenhage	
31	Oskar Anton DARANYI né le 22-XII-1896 à Budapest adresse: Decanska ul.17,II.			Belgrade
	Famille DEUTSCH, se composant de:			
32	Adolf Deutsch né le 20-XII-1896 à Mannheim adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
33	Thérèse Deutsch née Hamos (épouse) née le 2-IX-1899 à Saarbrücken adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
34	Hannelore Deutsch née le 24-IV-1923 à Mannheim adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
35	Hertha Deutsch née le 13-IX-1924 à Mannheim adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
36	Ingeborg Deutsch née le 27-I-1926 à Mannheim adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
	Famille EBEL, se composant de:			
37	Feiwel Ebel né le 12-I-1891 à Przempl adresse:Noorder Amstellaan 31a		Amsterdam-Z.	
38	Wilhelmine Ebel,née Post(épouse) née le 2-III-1895 à Wiesbaden adresse: Karthäuserstr.69,I.	Erfurt		
39	Hanne-Lore Ebel née le 4-I-1924 à Berlin adresse: Karthäuserstr.69,I.	Erfurt		
40	Josef-Heinz Ebel né le 11-I-1927 à Berlin-Wilmersdorf adresse: Pensionaat St.Louis		Amersfoort	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADO
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.:		DELIVRANT en Allemagne	DELIVRANT aux Pays-Bas	DELIVRANT aux pays divers
—	Famille FEINDLER se composant de:			
41	Johannes August Ewald Feindler né le 26-IX-1902 à Siegen/Westf. adresse:Willem de Zwijgerlaan 114		Amsterdam	
42	Else Feindler née Weber (épouse) née le 23-II-1903 à Dochum adresse:Willem de Zwijgerlaan 114		Amsterdam	
43	Waltraut Feindler née le 26-IX-1930 à Amsterdam adresse:Willem de Zwijgerlaan 114		Amsterdam	
44	Irmgard Feindler née le 12-VIII-1934 à Eindhoven adresse:Willem van Zwijgerlaan 114		Amsterdam	
45	Rudolf Feindler né le 31-V-1937 à Amsterdam adresse:Willem de Zwijgerlaan 114		Amsterdam	
	Famille FLOSSDORF, se composant de:			
46	Johann Flossdorf né le 9-VIII-1887 à Drove(Büren) adresse: Guelstraat 3,c/o Höxter		Amsterdam	
47	Magda Flossdorf,née Neustadt(épouse) née le 9-V-1891 à Hayneu adresse: Guelstraat 3,c/o Höxter			
48	Matthias GIEHLINGS né le 15-III-1914 à Krefeld adresse:Bloemgracht 6a		Zaandam	
49	Kaplan Josef GIESEN né le 21-V-1907 à Usingen/Taunus adresse:Koningin Sophiestr.26		's-Gravenhage	
50	Paul Alfons GODLET né le 1-VII-1903 à Aix-la-Chapelle adresse: Altenrstr.A.45		Schinnen(L.)	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

Nr.:		demeurant en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	demeurant aux pays divers
—	Famille GOLDMANN, se composant de:			
51	Heinrich Goldmann né le 25-I-1900 à Dobrzin adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
52	Maria Hedwig Goldmann née Kastner (épouse) née le 13-II-1903 à Bad Kudowa adresse: Wasserturstr.6	Glatz/Schles.		
53	Guenter Heinz Goldmann né le 1-IX-1927 à Bad Landeck adresse: Wasserturstr.6	Glatz/Schles.		
54	Dorothea Charlotte Goldmann née le 2-VIII-1929 à Bad Landeck adresse: Wasserturstr.6	Glatz/Schles.		
55	Friedrich GOLDSCHMIDT né le 9-IX-1900 à Berlin-Charl. adresse: St.Annastraat36		Sluis/Zélande	
56	Felix Guido GRUENBAUM né le 7-IX-1911 à Vienne adresse: Catharijnensingel 91bis		Utrecht	
	Famille GRUENEWALD, se composant de:			
57	Erich Gruenewald né le 18-V-1894 à Essen adresse: Roerstraat 65,III.		Amsterdam	
58	Cilly Gruenewald, née Vyth (épouse) née le 22-XI-1909 à Calcar adresse: Roerstraat 65,III.		Amsterdam	
59	Liselotte Gruenewald née le 31-III-1929 à Gelsenkirchen adresse: Roerstraat 65,III.		Amsterdam	
60	Anita Gruenewald née le 15-XII-1931 à Duisburg adresse: Roerstraat 65,III.		Amsterdam	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		demeurant en Allemagne	aux Pays-Bas	aux pays divers
61	Otto HAAS né le 28-IX-1908 à Vienne adresse: 116 Queens Park Road			Brighton/Angleterre
62	Georg Anton HAHN né le 12-V-1915 à Vienne adresse: Camp des travailleurs étrangers,31 Régiment Regional,114 Compagnie			Montbard/Côte d'Or (France)
63	Wilhelm HAMBÜCHER né le 24-III-1901 à Kohlscheid adresse: Altaarstr.A 45		Schinnen(L.)	
	Famille Prof.HAUSER se composant de:			
64	Prof.Carl Maria Hauser né le 16-II-1895 à Vienne adresse:Rütistrasse 45			Zuerich/Suisse
65	Dr.phil.Gertrud Hauser née Herzog (épouse) née le 15-VI-1894 à Vienne adresse:Zuidwerfplein 18		's-Gravenhage	
66	Heinrich Theodor Hauser né le 27-II-1934 à Vienne adresse:Zuidwerfplein 18		's-Gravenhage	
67	Hans Heinrich Friedrich HECKMANN né le 8-X-1909 à Saarlouis adresse:Bondrachtstr.7		Amsterdam-Z.	
68	Johann Baptist HEINRICH né le 24-XI-1891 à Frankfort s/M adresse: Altaarstraat A 45		Schinnen(L.)	
69	Johann HEINRICHS né le 18-III-1911 à Dusseldorf adresse:Kolenstr.18 c/oDiggelaar		Oss/N.B.	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

nº.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
70	Hans HERMANNS né le 25-XI-1909 à Baesweiler adresse: Schubertstraat 17,II.		Amsterdam	
	Famille DR. HERZ se composant de:			
71	Dr. Franz Herz né le 18-VIII-1897 à Leutschau adresse: St. Annastraat 36		Sluis/Zélande	
72	Hilda Herz née Schanzer (épouse) née le 5-VI-1903 à Vienne adresse: St. Annastraat 36		Sluis/Zélande	
73	Elisabeth Herz née le 10-VII-1933 à Vienne adresse: c/o Mrs.P.Tice Hurst, Westbourne,Glades Hill			Fawley,Nr.Southampton Angleterre
	Famille HIRSCH, se composant de:			
74	Manfred Hirsch né le 6-VI-1900 à Vienne adresse: Zusters van Liefde		Goirle b.Tilbg.	
75	Josefine Hirsch née Pichler (épouse) née le 19-II-1880 à Graz adresse: Tivoligasse 38	Wien 82		
76	Manfred Hirsch (fils) né le 29-VII-1920 à Graz adresse: Tivoligasse 38	Wien 82		
	Famille HIRSCHFELD, se composant de:			
77	Fritz Hirschfeld né le 22-X-1886 à Berlin adresse: Huize St.Agnes		Voorhout	
78	Margarethe Hirschfeld née Schulz (épouse) néanmoins née le 2-I-1893 à Dahlenburg adresse: Griebnitzstr.8	Potsdam		
79	Anne-Dorothee Hirschfeld née le 25-VI-1924 à Potsdam adresse: 87 Malone Road			Belfast/Angleterre

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	DEMEURANT aux Pays-Bas	aux pays divers
	Famille ISRAEL se composant de:			
80	Walter Israel né le 16-V-1892 à Drossen adresse: St.Annastr.36		Sluis/Zélande	
81	Margarete Israel née Libowsky (épouse) née le 14-XII-1893 à Breslau adresse:Schweinstr.8	Breslau		
82	Maria Victoria JACOBS née Braunfeld née le 4-VII-1909 à Oberhausen adresse:Dietrich-Eckartstr.	Düsseldorf		
83	Klaus (Nikolaus) Jacobs né le 6-V-1931 à Mettwig adresse:Bischpl.Nijverheids-school		Voorhout	
84	Luise Jacobs née le 28-III-1933 à Heiligenhaus adresse: Maria Internaat		Amersfoort	
85	Helene Jacobs née le 19-IV-1936 à Heiligenhaus adresse: Maria Internaat		Amersfoort	
	Famille JACOBSOHN se composant de:			
86	Paul Jacobsohn né le 16-VII-1897 à Gotha adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
87	Maria Jacobsohn née Woorenkemper (épouse) née le 28-VII-1898 à Hamm adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
88	Edith Jacobsohn née le 27-I-1927 à Bochum adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
89	Clara JACOBY, née Rummel née le 1-IX-1889 à Essen adresse: Palmstraat 28bis		Utrecht	
90	Hannelore Jacoby (fille) née le 3-I-1922 à Magdeburg adresse: Palmstraat 28bis		Utrecht	
91	Joachim Michael Martin Jacoby né le 15-X-1924 à Magdeburg adresse: Palmstraat 28bis		Utrecht	
	Famille Dr.JUST se composant de:			
92	Dr.Alfons Eduard Ladislaus Just né le 26-I-1894 à Brünn adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
93	Erna Just, née Singer (épouse) née le 15-X-1891 à Graz adresse: Neuweltgasse 9	Wien II		
94	Ursula Just née le 27-VIII-1925 à Graz adresse: Neuweltgasse 9	Wien II		
	Famille KAISER se composant de:			
95	Gerhard Kaiser né le 25-XI-1904 à Breslau adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
96	Charlotte Kaiser née Calé (épouse) née le 3-I-1911 à Berlin adresse: Dresslerstr.15	Berlin-Ch.		
	Famille KARY se composant de:			
97	Salo Herbert Kary né le 28-VII-1905 à Bergdorf adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
98	Anna Kary née Filla (épouse) née le 25-XII-1900 à Bolko adresse: Groschawitzerstr.3	Bolko p.d.Oppeln		

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
99	Ewald Kary né le 12-III-1938 à Oppeln adresse: Groschwitzerstr.3	Bolko b.Oppeln		
	Famille KATZ, se composant de:			
100	Emil Katz né le 17-V-1896 à Treppstadt adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
101	Anna Katz née Hubmann (épouse) née le 15-IV-1901 à Amberg adresse: Weisenstrasse 9	Nürnberg		
102	Charlotte Katz née le 9-XII-1922 à Amberg adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
103	Therese Katz née le 18-VII-1929 à Amberg adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
104	Hans Katz né le 10-VIII-1933 à Nurenberg adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
105	Fritz KINTISCH né le 23-III-1917 à Vienne adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
	Famille KLEIN se composant de:			
106	Dr. Paul Klein né le 25-IX-1884 à Teplice-Sanov adresse: Villa Arnaud			Néris-les-Bains Dép.Allier/France
107	Therese Klein, née Koller(épouse) née le 8-XII-1898 à Carlsbad adresse: Dubenska 5			Prague VII.
108	Inge Klein née le 23-XI-1922 à Carlsbad adresse: Dubenska 5			Prague VII.
109	Thomas Klein né le 18-X-1924 à Carlsbad adresse:			Caudle Green near Cheltenham Angleterre

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
110	Artur KÖSTERMANN né le 20-V-1884 à Vienne adresse: St.Felixgesticht		Udenhout	
111	Robert Köstermann (fils) né le 31-VIII-1923 à Vienne adresse: Volkenstr.23/2	Wien II/1.		
	Famille KORSUNSKY se composant de:			
112	Alexander Korsunsky né le 20-XI-1894 à Tschigirin adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
113	Dorothea Korsunsky née Krehel (épouse) née le 15-II-1895 à Langbeche adresse:Webschulstrasse 25	M.-Gladbach		
	Famille LATTNER se composant de:			
114	Hans Lattner né le 19-XII-1905 à Gleiwitz adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
	Anna Lattner née Ruda (épouse) née le 20-IV-1906 à Gleiwitz adresse: Plessenstr.19,prt.	Gleiwitz		
116	Heinz Lattner né le 24-X-1935 à Gleiwitz adresse: Plessenstr.19,prt.	Gleiwitz		
	Famille LAZARUS se composant de:			
117	Gerhard Lazarus né le 10-VIII-1898 à Berlin adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
118	Liselotte Lazarus née Lippmann (épouse) née le 20-V-1902 à Berlin adresse: c/o Cantopher			Wychnour, Battle/Sussex Angleterre

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
119	Dieter Lazarus né le 9-IX-1930 à Berlin adresse: c/o Cantopher			Wychnour, Battle/Sussex Angleterre
120	Peter Lazarus né le 17-IV-1927 à Berlin adresse: c/o Cantopher			Wychnour, Battle/Sussex, Angleterre
	Famille LEHRER se composant de:			
121	Siegfried Lehrer né le 23-I-1901 à Berlin adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
122	Elisabeth Lehrer née Marton (épouse) née le 27-X-1900 à Berlin adresse: Elsasserstr.73	Berlin N.4		
123	Siegfried Lehrer (fils) né le 16-I-1925 à Berlin adresse: Elsasserstr.73	Berlin N.4		
124	Arthur Wilhelm LEPPLA né le 26-VI-1902 à Dusseldorf adresse: Depot Afdeeling Politietroepen		Nieuwersluis	
	Famille LEVISOHN se composant de:			
125	Richard Josef Levisohn né le 22-IX-1882 à Bochum adresse: Molenallee 51		Heelsum/Gld.	
126	Hedwig Levisohn née Dorowski (épouse) née le 8-III-1884 à Bochum adresse: Diekampstr.27	Bochum/Westf.		

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		DEMEURANT en Allemagne	aux Pays-Bas	aux pays divers
	Famille LITTMANN, se composant de:			
127	Dr.Egon Peter Littmann né le 9-XII-1912 à Vienne adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
128	Edith Maria Littmann née Vidor (épouse) née le 24-XI-1915 à Vienne adresse: Rossauergasse 5/II/8	Wien IX.		
129	Juliette Maria Littmann née Pindor (mère) née le 11-II-1891 à Berlin adresse: Rossauergasse 5/II/8	Wien IX.		
130	Franz Stefan Littmann né le 10-VI-1924 à Vienne adresse: Rossauergasse 5/II/8	Wien IX.		
	Famille LUDWIG-ABRAMCZYK se composant de:			
131	Heinz Augustinus Ludwig-Abramczyk né le 15-IV-1900 à Berlin adresse: c/o Z.Z.Augustinessen		Delft	
132	Ella Ludwig-Abramczyk née Rubinstein (épouse) née le 14-I-1898 à Berlin adresse: c/o Z.Z.Augustinessen		Delft	
	Famille LOEW, se composant de:			
133	Alfred Loew né le 15-XII-1900 à Markdorf adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
134	Katharine Loew, née Reitz (épouse) née le 24-XII-1908 à Rüsselsheim adresse: St. Annastraat 36		Sluis/Zélande	
	Famille MANROTH se composant de:			
135	Georg Manroth né le 3-II-1895 à Berlin adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
136	Edith Hamroth née Scholl (épouse) née le 21-VII-1901 à Berlin adresse: Ludwigkirchstr.12	Berlin W.15		
137	Hans-Peter Hamroth né le 20-XII-1923 à Berlin adresse: Ludwigkirchstr.12	Berlin W.15		
138	Ludwig HATZNER né le 15-V-1887 à Vienne adresse: St.Bernardusgesticht		Woesp	
139	Rolf Günther Gerhard MEIER né le 25-VI-1918 à Berlin adresse: van Baerlestraat 164,IV.		Amsterdam	
140	Wilhelm Georg Helmut MEIER né le 28-XII-1915 à Berlin adresse: van Baerlestraat 164,IV.		Amsterdam	
141	Heinrich METGE né le 6-II-1913 à Horten adresse: Vaartschestraat 20		Utrecht	
	Famille METZGER, se composant de:			
142	Eduard Metzger né le 29-VI-1909 à Munich adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
143	Erna Metzger,née Straub (épouse) née le 17-IX-1912 à Munich adresse: Hess-Strasse 36	Munich 13		
144	Erika Metzger née le 20-III-1939 à Munich adresse: Hess-Strasse 36	Munich 13		
	Famille Fritz MEYER se composant de:			
145	Fritz Meyer né le 22-I-1903 à Essen adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
146	Mathilde Meyer née Bifor (épouse) née le 6-VII-1909 à Essen adresse: Dreilindenstr.65	Essen		
147	Helga Meyer née le 21-IV-1931 à Oberhausen adresse: Dreilindenstr.65	Essen		
148	Dr.Herbert NEUFELD né le 23-XI-1902 à Berlin adresse: Villa St.Maria		Mees b.Nijmegen	
	Famille NIEDERWIPPER, se composant de:			
149	Vincenz Niederwipper né le 31-XII-1903 à Dortmund adresse: Vluchtelingencamp		Hoek van Holland	
150	Gertrud Niederwipper née Weinbergen (épouse) mêmes né le 1-XII-1914 à Wallerstätten adresse: Kerkstraat 379		Amsterdam	
	Famille Dr.OPPLER se composant de:			
151	Dr.Kurt Oppler né le 24-XI-1902 à Breslau adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
152	Rosa Oppler,née Winkler(épouse) née le 7-IX-1906 à Tarnowitz adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Zélande	
153	Rosa PLACZEK née le 10-XI-1878 à Friedek adresse: Rabensteig 1	Wien I.		
154	Sidonie PLACZEK née le 19-IX-1883 à Friedek adresse: 4,Randolph Gardens			London N.W.6 Angleterre
	Famille RAPHAEL, se composant de:			
155	Erich Raphael né le 30-VIII-1902 à Berlin adresse: St.Annastraat 38		Sluis/Zélande	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		demeurant en Allemagne	aux Pays-Bas	aux pays divers
156	Ilse Raphael née Willmann (épouse) née le 25-III-1903 à Berlin adresse: Neue Bahnhofstr.36	Berlin-Lichtenbg.		
157	Irmgard Raphael née le 7-V-1930 à Berlin adresse: Neue Bahnhofstr.36	Berlin-Lichtenbg.		
158	Johann Friedrich REICHERT né le 28-IV-1911 à Essen adresse: Draaiweg 9 bis		Utrecht	
	Famille REISS, se composant de:			
59	Walter Reiss, né le 25-II-1896 à Loobschütz adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
60	Maria Reiss, née Elbern (épouse) née le 7-X-1899 à Schweiler adresse: Horst-Wesselstr.61	Hamburg		
61	Marianne Reiss née le 30-X-1929 à Hamburg adresse: Horst-Wesselstr.61	Hamburg		
62	Karl RIEDER né le 28-X-1894 à Vienne adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
63	Karl Rieder (fils) né le 2-IV-1924 à Vienne adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
	Famille SALKIND, se composant de:			
64	Dr.Alexander Salkind né le 29-III-1887 à Vienne adresse: Löwengasse 39	Vienne 40		
65	Olga Alwine Salkind née Kun (épouse) née le 7-II-1888 à Vienne adresse: Löwengasse 39	Vienne 40		

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
	Famille Leo SANDBERG se composant de:			
166	Leo Sandberg né le 23-IV-1886 à Breslau adresse: Holendrechtstr.3		Amsterdam	
167	Elfriede Sandberg née Kotho (épouse) née 17-IV-1893 adresse: Sadowastr. 48	Breslau		
	Famille SANDELOWSKY se composant de:			
168	Karl Sandelowsky né le 28-III-1900 à Breslau adresse: Uiterwaardenstr.86a		Amsterdam	
169	Kaete Erna Else Sandelowsky née Anders (épouse) née le 8-IV-1905 à Gleiwitz adresse: Uiterwaardenstr.86a		Amsterdam	
	Famille SCHARFF se composant de:			
170	Bruno Scharff né le 11-IX-1905 à Radeberg/Sa. adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
171	Emma Eva Scharff, née Robock (épouse) née le 7-IV-1907 à Breslau adresse: Muensterbergerstr.28,I.	Breslau		
	Famille SCHENKOLEWSKI se composant de:			
172	Kurt Schenkolewski né le 5-I-1901 à Breslau adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
173	Vera Schenkolewski née Gottfurcht (épouse) née le 20-VIII-1903 à Berlin adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
174	Helmuth Schenkolewski né le 20-IX-1935 à Berlin adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
	Famille SCHLACHTER se composant de:			
175	Erich Schlachter né le 24-VI-1903 à Niedereisenbach adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
176	Therese Schlachter,née Weiss(épouse) née le 30-V-1912 à Höllenthal adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
177	Gertrud Schlachter née le 5-IX-1931 à Wittlich adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
	Famille SCHULVATER se composant de:			
178	Otto Schulvater né le 11-V-1890 à Berlin adresse: Zwartewag 70,V.		's-Gravenhage	
179	Wally Schulvater,née Pelz(épouse) née le 2-III-1894 à Rabenstein adresse: Zwartewag 70,V.		's-Gravenhage	
180	Leonore Schulvater née le 13-IX-1924 à Berlin adresse: Zwartewag 70,V.		's-Gravenhage	
181	Anna SEMIANI,née Rosenblatt née le 6-III-1868 à Vienne adresse: 4,Schwindgasse 9	Vienne 50		
	Famille SENATOR, se composant de:			
182	Josef Senator né le 18-I-1892 à Lodz adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
183	Juliana Senator,née Stysiak(épouse) née le 2-VI-1898 à Wilhelmsburg adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
184	Josefa Senator née le 30-X-1920 à Hamborn adresse: Halfmannstr.7	Duisburg-Hamb.		
185	Helene Schator née le 9-V-1922 à Hamborn adresse:Pfordtenstr.21 b.	Recklinghausen		

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
186	Martha Senator née le 14-VIII-1925 à Hamborn adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
187	Else Senator née le 18-X-1929 à Anvers adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
188	Guenter Senator né le 17-XII-1931 à Hamborn adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
189	Edmund Senator né le 28-I-1933 à Duisburg-Hamborn adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
	Famille SIEGEL se composant de:			
190	Fritz Siegel né le 3-V-1897 à Barmen adresse: Twynstraat 21bis		Utrecht	
191	Margarete Maria Klara Siegel née Hauswald (épouse) née le 20-V-1913 à Dusseldorf adresse: Twijnstraat 21bis		Utrecht	
192	Klaus Wilhelm Siegel né le 2-X-1934 à Dusseldorf adresse: Twijnstraat 21bis		Utrecht	
	Famille SPEELMANNS se composant de:			
193	Jacob Speelmanns né le 30-IX-1909 à Köln-Lindenthal adresse: Graaf Janlaan 15		Naarden	
194	Lotte Speelmanns,née Neu(épouse) née le 5-IX-1909 à Frankfort s/M adresse: Graaf Janlaan 15		Naarden	
195	Peter Speelmanns né le 14-IV-1935 à Frankfort s/M adresse: Graaf Janlaan 15		Naarden	
196	Claus Matthias Speelmanns né le 15-IX-1936 à Frankfort s/M adresse: Graaf Janlaan 15		Naarden	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
	Famille SPIER se composant de:			
197	Liebmann Spier né le 20-VII-1893 à Norzhausen adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
198	Frieda Spier née Hartmann (épouse) née le 1-VIII-1893 à Erfurt adresse: Regierungsstr.44	Erfurt		
	Famille STAAB se composant de:			
199	Heinrich Staab né le 12-XI-1893 à Heiligenhaus adresse: Altaarstraat A 45		Schinnen	
200	Maria Theresia Staab née Lippert (épouse) née le 20-IX-1903 à Heiligenbrücken adresse: Altaarstraat A 45		Schinnen	
201	Erich Josef Staab né le 12-V-1932 à Heiligenbrücken adresse: Altaarstraat A 45		Schinnen	
	Famille STEINWEG se composant de:			
202	Leo Josef Steinweg né le 11-IV-1906 à Münster adresse: Parkstraat 16		Utrecht	
203	Emma Elisabeth Steinweg née Bogatzki (épouse) née le 13-IV-1905 à Dudenbrock/O.S. adresse: Parkstraat 16		Utrecht	
204	Adolf STEPHENSEN né le 27-IV-1894 à Wulka/Russie adresse: St.Jozef-Kweekschool		Rouver	
	Famille STERNAU se composant de:			
205	Walter Nathan Sternau né le 13-XI-1886 à Diespeck/Bay. adresse: Klooster Maria Roep Aan		Ottersum	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
206	Betty Barbara Sternau née Nüsslein (épouse) née le 28-IV-1902 à Neustadt a/A. adresse: Im Trutz 27,I.	Frankfort s/M		
207	Ilse Sternau née le 22-III-1923 à Neustadt a/A. adresse: 11,Cranley Road/Ley Street			Ilford/Angleterre
208	Ruth Sternau née le 19-VIII-1924 à Neustadt a/A. adresse: Im Trutz 25,I.	Frankfort s/M		
209	Fritz Günter Sternau né le 29-VIII-1927 à Nurnberg adresse: Im Trutz 27,I.	Frankfort s/M		
	Famille STERNFELD se composant de:			
210	Otto Sternefeld né le 8-IX-1895 à Coch adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
211	Johanna Sternefeld née Kröll (épouse) née le 14-XII-1892 à Krefeld adresse: Bankstrasse 45	Dusseldorf		
212	Manfred Sternefeld né le 6-VII-1921 à Munchen-Gladb. adresse: Bankstrasse 45	Dusseldorf		
213	Horst Sternefeld né le 10-XII-1924 à Munchen-Gladb. adresse: Bankstrasse 45	Dusseldorf		
	Famille STYCHIN se composant de:			
214	Abram Ber Stychin né le 9-VI-1895 à Radom adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
215	Margarethe Stychin,née Zimmer(épouse) née le 27-XI-1894 à Metz adresse: Schaefflestr.20 .	Frankfort s/M		

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
216	Ernestus Adamus Ladislaus SZENT-ANDRASSY né le 16-III-1907 à New York adresse: Waalstraat 23		Amsterdam	
	Famille DR.THALHAMMER se composant de:			
217	Dr.Erwin Josef Thalhammer né le 3-XI-1899 à Vienne adresse:Groot Hertoginnelaan 165		's-Gravenhage	
218	Olga Albertine Maria Thalhammer née von Knieg (épouse) née le 6-I-1907 à Vienne adresse:Groot Hertoginnelaan 165		's-Gravenhage	
219	Josefine THANHÄUSER née le 27-VIII-1887 à Munich adresse: Blumenstr.54/4	Munich		
	Famille THEEL se composant de:			
220	Ernst Karl Gustav Theel né le 24-VII-1904 à Minden adresse: No.88		Illecoven-Born	
221	Mathilde Wilhelmina Theel née Schwittmann (épouse) née le 25-IX-1901 à Duisburg adresse: No.88		Illecoven-Born	
222	Marga Klara Ilse Theel née le 9-IV-1925 à Duisburg adresse: No.88		Illecoven-Born	
223	Ernst Karl Theel né le 25-VII-1928 à Mühlheim adresse: No.88		Illecoven-Born	
224	Cordelia Ursula Irene Theel née le 28-III-1938 à Amsterdam adresse: No.88		Illecoven-Born	
225	Fritz Hans TOLNISCHEL né le 8-V-1904 à Dresde adresse: de Lairessestr.114		Amsterdam	

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
226	Rudolf ULLMANN né le 30-VIII-1912 à Vienne adresse: 39 Albert Road			Manchester/Angleterre
	Famille WACHTEL se composant de:			
227	Otto Wachtel né le 1-VII-1869 à Vienne adresse: St.Felixgestieht		Udenhout	
228	Paula Wachtel,née Heinberger née le 24-IV-1891 à Unterbergern. adresse: No.108	Leitendorf Bez.Hartberg		
229	Erna Elisabeth WEYERS née le 17-I-1915 à Hamm adresse: Draaiweg 9 bis		Utrecht	
230	Hans Karl Wefers (fils) né le 27-II-1937 à Essen-W. adresse: Draaiweg 9 bis		Utrecht	
	Famille Erwin WEISZ se composant de:			
231	Erwin Weisz né le 9-III-1901 à Vienne adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
232	Hilda Weisz,née Schreiböck(épouse) née le 2-IV-1907 à Mürtzzuschlag adresse:Gottslebengasse 2/I/1	Vienne XII.		
233	Anneliese WEISS,née Flossdorf née le 5-VII-1916 à Breslau adresse:Lange St.Annastr.1			Anvers/Belgie
	Famille WERTHEIMER se composant de:			
234	Ludwig Wertheimer né le 23-III-1899 à Bretten adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
235	Anna Wertheimer,née Oberheim née le 12-V-1902 à Mainz adresse: Schlageterstr.29	Aschaffenburg		

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		en Allemagne	demeurant aux Pays-Bas	aux pays divers
236	Bernd Dieter Wertheimer né le 8-III-1935 à Aschaffenburg adresse: Schlageterstr.29	Aschaffenburg		
	Famille WILLMES se composant de:			
237	Josef Willmes né le 16-III-1903 à Obersorpe adresse: Altaarstraat A 45		Schinnen	
238	Katharina Maria Willmes née Mohl (épouse) née le 22-VIII-1909 à Cologne adresse: Altaarstraat A 45		Schinnen	
239	Peter Josef Willmes né le 28-I-1932 à Cologne adresse: Altaarstraat A 45		Schinnen	
	Famille WILLNER se composant de:			
240	Erich Willner né le 2-III-1903 à Crefrath adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
241	Gertrud Willner,née Olie(épouse) née le 15-IX-1912 à Nieuwerk adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
242	Gottfried Willner né le 9-I-1936 à Crefrath adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
	Famille WINKLER se composant de:			
243	Wilhelm Winkler né le 26-VI-1900 à Vienne adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
244	Hildegard Winkler,née Deltl née le 28-VIII-1908 à Vienne adresse: St.Annastraat 36		Sluis/Z.	
245	Josef WOLF né le 28-VII-1909 à Vienne adresse:Camp des étrangers			Meslay du Maine (France).

KATHOLIEK COMITÉ VOOR VLUCHTELINGEN
KATHOLISCHES HILFSWERK FÜR FLÜCHTLINGE
COMITÉ CATHOLIQUE POUR LES RÉFUGIÉS - CATHOLIC COMMITTEE FOR REFUGEES - COMITÉ CATÓLICO PARA REFUGIADOS
POSTBUS 51 UTRECHT / NEDERLAND DRIFT 10-12

no.		demeurant en Allemagne	aux Pays-Bas	aux pays divers
—	Famille WURMFELD se composant de:			
246	Dr.Josef Wurmfeld né le 18-I-1884 à Neu-Biestritz adresse: Zitna 42			Prag II.
247	Franz Wurmfeld né le 16-VI-1907 à Vienne adresse: Zitna 42			Prag II.
248	Maria Wurmfeld née Rüstler (épouse) née le 21-VIII-1897 à Vienne adresse: Zitna 42			Prag II.

Vatikan

Liste der in Holland und Belgien befindlichen katholischen Nichtarier.

(Brasil-Visa

1. Dannenberg — Hugo, geb. 1.6.1903 in Dortmund - katholisch - Beruf : Klempner u. Instalateur Centralkamp Hooghalen Holland

2. Dannenberg — Robert, geb. 22.11.1906 in Dortmund - katholisch - Beruf: Polsterer und Autosattler verheiratet mit :

3. " — Maria geb. Vizinger geb.3.11.1908 - katholisch - Centralkamp Hooghalen Holland .

Nr. 37 4. Ebel — Fritz, geb. 12.1.1891 in Przemisl - katholisch - Beruf : Kaufmann - verheiratet - Kind:

Nr. 40 5. " — Heinz, geb. 11.1.1927 in Berlin - katholisch - Amsterdam - Z., Ijsselstr. 7/III.

6. Fürst — Siegfried, geb. 21.5.1889 in Zeitz - katholisch - verheiratet - Beruf : Dolmetscher, Kaufmann Brugge St. Annaplaats 24.

Nr. 112 7. Korsunsky — Alexander, geb. 20.11.1894 in Tschigirin -katholisch verheiratet - Beruf : Uhrmacher Centralkamp Hooghalen

8. Lebram — Arnold, geb. 29.7.1887 in Kordeshagen - katholisch verheiratet - Beruf : Kaufmann Tilburg, Lange Nieuwstraat 200 Holland

Nr. 95 9. Kaiser — Gerhard, geb. 25.11.1904 in Breslau - katholisch - verheiratet - Beruf : Heilmasseur Hooghalen Oost

Nr. 100 10. Katz — Emil, geb. 17.5.1895 in Treppstad - katholisch - Beruf : Friseur - verheiratet Kinder:

Nr. 102 11. " — Charlotte geb. 9.11.1922 in Amberg - katholisch -

Nr. 103 12. " Therese — Irma, geb. 18.7.1929 in Amberg - katholisch -

Nr. 104 13. " Hans — Johann, geb. 20.8.1933 in Nürnberg - katholisch - gel. 10.5 1933

Nr. 10 Centralkamp Hooghalen
Nr. 11.12. Amsterdam, Maagdenhuise
Nr. 13. " , Weeshuise

14. Lehmann-Dronke, Dr. Richard, geb. 4.5.1886 in Frankfurt - kat verheiratet - Beruf : Amtsgerichtsrat a.D. Amsterdam, Roerstr. 65/II.

15. Lippmann — Alfred, geb. 16.1.1902 in Köln - katholisch - verheiratet - Beruf : Schneider u. Kraftfahrer Centralkamp Hooghalen

16. Löb — Julius, geb. 10.6.1904 in Steffel - katholisch - verheiratet - Beruf : Kaufmann Centralkamp Hooghalen

JC 767/40

No. 133 17. Löw — Alfred, geb. 15.12.1900 in Markdorf - katholisch - Beruf : Friseur verheiratet mit : Katharina, geb. Reitz, geb. 24.12.1903 -katholisch Brugge, St. Annaplaatz 24. Belgien .

134 18. " —

135 19. Mamroth — Georg, geb. 3.[illegible].1895 in Berlin - katholisch - verheiratet - Beruf : Kaufmann Centralkamp Hooghalen

138 20. Matzner — Ludwig, geb. 15.5.1887 in Wien - katholisch - verheiratet - Beruf : Friseur - Weeps , St. Bernardusgesticht Holland

142 21. Metzger — Eduard, geb. 29.6.1909 in München - katholisch - verheiratet - Beruf : Mustermacher Centralkamp Hooghalen

X 22. Moral Dr. — Helmuth, geb. 19.3.1893 in Posen - katholisch - verheiratet - Beruf : Arzt Rotterdam, Van Vollenhofenstraat 48.

X 23. Neubürger — Kurt, geb. 13.1.1886 in Berlin - katholisch - verheiratet - Beruf : Kaufmann Cinneken, Ulvenhotschelaan 13 Holland

148 24. Neufeld — Herbert Dr. geb. 22.11.1902 in Berlin - katholisch Beruf : Jurist Hees b.Nijmgen, Breedestr. 168.

155 25. Raphael — Erich, geb. 30.8.1902 in Berlin - katholisch - verheiratet Beruf : Dekorateur Centralkamp Hooghalen

X 26. Reppen — Martin, geb. 22.1883 in Wriezen - katholisch - verheiratet - Beruf : Kaufmann Voorhout, Louis St. Agnes Holland

166 27. Sandberg — Leo, geb. 23.4.1886 in Breslau - kathplisch - verheiratet - Beruf : Kaufmann Amsterdam Z, Amstelkage 34/III.

197 28. Spier — Liebmann, geb. 20.7.1889 in Märzhausen - katholisch verheiratet - Beruf : Kaufmann - Gärtner Hooghalen Oost Holland

170 29. Scharff — Bruno, geb. 11.9.1905 in Radeberg - katholisch - verheiratet - Beruf : Kaufmann Brugge , Agustijnenrei E 7 Belgien

X 30. Schmitz — Ernst, geb. 27.4.1903 in Bonn - katholisch - verheiratet - Beruf : Kaufmann Brugge , Agustijnenrei E 7 Belgien .

X 31. Rotholz — Heinrich, geb. 30.7.1896 in Wien - katholisch - verheiratet - Beruf : Drechsler Centralkamp Hooghalen Holland

X 32. Schockner — Walter, geb. 26.1.1896 in Ratibor - katholisch - Beruf: Zimmermann verheiratet mit:

X 33. " — Hedwig geb. Florek, geb. 29.12.1897 - katholisch - Kinder:

X 34. " — Erich geb. 16.5.1924 in Ratibor - katholisch -

X 35. " — Erika geb. 2.1o.1927 in Ratibor - katholisch - Centralkamp Hooghalen Holland

==========

Nr. 214 36. Styckin — Abram, geb. 9.6.1895 in Nowo Radomsk -katholisch- verheiratet - Beruf: Uhrmacher Centralkamp Hooghalen Holland

==========

~ 234 37. Wertheimer — Ludwig, geb. 23.9.1899 in Bretten - katholisch - verheiratet - Beruf: Kaufmann Centralkamp Hooghalen Holland

==========

X 38. Ansorge — Max, geb. 29.1o.1893 in Breslau - katholisch - verheiratet - Beruf: Kaufmann Centralkamp Hooghalen Holland

==========

● 4 3 39. Bachenheimer — Max, geb. 31.3. 1900 in Hallenberg - katholisch - verheiratet - Beruf: Kaufmann Brüssel Belgien

==========

X 4o. Ball — Armin, geb. 6.2.1908 in Breslau - katholisch - Beruf: Kaufmann verheiratet mit:

X 41. " — Alice, geb. Jakowietzki, geb.24.1.1908 - kath. - Kinder:

X 42. " — Susanna, geb. - katholisch -

X 43. " — Astrid, geb. - katholisch - Brugge, Agustijnenrei B 7 Belgien

==========

X 44. Benjamin — Julius, geb. 1o.2.1893 in Stettin - katholisch - verheiratet - Beruf: Maler Centralkamp Hooghalen Holland

==========

X 45. Cohn — Erich, geb. 28.8.1893 in Hamburg - katholisch - verheiratet - Beruf: Kaufmann Centralkmp Hooghalen Holland

==========

X 46. Berg — Hans, geb. 12.12.1885 in Breslau - katholisch - verheiratet - Beruf: Kaufmann Nieuwkuik b. Hertogenbosch, Lietefgestich

==========

~ 5.1 47. Goldmann — Heinrich, geb. 25.1.1900 in Dobrzin - katholisch verheiratet - Beruf: Friseur Centralkamp Hooghalen Holland

==========

X 48. Goldstein — Alfred, geb. 3o.4.1916 in Cüsten - katholisch - ledig - Beruf: Monteur - Centralakmap Hooghalen Holland

==========

X 49. Heymann — Gerhard, geb. 25.12. 1897 in Berlin - katholisch Beruf: Landwirt Centralkamp Hooghalen Holland

==========

~ 97 50. Kary — Herbert, geb. 28.7.1905 in Bergerdorf - katholisch verheiratet - Beruf: Bauarbeiter Centralkamp Hooghalen Holland

==========

69. Knöpfelmacher Johann, geb.27.2.1905 in Voitsberg - katholisch - ledig - Beruf : Mechaniker
Thouroth Belgien .

70. Pulvermacher Harry, geb. 21.2.1895 in Reichenbach - katholisch
Beruf : Schauspieler
verheiratet mit :

71. " Elisabeth geb. Deutsch,geb. 18.12.1908 -kath.-
Centralkamp Hooghalen Holland

Nr. 159 72. Reiss Walter, geb. 25.2.1896 in Leobschütz - katholisch
verheiratet - Beruf : Kaufmann
Hooghalen Cost. Holland

73. Selig Walter, geb. 26.9.1884 in Höchst - katholisch
verheiratet - Beruf : Kaufmann
Well(L) Kindje Jesusgesticht Holland

74. Silberstein Rudolf, geb. 8.7.1895 in Katowitz - katholisch -
Beruf : Kaufmann
verheiratet mit :

75. " Helene geg.Klein,geb. 25.4.1894 katholisch -
Brugge Wollestraat 41b Belgien

76. Silberstein Hans, geb. 13.7.1892 in Katowitz - katholisch -
verheiratet - Beruf : Landwirt
Brugge Vollestraat Belgien

77. Goldstein Karl, geb. 17.6.1981 in Mülheim - katholisch -
verheiratet - Beruf : Ingenieur
Centralkamp Hooghalen Holland

-.-

X 51. Keilson — Siegfried, geb. 29.12.1893 in Guben - katholisch
verheiratet - Beruf : Elektriker
Centralkamp Hooghalen Holland

X 52. Lazarus Dr. — Julius, geb. 23.1.1891 in Berlin - katholisch -
Beruf : Oberregierungsrat a.D.
Centralkamp Hooghalen Holland

N. 125 53. Levisohn — Richard, geb. 22.9.1882 in Bochum - katholisch -
verheiratet - Beruf : Kaufmann
Doorwerth-Heyendorp, Italiaanscheweg 6.

X 54. Levy — Willi, geb. 21.7.1903 in Frankfurt - katholisch
ledig - Beruf : Bildhauer - Maler
Brüssel Anderlecht St. Nikolasch Institut

X 55. Schiller — Hans, geb. 24.4.1900 in Demslaut - katholisch -
ledig - Beruf : Landgerichtsrat a.D.
Brugge Agustijnenrei E

X 56. Weiss — Heinz, geb. 25.7.1910 in Ratibor - katholisch
Beruf : Autoschlosser
verheiratet mit :

X 57. " — Eleonore geb. Pädrock, geb. 27.6.1907 - katholisch
St. Kruis, Brugge, Moerkerksche Steenweg 151 Bel

~ 231 58. Weisz — Erwin, geb. 9.3.1904 in Wien - katholisch
verheiratet - Beruf : Buchhalter
Rotterdam, Van Vollenhofenstr. 48.

~ 240 59. Willner — Erich, geb. 2.3.1903 in Crefrath - katholisch
Beruf : Kaufmann
verheiratet mit :

~ 241 60. " — Gertrud, geb. Clie, geb. 15.9.1912 - katholisch
Kind :

~ 242 61. " — Gottfried geb. 9.1.1936 in Grefrath -katholisch
Brugge Otvandenstraat 13.

X 62. Alperowitz — Heinrich, geb. 10.6.1891 in Frankfurt -katholisch
verheiratet - Beruf : Kaufmann
Centralkamp Hooghalen Holland

X 63. Bandmann — Ludwig, geb. 15.1.1916 in Breslau - katholisch
ledig - Beruf : Kaufmann
Centralkamp Hooghalen Holland

~ 8 64. Behr — Elisabeth, geb. 12.8.1901 in Krefeld - katholisch
ledig - Beruf : Kontoristin
Oosterhout, (N.B.) St. Josephgesticht

~ 10 65. Bezen — Heinrich, geb. 27.2.1889 in Targoviste - kath.
verheiratet - Beruf : Kaufmann
Weesp, St. Bernardusgesticht Holland

~ 27 66. Borchard — Bruno, geb. 26.7.1888 in Danzig - katholisch -
verheiratet - Beruf : Kaufmann
Amersfoort, Nieuwe Weg 4.

X 67. Boskoff — Zalia, geb. 13.7.1891 in Preluky - katholisch
verheiratet - Beruf : Kaufmann
Centralkamp Hooghalen Holland

X 68. Boskoff — Werner, geb. 31.1.1919 in Oppeln - katholisch
ledig - Beruf : Textilkaufmann
Centralkamp Hooghalen Holland

Anz. 14 b/48/59 StA München II

Zusätzlich für IIa/Sk

28.8

Der Befehlshaber
der Sicherheitspolizei und des SD
für die besetzten niederländischen
Gebiete.
- Sonderreferat " J " . -

Den Haag, den 28.August 1941

Geheim!

a) An alle Gruppen und Referate im Hause.
b) An alle Aussenstellen.
c) An die Zentrale Ein- und Ausreisestelle, Den Haag, und die Ein- und Ausreisestellen in: Den Haag, Amsterdam, Rotterdam, Maastricht.
d) An die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam.

Betrifft: Geschäftsverteilung auf dem Gebiete der Judenfrage.

1.) Zur Bekämpfung des Judentums in seiner Gesamtheit, deren Ziel die Endlösung der Judenfrage durch Aussiedlung sämtlicher Juden ist, habe ich ein mir unmittelbar unterstehendes

Sonder-Referat " J "

geschaffen. Zum Geschäftsbereich dieses Sonder-Referates gehören insbesondere:

a) Stellungnahmen zu einschlägigen Verordnungen und Erlassen des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete, der Generalkommissare und nachgeordneter Dienststellen,
b) der Ausbau der sicherheitspolizeilichen Zuständigkeiten mit dem Ziel der Gesamtlenkung des jüdischen Lebens durch die Sicherheitspolizei.
- Im einzelnen gehören hierzu:
die Behandlung des Judenrates,
die jüdischen Organisationen,
die jüdische Presse,
der Arbeitseinsatz von Juden,

III C
Ch. U. U.
Gasmen - SA: „Judenfrage"
. Maßnahmen u. Gutachten
Anlagen u. Anlagen

O IV
28. 8. 41

das jüdische Schulwesen und die Umschulung,
sowie die Anstalts- und offene Fürsorge. -

c) Aus- und Einwanderungs-Genehmigungen,
d) Ausarbeitung von Richtlinien für die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam,
e) die Hortung des jüdischen Vermögens,
insbesondere:

Mitwirkung beim Ausbau der vom Generalkommissar für Finanz und Wirtschaft geschaffenen Stiftungen und Dienststellen und die Verbindung zu diesen Einrichtungen,
die Steuerung der vermögensrechtlichen Durchschleusung und ihre Auswertung,
Erstellung einer Übersicht über das gesamte jüdische Vermögen,
die Vermögens-Einziehung auf Grund der Verordnungen über "die Behandlung jüdischen Kapitalvermögens" und über "den jüdischen Grundbesitz".

2.) Die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam ist zuständig für die Durchschleusung von Juden als Vorausmassnahme für die kommende Aussiedlung und die technische Behandlung von Auswanderungs-Anträgen. (Die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen zur Auswanderung habe ich mir vorbehalten.) Die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam wird zur einzigen Befehlsausgabestelle für den Judenrat ausgebaut. Weitere Aufgaben werde ich ihr im Zuge der Entwicklung fallweise übertragen.

3.) Für die Bekämpfung des Juden als Einzelgegner bleibt IV B zuständig. Dazu gehören insbesondere:

Straftaten, begangen durch Juden,
die Übertretung von behördlichen und polizeilichen Anordnungen,

O IV
28.8.41

Fahndungsersuchen,
jüdische Geiseln und Kz.-Häftlinge,
ferner aber auch:
Sicherstellung von Vermögen auf Ersuchen reichsdeutscher Stellen,
Einziehung von Rundfunkgeräten, die im Besitz von Juden sind.

gez. Dr. H a r s t e r .
SS-Standartenführer
und Oberst der Polizei.

F. d. R.
Polizeiangestellte.

RvO - Hgg PF II - 181 d - 355

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD für die besetzten niederländischen Gebiete

Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Zeit	Tag	Monat	Jahr	Raum für Eingangsstempel	Befördert Zeit	Tag	Monat	Jahr
1334	20.	Dez.	1941					
von	durch				an	durch		

N.-Ü. Nr. 27255

Telegramm / Funkspruch — Fernschreiben / Fernspruch

BERLIN NUE 209 031 20.12.41 1250== RM.-

AN DEN BEF. D. SIPO U. D. SD - P E R S Ö E N L I C H -

IN DEN H A A G.- - D R I N G E N D

- BETRIFFT: WIRTSCHAFTLICH WERTVOLLE JUDEN.-

- OBIGER BEGRIFF IST IM REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT INSOFERN BEKANNT, ALS GGF. AUSNAHMEN BEI DER AUSSIEDLUNG GEMACHT WERDEN. HINGEGEN WIRD EIN ENTSPRECHENDER VERMERK IN DEM PASS NICHT GEMACHT. DIE AUSSTELLUNG VON BESCHEINIGUNGEN, IN DENEN JUDEN BESTAETIGT WIRD, DASS SIE WIRTSCHAFTLICH WERTVOLL SEIEN, ERFOLGT GLEICHFALLS NICHT. REFERENT ROEM. 4 B 4 WAERE FUER EINE UEBERSENDUNG DER ABSCHRIFT DES FS. DER AUSSENSTELLE AMSTERDAM, WONACH EIN ANGEHOERIGER DES STABES DES REICHSMARSCHALLS EINEN DERARTIGEN VERMERK IM PASS DES JUDEN T U R F R E I T E R BEANTRAGTE, DANKBAR.- - -

- - DR. R A J A K O W I T S CH, SS-O'STURMF.+

Heftrand

G. St. Nr. 120

S 63 N Heidelberger Gutenberg-Druckerei G.m.b.H. 5.41 dH

RvO - HAPT II - 181 d - 356

B.d.S.
IV B 2 - B.Nr. 200/41
387/42

Den Haag, den 17 Jan. 1942

1.) Fernschreiben:

FS. Nr. 01184
Tag - Monat - Jahr - Zeit
17. Jan. 1942 14 Uhr
Berlin durch

An das
Reichssicherheitshauptamt - IV B 4
z. Hd. ~~von Dr. Rajakowitsch~~
in Berlin

Betr.: Wirtschaftlich wertvolle Juden.
Bezug: FS-Erlass vom 20.12.41 - Nr.209031.

Gemäss obigem Erlass gebe ich nachstehend den Inhalt des FS meiner Aussenstelle Amsterdam vom 10.12.41 bekannt: "Anlässlich des Besuches des Reichsmarschalls Anfang Dezember 1941 in Amsterdam übergab der Kommissar des Begleitkommandos des Reichsmarschalls meinem Schutzdienstführer einen Zettel mit folgender Beschriftung: 'Herr Meyer T u r f r e i j e r, Lekstr.94, Amsterdam (Max) von der Firma Hirsch u. Cie., möchte einen Vermerk in seinen Pass haben "WWJ" (wirtschaftlich wertvoller Jude).' "

B.d.S.
IV B 2 - B.Nr. 200/41

2.) Schreiben:

Erhalten / Befördert / IC: 3. JAN. 1942

a) an die Zentrale Ein-und Ausreisestelle
in D e n H a a g

b) an die Abtl. III C
im H a u s e

Betr.: Ausweise für "wirtschaftlich wertvolle" Juden.
Bezug: für a) Schreiben vom 11.12.41 - Pg/G.
für b) Schreiben vom 13.12.41.

Nachstehenden ~~Erlass des RSHA - IV Oberstuf. Dr. Rajakowitsch~~ über den obigen Begriff gebe ich bekannt:

"Der Begriff "wirtschaftlich wertvolle" Juden ist im RSHA insofern bekannt, als gegebenenfalls Ausnahmen bei der Aussiedlung gemacht werden. Hingegen wird ein entsprechender Vermerk in dem Pass nicht gemacht. Die Ausstellung von Bescheinigungen, in denen Juden bestätigt wird, dass sie wirtschaftlich wertvoll seien, erfolgt gleichfalls nicht."

3.) I C Tgb.Nr. von der Sonderabteilung "J" (200/41) auf Abtl. IV B 2 übertragen.

4.) ZdA. Wvl. bei IV B 2 ~~sofort~~ (Aschoff).

„Wirtschaftlich wertvollen Juden.

Wvl.

a.

Anl 146 Js 48/59 StA Münch. II

a 1

BMA II A1

1/

Abschrift.

IV B 4

Den Haag, den 3. Februar 1942

An alle
Gruppenleiter und Referate im Hause,

an alle
Aussenstellen des BdS,

an die
Zentralstelle für jüdische Auswanderung, Amsterdam,

an die
Zentrale Ein- und Ausreisestelle, Den Haag.

Betr.: Zuständigkeit in Judenfragen.
Vorg.: ohne.

Bis auf weiters gilt folgende Zuständigkeitsabgrenzung in der Bearbeitung von Judenfragen:

a.) Der Zentralstelle für jüdische Auswanderung habe ich übertragen:

1. Die Steuerung des jüdischen Lebens
(Befehlsausgabe an den Judenrat, jüdische Organisationen, Schulung, Fürsorge, Arbeitseinsatz, Wochenblatt)

2. Die Durchführung der Anordnung über das Auftreten der Juden in der Öffentlichkeit:
(Bestimmung örtlicher und zeitlicher Beschränkungen im einzelnen, Überwachung der Kennzeichnung, Zulassung zu öffentlichen Einrichtungen und Veranstaltungen, Umzugsgenehmigungen).

3. Die Vorbereitung der Endlösung:
(Durchschleusung durch die Zentralstelle für jüdische Auswanderung, Umsiedlungsaktionen, Lager Westerbork, Vorbereitung der Aussiedlung).

1366

3.2.42

BM A II A 1

b) Ich behalte mir vor:

1. Die Vorbereitung genereller Regelungen (insbesondere Entwürfe und Stellungnahmen zu Verordnungen und Erlassen).

2. Die Behandlung von Abstammungsfragen und von Fürbitten, die irgendeine von der allgemeinen Linie abweichende Sonderbehandlung eines Juden erstreben.

(Frage der ausländische Juden, Anträge auf bevorzugte Auswanderung, Anträge auf Rückwanderung oder Rückübersiedlung jüdischer Emigranten nach Deutschland, Interventionen betr. Befreiung von der Anmeldepflicht, von der Kenzeichnung, von der Arisierung, Verschonung von Polizeiaktionen, Rückstellung von der Aussiedlung usw.)

3. Bekämpfung des Juden als Einzelgegner:

Verfolgung von Straftaten und Übertretungen polizeilicher Anordnungen, Fahndungsersuchen, Festnahmen von Geiseln und Einweisungen von Häftlingen, Sicherstellung von Vermögen, und Schliessung von Geschäften).

4. Übersicht über das jüdische Vermögen:
(Verbindung zwischen den vom Generalkommissar für Finanz und Wirtschaft bestimmten Hortungsstellen, Vertretung des BdS im Kuratorium, Verbindung zur Wirtschaftsprüfstelle und zum Devisenninstitut, Auswertung der bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung gemachten Vermögensangaben. Emigrantenvermögen und Umzugsgut).

Nachdem die vorgesehenen Arbeiten des seinerzeit errichteten "SRJ" abgeschlossen sind, werden die mir vorbehaltenen Sachgebiete vom Referat IV B 4 des BdS Den Haag, Bearbeitet.

gez. Dr. H a r s t e r

SS - Oberführer und
Oberst der Pilizei.

Beglaubigt:

gez. Z o e p f

SS - Hauptsturmführer.

F.d.R.d.A.

Pol- Angestellte.

1367

3.2.42

R.v.O

BEDRIJF DIENST — TELEGRAAFKANTOOR 'S-GRAVENHAGE

D = Dringend
XP = Bode betaald
LX = Geluktelegram
TC = Collationneering
RPx = Antwoord betaald x (bedrag)
PC = Kennisgeving van ontvangst
TR = Telegraaf restant
GP = Poste restante
MP = Eigenhandig
RM = Overneming

JE MAINTIENDRAI

NOTA HET RIJK VERGOEDT GEEN SCHADE, VEROORZAAKT DOOR HET IN HET ONGEREEDE RAKEN, DE VERMINKING OF DE VERTRAGING IN DE OVERKOMST VAN EEN TELEGRAM

Aangenomen te 's Gravenhage Nr 6/245 214/245 woorden, den 11/7 1942, te 12u0

Ontvangen te ....., den ....., 194..., te .....

Ingek. 15 JULI 1942

Aan den Generaal Christiansen

Plein 2 denHaag.

De Hieronder vermelde Nederlandsche Kerken reeds diep geschokt door de maatregelen tegen de Joden in Nederland, waardoor zy uitgesloten worden van het deelnemen aan het normale volksleven, hebben met ontzetting kennis genomen van de nieuwe maatregelen, waardoor mannen, vrouwen, kinderen en geheele gezinnen zullen worden weggevoerd naar het Duitsche rijksgebied en onderhoorigheden.

Het leed dat hiermede over tienduizenden gebracht wordt, de wetenschap dat deze maatregelen tegen het diepste zedelijke besef van het nederlandsche Volk stryden, het indruischen van deze maatregelen tegen hetgeen ons van Godswege als eisch van gerechtigheid en barmhartigheid gesteld wordt, nopen de Kerken tot U de dringende bede te richten, aan deze maatregelen geen uitvoering te geven.

Voor de Christenen onder de Joden wordt ons deze dringende bede tot U bovendien nog ingegeven door de overweging, dat hun door deze maatregelen het deelnemen aan het Kerkelijk Leven wordt afgesneden.

RvO

De Nederlandsche Hervormde Kerk
Aartsbisschop en Bisschoppen der Roomsch Katholieke Kerk in Nederland.
De Gereformeerde Kerken in Nederland.
De Christelijk gereformeerde Kerk in Nederland
De Algemeene Doopsgezinde Societeit
De Remontstrantsche Broederschap.
De Gereformeerde Kerken in Nederland in Hersteld verband.
De Gereformeerde Gemeenten in Nederland.
De Evangelisch Luthersche Kerk in het Koninkrijk der Nederlanden.
De Hersteld- Evangelisch Luthersche Kerk in het Koninkrijk der Nederlanden.

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

AA Inl. II g 196

196 g

Geheim

Auswärtiges Amt
D III 581 g
eing. 18. JULI 1942
Anl. (fach) Dopp. d. Eing.

DEN HAAG 28 17.7. 1610 =

AUSWAERTIGES BERLIN =

250 -

BETR SCHRIFTERLASS D ROEM 3 576 G - VOM 30.6. -

DIE ERSTEN BEIDEN ZUEGE MIT JE 1000 JUDEN SIND ABGEGANGEN .

REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT HAT HIER ANGEREGT , DEN ABTRANSPOR =
TIERTEN JUDEN DIE NIEDERLAENDISCHEN STAATSBUERGERSCHAF ABZUER =
KENNEN, UM EINMISCHUNG ~~DER SCHUTZ~~ XX DER SCHUTZMACHT SCHWEDEN IN
DEUTSCHLAND ZU VERMEIDEN. AUS HEUTIGER BESPRECHUNG MIT REICHSKOM =
MISSAR ERGAB SICH DESSEN BEREITSCHAFT DURCH EINE VERORDNUNG DEN
NIEDERLAENDISCHEN JUDEN DIE NIEDERLAENDISCHE STAATSBUERGERSCHAFT
UNTER HINWEIS AUF DIE TATSACHE , DASS ALLE JUDEN DEUTSCHLANDS
FEINDE SEIEN , ZU ENTSPRECHEN, WENN SEITENS DES AUSWAERTIGEN AMTES
BEDENKEN ~~DAGEGEN~~ XXX DAGEGEN NICHT ERHOBEN WERDEN . DIE ABERKENNUNG
WUERDE DANN GENERELL FUER ALLE JUDEN MIT NIEDERLAENDISCHER STAATS =
BUERGERSCHAFT GELTEN UND NICHT NUR FUER DIE , DIE ABTRANSPORTIERT
WERDEN.

ICH BITTE UM MOEGLICHST BALDIGE STELLUNGNAHME =

H322721

BENE +

1. Nicht vervielfältigen!
a) Eingangskladde löschen
b) Indizieren!
2 Im Original an Abt.

E362475
K212508
J.J.3298

stift auszutun.

K212502 E362470

J.J.3293

287

184

250

Auswärtiges Amt
D III 601. 3
eing. 29. JULI 1942
Anl. (Dupl. d. Eing.

Auswärtiges Amt
D III 4343
eing. 31. JUL. 1942
Anl. 2 Durchschl.

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES

DEN HAAG, 17. Juli 1942.

- D Pol 3 Nr. 8/Nr.998 -

Mit Bezug auf den Erlass vom 30.6.1942 - D III 516 g
und im Anschluss an den Bericht vom 3.7.1942- D Pol 3 Nr. 8/928
2 Doppel
Inhalt: Abtransport ausländischer Juden.

Im Anschluss an das heute abgegangene Fernschreiben Nr.250 betr. Aberkennung der Staatsbürgerschaft von allen niederländischen Juden ist noch zu sagen, dass die ersten beiden Züge ohne irgendwelche Schwierigkeiten abgerollt sind, sodass der Höhere SS- und Polizeiführer die Absicht hat, die Organisation so zu fördern, dass wöchentlich bis zu 4.000 Juden abrollen sollen. Einstweilen werden die wehrhaften staatenlosen und niederländischen Juden arbeitsdienstverpflichtet und so nach dem Lager Westerborg abtransportiert, dass dort ständig 3000 Juden zur Verfügung stehen.

In Mischehe lebende Juden und sogenannte christliche Juden sind einstweilen von dem Abtransport ausgenommen. Die Zahl der sogenannten christlichen Juden dürfte laut Stand vom 1.1.1941 ca. 1% (ungefähr 1500) des Gesamtjudenbestandes in den Niederlanden ausmachen. Die Vertreter der Kirchen sind an den Reichskommissar wegen dieser Juden herangetreten. Der Reichskommissar hat durchblicken lassen, dass gegen diese Juden einstweilen nichts unternommen wird unter der Voraussetzung, dass die Kirche gegen den Abtransport der übrigen Juden keinerlei Schwierigkeiten macht. Eine bindende Zusage ist selbstverständlich nicht gemacht worden, und zu irgendeiner Zeit wird der Abtransport der christlichen Juden auch erfolgen, vielleicht einmal per Schiff in irgendein Land, das die Juden haben will. Aber diese Frage ist, wie gesagt, zurzeit nicht akut, sondern die Einstellung des Reichskommissars als ein taktischer Schachzug zu werten.

K210126

An das Auswärtige Amt in
Berlin.

RvO

Abschrift.

IV B

FS
Amsterdam, Nr. 4032 17.7.42 1750 ----MA---- RK

An den
BdS.
Den Haag
z.Hd.v. SS-Oberführer Dr. Harster - o.V.i.A. -

Dringend, sofort vorlegen.

Betr.: Kanzelabkündigung der niederl. prot. Kirchen.
Vorg.: FS-Bericht vom 14.7.42 - IV B 2 - 1076/41.

Am 16.7.42 fand eine Zusammenkunft des Konvents statt. Während der Zusammenkunft wurde bekanntgegeben, dass auf das Telegramm an den Herrn Reichskommissar ein Antworttelegramm gekommen sei. Hierin wurde mitgeteilt, daß Juden, die vor dem 1.1.40 getauft worden seien, nicht mit einbegriffen würden. Auch würde sonst in jeder Hinsicht auf diese Juden Rücksicht genommen. Diese Mitteilung wurde mit grosser Freude entgegengenommen. Von einer Kanzelabkündigung wurde Abstand genommen. Ein Jurist wies besonders darauf hin, daß eine Kanzelabkündigung unter die neue Verordnung falle und sie deswegen bestraft werden könnte. Es ist wohl damit zu rechnen, dass keine Kanzelabkündigung mehr erfolgt.

Aussenstelle Amsterdam - IV B 4 - 1076/41

i.V. gez. Blumenthal
SS-H'stuf.

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

R.U. -44PF II - 183 d - 490 77

A b s c h r i f t

aus einem Fernschreiben vom 17.7.42,
Amsterdam Nr. 4o34/175o.

Soeben legt der Beauftragte des RK. für die Stadt Amsterdam Dr. Schröder, nachstehende Mitteilung vor, die er tel. von Herrn Bühner im Auftrage des Generalkommissar z.b.V. Schmidt erhalten hat.

"Juden, die ab 1.)Januar 194o - einer nichtjüd. Glaubensgemeinschaft angehören, also Christen geworden sind, sollen nicht mit verschickt werden. Sollten diese jedoch schon verschickt und in Arbeitslagern sein, dann wären diese herauszuziehen und zurückzutransportieren. Es handelt sich nur um Niederländer und nicht um Emigranten."

Dr. Schröder sprach sein Befremden darüber aus, dass abermals eine neue Dienststelle Anweisungen in Judenfragen gibt. Er ist der gleichen Auffassung, wie die hies. Aussenstelle, dass dieser Wunsch des Generalkommissar erst dann durchgeführt wird, wenn der Reichskommissar selbst, bezw. sein Beauftragter, der Generalkommissar für das Sicherheitswesen, entsprechende Anweisungen gibt. Ebenso wie Dr. Schröder vertritt aber die hiesige Dienststelle die Meinung, dass es untragbar ist, nun noch eine Aussortierung der Juden vorzunehmen, die einer christlichen Religionsgemeinschaft angehören. Das würde auch zur Folge haben, dass die Kirchenbehörden dazu übergehen würden, Bescheinigungen, die vordattiert sind, auszugeben, deren Nachprüfung der Zentralstelle für jüd. Auswanderung bei der angeblichen Besetzung und den Aufgaben, die sie zu erfüllen hat, unmöglich ist.

1.) Ich habe am 17.7. noch mit B.d. Schröder gesprochen und ihm mitgeteilt, daß

1.) die Durchführung der Transporte unter ausschliesslicher Verantworrung des B.d.S. erfolge und Anweisungen anderer Dienststellen nicht zu berücksichtigen seien.

DEUTSCHLAND AMSTERDAM

2.)die Zentralstelle bereits seit zwei Tagen angewiesen würde, Juden christlicher Konfession nicht zu evakuieren.

3.)eine Zurückholung aus Auschwitz nicht in Frage kommen.

2.) IV B a)- zur Benachrichtigung der Zentralstelle, dass der Stichtag am 1.1.4o ist.

b) zum Bericht an RSHA, nachdem nun andere Dienststellen eingeschaltet sind.(ᛋᛋ-Stubaf. S u h r auch Kenntnis geben.)

1.1.40 !

RvO-Hpt II - 183d -

492 83

Der Höhere SS- und Polizeiführer Nordwest

Den Haag, den 18. Juli 1942

Az. Nr. 560/42

BEFEHLSHABER der Sipo und des SD - Den Haag
Br.-Nr. 4333/42
Eingang 20 JULI 1942
Anl.
Ref.

Aktenvermerk

Vorlage A

An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei
im Hause

Betr.: Nichtevakuierung der "christlichen" Juden in den Niederlanden.

In der gestrigen Chefbesprechung habe ich das Kapitel Nichtevakuierung der "christlichen" Juden zur Sprache gebracht. Hauptdienstleiter Schmidt sprach sofort über das Thema, wobei ich den Eindruck bekam, als habe Hauptdienstleiter Schmidt den christlichen Kirchen doch weitgehende Erklärungen abgegeben, weil er schließlich davon sprach, daß man die 2.000 Juden, die in Frage kommen, schließlich mit einem Schiff nach Brasilien verfrachten müßte. Als ich ihn fragte, ob denn dann noch Unterschiede zwischen Ost- und Westjuden gemacht werden, merkte er die Absicht, der Reichskommissar fiel sofort ein und erklärte mir, daß er keinerlei Erklärungen abgegeben habe, daß die "christlichen" Juden nicht evakuiert werden und daß er schon der Auffassung ist, daß, nachdem alle anderen Juden abgeschoben sein werden, bei nächstbester Gelegenheit, die politisch paßt, auch die letzten "christlichen" Juden nach dem Osten verpflanzt werden sollten. Darum ersuche er, der Reichskommissar, auch um Beobachtung der christlichen Kirchen bei Kanzelpredigten in der nächsten Zeit, wie sie zur Evakuierung Stellung nehmen, weil davon seine endgültige Stellung zu dieser Frage abhängen wird. Wenn er, der Reichskommissar, so meinte er, durch dieses Entgegenkommen die christlichen Kirchen aus Anlaß der Evakuierung der niederländischen Juden zum Schweigen bringen könnte, wäre für ihn viel gewonnen.

SS-Gruppenführer und
Generalleutnant d.P.

18/7: Ich spreche heute nochmal Fr. an. Er vertritt mir, daß die Kirchen sich ab Herbst wohl können.

R v O 12

Der Höhere SS- und Polizeiführer
Nordwest

Den Haag, den 18. Juli 1942

Az.Nr. ~~SS~~ 5116/42

BEFEHLSHABER
der Sipo und des SD - Den Haag
Br.-Nr. 4332/42
Eing. 20 JULI 1942
Anl.
Ref. IV B 4

An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei
im H a u s e

Betr.: Christliche Kirchen und Judenevakuierung.

Der Reichskommissar ersucht den BdS, Auftrag zu geben, daß an den nächsten Sonntagen Kanzelüberwachung in allen christlichen Kirchen eintritt, um festzustellen, ob die christlichen Kirchen und wie sie wegen der Evakuierung der Juden Stellung nehmen. Ich bitte um Durchführung.

SS-Gruppenführer und
Generalleutnant d.P.

Reichsinstitut für Kriegsdokumente

R v D 81

- IV B 4 - B.Nr. Den Haag, den 18. Juli 1942.

17696

18 Juli 1942 1415

Diktum

1.) Fernschreiben:

An die
Zentralstelle für jüdische
Auswanderung
A m s t e r d a m .

z.Hd. von ϟ-H'stuf.aus der Fünten dringend sofort vorlegen!

Betrifft: "Christliche Juden".

Bezugnehmend auf die mündliche Vereinbarung bleibt nunmehr folgende Regelung der Erfassung von Juden christlicher Konfession festgelegt:

Juden, die vor dem 9.5.1940 christlich getauft wurden, werden von der Evakuierung zurückgestellt. Juden, die nach diesem Termin getauft wurden, werden evakuiert. Nachdem durch die verschiedenen Verhandlungen eine derartige Regelung bereits weiteren Kreisen bekannt ~~gemacht~~ wurde, soll die Regelung nunmehr auch offiziell dem Judenrat bekannt gemacht werden.

Ich bitte, ϟ-H'stuf. Blumenthal entsprechend zu verständigen.

BdS -IV B 4 - B.Nr.
Im Auftrage:
gez. Z o e p f
ϟ-Hauptsturmführer

2.) Zurück an IV B 4

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

1. F e r n s c h r e i b e n

BdS
IV B 4

FS. Nr. 17956
Tag - Monat - Uhr - Zeit
21. Juli 1942 15⁵⁰
durch

Den Haag, den 2o.7.42

An das
RSHA - IV B 4 -
z.Hd. SS-Obersturmbannführer E i c h m a n n,

B e r l i n

Betr.: Juden christl.Konfession.

Ich gebe von der Anweisung des RK für die besetzten niederländischen Gebiete Kenntnis, dass die vor dem 9.5.4o in einem christlichen Bekenntnis getauften Juden nicht evakuiert werden sollen. Es scheint, dass der Generalkommissar z.b.V., Schmidt, ohne Einvernehmen mit dem Generalkommissar für das Sicherheitswesen den intervenierenden Kirchen entsprechende Zusicherungen gemacht hat. Der Höhere SS- und Polizeiführer, SS-Gruppenführer Rauter, hat den Herrn Reichskommissar über die politischen und organisatorischen Bedenken einer derartigen generellen Ausnahme nicht im unklaren gelassen. Es handelt sich um 694 katholisch getaufte Juden und um 1o61 evangelisch getaufte Juden. Sie wurden auf die Anweisungen des RK hin zunächst von den Transporten zurückgestellt.

BdS Den Haag
IV B 4
gez. Dr. Harster
SS-Oberführer und Oberst
der Polizei.

2. Zurück an IV B 4

20 VII

GENERALKONSULAT DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND AMSTERDAM 9

Für die Übereinstimmung mit dem Original

Amsterdam, den 21. SEP. 1966

Besch. Reg.
Nr. 2201

Konsulatssekretär I. Kl.

AA Inl. II g 126
126
126

zu D III 581 g

Daß Schweden noch als Schutzmacht für die Niederlande anerkannt wird, beruht darauf, daß im Falle der Entziehung der Schutzmachtfunktionen die Gefahr besteht, daß die niederländischen Behörden in Surinam und Curaçao auch ihrerseits die Schweiz nicht mehr als Schutzmacht für Deutschland anerkennen würden und damit die Grundlage für eine wirksame Betreuung der dort befindlichen Deutschen wegfallen würde. Die Schutzmachtbefugnisse Schwedens beziehen sich auf das Deutsche Reich und die besetzten Gebiete, nicht aber auf Holland selbst. Aus diesem Grunde hat das Auswärtige Amt wiederholt bei Internierungsmaßnahmen gegen holländische Staatsangehörige angeregt, die Internierungen in Holland vorzunehmen, damit die Schwedische Gesandtschaft nicht den Anspruch erheben kann, die Internierten zu besuchen. Im übrigen ist durch innere Verwaltungsmaßnahmen die Schutzmachttätigkeit Schwedens für niederländische Staatsangehörige auf ein ganz geringes Maß eingeschränkt worden.

Wenn der in Aussicht genommene Abtransport der Juden aus Holland stattfindet, werden die internationalen Judenkreise über die holländische Exilregierung zweifellos darauf hinwirken, daß die Schwedische Gesandtschaft den Versuch macht, sich dieser Juden anzunehmen. Die Reichsregierung wird derartige Versuche nicht mit der Begründung abweisen können, daß durch eine deutsche Regierungsstelle diesen Juden die niederländische Staatsangehörigkeit entzogen worden ist. Die in Aussicht genommene Verordnung wird daher den Zweck der Ausschaltung Schwedens als Schutzmacht nicht erreichen.

Als nach den Amsterdamer Unruhen mehrere hundert Juden niederländischer Staatsangehörigkeit nach dem Internierungslager Mauthausen verbracht wurden, hat die Polizei die von der Schwedischen Gesandtschaft wiederholt beantragte Besichtigung dieses Lagers ständig verweigert. Sie hat aber andererseits den Angehörigen dieser Juden in den Niederlanden laufend Sterbeurkunden übersandt, aus denen man feststellen konnte, wie im Laufe der Monate allmählich alle dieser Juden starben. Bei der jetzt beabsichtigten

K212506 E362473 H322722 7.7.3296

AA Pol. ü 9 126

beabsichtigten Verschickung der Juden wäre zu prüfen, ob es notwendig ist, daß die Polizei auf diese Weise auch weiter den interessierten Kreisen Material liefert, aus denen sie das Ergebnis der getroffenen Maßnahmen autentisch feststellen können. Solange sich jüdische Internierte in Mauthausen befanden, gab jeweils das Eintreffen weiterer Sterbeurkunden der Schwedischen Gesandtschaft den Anlaß, die Anträge auf Besuch des Lagers zu erneuern. Falls es unvermeidlich ist, die niederländischen Juden außerhalb der Niederlande unterzubringen, wäre es zweckmäßig, wenn die Polizei über den Unterbringungsort sowie über etwaige Sterbefälle keine Mitteilungen nach außen gelangen läßt. Dann wird es voraussichtlich auch möglich sein, Verlangen der Schwedischen Gesandtschaft auf Besuch der Lager abzubiegen. Die Gefahr, daß eine schlechtere Behandlung der Deutschen in den niederländischen Kolonien sich als Folge der Maßnahme gegen die Juden ergibt, läßt sich allerdings nicht vermeiden.

Hiermit

Herrn Staatssekretär

vorgelegt.

Berlin, den 31. Juli 1942

Ahlefeldt

K212507

E362474

H322723

J.J. 3297

AA Inl. II g 196 1965

-3. AUG. 1942 Nr. 1

Geheim

ER REICHSKOMMISSAR
DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
R VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES
D Pol 3 Nr. 8 ~~Nr.~~

DEN HAAG, 31. Juli 1942.

Vertraulich

Auswärtiges Amt
D III 614 g
eing. 4. AUG. 1942
Anl. (fach) Dopp. d. Eing.

1 Erlass vom 30.6.1942 - D III 516 g
Anschluss an mein Fernschreiben Nr.250 vom 17.7.1942 D III 581 g
Doppel
Anlage (3fach)
r.Abtransport der Juden. H322711

Der Abtransport der niederländischen Juden ist auch in dieser Woche ungestört vor sich gegangen. Mit den heute abgegangenen Zügen sind bisjetzt 6000 niederländische Juden abtransportiert worden. Der Abtransport als solcher ist ungestört verlaufen, und es ist auch nicht anzunehmen, dass bei den in den nächsten Wochen rollenden Transporten Schwierigkeiten oder Störungen eintreten werden.

Natürlich war diese Massnahme in der niederländischen Bevölkerung nicht unbekannt geblieben, und es war auch zeitweilig eine gewisse Aufregung zu bemerken, namentlich in Amsterdam. Der englische Sender hatte sich eingeschaltet und die Gelegenheit benutzt, um zu hetzen. Auch die niederländischen Kirchen aller Konfessionen hatten sich veranlasst gefühlt, einen Schritt bei dem Herrn Reichskommissar zu unternehmen. Von dem Herrn Reichskommissar wurde aber der Standpunkt eingenommen, dass die Kirchen sich höchstens für die den christlichen Kirchen angehörenden Juden einsetzen könnten. Es bestand die Absicht, diese sogenannten christlichen Juden bei dem Abtransport auszunehmen unter der Voraussetzung, dass die Kirchen sich wegen der übrigen Juden nicht bemüssigt fühlen würden irgendwelche Schritte zu tun. Die protestantischen Kirchen haben sich diesem Gedankengang nicht verschlossen und ihrerseits keine Kundgebungen, Gebete usw. in ihren Kirchen veranlasst. Die katholische Kirche hingegen hat am letzten Sonntag in ihren Kirchen den Abtransport der Juden behandelt. Angeblich sei der von dem Herrn Reichskommissar eingenommene Standpunkt nicht überall rechtzeitig bekanntgeworden.

das Auswärtige Amt in
Berlin.

E362443
b.w.

K212488 E362444

Pol IV 4.8.

13

AA Mel. 4 g 1 Vol. 6

Ich füge Abschrift aus dem heutigen Geheimbericht des Befehlsha der Sicherheitspolizei und des SD an den Herrn Reichskommissar die Vorfälle in den Kirchen am letzten Sonntag (26.Juli 1942) be und bitte, diesen Bericht streng vertraulich zu behandeln.
Die Sache selbst ist wieder beigelegt. Weitere Schwierigkeiten seitens der Kirchen dürften nicht zu erwarten sein.-
Interessant ist die Haltung des niederländischen Generalsekretär des Innenministeriums, der, obwohl er nicht NSBer oder Nationals alist ist, zum Ausdruck gebracht hat, dass es sich um ein europä sches Problem handele, an dessen Durchführung nichts zu ändern s Dadurch wird der Abtransport der Juden auch von Seiten der nied ländischen Behörden wenn nicht gedeckt, sodoch ohne offiziellen Einspruch zu erheben gutgeheissen.

Bei den nächsten Transporten werden auch schon einige Familien nach dem Osten abfahren.

In jüdischen Kreisen ist die Meinung vertreten, dass Abtransport der arbeitsfähigen Juden erfolge, um für die Juden i Osten die nötigen Quartiere vorzubereiten.

Wegen der in dem Drahtbericht vom 17.7.1942 - Nr.250 - aufgeworfenen Frage der Aberkennung der niederländischen Staats- bürgerschaft für die Juden wird hier zunächst die Stellungnahme des Auswärtigen Amts abgewartet.

Neben dem Eingreifen der Kirchen, das, wie ich soeben höre, zur Folge hat, dass die ca. 4000 "christlichen Juden" nunmehr in einem Lager in Holland gesammelt und einstweilen dort behalten werden, haben auch andere Kreise, vermutlich auf englische Inspi tion hin, das als Anlage 2 beigefügte Hetzblatt in Umlauf gesetz Über das Ergebnis ist noch nichts bekannt.

Bell

H522712

K212489

E362444

7.7.3292

R v O

IV B 4

Betrifft: Festnahme von Juden mit katholischer Religion.
(Aktion in Den Haag)

1) V e r m e r k.

Der B.d.S. Den Haag hatte laut Blitz-FS der Zentral-Stelle für jüdische Auswanderung die durchgegebenen 118 Juden samt Familienangehörigen festzunehmen. Hier von wurden 3 nach Rotterdam, 1 nach Arnheim und 1 Jude nach Amsterdam zur Festnahme weitergegeben, da die Angeführten im Bereiche dieser Aussenstellen wohnten. Die Aktion in Den Haag erstreckte sich somit auf 113 Juden und deren Angehörige.

Fehlmeldungen der Exekutiv-Beamten wurden abgegeben für

	17	Juden
Bettlägerig krank waren	6	Juden
über 6o Jahre alt waren	13	Juden
In Amersfoort	1	Jude
~~In~~ Gefangenenhaus ~~Scheveningen~~	2	Juden
Entlassen mangels Lagerfähigkeit	1	Jude
Verstorben	1	Jude
Geflüchtet	2	Juden
Nichtjuden bzw. Mischlinge waren	4	Pers.
	47	

Von den in der Liste angeführten Juden wurden daher 66 festgenommen, dazu kamen einige Familienangehörige, was die Gesamtzahl von 86 ergab.

2) B.d.S.

3) SS-Gruppenführer Rauter.

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

1. Wirtschaft. Kurve hat Inhalt Vortrag gelesen.

2. Zum Vorgang

3/8.

5/8

RvO

IV B 4

Betrifft: Festnahme von Juden mit katholischer Religion.

1) Vermerk.

Von Den Haag und den übrigen Aussenstellen ohne Amsterdam wurden von den bei der Aktion vom 2. 8. 42 festgenommenen Juden schliesslich nach Amersfoort

212 Juden

eingeliefert.

In Amersfoort sind davon bisher entlassen worden 44 Juden

die in Mischehe lebten.

Es befinden sich zur Zeit noch im Lager 168 Juden

aus dieser Aktion.

In Amsterdam befinden sich noch 32 Juden

im Gewahrsam der dortigen Aussenstelle, die mit dem nächsten Transport nach Westerbork überstellt werden

Amersfoort teilt mit, dass sich unter den 168 Häftlingen 60 Personen befinden, die behaupten, Angehörige jüdischer Mischehen zu sein, bzw. in Mischehe zu leben. Die Zentralstelle für jüdische Auswanderung, Amsterdam, hat dem Judenrat die Auflage gemacht, die zur Überprüfung erforderlichen Unterlagen beizuschaffen.

Bundesarchiv
Zentralnachweisstelle
Zdocument

In den Niederlanden befinden sich insgesamt 722 Juden mit katholischer Religion.

2) B.d.S.

3) SS-Gruppenführer Rauter

1) Oberstabsf. Knolle hat Genf. Vertrag gelesen

2) Zum Vergang

Referat D III zu D III 581 g

Geheim

A u f z e i c h n u n g

Seitens des Referats D III war bei der Frage der Entziehung der niederländischen Staatsbürgerschaft weniger an die Ausschaltung der Schutzmacht, als an die grundsätzliche Seite der Angelegenheit - Anpassung an die deutsche Judengesetzgebung, Klärung der vermögensrechtlichen Situation usw. - gedacht. Bei dem geplanten Entzug der Staatsangehörigkeit ist es unerheblich, ob der in Frage kommende Jude aus freiem Antrieb das Land verlassen hat, oder ausgesiedelt wurde, sodass auch in den zahlreichen Fällen der freiwilligen Auswanderung die Grundlage für eine eindeutige Regelung gegeben ist.

Die Abschiebung erfolgt im allgemeinen nach Ostgebieten, die nicht zum Reich gehören. Bezüglich einer etwaigen nachträglichen Einschaltung der Schutzmacht in Einzelfällen ist zu bemerken:

a) dass in den fraglichen Ostgebieten die Schutzmacht ebenso wenig wie in den Niederlanden selbst zuständig ist,

b) dass häufig nicht mehr festzustellen ist, ob dem Aufenthalt ausserhalb des Landes freiwillige Emigration oder Verschickung zugrunde liegt,

c) dass über Personen, die in die Ostgebiete ausgesiedelt wurden, von der Polizei grundsätzlich keinerlei Mitteilungen mehr nach aussen gegeben werden. Damit scheiden Lagerbesuche usw. von vornherein aus.

Nach bisherigen Berichten aus den Niederlanden geht dort der Abtransport ohne Zwischenfälle und bei rascher Beruhigung der Bevölkerung vor sich. Die "christlichen" Juden werden vorläufig im Lande selbst interniert.

D III

K210127

261404

AA

D III hält unter diesen Voraussetzungen den mit Vorlage vom 20.7. gemachten Vorschlag aufrecht.

Hiermit
über Herrn Unterstaatssekretär Luther
und Herrn Unterstaatssekretär Woermann
Herrn Staatssekretär von W e i z s ä c k e r

mit der Bitte um Weisung vorgelegt.

Berlin, den 10. August 1942

K210128

261405

AA Inl. II g 126 1269

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES

Auswärtiges Amt
D III 712 g
eing. 26. AUG. 1942
Anl. (Sach) 2 Dopp. d. Eing.

DEN HAAG, 25. August 1942.

-D Pol 3 Nr- 8 -

betr. Juden.
2 Doppel
1 Anlage

Die letzten Mitteilungen ergaben, dass die wöchentlichen Zahlen zum Abtransport eingehalten werden konnten.- Die allgemeine Aufregung hat sich wieder etwas gelegt.-

Die beifolgende Abhandlung über die portugiesischen Juden, die sogenannten "Maranen" ist interessant. Natürlich soll sie den Zweck haben, die "Maranen", die niederländische Staatsbürger sind, von den Judenverordnungen hier freizubekommen.- Auf der letzten Chefbesprechung wurde aber entschieden, dass die "Maranen" als niederländische Juden anzusehen sind. Wer der jüdischen Glaubensgemeinschaft angehöre, sei Jude. Einzelfälle, bei denen die portugie-

b.w.

An das Auswärtige Amt in
Berlin.

K212438

E362433

AA Ne. 4 g 126

sische arische Abstammung glaubhaft gemacht werden könne, könnten zur Entscheidung vorgelegt werden.

Berg.

K212439

E362434

AA Inl. II g 196 g

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES
D Pol 3 Nr. 8

DEN HAAG, 11. September 1942.

Auswärtiges Amt
D III 776. g
eing.
Rnl. (fach) Dopp. d. Eing.

2 Doppel

betr. Abtransport der Juden

Nach dem neuesten Stand der Dinge sind bisher abtransportiert

nach	Rauschitz	15 603 Juden
"	Mauthausen	2.000 "
	zusammen	17.603 Juden

Es sollen noch ca. 140.000 Juden in den Niederlanden leben, von denen etwa 5/6000 im Laufe der Jahre über die Grenzen gegangen sind.

Etwa 46000 sind als in Mischehe lebend, Rüstungsarbeiter, Diamantenarbeiter und "Protektionsjuden" einstweilen von der Abwanderung freigezeichnet.

Man rechnet, dass ca. 25000 Juden innerhalb der Niederlande amb[illegible]llant wohnen, d.h. sich versteckt halten.

Die Abtransportziffern sind bisher eingehalten worden. Es sind verschiedene Massnahmen in Vorbereitung, um diese Ziffern auch für die Zukunft sicher zu stellen.

Zur

An das Auswärtige Amt in
Berlin.

K212432

E362426

J.J. 3289

RvO - Hag Pf II - 177a - 172a

5

BdS.
IV B 4 - B.Nr. 5546/42. Den Haag, den 21.September 1942.

Betrifft: Antrag auf Freistellung vom Arbeitseinsatz in Deutschland des Juden Rudolf Wiltschek, Den Haag, Noordeinde 146a.

1.) Vermerk:

Der staatenlose Jude
Rudolf Wiltschek, geb. 12.3.1892 in Leipzig,
wohnhaft: Den Haag, Noordeinde 146a,
stellt Antrag, ihn vom Arbeitseinsatz in Deutschland zu befreien, wobei er sich auf Verdienste seines verstorbenen Vaters beruft, der Generalpräsident der österr. Staatsbahnen in Berlin war.

Rudolf Wiltschek ist Volljude, mit einer Halbjüdin verheiratet, die in der Schweiz lebt, und hat keine Kinder. Seit 1934 lebt er ganz allein in den Niederlanden. Er gehört keiner Religionsgemeinschaft an. W. hat sich als Kunsthändler betätigt und ist z. Zt. als Sekretär des jüdischen Bildersachverständigen Prof. und Geheimrat Friedländer. Rückfrage bei Dr. Göpel, dem Referenten für Sonderfragen beim Generalkommissar z.b.V., ergab, dass dieser auf die Mitarbeit des Wiltschek keinen Wert legt, da er für den Bilderaufkauf den Juden Dr. Vitale Bloch beschäftigt.

Besondere Verdienste um das Reich hat der Jude Rudolf Wiltschek sich nicht erworben.

2.) SS-Hauptsturmführer Zoepf vorgelegt.

Pol.Angestellte.

Wiltschek hatte sich durch Flucht strafbar gemacht und wurde als Häftling über das Lager Westerbork dem KL. Auschwitz überführt.
20.11.1942.

Pol.Angestellte.

RvO HSSPF II 184 a 177a

Den Haag, den 15. Oktober 1942.

Notiz für Herrn Zoepf.

Bei der z. Zt. laufenden Rückstellungsaktion haben durch die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam folgende Gruppen von Juden bisher Rückstellungsvermerke vom Arbeitseinsatz erhalten:

56 Ausländer (Angehörige der neutralen und verbündeten Staaten),
1.528 Juden, die Anträge auf Abstammungsklärungen eingereicht haben,
402 Protektions- und Angebotsjuden,
6.420 Rüstungsjuden,
3.687 Juden, die in Mischehe mit Kindern leben,
8.836 Juden, die Angehörige des Jüdischen Rates sind,
ca. 1.100 evangelisch getaufte Juden.
= 22.079 Juden.

Diese Zahl ist nur ein Zwischenergebnis, da die Mischehen-Aktion noch nicht abgeschlossen ist und bei den anderen Kategorien noch immer Nachzügler erscheinen. Bei der Rijksinspectie van den Bevolkingsregisters sind bisher insgesamt 7.586 Anträge auf Rückstellung wegen Mischehe eingegangen. Diese unterteilen sich wie folgt:

5.330 Anträge - Mischehe mit Kindern,
1.000 " - " ohne Kinder,
ca. 1.250 " -, die noch geprüft werden, da für die Rückstellung folgende Gründe angegeben werden: kurzfristige Schwangerschaft, Stiefkinder, Pflegekinder, Kinder, die sich im Auslande befinden.

Freistellung vom Judenstern.

Von den beim BdS. und der Zentralstelle für jüdische Auswanderung eingelaufenen Anträgen auf Freistellung vom Judenstern wurden bisher:

36 Anträge genehmigt.
83 " abgelehnt und
ca. 20 " sind noch zu entscheiden.

Als Gründe für die Freistellung vom Judenstern waren massgebend:

Olympiasieger von 1896 (Athen),
Söhne an der Front,
ausserordentliche Verdienste um Deutschland,
Schwerkriegsbeschädigter (Beinamputation),
Aufklärung von Waffenschiebergeschäften und
Hereinbringung von Schiffen auf Wunsch des Vierjahresplans,
alte Mitglieder der NSB,
Kunst- und Bildersachverständiger,
auf Veranlassung des Reichskommissars,
auf Veranlassung des Reichskommissars z.b.V.

Bei den abgelehnten Anträgen waren als Gründe für die Freistellung u.a. folgende angegeben:

Inhaber des Reichssportabzeichens Nr. 1,
Kriegsverletzungen, Freicorpskämpfer,
Mischehen mit Kindern und ohne Kinder,
Krankenschwestern im Kriege 1914-1918,
Adoption von jüdischen Kindern durch Arier,
Mitglied der Sudetendeutschen Partei,
Veranstaltung von Flugtagen,
laufende Abstammungsklärungen.

Der grösste Anteil der Gesuche fiel auf die Mischehen. Durch die inzwischen in Gang gesetzte Aktion der Rückstellung vom Arbeitseinsatz hat die Anzahl der Gesuche auf Freistellung vom Judenstern in letzter Zeit nachgelassen.

Dagegen stieg die Zahl der Anträge auf <u>Freistellung vom Arbeitseinsatz</u> in den letzten Wochen in steiler Kurve an. Diejenigen Juden, die glaubten, dass sie bald zum Arbeitseinsatz und Verbringung in das Lager Westerbork herangezogen würden, reichten Rückstellungsgesuche ein, wobei sie wieder die gleichen Gründe anführten, die in den Anträgen auf Freistellung vom Judenstern grösstenteils enthalten waren, z. B.

Mischehe, mit und ohne Kinder,
Verdienste der Eltern und der Kinder,
Abstammungsklärungen,

Ferner führten sie an:
Krankheit und hohes Alter,
Arbeiten für die Wehrmacht bezw. Rüstungsbetriebe,
ehemalige Tätigkeit im Staatsdienst und in der Privatwirtschaft.

Auffallend war, dass die Gesuche wegen Abstammungsklärungen

erheblich anschwollen. Ebenfalls laufen in letzter Zeit Anträge auf Rückstellung in verstärktem Masse ein, in denen als Begründung eine ganz kurzfristige Schwangerschaft der arischen Ehefrau angegeben wird. Diese Beobachtung konnte besonders im Lager Westerbork gemacht werden, wo die dort eingetroffenen Juden sofort einen Rückstellungsantrag vom Weitertransport wegen der Schwangerschaft ihrer arischen Ehefrauen stellen.

In letzter Zeit operieren die Juden wieder mit der Behauptung, dass die portugiesischen Juden keine Juden sind und demnach von allen Judenmassnahmen freizustellen wären. Sie verweisen dabei auf Abhandlungen verschiedener Professoren über die portugiesischen Juden.

Pol. Angestellte.

RvO - HSSPF II - 177a

10 11

Von der Rüstungs-Inspektion Baarn werden an Arbeitsjuden folgende Zahlen am 28.10.1942 durchgegeben:

Gruppe: Rüstung.

Heer: Ingenieure, Monteure usw.	34 Juden
Marine: " " "	44 "
Luftwaffe: " " "	74 "
Verwaltung: = Pelzarbeiter	1.575 "
Deichbau:	16 "
Schrottindustrie	85 "
Metallhändler usw.	193 "
Lederindustrie	68 "
Altstoff - Lumpen etc.	120 "
Chemiker	34 "
Mineralöl	4 "
Tabak	2 "
Stein und Erde	1 "
Diamantenarbeiter	820 "
diverse Berufszweige	200 "
	3.270 Juden
	820
	2.450

Gruppe: Gewerbliche Wirtschaft:

Für Verlagerungsaufträge der Zentralen Auftragsstelle arbeiten	2.300 "
	5.570 Juden.

RvO - HGgBT II - 177a -

12

M

BdS.
IV B 4

Den Haag, den 3. November 1942.

Vermerk für ᛋᛋ-Stubaf. Zoepf.

Mit Stand per 30. Oktober 1942 waren an folgende Gruppen von Juden Rückstellungsvermerke erteilt:

56 Ausländer (Angehörige der neutralen und verbündeten Staaten)
1.020 evangelisch getaufte Juden,
1.541 Juden, die Abstammungserklärungen eingereicht haben,
427 Protektions- und Angebotsjuden,
6.716 Rüstungsjuden,
16.398 Juden, die Angehörige des jüdischen Rates sind,
4.475 Juden in Mischehe, aus der Kinder hervorgegangen sind.

30.633 Juden.

Pol. Angestellte.

AA Inl. II g 126 126 g

Auswärtiges Amt
D III 1146 g
eing. 21. DEZ. 1942
Anl. (– fach) – Dopp. d. Eing.

T e l e g r a m m
(Offen)

Den Haag, den 11. November 1942 — 11.30 Uhr
Ankunft: " 11. " " — 12.05 "

Nr. 480a vom 10.11.

Auf Erlass vom 6. November 1942-R 25266-.

Bds Den Haag hat auf Weisung des Reichssicherheitshauptamtes alle jüdischen Mittel-und Südamerikaner einschliesslich Frauen und Kinder, ausgenommen Argentinien und Chile, interniert und zusammen mit den internierten amerikanischen Staatsangehörigen nach Deutschland überführt. Die Männer kamen in das Lager Tittmoning, die Fraue in das Lager Liebenau. Die arischen Staatsangehörigen süd-und mittelameri kanischer Länder sind nicht interniert worden. Ebensowenig die Staatsangehörigen von Frankreich, +) Luxemburg und den Balkan-Staaten. Schriftbericht mit Namensliste der Interniert folgt.

+) Belgien

Verteiler Nr. 4:

Nr. 1 } Recht
Nr. 1a } " [redacted]
Nr. 2 } " RAM
Nr. 2a } " St.S.
Nr. 3 " BRAM
Nr. 4 } " Botsch. Ritter
Nr. 4a } " Abt.Leiter:
Nr. 5 " 6) Pol. 7) Recht,
Nr. 6–14 " 8) Dtschld., 9) Ha Pol,
10) Kult. 11) Presse,
12) Prot., 13) Ku., 14) Inl.
Nr. 15 " Dg.Pol.
Nr. 16 " Dg.Ark.Abt. (wenn einer Pol.Abteilg. abtlg. ist)
Nr. 17 " Sammlg. Telle.
von 18 Nr. 8

Behe E362408

K212420

Dr III g
Hilb (Luther i.V.)
Pö 20/12)

J.J.3283

Rüstungs-Inspektion Niederlande

Az.: 65 f 18 Abt.: Verw. (Wi./Be.)

Nr.: 3084/42 geheim

Baarn, den 14. 11. 1942

Stationsweg 39
Fernruf: 2541/44

RVO
HSSPF II
1776

GEHEIM

BEFEHLSHABER
der Sipo und des SD - Den Haag

Br.-Nr.	g 957/42
Eing.	24 NOV. 1942
Anl.	2
Rel.	IV B 4

An den
Befehlshaber der Sicherheits-Polizei
SS-Gruppenführer Rauter

Den Haag
Plein 4

Vorlage !!

Betr.: Freimachung des niederländischen Raumes von Juden.

Bezug: Besprechung vom 12.11.1942 beim B.d.S.

Für die mit Wehrmachtaufträgen belegten Pelz- und Konfektionsbetriebe wird folgendes vorgeschlagen:

1.) Pelzbetriebe mit Aufträgen aus dem laufenden Anfall an Fellen im niederländischen Raum.

Etwa 300 Juden sind daran mitbeschäftigt. Sie können in einem Lager untergebracht werden, das der Rü Jn Ndle. von der dortigen Dienststelle zuzuweisen wäre. Bis zur fertigen Ausstattung des Lagers mit Maschinen und Geräten würde einige Zeit vergehen, da diese den bestehenden Betrieben zu entnehmen wären. Ab 1.5.1943 wird das Lager aufgehoben werden können. (Eine Liste dieser Juden liegt bei)

2.) Pelzbetriebe mit Aufträgen aus der Wintersammlung 1941/42.

Da diese Aufträge mit Ende dieses Jahres (spätestens Januar 1943) auslaufen, rechnet die Rü Jn Ndle. mit der bereits zugesagten Freistellung der 412 Juden bis zu diesem Zeitpunkt.
Eine Liste dieser Juden liegt bei.

3.) Konfektionsaufträge.

Sollten arische Arbeitskräfte durch den Beauftragten des Min.f.Bew.u.Mun. nicht zur Verfügung gestellt werden können, wird die dortige Dienststelle gebeten, mit dahin zu wirken, dass.

- 2 -

K 1167

a) ein Teil der Arbeiter der Gommagefabriek Breda, der Firmen Nibo & Cleverbos in Bergen op Zoom für die Firma Hollandia Fabrieken Kattenburg & Co., Amsterdam, arbeitsverpflichtet und x)

b) die Dienstverpflichtung auf Frauen ausgedehnt wird.]

Der Rüstungsinspekteur
Im Auftrage
Wilke

Nachrichtlich:

Zentralstelle f. jüd. Auswanderung
Amsterdam

Der Reichsminister f. Bewaffnung
u. Munition - der Beauftragte
f. d. Niederlande -
Den Haag, Koniginnegracht 14a

Rü In Ndle. Z/Ic, Z/Ib

x) Liste der verhafteten Juden liegt anbei.

Anlage 1 zum Schreiben der Rü In Ndlc. vom 14.11.42.

Zu Punkt 1:

Nachstehende 301 Juden können in ein Lager überführt werden. (die Nummern beziehen sich auf die bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung befindlichen Liste)

2-6, 8-23, 25-28, 32-35, 50-51, 55, 57-68, 70-74, 93-99, 101, 196-197, 769-770, 779-825, 834-839, 841-842, 860-870, 872-893, 895-896,900-902, 905, 908-910, 915-920, 996-998, 998a,999-1001, 1005-1012,1013-1016, 1018-1023, 1025-1027, 1029, 1031-1033, 1056-1062 10744078, 1081-1085, 1087-1088, 1091-1092, 1093, 1091a, 1092a, 1093a, 1141-1144,1146-1150, 1151-1153, 1189-1205, 1385-1388, 1390-1400, 1413 1414, 1416-1425, 1431-1446, 1448-1455.

Anlage 2 zum Schreiben der Rü In Ndle. vom 14.11.42.

Zu Punkt 2:

Nachstehende 412 Juden arbeiten bis Ende ds. Jahres in den bisherigen Betrieben.
(die Nummern beziehen sich auf die bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung befindliche Liste)

29, 105-109, 144, 146, 147-148, 164-166, 175-178, 179-180, 198-370, 371, 376-378, 745-747, 749, 752-762, 764-768, 827-828, 829, 831-832, 843, 845, 846-856, 858-859, 904, 921, 923-929, 931-940, 941, 943-959, 961-963, 965-977, 979-982, 984-988, 1036, 1044, 1470-1484, 1486-1504, 1518-1595.

Anlage 1 zum Schreiben der KG Ju 88 vom 14.11.42.

Zu Punkt 1.

Nachstehende 4 Ju 88 Julen Union bombis in den Hollandia Fabriken.
Rotterdam & Ut., Amsterdam, Eastjansaan.
(die Nummern beziehen sich auf die bei der Zentralstelle für fliegende Aufnahmen befindliche Liste)

223 30-32, 379-380, 383-440,
451-778, 1573-1580, 1582-1594

A.A. eing 17. NOV. 1942 Vm.

AA Inl. II g 126
Pol 126 g

K 1167

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES

DEN HAAG, den 16. November 1942.

Auswärtiges Amt
D III 1020-g
eing. 17. NOV. 1942
Anl. (fach) Dopp. d. Eing.

- D Pol 3 Nr. 8 / Nr. 1558 -

2 Doppel

Inhalt: Abtransport der Juden.

D III 1020 g

Seit meinem Bericht vom 11. September 1942 - D Pol 3 Nr. 8 - ist der Abtransport der Juden in das Lager Rauschwitz ohne Schwierigkeiten und Zwischenfälle weitergegangen. Bis zum 15. Oktober sind etwa 45 000 Juden abtransportiert worden.

Laut Anweisung des Reichskommissars sollen alle Juden bis zum 1. Mai 1943 abtransportiert sein. Das bedeutet, dass die wöchentliche Abtransportzahl von 2000 auf 3500 erhöht werden musste. Der Abtransport dieser erhöhten Anzahl bietet weder für das Sammeln der Juden hier, noch für die tatsächliche Möglichkeit des Abtransportes Schwierigkeiten.

Im Ganzen sind jetzt noch ca. 61 000 Volljuden abzutransportieren, von denen etwa 43 000 bisher von dem Abtransport freigestellt waren, sodass noch ca. 18 000 zurzeit zum Abtransport zur Verfügung stehen.

Die 43 000 freigestellten Juden setzen sich zusammen aus Rüstungsjuden (Pelz,- Diamant,- Glas - und Radioarbeiter), Glaubensjuden und sogenannte"Protektionsjuden". In einer jetzt stattgehabten Unterredung mit dem Wehrmachtsbefehlshaber ist aber erreicht worden, dass von den Rüstungsjuden ein grosser Teil sofort zum Abtransport freigegeben worden ist, während der Rest nach und nach im Laufe der nächsten Monate freigegeben wird. Diese Rüstungsjuden werden zum grossen Teil durch weibliche niederländische Arbeitskräfte ersetzt werden.

Bis zum Stichtag, 1. Januar 1941, waren 1500 protestantische Juden gemeldet. Jetzt hat die protestantische Kirche weitere 3500 Juden als getauft gemeldet. Selbstredend können diese nachträglich getauften Juden nicht als Ueberzeugungschristen

An das Auswärtige Amt,
Berlin.

K212427/1. -/-
E362421
A.A. Eingang
J.J.3287

AA Nd. ü 9 196

angesehen und etwa von dem Abtransport freigestellt werden. Sie werden wie alle anderen im Laufe der Zeit abrollen.

Die holländische Bevölkerung hat sich an den Abtransport der Juden gewöhnt. Irgendwelche Schwierigkeiten wurden nicht gemacht. Die Berichte aus dem Lager Rauschwitz lauten günstig, sodass die Juden ihre Bedenken fallen gelassen haben und mehr oder weniger freiwillig bei den Sammelstellen erscheinen.

Rauter

K212428

E362422

E362422

J.J.3288

AA Nr. II g 196

Betr.: U.-Gef. Bad Wiesenfeld

zu D II 1020 g

R. u.

Der Abschrift v. 11. 9. 42 = D III 746 g Pk z. d. A. ges. übersandt worden.

Die im Einvernehmen gefertigte Vereinbarung mit dem R. Verk. G. Amt ist nunmehr bekannt.

A.

1. Bei Fol. II

z. g. A.

K212426

2. z. d. A.

Berlin, den 5. XII. 42

K212428

E362420

293

598

RvO Hüpfl - 177 b

Fu b-600/44

Zentralauftragsstelle
für die
besetzten niederländischen Gebiete

Z. a. Nr.: Zei.:
Zei/Hü.

Den Haag, den 13. November 1942
Carel van Bylandtlaan 16
Fernruf: 112100/07

An
den SS- und Polizeiführer
Obersturmbannführer Rauter,
im Haag,
Lange Voorhout 1.

19.

Betrifft: Juden in der Bekleidungsindustrie.

In Anschluss an die am 12. ds. Mts. stattgefundene Besprechung werden wir am 20. ds. Mts. die inzwischen fertiggestellte Liste von 800 in der Bekleidungsindustrie an Verlegerungsaufträgen tätigen und bislang gesperrten Juden, auf die wir sofort verzichten, der Zentralstelle für jüdische Auswanderungen, zu Händen von Hauptsturmführer Aus der Günten, überreichen.

Gleichzeitig bekommt die Zentralstelle eine weitere Liste über insgesamt 1500 Juden, die auch in der Bekleidungsindustrie, jedoch nicht an deutschen Aufträgen tätig sind, die also ohne weiteres evakuiert werden können.

Bei dieser Gelegenheit erlaubt sich die Zentralauftragsstelle an Ihre Zusage, ev. falls darauf hinzuwirken, dass für die Bekleidungsindustrie die Dienstverpflichtung eingeführt wird, da wir unter allen Umständen dafür sorgen müssen, die für uns arbeitenden arischen Arbeiter nicht zu verlieren.- Ausserdem müsste die Möglichkeit geschaffen werden, auf die Firmen bezw. deren Betriebsgemeinschaft, die nicht mit irgendwelchen deutschen Aufträgen beschäftigt sind, zurückgreifen zu können um aus diesem Bestand den Abgang jüdischer Facharbeiter ausgleichen zu können.

Abschliessend bestätigen wir, weiterhin die restlichen an Verlegerungsaufträgen arbeitenden ca. 1500 Juden bis zum 1.5.1943 in 5-Monatsraten à 300 Mann der Zentralstelle zur weiteren Evakuierung listenmässig zu stellen.

Heil Hitler!

Rüsing
(Oberführer)

Rüstungs-Inspektion Niederlande

Az.: 66 h 17 Abt.: Z / I b

Nr.: 3140/42 g

Baarn, den 20. Nov. 1942

Stationsweg 39
Fernruf: 2542/44, App.602

RvO
HSSPF II
177 b

Betr.: Freimachung des niederl.Raumes von Juden.

Bezug: Diesseitiges Schreiben, Abt.Verw., Nr.3084/42 g vom 14.11.42.

Geheim

BEFEHLSHABER der Sipo und d. [illegible] Haag
Br.-Nr. Z.B. 7957/42
Eing. 25 NOV. 1942
Anl.
Ref. IV b 4

An den
Befehlshaber der Sicherheits-Polizei
SS-Gruppenführer R a u t e r

D e n H a a g
Plein 4

Vorlage X

Die Rüstungsinspektion Niederlande bittet, die im Bezugsschreiben unter Ziffer 3 gemachten Ausführungen einstweilen als gegenstandslos zu betrachten und dazu zunächst nichts zu veranlassen. Die hiesige Dienststelle behält sich vor, zu gegebener Zeit erneut darauf zurückzukommen.

Der Rüstungsinspekteur
Im Auftrage:

Nachrichtlich:

1) Zentralstelle f. jüd. Auswanderung, Amsterdam.
2) R.Min.f.Bew.u.Mun., Beauftr. f.d.Niederlande, Den Haag.
3) Rü In Ndl., Abt.Verwaltung.
4) Rü In Ndl., Z-Abt. Ic.

N/G.

1167

AA

Arbeitsexemplar

Telegramm (Offen)

Auswärtiges Amt
D III 1058 g 061
eing. 28. NOV. 1942
Anl. (fach) Dopp. d. Eing.

Den Haag, den 27.11.1942
Ankunft, den 27.11.1942 19,30 Uhr

Nr. 425 vom 27.11.

Betrifft Ausreisegenehmigung für Juden.

Der englische Sender und der Oranjesender haben am 24. November, wie dort bekannt wird, erklärt, daß die britische Regierung nach Besprechung mit den Regierungen der USA und der Niederlande sich entschlossen habe, drastische Maßnahmen zu ergreifen, um die deutschen Pläne, fremde Devisen durch den Verkauf von Ausreisebewilligungen an Juden zu erwerben, unmöglich zu machen. Anscheinend sind Juden und ihre Helfershelfer ohne Wissen der hiesigen niederländischen und deutsche Behörden an die niederländische Emigrantenregierung in London herangetreten, um von dieser die erforderlichen Beträge zur Finanzierung von Ausreise-Visen an Juden, die angeblich von deutscher Seite erhältlich seien, zu erhalten. Die Radiomeldungen sprechen von einer Gruppe von 500 Juden, die auf diese Weise ihre Ausreisegenehmigung von den deutschen Behörden erwerben sollten. Tatsache ist, daß während meiner Abwesenheit dem Reichssicherheitshauptamt auf Anforderung von hier aus etwa 180 Vorschläge unterbreitet worden sind, von denen rund 150 Fälle abgelehnt

Verteiler Nr. 4:

an Dtschl (Arb. St.)
„ RAM
„ St. S.
„ BRAM
„ Botsch. Pilter
„ Abteilg.:
6) Pol., 7) Recht,
8) Deutschld., 9) Ha Pol,
10) Kult., 11) Presse,
12) Prot., 13) Ku., 14) Inf.
„ Ing. Pol.
„ Pg. Arb. Abt. (wenn nicht Pol. Arb. Abt. ist)
„ Handelg. Tokio.

Nr. ...../

K210994

371

AA

062

gelehnt worden, 28 zur Zeit noch bearbeitet werden. Bisher ist nur eine Genehmigung gegen Zahlung von Sohfrs. 50 000 - erteilt worden und der betreffende Jude ist abgereist. Soweit ich hier erfahren habe, geht der Auftrag zu diesem Devisenerwerb durch Erteilung von Ausreisegenehmigungen vom Vierjahresplan aus. In der heutigen Besprechung mit Reichskommissar und Generalkommissaren wurde weitere Bearbeitung solcher Ausreiseanträge als unerwünscht bezeichnet. Ich nehme an, daß der Vierjahresplan mit dem Auswärtigen Amt und den übrigen für Beurteilung von Devisenfragen zuständigen Behörden Fühlung genommen hat.

Bene

K210995

E387583

370

A1

30. NOV. 1942 A

060

Geheim Geheim

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLANDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES
- D Pol 3 Nr. 8 Nr.106 g -

DEN HAAG, 27. November 1942.

Auswärtiges Amt
D III 1059 g
Eing. [illegible]
Rnl. ( ) Dpg. d. Ges.

uf den Erlass vom 10.11.1942- D III 996g -
m Anschluss an Fernschreiben Nr.423 vom 27.11.1942

D III 1057 g. Rs.

In der heutigen Chefbesprechung konnte der Inhalt dieses Erlasses mit dem Reichskommissar und den Generalkommissaren erörtert werden. Wie bereits durch heutiges Fernschreiben Nr.423 mitgeteilt, ist die Anfrage der Schwedischen Gesandtschaft ablehnend zu beantworten. Der jüdische Universitätsprofessor M.E.Meyers und seine Familie befinden sich noch im Judenlager Westerbork, und es ist beabsichtigt sie in Kürze nach Theresienstadt bei Prag abzuschieben, wo Meyers und Familie einstweilen verbleiben sollen. Eine Ausreisebewilligung aus den Niederlanden oder aus Deutschland nach dem neutralen Ausland würde nach hiesiger Ansicht grosse Schädigung deutscher Interessen bedeuten. Die von der Schwedischen Gesandtschaft in Aussicht gestellte Zahlung von Schfrs.150.000.- würde in keinem Verhältnis zu dem Schaden stehen, den Meyers im Auslande anrichten könnte. Die Erteilung von Ausreisevisen an Juden gegen Zahlung von mehr oder weniger hohen Devisen - Beträgen wie-gt nach meiner Auffassung den Vorteil, der durch diese Bezahlung von Devisen erzielt werden könnte, bei weitem nicht auf.

Rene

K210993 E387581

n das Auswärtige Amt in
erlin.

373

Auswärtiges Amt
Pol. 1084. D
Bonn b. Eing.
AA Inl. II g 174
057

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES
- D Pol 3 Nr. 8/Nr. 1604 -

DEN HAAG, 30. November 1942.

Im Anschluss an mein Fernschreiben Nr.425 vom 26.11.1942
2 Doppel
Betr. Abwanderung von Juden.

Inl II 1058

Unter Bezugnahme auf mein Fernschreiben Nr, 425 berichte ich, dass weitere Anträge auf Erteilung von Ausreisegenehmigungen an Juden gegen Zahlung von wertvollen Devisen hier nicht mehr angenommen und bearbeitet werden sollen. Ich habe den verschiedenen Dienststellen meine Bedenken gegen diesen Verkauf von Ausreisegenehmigungen zur Kenntnis gebracht.
Man muss sich darüber klar sein, dass bei Juden und Holländern der Eindruck entstanden ist, dass die deutsche Polizei käuflich sei und dass es nur auf die Höhe des angebotenen Betrages und den inneren Halt des einzelnen Beamten ankäme oder mit anderen Worten: die Nationalsozialisten sind auch nicht besser als andere.-
Bedenklicher aber ist noch die Haltung, die ausländische Konsuln eingenommen haben. Z.B. sagte der Schweizerische Konsulatsverweser, der bei seinem Abschiedsbesuch unter dienstlichen Fällen, die er zur Sprache brachte, auch die Ausreisegenehmigung für die schweizer Jüdin Müller erwähnte, es sei schade, dass Frau M. dem SD keine Devisen anbieten könne, dann könnte sie sofort abreisen. Dieser Antrag schwebt schon länger und wurde aus Sicherheitsgründen bisher nicht genehmigt. Der italienische Generalkonsul Ferrata, der sich für ein paar Juden eingesetzt hatte, bemerkte, dass er die Ablehnung nicht ganz verstehe, da man doch Juden gegen Bezahlung von schfrs.25.000.- hinauslasse. Bezeichnend ist doch auch die Anfrage der Schwedischen Gesandtschaft (s.Erlass v.10.11.42 -D III 996g) Der englische Rundfunk hat die Stellungnahme der Feinde bereits zum Ausdruck gebracht.- Die Abgabe von Ausreisegenehmigungen gegen Zahlung von Devisen wird bei unseren Gegnern als Schwächemoment bei uns gewertet.

An das Auswärtige Amt in
Berlin.

E387576

b.w.

K210988

AA Inl. II g 174

Ich kann nicht beurteilen, ob die bei diesen verkauften Ausreisegenehmigungen hereinkommenden Devisen die Schädigungen des deutschen und nationalsozialistischen Ansehe aufwiegen, halte aber eine Prüfung der Angelegenheit für notwendig.

Der Herr Reichskommissar möchte jedenfalls , dass die Juden erst nach dem Osten abgeschoben werden, ehe man sie gegen Zahlung von Devisen hinauslässt. Sie würden dann von Deutschland und nicht von den Niederlanden aus freigelassen werden.

Der Höhere SS und Polizeiführer,SS-Gruppenführer Rauter, wird die Angelegenheit in den nächsten Tagen auch mit dem Reichsführer-SS besprechen.

Ben

K210989

E387577

RvO-HSSPF II -1176

II 6-601-45

Rüstungs-Inspektion Niederlande

Az: 65 f 13 Rü.-Abt. Io

Ref: 3434/42 geh.

Den Dienstgebäuden Haag, den 2.12.42
Fernruf-Sammelnummer Sternbergweg 39
Fernschreib-Kennung

Betreff: Besprechung am 12.11.42 beim BdS

Betr.: Abzug von freigestellten jüdischen Arbeitskräften.

An den
Generalkommissar für das Sicherheitswesen,
SS-Gruppenführer Rauter,
Den Haag.

Eing. 17.11.42
1063/42

Geh., D.-
Anlagen
-

Seitens der RI in Niederlande werden die nachstehend aufgeführten Juden zum sofortigen Abzug freigegeben:

1)	Liste Heer	6 Juden
2)	Liste Marine	6 Juden
3)	Liste Luftwaffe	3 Juden
4)	Liste Verwaltung	741 Juden
5)	Liste Schutz	34 Juden
6)	Liste Metall	21 Juden
7)	Liste Leder	15 Juden
8)	Liste Alt- u. Abfallstoffe	87 Juden
9)	Liste Chemie	1o Juden
1o)	Liste Tabak	1 Jude
11)	Liste Bekleidungsindustrie	81o Juden

8356/42. ✓

Vorlage ✓

Eine namentliche Liste der unter 1 - 1o aufgeführten Juden ist an die Zentralstelle für jüdische Auswanderung eingereicht worden. Für die unter 11 aufgeführten Juden wird eine namentliche Liste durch die Zentral-Auftragstelle für die besetzten niederländischen Gebiete direkt bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung eingereicht.

Das Gleiche gilt für die Emigranten-Juden, die der Zentralstelle für jüdische Auswanderung durch den Vierjahresplan aufgegeben werden.

Weitere Listen von bisher freigestellten Juden, die abgezogen werden können, werden jeweils zum 1.1., 1.2. und 1.3.43 der Zentralstelle für jüdische Auswanderung aufgegeben.

POLICE D'ISRAEL

משטרת ישראל

5[illegible]

33

- 2 -

Zu dem von Sturmbannführer Wölck bei der Besprechung am 12.11. vorgetragenen Beschlagnahmeversuch bei der Firma Hollandia [illegible], Aden, wird mitgeteilt, dass der Jude van Leeuwen bereits seit dem 24.2.41 nicht mehr den Werkluftschutz der Firma [illegible] und auch keinen Zutritt zu allen Betriebsräumen hatte. Leeuwen ist v.H. bereits am 7.10. in einen Krankenhaus aufgenommen worden.

Der Kriminalinspektaur:
I.V.

Hauptmann Ballerey

Kapitän z.See.

[illegible]
IKI IV B 4, Sturmbannf. Zapf
[illegible]
[illegible] Ref. f. jüd. Auswanderung,
Amsterdam.

K.M.

[illegible]

R.v.O. - Hgpf II - 177a -

Den Haag, den 2. Dezember 1942.

Betrifft: Rückstellungsjuden.

Mit Stand per 1. Dezember 1942 waren folgende Juden durch die Zentralstelle für jüdische Auswanderung zurückgestellt worden:

56	Ausländer,
1.156	getaufte Juden,
1.671	Juden, die Abstammungsklärungen eingereicht haben,
448	Angebots- und Protektionsjuden,
213	Juden - Altmetallhändler,
6.533	Rüstungsjuden (Wehrmacht)
17.498	Judenrat,
5.080	Mischehen
32.655	Juden.

Pol.Angestellte.

RvO - HAPF II - 177a -

27

Geheim!

Anl. 13.

Entwicklung der Judenfrage in den Niederlanden.

(bis zum Jahresende 1942).

I. Das Judenproblem in den Niederlanden.

Eine Judenfrage in den Niederlanden bestand nicht nur wegen der ansehnlichen Zahl von 140 000, zum Teil alteingesessenen Volljuden (Amsterdam war mit 80000 Juden die jüdische Metropole Westeuropas) sondern vor allem wegen ihres grossen Einflusses, wegen ihrer wirtschaftlichen und geistigen Verflechtung mit dem Niederländertum. Vorherrschend im Diamanten-, Kleider-, Fell-, Metall-, Papier-, Altmaterial- und Lebensmittelhandel hatten sie hohe Kapitalien in ihren Händen angesammelt. Sie wurden dabei nicht als lästige Fremdkörper, sondern als gleichberechtigte und gleichgeschätzte Volksgenossen betrachtet. Die liberal-humanitäre Lebensanschauung war nicht durch fühlbare und auf jüdisches Konto zu setzende Wirtschaftskatastrophen und Linksrevolutionen erschüttert worden, wie sie in Deutschland das Volk weltanschaulich vorbereitet hatten. Im Gegenteil wurde seit 1933 die Hinneigung zum Judentum eher noch verstärkt durch das prosemitische Bekenntnis des Herrscherhauses, der Regierung und der tragenden plutokratischen Schicht. Ein Kampf gegen das Judentum war nur von Einzelpersonen geführt und selbst die NSB erst nach dem Einmarsch von Juden gereinigt worden.

Die Besatzungsmacht begann 1940 und 1941 die Juden aus dem politischen und kulturellen Leben zu beseitigen, sie an ihren Wohnort zu binden und die Wirtschaft und den jüdischen Besitz zu arisieren. Eine baldige Lösung der Judenfrage erschien schon deshalb dringlich, weil die Judenschaft immer mehr als Haupttriebfeder des Widerstandes gegen die Gewinnung der Niederländer für Deutschland erkannt wurde. Mit der Zuspitzung der militärischen Lage im vergangenen Jahr drängten ausserdem abwehrpolizeiliche Gesichtspunkte und Wohnraumbedarf im Zuge der allgemeinen Küstenräumung zu einer beschleunigten Überführung der Juden in Lager. In Ausnutzung der noch vorhandenen Transportlage und wegen der später vermutlich noch steigenden psychologischen und technischen Schwierigkeiten einer

245-t/m 249

Radikallösung wurde 1942 die planmässige Abschiebung der Juden im Rahmen der zentralen Europalösung in Angriff genommen und vollzieht sich seitdem laufend nach den vom Reich bestimmten Plätzen.

II. Zurückdrängung aus den Lebensgebieten:

Die Abschiebung war dadurch vorbereitet worden, dass durch verschiedene gesetzliche Massnahmen die Juden bis Mitte 1942 nicht nur aus dem politischen und kulturellen, sondern auch dem öffentlichen und wirtschaftlichen Leben entscheidend beseitigt waren.

a) Erfassung und Kennzeichnung:

Bereits 1941 war nach dem rassischen Judenbegriff des Reichsbürgergesetzes[1] eine Erfassung der Juden und jüdischen Mischlinge durchgeführt worden[2]. Aufgrund der allgemeinen Judenanmeldung waren die Personalien in einer Zentralkartei beim Bevölkerungsregister eingetragen und die Kennkarten der Juden mit "J" gestempelt worden. Um die Juden der Öffentlichkeit als Juden zu zeigen und ihr Gesamtverhalten zu überwachen, wurde im abgelaufenen Jahr das öffentliche Tragen des Davidsternes auferlegt.[3]

b) Biologische Trennung:

Um weitere Mischverbindungen und Mischlingszeugungen zu verhindern, wurde den Juden durch Verwaltungsanordnungen im Sinne des Deutschen Blutschutzgesetzes die Eheschliessung und der ausserehelliche Verkehr mit Nichtjuden verboten (Ergänzt durch entsprechende Weisung an die Standesämter)[4]. Das Halten arischer Hausangestellter war schon vorher verboten worden[5].

c) Reinigung des politischen, beruflichen und pädagogischen Lebens:

Nachdem in der ersten Besatzungszeit die jüdischen Beamten, Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes, sowie Universitätsprofessoren entlassen, Rechtspfleger und Heiltätige auf jüdische Kunden beschränkt waren[6], wurden [illegible] vergangenen Jahr aus einer Anzahl weiterer Berufssparten ganz ausgeschlossen oder auf Bedienung von Juden beschränkt.[7] Den noch zugelassenen[8] jüdischen und halbjüdischen Studenten wurde der weitere Hochschulbesuch verwehrt, ebenso die Mittel- und Volksschulen für Juden gesperrt[9].

---

1 - 25) die einzelnen Anordnungen sind diesem Teil in einer zusammenfassenden Übersicht angefügt.

d) Entfernung aus dem Kulturleben und Beschränkungen der Bewegungs=Freiheit:

Bereits 1941 waren die Juden von arischen Vereinen und Stiftungen[10], sowie von journalistischer[11] und künstlerischer[12] Betätigung ausgeschlossen, die Rundfunkgeräte eingezogen[13], die Darbietung jüdischer Erzeugnisse im allgemeinen Kulturleben unterbunden, der Ausschluss vom Besuch der Theater, Lichtspielhäuser, Konzerte, Büchereien, Museen, Forschungsanstalten, Sportplätzen, Schwimmbäder, Erholungsanlagen, Gaststätten, Hotels, Märkten, Börsen und Versteigerungen durchgeführt, die Benutzung von Schlaf- und Speisewagen verboten, sowie Reisen und Wohnungswechsel genehmigungspflichtig gemacht worden[14]. Auch war das Schächtverbot[15] und die Sonntagsruhe anstelle der Sabbatfeier eingeführt worden[16]. 1942 wurde den Juden das Betreten nichtjüdischer Friseurläden verboten, für den Einkauf bestimmte Tageszeiten festgesetzt, der Ausschluss von Nah- und Fernverkehrsmitteln und vom Fernsprechverkehr verfügt, ein nächtliches Ausgehverbot erlassen, sowie das Betreten fremder Wohnungen untersagt[17].

e) Lenkung der Judenschaft:

Zusammenkünfte der Juden (ausser für Unterricht und Gottesdienst) wurden genehmigungspflichtig gemacht[18]. Nach Auflösung aller für jüdisch erklärten Organisationen[18] wurde aus den einflussreichsten Juden ein verantwortlicher Judenrat in Amsterdam, sowie Provinzialjudenräte geschaffen, ohne allerdings einen Judenverband mit Körperschaftsrechten zuzulassen. Damit waren nicht nur Fürsorge und Schulung den Juden selbst überlassen, sondern es konnte vor allem mit Hilfe dieser Befehlsübermittlungsstellen (und mittels Weisungen im zensierten jüdischen Wochenblatt) die Evakuierung gelenkt werden.

Die ursprüngliche Zahlvon ca. 46 ooo Freistellungen wurde bis Jahresende schrittweise verkleinert. Dabei wurden verschiedene Gruppen in Grossaktionen schlagartig erfasst und in das Lager übernommen, z.B. 6oo katholische Juden, 13 ooo Juden aus den im Lande verstreuten Arbeitslagern samt Angehörigen, 6oo ausländische Juden (aus den von Deutschland besetzten Ländern, Ungarn, und Rumänien, bei gleichzeitiger Internierung der Angehörigen britischer und amerikanischer Feindstaaten). Schrittweise durch Arier ersetzt werden die zur Vermeidung kriegswirtschaftlicher Erschütterungen zunächst in arischen Betrieben belassenen Juden (Rüstungsfacharbeiter, Lumpen- und Altmetallsortierer, Arbeiter in der Diamantenindustrie, Konfektion, Pelzverarbeitung und im Bergbau). Die Zahl der Angehörigen des Jüdischen Rates wurde den örtlichen Bedürfnissen angepasst. Bei Jahresende waren noch zurückgestellt;

64 jüdische Angehörige neutraler und befreundeter Staaten (Schweiz, Schweden, Spanien, Türkei, Argentinien, Italien, Ungarn).

ca. 2 ooo Juden evangelischer Konfession,

1 235 Juden mit noch nicht geklärter Abstammung,

ca. 1o ooo jüdische Arbeiter in Rüstungsbetrieben (samt Familien)

ca. 53o Protektionsjuden der NSB oder sonstiger niederländischer Kreise

ca. 8oo jüdische Weltkriegsteilnehmer mit Kriegsauszeichnungen

38 Juden mit Befreiung vom Sterntragen.

ca. 14 5oo Funktionäre des Jüdischen Rates, jüdisches Heilpersonal, jüdische Geschäftsleute (samt Familien)

6 145 jüdische Angehörige von Mischehen mit Kindern.

Die ehemals forcierte Einzelauswanderung (nach Spanien, Portugal, Schweiz) wurde nur noch ausnahmsweise bei wenigen älteren Juden nach Feststellung eines positiven Reichsinteresses und nach vermögensrechtlicher Unbedenklichkeitsprüfung zugelassen. In Einzelfällen fand auf Wunsch von Polizeibehörden im Reich eine Rücküberstellung emigrierter Juden oder Mischlinge in das Reich statt.

III) Konzentration und Aussiedlung:

Ausser den Judenvierteln der Stadt Amsterdam bestand bereits vor dem Einmarsch ein Judenlager in Westerbork, das von Juden und Niederländen zur Umschulung jüdischer Emigranten aus Deutschland eingerichtet worden war. Für den vorläufigen produktiven Einsatz arbeitsloser Juden innerhalb der Niederlande wurde zu Beginn des Berichtsjahres eine Reihe von Arbeitslagern, vor allem im Torfgebiet errichtet. Ausserdem war bis Mitte des Jahres ein Teil der Juden aus verschiedenen Städten und Küstengegenden nach Amsterdam umgesiedelt worden, um die Entjudung der Provinzen einzuleiten.

Als Mitte des Jahres der Abtransport zum Arbeitseinsatz im Osten möglich wurde, übernahm die Sicherheitspolizei das Lager Westerbork und erweiterte es durch Ausbau des Fassungsvermögens von 1500 auf 10000 Mann zu einem grossen Durchgangslager. Seit diesem Zeitpunkt werden planmässig aus allen Teilen der Niederlande Juden unmittelbar dem Lager Westerbork zugeführt. Von dort wurden seit dem 15.7.1942 bis Jahresende in 42 Zügen 38 606 Juden zum Osten weiterbefördert. Ein Unterschied zwichen ehemals reichsdeutschen Juden (ca. 14000 Mann) und niederländischen Juden wurde seit der allgemeinen Konzentration der Juden nicht mehr gemacht, wenn gleich die jüdischen Emigranten aus Deutschland durch Reichsgesetz zu Staatenlosen erklärt sind[19], während eine Ausbürgerung der Juden niederländischer Staatsangehörigkeit bisher nicht erfolgt ist. Nur anfangs und vereinzelt geschah die Erfassung mit Such- und Geiselaktionen. Eine schlagartige Räumung ganzer Provinzen war bis jetzt nicht möglich wegen der nichttransportfähigen kranken Juden und der ausserordentlich grossen Zahl von zunächst im Reichsinteresse noch zurückgestellten Juden. Der Abtransport aus Wohnungen und Lagern geschah deshalb mit persönlichem Aufruf unter Beachtung der Rückstellungsvermerke, die aufgrund eingereichter Interventionslisten in die Kennkarten eingetragen wurden.

IV) Erfassung des jüdischen Vermögens:

Um den jüdischen Besitz nicht unkontrolliert abwandern zu lassen, sondern für reichswichtige Zwecke, nicht zuletzt zur Bestreitung der Entjudungskosten bereitzustellen, wurde versucht, die verschiedenen Arten jüdischer Vermögenswerte schrittweise durch Verfügungsverbote, Anmelde- und Ablieferungsverpflichtungen in deutsche Kontrolle zu bringen.
Seit 1941 wurden 21000 jüdische gewerbliche Unternehmen liquidiert, ein kleiner Teil im Interesse der deutsch- niederländischen Wirtschaftsverflechtung in die Hände geeigneter Deutscher oder Niederländer überführt[20]. Jüdische Geschäfte blieben lediglich für die Versorgung der Juden in Amsterdam bestehen. Neben 8800 ha jüdischen Forst- und Landbesitzes wurden 19500 Grundstücke des übrigen jüdischen Grund- und Hausbesitzes zum Verkauf an Arier erfasst[21]. Kapitalvermögen musste abgeliefert, d.h. bei einer bestimmten Bank Bargeld und Schecks eingezahlt, Effekten eingelegt, Guthaben und Depots umgelegt werden[23]. Forderungen und sonstige Rechte waren anzumelden, Schmuck- und Kunstgegenstände abzuliefern[23]. Die Fahrräder in jüdischem Besitz wurden für den Wehrmachtsbedarf sichergestellt[24], ebenso Pferde und sonstige Land- und Wasserfahrzeuge erfasst[23].
Ausserdem erging an die Juden ein sicherheitspolizeiliches Verbot der Möbelveräusserung[25], dabei wurden Inventarisierungskolonnen eingesetzt, um die lt. Führererlass befohlene Übergabe des Hausrats evakuierter Juden an das Ostministerium vorzubereiten. Da der Hausrat wegen technischer Schwierigkeiten nicht wie vorgesehen samt und sonders aus den Niederlanden abgeschoben werden konnte, überdies im Lande selbst ein wachsender Bedarf an Einrichtungsgegenständen vorlag, wurde von Seiten des Ostministeriums ein T[illegible] des Hausrates für die Einrichtung ziviler und militärischer Behörden und von Bombengeschädigten freigegeben.

V) Vorgehen bei Strafhandlungen:

Die weitgehende Nichtachtung der gegen die Juden erlassenen Bestimmungen führte auf diesem Sektor zu einer Verfolgung von Straftätern in vollem Umfange (einige Tausend Verfahren im abgelaufenen Jahr) Als häufigste Vergehen erschienen: Übertretungen der Einschränkungen des öffentlichen Auftretens, Reisen ohne Genehmigung, Schwarzhandel und Betreten von Märkten, Nichtanmeldung von Vermögensteilen, verbotswidriges Halten von arischen Hausangestellten, Rassenschande und Verschleierung der jüdischen Rassezugehörigkeit. Seit Beginn der Transporte zum Arbeitseinsatz hat eine ausgedehnte Flucht in die Illegalität eingesetzt. Nachdem seit dem Einmarsch mehrere tausend Juden über die belgische Grenze entwichen sein dürften, wurden durch verstärkte Grenzüberwachung die Übertritte stark eingedämmt. Seit dem bemühen sich die Juden in grosser Zahl unter Ablegen des Sternes und mit falschen Personenausweisen sich im Lande zu verbergen. Weite Kreise arischer Niederländer sind ihnen dabei behilflich.

Die Behandlung jüdischer Straftäter und arischer Straftäter im Zusammenhang mit Judenvorgängen wurde im vergangenen Jahr von den deutschen und niederländischen Gerichten fast gänzlich auf die deutsche Sicherheitspolizei übernommen. Den niederländischen Polizeibehörden wurde eine verschärfte Mitarbeit durch Kontrolle und Anzeigen auferlegt.

Ursprünglich waren Juden bei schweren Vergehen(Verbüssung von Strafen über 3 Monate) nach den reichsdeutschen Konzentrationslagern Mauthausen und Ravensbrück verbracht worden (insgesamt ca. 2500). Seit einiger Zeit werden straffällige Juden grundsätzlich in das Durchgangslager Westerbork zum Weitertransport in ein Konzentrationslager im Osten verbracht. Während 1941 noch grössere Sabotageakte (mit vermutlich jüdischer Beteiligung) durch Abschub von mehreren Hundert Juden nach Mauthausen beantwortet wurden, ist 1942 von einer Verwendung der Juden als Geisel abgesehen worden, um sie nicht verstärkt in die Illegalität zu treiben.

Gegen Arier im Zusammenhang mit Judenvergehen wurde kurzfristige Haft oder Einweisung in ein niederländisches Konzentrationslager angeordnet. In einigen Fällen auch Einziehung des Vermögens (und Veröffentlichung in der Presse).

VI) Widerstände gegen die Entjudungsmassnahmen:

Die Juden versuchen durch eine Flut von Eingaben, über alle mög=lichen Mittelsmänner, durch verschiedenartigste Ausflüchte, vor=getäuschte Krankheiten, Versteckthalten und Landesflucht, sich, ihre Angehörigen und ihr Vermögen der Erfassung zu entziehen, um sich bis zum erhofften Sieg der Allierten durchzuschlagen. Durch unsinnige Gerüchtebildung versucht die Judenschaft die deutschen Massnahmen zu stören. Die Judenrestitution durch die Allierten in Nordafrika hat ihr neuen Auftrieb gegeben. Verbindungen der Ju=den mit organisierten Gegenerkreisen der Niederländer wurden fest=gestellt. Als leitende Mitglieder von Widerstandsorganisationen und kommunistische Sabotageorganisationen wurden mehrfach Juden aufgedeckt. Die C.P.N. rief vor den ersten Abtransporten zum Streik und gewaltsamen Eintreten für die Juden auf. Durch Kreise der Orga=nisation "Vrij Neederland" wurden planmässig Ausweise gefälscht, Juden verborgen und Gegenstände aus Judenwohnungen herausgeholt. Mehr jedoch als durch den an sich verständlichen Widerstand der Juden werden die -im Gegensatz zu andern Ländern ganz allein von der deutschen Besatzungsmacht getragenen - Judenmassnahmen durch die allgemein verständnislose und judenfreundliche Haltung der Durchschnittsniederländer erschwert. Bestärkt wird diesenHaltung durch Fürsprache der Kirche, vor allem der evangelischen Kirche. Diese Haltung äussert sich in aktiver Judenbegünstigung, nicht nur durch Protestschreiben an deutsche Behörden, Interventionen in mancherlei Form (besonders für wohlhabende Juden), öffentliche Sympathiekundgebungen anlässlich von Judenmassnahmen, sondern vor allem durch Beteiligung am Judenschmuggel und an der Verschie=bung jüdischer Vermögenswerte. So besteht ein ausgedehnter Handel mit gefälschten Kennkarten und illegalen Freistellungsbescheini=gungen. Juden werden versteckt gehalten oder über die Grenze ge=bracht, jüdische Kinder und Findelkinder in arischen Familien auf=genommen. Die Hilfeleistung geschieht nicht nur aus Judenfreundlich-keit, sondern auch wegen des leichten Gewinnes, da die Juden ihre verschobenen Werte als Gegenleistung anbieten. So konnte auch nur ein Teil des ehemals jüdischen Gesamtvermögens erfasst werden, da frühzeitig wertvollste Stücke (z.B. Schmuck, Teppiche, Gemäl=de) an Niederländer verschoben, ausserdem verlassene Judenwoh=

nungen geplündert wurden. Die Niederländer nahmen mit der Ergrei=fung jüdischer Vermögenswerte kein grosses Risiko auf sich, inso=fern sie mit einer Nichtrückkehr der Juden rechnen konnten. Andererseits wurde -trotz allgemeiner Flucht in die Sachwerte- beobachtet, dass die Niederländer eine offizielle Übernahme ari=sierter jüdischer Werte(als Käufer oder Vermittler) weitgehend ab=lehnten, um nicht im Falle eines Sieges der Achsengegner diese Erwerbungen entschädigungslos wieder herausgeben zu müssen.

VII) Stand der Entjudung am Jahresende 1942:

Trotz aller Schwierigkeiten wurde die begonnene Entjudung ohne Un=terbrechung und im grossen Ganzen reibungslos weitergeführt. Von den ursprünglich 140.000 Volljuden hatten durch Abschub und Abwan=derung bis Ende 1942 etwa 50 000 das Land verlassen. Weitere Tau=sende sind in den Lagern der Sicherheitspolizei konzentriert. Die für die ersten Monate des Jahres 1943 vorgesehene Abholung der kranken Juden (ca. 8000, dazu Pfleger und Angehörige) aus Wohnungen und Krankenhäusern ist vorbereitet. Der überwiegende Teil des Restes ist im Rückstellungsverfahren erfasst und lebt unter eingeschränkten Bedingungen im wesentlichen getrennt von den Ariern. Die Rückstel=lungsgruppen sollen weiter abgebaut oder im Lager Vught bzw. in Baarneveld konzentriert werden, der Rest ausländischer Juden soll in Kürze nach den Heimatländern abreisen.

Die Provinzen der Niederlande, ausgenommen Nord- und Südholland, sind bereits jetzt weitestgehend frei von Juden.

VIII. Verzeichnis der erlassenen Bestimmungen:

1) Judenbegriff:

VO. 189/4o 22.1o.4o Paragraph 4

2) Meldepflicht von Personen ganz oder teilweise jüdischen Blutes:

VO. 6/41 1o.1.1941

3) Kennzeichnung der Juden:

AO des G.K. für das Sicherheitswesen 13/42 27.4.42

4) Eheschliessung und Geschlechtsverkehr mit Nichtjuden:

Bekanntmachung im Jüdischen Wochenblatt 25.3.1942,

Abweisung des G.K. für Justiz und Verwaltung an den niederländischen General-Sekr. für Justiz vom 31.3.1942

Erlass des niederländischen Gen.Sekr. für Justiz an die Standesämter vom 8.4.1942, 5.5.1942, 8.1.1943.

5) Halten arischer Hausangestellter:

VO. 231/4o 19.12.194o

VO. 2oo/41 22.1o.1941

6) Juden im öffentlichen Dienst; Angehörige von beeideten Berufen:

VO. 137/4o 19.9.194o

Anweisung des G.K. für Verwaltung und Justiz an die niederländischen Gen.Sekr. vom 28.8.194o (Ernennungssperre), vom 4.11.194o (Entlassung).

7) Berufsausübung:

VO. 198/41 22.1o.1941

Durchführungsanordnung 3o.6.194?

8) Jüdische Studenten:

VO. 27/41 11.2.1941

VO. 28/41 11.2.1941

9) Besuch arischer Mittel- und Volksschulen:

Anweisung des Reichskommissars an den Gen.Sekr. im Ministerium für Erziehung vom 8.8.1941

1o) Nichtwirtschaftliche Personenvereinigungen und Stiftungen:

VO. 145/4o 2o.9.194o (Anmeldepflicht)

VO. 199/41 22.1o.194? (Betätigung)

11) Schriftleiterberuf;
VO. 83/41 3.5.1941

12) Niederländische Kulturkammer:
VO. 211/41 25.11.1941

13) Sicherungsmassnahmen auf dem Gebiet des Rundfunks:
VO. 26/41 11.2.1941 (Möglichkeit der Einziehung von Empfangsgeräten)
Anordnung des G.K. für das Sicherheitswesen 15.4.41 (Beschlagnahme, Ablieferungstermin)

14) Auftreten in der Öffentlichkeit:
Anordnung des G.K. für das Sicherheitswesen 31.5.41
" " " " " " 7/41 15.9.41

15) Vermeidung von Tierquälerei beim Viehschlachten:
VO. 8/4o 31.7.194o

16) Beseitigung jüdischer Vorrechte im Betriebs- und Erwerbsleben;
VO. 114/41 26.6.1941

17) Auftreten in der Öffentlichkeit:
Bekanntmachung im Jüdischen Wochenblatt 2o.3.42 (Verbot der Kraftwagenbenutzung).
Anordnung des G.K. dür das Sicherheitswesen 15/42 3o.6.42

18) Jüdische Organisationen und Versammlungen:
VO. 41/41 28.2.1941 (Auflösung von Organisationen)
Bakanntmachung im Jüdischen Wochenblatt 14.11.41 (Versammlungen).

19) Ausbürgerung:
Elfte VO. zum Reichsbürgergesetz 25.11.1941

2o) Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft:
VO. 189/4o 23.1o.194o (Anmeldepflicht)
VO. 48/41 12.4.1941 (Treuhänder zur Liquidirung oder Arisierung)

21) Behandlung des jüdischen Grundbesitzes:
VO. 1o2/41 27.5.1941)landw. Grundstücke)
VO. 154/41 6.8.1941 (Hausbesitz)

22) Behandlung jüdischen Kapitalvermögens:
VO. 148/41 8.8.1941

23) Behandlung verschiedener Vermögenswerte (Forderungen, Schmuck, Kunstgegenstände, Fahrzeuge):
VO. 58/42 21.5.1942

24) Fahrräder in jüdischem Besitz:
Anordnung des G.K. für das Sicherheitswesen 14/42 22.6.1942
" " " " " " 16/42 2o.7.1942

25) Entäusserung von Mobilien:
Bekanntmachung im Jüdischen Wochenblatt 2o,3.1942

42 B.

Von Insassen des LagersWesterbork sind bis 31.12.1942.-

	abgereist:		entlassen	gestorben
Katholiken	109		32	1
Protestanten	96		15	-
Joodsche Raad	174		31	-
Mischehen mit Kindern	114	Häftlinge	67	1
Mischehen ohne Kinder	198	Häftlinge	13	1

Niederlande

(1943)

eing. -9. JAN. 1943 Vm.

AA Inl. II g 196 196 g

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLANDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES

DEN HAAG, 6. Januar 1943.

D Pol 3 Nr. 8 /Nr. 25

Auswärtiges Amt
D III 18.
eing. [illegible]43
Anl. (fach) Dupp. d. Eing.

2 Doppel
Betr: Abtransport der Juden

Der Abtransport der Juden aus den Niederlanden ist seit meinem Bericht vom 16.11.1942 - D Pol 3 Nr. 8/Nr.1558- reibungslos weitergelaufen, sodass jetzt die Hälfte der abzutransportierenden Juden abgeschoben ist.

D III. 1020g Ve

Die Pelz- und Diamtenarbeiter sollen in Polen geschlossen untergebracht werden, damit sie dort ihre Handfertigkeit weiter ausüben können.

Erteilung von Ausreiseerlaubnis gegen Zahlung von Devisen hat nicht stattgefunden . Soweit ich hier festgestellt habe, ist der Reichsführer SS nicht gegen einen solchen Devisenerwerb, da Deutschland die Devisen dringend benötigt.

Rauter

An das Auswärtige Amt in
Berlin.

K212419 E362405

J.J.3283

RvO - HStPT II - 177a -

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD für die besetzten niederländischen Gebiete

Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Zeit · Tag · Monat · Jahr	Raum für Eingangsstempel	Befördert Zeit · Tag · Monat · Jahr
von 11. Jan. 1943 durch	BEF. der Sipo und Br.-Nr. 138/43 · 11 JAN 1943 · Anl. · Ref. IV B 4	an durch

N.-Ü. Nr. 00992

Telegramm – Funkspruch – Fernschreiben – Fernspruch

ORANIENBURG NR. 146 11.1.43 1427 =WAT++++++++++

AN DEN BEFEHLSHABER DER SICHERHEITSPOLIZEI

UND DES SD , Z. HD. SS- UNTERSTRMFUEHRER

W E R N E R ROEM.4 B 4 D E N H A A G .==

BETRIFFT : UEBERSTELLUNG VON JUDEN.-----

UNTER BEZUGNAHME AUF DEN AM 9. DS. M. ERFOLGTEN

ANRUF TEILE ICH MIT , DASS DIE PELZ -UND

KONFEKTIONSARBEITER SOWIE DIE DIAMANTSCHLEIFER

BENOETIGT WERDEN . DIE DIAMANTSCHLEIFER SOLLEN

NACH AUSCHWITZ UEBERSTELLT WERDEN , WAEHREND ICH

DAS KL FUER DIE ZU UEBERSTELLENDEN PELZ - U.

KONFEKTIONSJUDEN ERST NACH BEKANNTGABE DER ZAHLEN

MITTEILEN KANN. ICH BITTE , MIR DIESE ZAHLEN DURCH

FS BEKANNT ZUGEBEN .- ES KOENNEN NUR

ARBEITSFAEHIGE MAENNLICHE UND WEIBLICHE JUDEN

ZU DEN VORGESEHENEN ARBEITEN VERWENDUNG FINDEN .

DIE ZAHL DER DIAMANTSCHLEIFER BITTE , MIR

EBENFALLS DURCH FS MITZUTEILEN , DAMIT DIE

VORBEREITUNG FUER DIE ERRICHTUNG DER WERKSTAETTE

IN AUSCHWITZ BEREITS GETROFFE N WERDEN KOENNEN .--

Heftr id

K 1016

15 15a

SS- WIRTSCHAFTS-VERWALTUNGSHAUPTAMT AMTSGRUPPE D

- AMT D ROEM.2 - ORANIENBURG

GEZ. M A U R E R SS- OBERSTURMBANNFUEHRER

RVO HSSPF II 177a

Von der Rüstungs-Inspektion Baarn (Major Krummbein) werden an Arbeitsjuden ~~mit~~ Stand ~~per~~ 15.1.1943 ~~folgende~~ Zahlen durchgegeben.

Heer:	Ingenieure, Monteure usw.	32 Juden
Marine:	" " "	44 "
Luftwaffe:	" " "	10 "
Verwaltung: = Pelzarbeiter		245 "
Deichbau:		17 "
Schrottindustrie		53 "
Metallhändler usw.		155 "
Lederindustrie		23 "
Altstoff, Lumpen usw.		151 "
Chemiker		30 "
Mineralöl		7 "
Tabak		2 "
Stein und Erde		3 "
Kautschuk		2 "
Textil		21 "
		795 Juden

Der Vierjahresplan ~~Plümer~~ beschäftigt heute noch:

Diamantenschleifer	300 "
Händler und Unternehmer	450 "

(Der Vierjahresplan ist dabei, weitere 100 Schleifer herauszusuchen, die zur Verfügung gestellt werden können, ebenso ~~wird der~~ sollen die Händler und Unternehmer in kurzer Zeit bis auf 50 abgebaut ~~haben.~~) ~~Listen folgen demnächst.~~)

Von der Zentralen Auftragsstelle wurden von den vorhandenen 2300 Konfektionsjuden ~~der Zentralstelle für jüd. Auswanderung Amsterdam~~ 800 Juden im November zur Verfügung gestellt, ~~die aber noch nicht abtransportiert sind.~~ Weitere 600 Konfektionsjuden werden ~~für Dezember und Januar~~ in den nächsten Tagen freigestellt. Der Rest von 900 Juden wird monatlich mit 300 Personen zum Abschub aufgegeben werden.

Den Haag, den 15. Januar 1943.

RvO - HgPF II - 1779 - 22

Den Haag, den 26.Januar 1943.

Betrifft: Juden mit Rückstellungsvermerk.

1.) Ausländer:

Die Zahl der zurückgestellten Ausländer hat sich durch nachträgliche Freistellung der liberianischen Staatsangehörigen von 56 auf

64 Ausländer

erhöht. Hierbei handelt es sich nur um Angehörige neutraler Staaten. Diese Juden werden in allerkürzester Zeit von ihren Regierungen aus den Niederlanden zurückgenommen. Die Rückkehr der schweizer Staatsangehörigen ist bereits in Bearbeitung. Seit der Rückstellungsaktion im Oktober sind noch keine Ausländer ausgewandert, ausser den ungarischen Staatsangehörigen Musikprofessor Flesch und Frau, die nach Ungarn zurückkehrten, aber in der Zahl von 64 nicht enthalten sind.(Juden ungarischer Staatsangehörigkeit werden wie Juden niederländischer St.A.behandelt.)
An ausländischen Juden ohne Rückstellungsvermerk sind 400 Personen abgeschoben worden.

2.) Getaufte Juden:

Von den getauften 1.156 Juden befinden sich in Westerbork:

133 evangelisch Getaufte,davon 17 alte Lagerinsassen,
15 Juden in Mischehe

148,

Die Verringerung dieser Anzahl Juden durch Straffälligkeit derselben kann nicht angegeben werden, da bei keiner Dienststelle eine Statistik über die straffälligen Juden geführt wurde.

23

3.) Juden mit Abstammungsklärungen:

Die Zentralstelle Amsterdam hatte an
1.671 Juden
Freistellungsvermerk wegen Abstammungsklärungen erteilt. Einschliesslich der späteren Ergänzungen bezog sich dieser Kreis auf 2.197 Personen, da die Rückstellungsliste in mehreren Fällen nur ein Sippenoberhaupt nannte, dessen Abstammungsuntersuchung sich auf mehrere Sippenmitglieder bezog. Von diesen Anträgen sind
962 Personen abstammungsmässig entschieden.
Über die Abstammung von 1.235 Personen ist noch eine Entscheidung zu treffen.

4.)a) Protektionsjuden:

An Protektionsjuden sind z. Zt.
38 Sternbefreite
freigestellt.
Durch Prof. van Dam wurden neu angedient: 55 Juden,
" Gen.Sekr. Frederiks " " 156 "
211 "

b) Schwarzaktion: (Vierjahresplan)

Für die Schwarzaktion waren insgesamt 39 Juden zurückgestellt, von denen bisher 8 " wieder zur Verfügung gestellt wurden.

c) Angebotsjuden:

An Angebotsgjuden (Auswanderung gegen Devisen) sind . . . . . 103 Juden zurückgestellt.

AMSTERDAM

5.) Juden aus der Werkverruiming (3.10.1942).

Aus den Werkverrumingslagern wurden nach Westerbork
5.760 Juden überstellt
überstellt. Zuzüglich der Familienangehörigen, die ebenfalls nach Westerbork abgeschoben wurden, belief sich die Zahl auf . . . . . fast 17.000 Juden,
davon sind . . . . . 16.700 Juden
nach Auschwitz abgeschoben,
100 Juden - mit Angehörigen etwa 300 Personen
befinden sich noch als Fachkräfte in Westerbork.

6.) Rüstungsjuden:

Von der Zentralstelle für jüdische Auswanderung wurden

6.746 Juden als Rüstungsjuden

freigestellt.

Hiervon arbeiten z. Zt. noch:

bei der Rüstungsinspektion (Major Krummbein)

Heer:	Ingenieure, Monteure usw.	32 Juden
Marine:	" " "	44 "
Luftwaffe:	" " "	10 "
Verwaltung:	= Pelzarbeiter	245 "
Deichbau:		17 "
Schrottindustrie		53 "
Metallhändler usw.		155 "
Lederindustrie		23 "
Altstoff, Lumpen usw.		151 "
Chemiker		30 "
Mineralöl		7 "
Tabak		2 "
Stein und Erde		3 "
Kautschuk		2 "
Textil		21 "
		795 Juden.

Von der Zentralen Auftragsstelle wurden

2.300 Konfektionsjuden beschäftigt, wovon

1.400 " " freigestellt wurden

und zwar: für November 800

" Dezember 300

" Januar 300,

sodass z. Zt. noch . . . . . 900 "

von der Zentralen Auftragsstelle benötigt werden, die mit monatlich 300 Juden abgebaut werden.

Der Vierjahresplan hatte

820 Diamantenarbeiter

zurückstellen lassen, Hiervon arbeiten

z. Zt. noch . . . Diamantenschleifer 300 "

Händler und Unternehmer 450 "

GENERAL-KONSULAT DEUTSCHLAND AMSTERDAM 9

18.) Mischehen.

An in Mischehe lebende Juden wurden
5.080 Personen
zurückgestellt. Um wieviel Personen sich diese Zahl verringert hat, kann nicht angegeben werden, da von keiner Seite aus der Abgang bei Straffälligkeit registriert wurde. Z. Zt. befinden sich im Lager Westerbork 82 in Mischehe mit Kindern lebende Juden und 15 in Mischehe ohne Kinder lebende Juden. Die erstgenannten 82 Juden werden aus Westerbork wieder entlassen.

7.) Judenrat:

Von den
17.498 Juden,
die für den Judenrat zurückgestellt sind, sind bisher ca. 2.500 Personen abgebaut worden.

RvO - Hgg P7 II - 177a - 40

13

Den Haag, den 19.Februar 1943.

Betrifft: Juden mit Rückstellungsvermerken.

1.) Ausländer:

a) neutrale Ausländer.

Die Zahl der zurückgestellten Ausländer hatte sich durch nachträgliche Freistellung der liberianischen Staatsangehörigen von 56 auf

64 Ausländer

erhöht, wobei es sich nur um Angehörige von neutralen Staaten handelt. Durch das Auswärtige Amt, Berlin, werden nunmehr die Gesandtschaften der einzelnen neutralen Länder aufgefordert, ihre Juden aus den Niederlanden herauszunehmen. Als erstes Land hat die Schweiz ihre Juden aus den Niederlanden herausgezogen. Es sind am 9., 11. und 13. 2.1943 insgesamt 16 Juden schweizer Staatsangehörigkeit über Heidelberg nach Basel abgereist. -
Des weiteren hat Dänemark seine Juden aufgefordert, nach Dänemark zurückzukehren. Bisher haben sich 2 Mischehen mit insgesamt 7 Personen zur Rückkehr nach Dänemark gemeldet. Die Rückreise soll am ca. 27.2.1943 erfolgen. Ebenso sind die Liberianer aufgefordert worden, ihre Ausreisepapiere bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam einzureichen. Die Rückreise dieser Juden über Paris und Lissabon wird in den ersten Märztagen vor sich gehen.

Auch Ungarn hat um die Rückkehr einiger Juden gebeten. Es sind bisher 19 Personen ungarischer Staatsangehörigkeit benannt worden, gegen deren Rückkehr das zuständige ungarische Ministerium keine Bedenken erhebt. Diese Juden werden gleichfalls Ende Februar nach Ungarn ausreisen. (Ungarische staatsangehörige Juden haben keinen Rückstellungsvermerk erhalten.)

Juden, die die Staatsangehörigkeit neutraler Staaten besitzen, können ihre Vermögenswerte mit in ihre Heimatländer nehmen, da sie nur zur Anmeldung, aber nicht zur Ablieferung, derselben verpflichtet sind.

Die Vermögenswerte der ungarischen staatsangehörigen Juden werden für die ungarische Regierung sichergestellt. Eine diesbezügliche ungarische Kommission wird in Kürze in den Niederlanden eintreffen.

b.) Angehörige von Feindstaaten.

Bisher sind 50 Juden, die Angehörige von Feindstaaten oder solcher Staaten sind, die mit Deutschland die diplomatischen Beziehungen abgebrochen haben, interniert und in die britischen Internierungslager nach Deutschland abgeschoben worden und zwar:

	Frauen:	Männer:
San Domingo	1	-
Haiti	2	2
Südafrika	1	-
Uruguay	3	1
England	22	6
Amerika	10	2
	39	11

Die Frauen wurden am 10.11.1942 nach Libenau am Bodensee, die Männer am 11.11.1942 nach Tittmoning bei Lauffen überstellt.

Ein weiterer Transport ist zusammengestellt und wird in Kürze durch IV D nach Deutschland überstellt:

	Frauen und Kinder:	Männer:
Amerika	9	-
England	12	5
Haiti	4	-
Südafrika	-	1
	25	6

Diese Juden sind in der Interniertenbaracke in Westerbork untergebracht.

AMSTERDAM

In Westerbork befinden sich noch eine Anzahl Jüden süd- und mittelamerikanischer Staatsangehörigkeit, über deren Abschub bezw. Austausch gegen Deutsche seitens des Auswärtigen Amtes noch keine Entscheidung getroffen ist.

c) Austausch englischer Staatsangehöriger gegen Deutsche.

Da die Zahl der in England internierten Deutschen eine erheblich grössere ist als die der internierten Briten in Deutschland hat der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Den Haag, eine namentliche Liste von 300 Juden, die in England geboren sind, eingereicht, um im Austauschverfahren die entsprechende Anzahl Deutsche aus England herauszubekommen. Bei diesen Juden handelt es sich um solche, die die sogenannte Doppelstaatigkeit besitzen. Bisher wurde jedoch die Methode verfolgt, dass alle Zweifelsfälle bei Doppelstaatigkeit (d.h. in England geboren und im Besitz der niederländischen Staatsangehörigkeit) nach der niederländischen Seite entschieden und die Juden nach dem Osten abgeschoben wurden. So sind auf diese Weise einschliesslich der Familienangehörigen ca. 400 Personen nach Auschwitz abgeschoben worden.

d) Ausländer ohne Rückstellungsvermerk.

An ausländischen Juden ohne Rückstellungsvermerk (Angehörige der Balkanstaaten) wurden ca. 400 Personen abgeschoben.

46

2.) Protektionsjuden.

a) Sternbefreite.

Vom Sterntragen sind
43 Juden
befreit worden, wovon sich noch 40 Juden in den Niederlanden aufhalten. 3 Juden sind ausgewandert (Prof.Flesch und Frau und Benjamin Katz). 4 neue Anträge sind z.Zt. in Bearbeitung.
89 Anträge auf Sternbefreiung wurden abgelehnt.

b) van Dam und Frederiksjuden. (Barneveld.)

Durch Prof. van Dam wurden . . . . . 309 Juden,
durch Gen.Sekr.Frederiks . . . . . 276 " = 585
(einschliesslich Personal) für Barneveld angedient.
Hiervon befinden sich bereits 150 Juden in Barneveld.

Doetinchem.

*) Generalkommissars

Von der Verbringung der Juden, namentlich der Sternbefreiten, nach Doetinchem ist seitens des *) z.b.V.Schmidt für einige Wochen Abstand genommen worden. In Doetinchem befindet sich noch kein Jude.

c) Schwarzaktion (Vierjahresplan).

Für die Schwarzaktion arbeiten z. Zt. noch 31 Juden.
(39 waren zurückgestellt.) 26.

77

3.) Abstammungsklärungen.

Die Zentralstelle Amsterdam hatte an
1.671 Juden
Freistellungsvermerke wegen Abstammungsklärungen erteilt. Einschliesslich der späteren Ergänzungen bezog sich dieser Kreis auf 2.197 Personen, da die Rückstellungsliste in mehreren Fällen nur ein Sippenoberhaupt nannte, dessen Abstammungsuntersuchung sich auf meherere Sippenmitglieder bezog. Von diesen Anträgen waren Ende Januar
962 Personen
abstammungsmässig entschieden. Im Monat Februar 1943 wurden bisher 96 Fälle mit ca.
300 Personen
entschieden, sodass noch für ca. 950 Personen eine Entscheidung zu treffen ist.

4.) getaufte (evangelisch) Juden.

Lt. Mitteilung des Bevolkingsregisters haben dort sich bis Mitte Februar 1943
1.570 evangelisch getaufte Juden
gemeldet. Diese Zahl hat sich jedoch durch Abgang (Tod, Erklärung zu Mischlingen und Abschiebung von straffällig gewordenen Juden nach Auschwitz) verringert. Die genaue Zahl dieser abgängigen Juden bei Straffälligkeit kann z. Zt. nicht angegeben werden, da von den einzelnen Dienststellen über diese Juden keine Statistik geführt wurde. Durch die Zentralstelle für jüdische Auswanderung hatten 1.156 evangelisch getaufte Juden einen Rückstellungsstempel erhalten.

48

5.) Rüstungsjuden.

a) Konfektionsjuden:

Die Zentrale Auftragsstelle beschäftigte 2.300 Konfektionsjuden. Hiervon sind freigestellt:

für November 1942	800		
" Dezember 1942	300		
" Januar 1942	300	=	1.400 "

sodass Mitte Februar 1943 noch . . . . 900 Konfektionsjuden für die Zast arbeiten. Ende Februar 1943 werden wiederum 300 Juden freigestellt.

b) Diamantenarbeiter.

Der Vierjahresplan liess
820 Diamantenarbeiter und Händler
vom Arbeitseinsatz zurückstellen.

Hiervon wurden bis Ende Dezember	70 Juden
und Ende Januar/Anfang Februar	250 "
freigestellt, sodass z. Zt.	500 Juden

in der Diamantenindustrie arbeiten. Weiterer Abbau erfolgt Ende Februar.

c) Rüstungs-Inspektion (Major Krummbein).

Hier arbeiten z. Zt. noch 795 Juden

und zwar:

Heer:	Ingenieure, Monteure usw.	32 Juden
Marine	" " "	44 "
Luftwaffe:	" " "	10 "
Verwaltung:	Pelzarbeiter	245 "
	Deichbau	17 "
	Schrottindustrie	53 "
	Metallhändler	155 "
	Lederindustrie	23 "
	Altstoffe, Lumpen usw.	151 "
	Chemiker	30 "
	Mineralöl	7 "
	Tabak	2 "
	Stein und Erde	3 "
	Kautschuk	2 "
	Textil	21 "
		795 Juden.

Ein weiterer Abbau erfolgt in den den nächsten Tagen, d.h. Ende Februar.

Für die Rüstung arbeiten somit noch 2.445 Juden, die mit Familienangehörigen ca. 7.000 Personen ausmachen.

6.) Judenrat.

Nach Mitteilung der Zentralstelle für jüdische Auswanderung vom 19.2.1943 beläuft sich die Zahl der heute noch zurückgestellten Juden für den Jüdischen Rat auf ca. 13.500 Personen.

7.) Mischehen.

Die Zentralstelle für jüdische Auswanderung hatte im Oktober an 1942 an

5.080 Mischehen

Freistempel erteilt. Diese Zahl hat sich bis Februar 1943 durch Nachmeldungen auf

6.004 Mischehen, aus denen Kinder hervorgegangen sind,

251 Mischehen, in denen in den kommenden Monaten Kinder geboren werden, und

1.065 Mischehen ohne Kinder, bei denen die Frau der jüdische Teil ist,

erhöht. Diese Zahl hat sich aber andererseits wieder durch Abgang bei Straffälligkeit der Juden verringert. Eine Statistik ist auch hierüber von den Dienststellen nicht geführt worden.

RVO
HSSPF II
177b

215 37

den 1. März 1943.

IV B 4 - B.Nr. 1452/43

Erhalten und befördert am
-3. MRZ. 1943
IC:

1.) Schreiben:
An das
SS-Wirtschafts-Verwaltungs-Hauptamt
Amtsgruppe D
zu Hd. von SS-Obersturmbannführer Maurer,
O r a n i e n b u r g b/Berlin.
Adolf Hitlerdamm.

Betrifft: Rüstungsjuden.
Anlagen: 5 Listen.

Als Anlage überreiche ich namentliche Listen von Juden, die in der Pelz- und Konfektionsbranche in den Niederlanden tätig sind.

Dazu ist zu bemerken, dass die Juden lt. Liste Nr.1 (Pelzarbeiter) für die Rüstungs-Inspektion Niederlande bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam z. Zt. vom Abtransport gesperrt sind. Im Monat März werden jedoch von dieser Liste seitens der Rüstungs-Inspektion Niederlande Juden namhaft gemacht werden, auf deren Weiterarbeit die Rüstungs-Inspektion verzichtet und die aus den Betrieben herausgezogen werden können. Die in der Liste genannten Betriebe sind arische bezw. arisierte Firmen, nur bei den Unterlieferanten handelt es sich um jüdische Heimbetriebe.

Die in Liste 2 und 3 genannten Juden sind von der Zentralen Auftragsstelle, Den Haag, namhaft gemacht worden. Es handelt sich hierbei um Konfektionsjuden. Die in Liste 2 genannten 21 jüdischen Konfektionäre können im Einvernehmen mit der Zentralstelle für jüdische Auswanderung und der Zentralen Auftragsstelle bis zum letzten Moment bei den betreffenden Firmen tätig sein. Diese Liste wird in

doppelter Ausfertigung überreicht.

Bei Liste 3, die ebenfalls in doppelter Ausfertigung überreicht wird, handelt es sich um Konfektionsarbeiter, die z. Zt. noch in den einzelnen Betrieben im Auftrage der Zentralen Auftragsstelle tätig sind. Auch von dieser Liste werden im März weitere Juden namhaft gemacht werden, auf deren Weiterarbeit die Zentrale Auftragsstelle verzichtet und die zum Abtransport freigestellt werden.

Sofern weitere Listen von der Rüstungs-Inspektion Niederlande hier eingehen, werden sie sofort dem dortigen Amt übermittelt werden.

Im Auftrage:

f.

2.) I C austragen und absenden.

3.) zurück an IV B 4 (Slottke).

RvO-HAAFTT - 177a - 47 51

Den Haag, den 16. März 1943.

Betrifft: Juden mit Rückstellungsvermerken.

1.) Ausländer:

a) neutrale Ausländer.

Die Zahl der durch die Zentralstelle Amsterdam zurückgestellten neutralen Ausländer belief sich auf

64 Personen.

Nachdem die einzelnen Gesandtschaften der neutralen Länder durch das Auswärtige Amt, Berlin, aufgefordert waren, ihre staatsangehörigen Juden bis zum 31. 3. 1943 aus den besetzten Westgebieten herauszunehmen, zog als erstes Land die Schweiz ihre Juden ab. Es sind am 9.,11. und 13. 2. 1943 insgesamt 16 Juden mit schweizer Staatsangehörigkeit abgereist. Die Gesandtschaften der übrigen neutralen Länder haben ihre Juden noch nicht namhaft gemacht, doch haben sich vorsorglich für die Ausreise in ihre Heimatländer folgende Personen gemeldet:

nach Spanien . . . . . 3 Personen
" Liberia . . . . .10 "
" Dänemark . . . . 7 "
" Schweden . . . . 9 "
" der Türkei . . . 5 "
" Italien bisher noch niemand,
" Argentinien bisher noch niemand.

Die liberianischen Staatsangehörigen sind bereits im Besitz des spanischen Einreisevisums, müssen jedoch noch mit der Abreise warten, bis die Entscheidung des RSHA. eingetroffen ist.

Von ungarischen Staatsangehörigen verlässt eine Gruppe von 13 Personen am 18.3.1943 die Niederlande, eine zweite Gruppe wird z. Zt. wieder zusammengestellt. Gegen die Rückkehr dieser Juden hatte das zuständige ungarische Ministerium keine Bedenken erhoben. (Ungarische staatsangehörige Juden hatten keinen Rückstellungsstempel erhalten.)

b(Angehörige von Feindstaaten:

Bisher sind 81 Juden, die Angehörige von Feindstaaten oder solcher Staaten sind, die mit Deutschland die diplomatischen Beziehungen abgebrochen haben, interhiert und in die britischen Internierungslager nach Deutschland abgereist und zwar:

	Frauen:	Männer:
San Domingo	1	-
Haiti	6	2
Südafrika	1	1
Uruguay	3	1
England	34	11
Amerika	19	2
	64	17

Über die in Westerbork befindlichen Juden süd- und mittelamerikanischer Staatsangehörigkeit ist betreffs deren Abschub oder Austausch bisher immer noch keine Entscheidung seitens des Auswärtigen Amtes eingegangen.

c) Austausch englischer Staatsangehöriger gegen Deutsche.

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Den Haag, hatte eine namentliche Liste über 289 Juden eingereicht, die für einen deutsch-britischen Austausch vorgesehen sind. Es handelt sich hier-bei um Personen, die die neben der niederländischen auch die britische Staatsangehörigkeit besitzen. Von diesen 2089 Juden befinden sich

noch frei im Lande	145	Personen,
in Westerbork	41	"
in Vught	7	"
nach dem Osten abgereist	96	"
	289	Personen.

Weiterhin hat das Auswärtige Amt einen Austausch von insgesamt 30.000 Juden holländischer, belgischer, französischer, norwegischer und sowjetrussischer Staatsangehörigkeit vorgesehen, doch ist zunächst der Erlass des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD abzuwarten.

d) Ausländer ohne Rückstellungsvermerk:

An ausländischen Juden ohne Rückstellungsvermerk (Angehörige der Balkanstaaten) wurden ca. 400 Personen abgeschoben. Im Lager Westerbork befinden sich z. Zt. noch 136 Angehörige dieser Balkanstaaten.

Neutrale Ausländer (Erwägungen)

Da sich die Gesandtschaften der neutralen Länder mit der Namhaftmachung der Juden, die rückwandern sollen, sehr viel Zeit lassen, wird wahrscheinlich der Termin am 31.3.1943 überschritten werden. Es muss in Erwägung gezogen werden, dass diejenigen Juden, die schon ihre Auswanderungsanträge bei der Zentr-alstelle eingereicht haben, über den 31.3.1943 hinaus bis zur Abreise von den kommenden Judenmassnahmen befreit werden.

2.) Protektionsjuden.

a) Sternbefreite.

Vom Sterntragen wurden
45 Juden
befreit, wovon sich noch 42 Juden in den Niederlanden befinden. 3 Juden sind ausgewandert (Prof.Flesch und Frau und Benjamin Katz), 3 neue Anträge sind z.Zt. in Bearbeitung.
89 Anträge auf Sternbefreiung wurden abgelehnt.

b) van Dam und Frederiksjuden (Barneveld.)

Durch Prof. van Dam wurden . . . . . 309 Juden
durch Gen.Sekr.Frederiks , , ... 276 "
535 Juden

(einschliesslich Personal) angedient. Hiervon befinden sich z. Zt.
im Lager de Biezem 152 Juden,
" Castel Schaffelaar 237 "
389 Juden.

c) Doetinchem.

In Doetinchem befanden sich am 15.3.1943
7 NSB-Juden.
Dieser Aufenthalt in Doetinchem ist ein vorübergehender, da die NSB-Juden dort nur gesammelt werden sollen und dann nach Theresienstadt kommen.

d) Schwarzaktion (Vierjahresplan).

Für die Schwarzaktion arbeiten z. Zt. noch 26 Juden (ursprünglich waren 39 Juden zurückgestellt.)

3.) Abstammungserklärungen.

Die Abstammungsuntersuchungen beliefen sich auf einen Personenkreis von

2.197 Personen.

Lt. Mitteilung von Dr. Wander der Entscheidungsstelle beim Generalkommissar für Verwaltung und Justiz sind bisher

1.362 Personen

abstammungsmässig entschieden worden, sodass noch ein Rest von . . . . 835 Personen

zur Entscheidung übrigbleibt. Die Entscheidungen ergaben folgendes Bild:

25% blieben Volljuden,
50% wurden zu G I und nicht meldepflichtig,
25% " zu G II und Ariern.

In Lager Westerbork befinden sich

196 Personen,

die eine Abstammungserklärung laufen haben.

4.) getaufte Juden.

Bis zum 15. 3. 1943 haben sich beim Bevolkingsregister

1.572 evangelisch getaufte Juden

gemeldet. Die genaue Zahl durch Verringerung bei Tod, Verheiratung zu Mischlingen und Abschiebung von straffällig gewordenen Juden kann nicht angegeben werden, da hierüber keinerlei Statistik geführt wurde.

Vom Generalkommissar z.b.V. wird z. Zt. eine Vorschlagsliste ausgearbeitet, wonach die darin namhafte gemachten Juden in ein noch zu bestimmendes Lager überführt werden. Diese Liste dehnt sich auch auf den Kreis Juden aus, der nicht nur allein evangelisch getauft, sondern auch ohne Taufe zur evangelischen Kirche in Verbindung gestanden hat, sei es durch Unterricht oder nur durch Kirchenbesuch. Die Gesamtzahl dieser Juden wird auf ca. 1.600 bis 1.700 geschätzt. Die Listen werden in Kürze überreicht werden, der Abtransport dieser Juden wird erst in ca. 3 bis 4 Wochen vor sich gehen können. Von getauften Juden befinden sich im Lager Westerbork ..... 133 Juden

dazu Angehörige ..... 26 "

159 Juden.

Der weitaus grösste Teil dieser Juden befindet sich in den Städten Amsterdam, Rotterdam und Den Haag, in den Provinzen lebt nur ein geringer Prozentsatz dieser Juden.

GENERAL CONSULATE OF GERMANY AMSTERDAM HOLLAND

5.) Rüstungsjuden.

a) Konfektionsjuden.

Die Zentrale Auftragsstelle beschäftigte 2.300 Konfektionsjuden. Hiervon sind freigestellt:

für November 1942		800	
" Dezember	"	300	
" Januar	"	300	
" Februar	"	300	= 1.700

sodass per Mitte März 1943 noch ..... 600 Konfektionsjuden für die Zast arbeiten. Diese Juden wohnen alle in Amsterdam.

b) Diamantenarbeiter.

Der Vierjahresplan liess
820 Diamantenarbeiter und Händler
vom Arbeitseinsatz zurückstellen.. Lt. Mitteilung des Beauftragten des Reichsdiamantenbüros in Amsterdam arbeiten z. Zt. noch für die Diamantenindustrie
ca. 300 Diamantenarbeiter und
ca. 150 Unternehmer.
ca. 450 Juden, die in Amsterdam wohnen.

c) Rüstungs-Inspektion (Major Krummbein).

Hier arbeiten z. Zt. noch:

Heer: Ingenieure, Monteure usw.	32 Juden
Marine: " " "	44 "
Luftwaffe:	42 "
Verwaltung: Pelzarbeiter	291 "
Alt- und Abfallstoffe	103 "
Metallhändler	137 "
Textil	21 "
Chemiker	25 "
Schrottindustrie	56 "
Bergbau	17 "
Tabak	2 "
Stein und Erde	3 "
Lederindustrie	7 "
Mineralöl	7 "
	792 Juden

Die von der Rüstungsinspektion für Ende Februar/Anfang März 43 freigestellten Juden konnten listenmässig der Zentralstelle wegen Mangel an Arbeitskräften bisher nicht aufgegeben, sie sind z. Zt. in Bearbeitung und kommen in den nächsten Tagen heraus. Sowohl die Zentralauftrags-

stelle, als auch der Reichsbeauftragte für die Diamantenindustrie und Major Krummbein erwähnten, dass von den bereits als abgestellt genannten Juden durch die Zentralstelle nicht alle abgeholt worden seien.

Lt. Mitteilung von Major Krummbein arbeiten von dieser Gruppe Rüstungsjuden nur einige wenige der Gruppe: Schrott, Metalle, Altstoff und Lumpen in den Provinzen, ebenso arbeitet die Gruppe Bergbau in der Provinz Limburg, sämtliche anderen Juden dieser Gruppen dagegen in den Städten Amsterdam, Rotterdam und Den Haag.

Für die Rüstungs werden somit noch 1.842 Juden z. Zt. benötigt, die mit Familienangehörigen ca. 5.500 Personen ausmachen.

In Westerbork befinden sich:

87 Rüstungsjuden und
72 Angehörige

= 156 Personen

sowie 100 Facharbeiter und-(Pelzarbeiter, Schneider und Diamantarbeiter)
und 115 Angehörige.

371 Personen.

6.) Judenrat.

Nach Mitteilung der Zentralstelle für jüdische Auswanderung vom 16.3.1943 beläuft sich die Zahl der heute noch zurückgestellten Juden für den Jüdischen Rat auf

ca. 13.000 Personen.

In Westerbork befinden sich z. Zt. ca. 180 Juden, die einen Sperrstempel für den Jüdischen Rat haben. Jüdenräte befinden sich in der Provinz noch an allen jenen Orten, in denen noch Juden vorhanden sind.

Die Belegstärke des Jüdischen Rates im Lager Westerbork beträgt

ca. 130 Personen.

7.) Mischehen.

Von der Rijksinspectie van den Bevolkingsregisters wurde am 16.3.1943 aufgegeben, dass sich dort bisher gemeldet haben:

6.056 Mischehen, aus denen Kinder hervorgegangen sind,

252 " in denen in den kommenden Monaten Kinder geboren werden und

1.065 " ohne Kinder, bei denen die Frau der jüdische Teil ist.

Diese Zahl hat sich jedoch, wie bereits in dem Bericht vom 19.2.1943 erwähnt, durch Abgang bei Straffälligkeit der Juden verringert. Eine Statistik über den Abgang dieser Juden wurde von keiner Dienststelle geführt.

Im Lager Westerbork befinden sich z. Zt.

180 Juden, die Partner einer Mischehe sind und

10 Häftlinge, die Partner einer Mischehe sind.

8.) Theresienstadt.

Die Vorschlagsliste Nr. 1 wurde dem Herrn Reichskommissar zur Genehmigung vorgelegt. Es wurden folgende Verdienste in Vorschlag gebracht:

a) Friedensverdienste:

um die völkische Bewegung	2	Juden
Tätigkeit im Staatsdienst	7	"
Wissenschaftler	6	"
Künstler	2	"
Rücksichten auf das befreundete Ausland	1	"
Rote Kreuz-Auszeichnungen	2	"
sonstige Verdienste	4	"
	24	"
dazu:	14	Angehörige
	38	Personen.

b) Kriegsverdienste:

EK I, und Goldene Tapferkeitsmedaille, und Verwundetenabzeichen	21	Juden
EK II und Verwundetenabzeichen	91	"
Verwundetenabzeichen	44	"
dazu Angehörige: 16 Ehefrauen, 3 Kinder (zur Gruppe EK I)	19	"
" Angehörige zur Gruppe II (EK II und Verwundeten Abz.) Ehefrauen: 62, Kinder: 9	73	"
" Angehörige zur Gruppe III (Verwundetenabzeichen) Ehefrauen: 29, Kinder: 3	32	"
Tätigkeit im Kriegsdienst und der Kriegswirtschaft	6	"
dazu Angehörige	3	"
	289	Juden
insgesamt:	38 und 289	Personen
	327	Personen.

Hiervon befinden sich z. Zt. 174 Personen im Lager Westerbork.

Es laufen nachträglich noch weitere Anträge von Frontkämpfern ein, sodass noch eine Ergänzungsliste aufgestellt werden muss.

RvO - HSPF II - 177a -

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD für die besetzten niederländischen Gebiete

Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Zeit . Tag Monat Jahr	Raum für Eingangsstempel	Befördert Zeit Tag Monat Jahr
von 18. März 1943 durch		an durch
Tj. Nr. 09182	Telegramm – Funkspruch – Fernschreiben Fernspruch	

ROTTERDAM BLITZ FS NUMMER 1218 VOM 18.3.43 16.45

AR.--

AN DEN BDS DEN HAAG ZU HAENDEN VON

SS-STUBAF Z O E P F , REFERAT IV B. --

BETRIFFT: JUDENINDEX DIENSTSTELLENBEREICH DER

AUSSENSTELLE ROTTERDAM.

VORGANG: FERNMUENDLICHE ANORDNUNG DES BDS IV B 4 -

SS-STURMSCHARF. FISCHER VOM 18.3.43 .--

VOR KRIEGSAUSBRUCH BEFANDEN SICH IN ROTTERDAM ETWA ETWA 12 000 JUDEN. HINZU KAMEN IN DEN LAENDLICHEN BEZIRKEN DER PROVINZ SUEDHOLLAND 1 000 BIS 1 500 JUDEN. NACH DEM 10.5.1940 WAREN NOCH ETWA 10 000 BIS 11 000 JUDEN IM HIESIGEN DIENSTSTELLENBEREICH ANSAESSIG. VON DIESER ZAHL SIND ABZUSETZEN DIE DEUTSCHEN EMIGRIERTEN JUDEN, DIE IM SEPTEMBER 1940 DAS SPERRGEBIET VERLASSEN MUSSTEN. AUF GRUND DIESER MASSNAHME VERZOGEN ETWA 700 JUDEN NACH AMSTERDAM ODER IN DEN NOERDLICHE TEIL DER PROVINZ SUEDHOLLEND. SEIT BEGINN DER SICHERHEITSPOLIZEILICHEN MASSNAHMEN SIND ALS STRAFFAELLIG ODER DURCH TRANSPORTE IN EINES DER FRUEHEREN ARBEITSLAGER UND DURCH DIE IN DEN LETZTEN MONATEN ERFOLGTE EINWEISUNG IN DAS LAGER WESTERBORK ETWA 6 000 JUDEN ABGESCHOBEN WORDEN, SODASS

Hrand

K 1016

629

ZUR ZEIT NOCH 4 000 JUDEN IN ROTTERDAM ANSAESSIG SEIN MUESSEN. -- 875 JUDEN, DIE IN MISCHEHEN LEBEN, SIND NACHWEISLICH NOCH HIER. SCHAETZUNGSWEISE SIND 1 000 JUDEN AUS DEM HIESIGEN BEZIRK GEFLUECHTET, SODASS NOCH ETWA 2 000 BIS 3 000 UEBRIG BLEIBEN, DIE HIER MIT POLIZEILICHER ANMELDUNG IN IHREN REGULAEREN WOHNUNGEN LEBEN. WIEVIEL VON DIESEN JUDEN DEN FREISTELLUNGSSTEMPEL HABEN, KANN NICHT MITGETEILT WERDEN, DA DER HIESIGEN DIENSTSTELLE MATERIAL HIERUEBER NICHT VORLIEGT, DENN FREISTELLUNGSSTEMPEL WERDEN OHNE RUECKFRAGE BEI DER HIESIGEN DIENSTSTELLE VON DER ZENTRALSTELLE IN AMSTERDAM ERTEILT.-- INZWISCHEN SIND ABER AUCH JUDEN, DIE BEREITS VON HIER NACH WESTERBORK ABGESCHOBEN WAREN, VON DORT WIEDER ENTLASSEN WORDEN UND ZURUECKGEKEHRT, OHNE DASS DER HIESIGEN DIENSTSTELLE DARUEBER MITTEILUNG GEMACHT WURDE. ES WIRD ANGENOMMEN, DASS ES SIC H UM JUDEN HANDELTE, DIE INZWISCHEN, DAS HEISST NACH IHRER FESTNAHME IN DEN BESITZ DES FREISTELLUNGSTEMPELS GELANGT SIND.-- DER HIESIGE JUEDISCHE RAT SETZT SICH AUS 250 MITGLIEDERN ZUSAMMEN, DIE SAEMTLICH DEN FREISTELLUNGSSTEMPEL HABEN.-- VON RESONDERER BEDEUTUNG DUERFTE DIE FESTSTELLUNG SEIN, DASS DIE ZUM HIESIGEN DIENSTBEREICH GEHOERIGEN INSELN UND DER SUEDLICHE TEIL DER PROVINZ SUEDHOLLAND JUDENFREI SIND.-

---- AUSSENSTELLE ROTTERDAM IV B 1139/43

GEZ. WOELK SS- STUBAF.

RvO - HSSPF II - 1779 -

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD für die besetzten niederländischen Gebiete

60

Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Zeit	Tag	Monat	Jahr	Raum für Eingangsstempel	Befördert Zeit	Tag	Monat	Jahr
von	18.	März	1943		an		durch	
durch								

N.-Ü. Nr. 09164

Telegramm – Funkspruch – Fernschreiben
Fernspruch

+ B L I T Z MAASTRICHT NR. 658 18.3.43 1305 =OW=

AN DEN BDS - ROEM. 4 B 4 - DEN HAAG,

Z.H.V. SS-ST'SCHF. BECKER.== =

= DRINGEND = =

BETRIFFT: ANGABEN UEBER JUDEN.=

VORGANG: FERNMUENDL. RUECKSPR. MIT SS-H' STUF. STROBEL.

== IM HIESIGEN BEREICH GEHOEREN DEM JOODSCHEN RAAD 75 JUDEN AN, 85 JUDEN LEBEN IN MISCHEHEN UND 54 HABEN EINE FREISTELLUNG VON DER RUESTUNGSINSPEKTION.=

AUSSENSTELLE MAASTRICHT, GEZ. STROBEL, SS-H' STUF.+++

H. Rand

K 1016

RvO - HggPF II - 177a -

62

SD

Entwicklung der

j ü d i s c h e n R ü c k s t e l l u n g s g r u p p e n

in den Niederlanden.

(Stand per 20.3.1943)

- - - - - - -

A. Gesamtzahl

B. Entwicklung bei den einzelnen Gruppen

I.)	Judenrat, jüdische Funktionäre (und Familienangehörige).	ca. 13.000
II.)	Juden in Mischehe	
	a) Jüdische Ehepartner	ca. 8.000-9.000
	b) Mischlingsabkömmlinge	ca. 20.000
III.)	Juden, die für die deutsche Rüstungswirtschaft arbeiten	ca. 5.500
IV.)	Evangelische Juden	1.572
V.)	Abstammungsklärungen	835
VI.)	Portugiesische Juden	370
VII.)	Juden mit Verdiensten für Deutschland	327
VIII.)	Niederländische Protektionsjuden	585
IX.)	NSB-Juden	
X.)	Einkäufer bei der Schwarzaktion des Vierjahresplans	26
XI.)	Sternbefreite Juden	42
XII.)	Ausländische Juden	190
XIII.)	Juden zum Austausch gegen Rückwanderung deutscher Volkszugehöriger aus den Feindländern	
	a) für den deutsch-palästinensischen Austausch	8
	b) für den deutsch-britischen Austausch (Doppelstaater)	499
	c) Austausch von Juden mit Beziehungen zu Feindstaaten	
XIV.)	Auswanderungsanträge gegen Angebot reichswichtiger Dienste oder Werte	
XV.)	Stammmannschaften der Judenlager	ca. 2000
	a) Westerbork	
	b) Vught	

81

A. Gesamtzahl.

Die ursprünglich

46.000 (überwiegend mit Sperrstempel) zurückgestellten Juden

sind durch Abbau (vorwiegend der Rüstungsjuden) bis zum

15. 3. 1943 auf einen Stand von ca. 30.000

reduziert worden. Von diesen 30.000 vom Abtransport nach dem Osten zurückgestellten Juden halten sich z.Zt.

im Lager Westerbork	2.961 Juden
im Lager Vught	410 "

auf. Wenn man rechnet, dass (ausser den ca. 13.000 unsichtbaren Juden) sich noch ca. 55.000 Juden im Lande freibewegen, so dürfte mithin jeder zweite sterntragende Jude derzeit noch rückstellungsfähig sein.

Den Hauptanteil an dieser Zahl machen die Mitglieder des Judenrates aus (ca.13.000), weiter: die Juden in Mischehe, (ca.8-10.000), ferner die Rüstungsjuden (ca.5.500) und schliesslich die evangelisch getauften Juden (ca.1.700) Die anderen Gruppen fallen demgegenüber zahlenmässig nicht ins Gewicht.

In der Sitzung vom 19. 1. 1943 hat der Herr Reichskommissar bestimmt, dass Rückstellungen spätestens am 30.6.1943 ihr Ende finden müssen.

B. Entwicklung bei den einzelnen Gruppen.

I. Judenrat, jüdische Funktionäre (und Familienangehörige.)

Im letzten halben Jahr wurden die Angehörigen des Judenrates

von 17.000 auf 13.000 vermindert.

Davon befinden sich:

im Lager Westerbork	180	Juden
im Lager Vught	30	"
in den Nord-, Ost- und Südprovinzen	275	" = 4/25
in Den Haag	611	"
in Rotterdam	220	"
in Amsterdam	ca.11.684	"
	13.000	Juden.

Nachdem das Judenproblem bereits über die Hälfte gelöst ist, haben sich die Aufgaben des Jüdischen Rates (z. B. die Unterstützung der Juden) zum mindesten mengenmässig verringert. Durch die Aktion Lages ist geplant, mit der weiteren Konzentrierung der noch freibeweglichen Juden auch den Judenrat in das Lager Vught zu verlegen. Eine baldige Inangriffnahme der Aktion wäre wünschenswert, damit sich die gerade bei der Stärke dieser Gruppe ins Gewicht fallende Auswirkung auf die Füllung der Züge nach dem Osten nicht allzu lang hinausdehnt.

Das endgültige Schicksal der oberen Spitzen des Judenrates wird sich möglicherweise mit der vom Auswärtigen Amt gewünschten Austauschliste prominenter mit Feindländern in Beziehung stehender Juden vereinbaren lassen.

83

II. Juden in Mischehe.

a) Jüdische Ehepartner.

Im Gesamt-Judenregister war ursprünglich nur die Tatsache einer Mischehe ohne Angabe, ob mit oder ohne Nachwuchs, verzeichnet. Auf Grund der Ende letzten Jahres anlässlich der Rückstellungsaktion erfolgten Neuanmeldungen von Mischehenzugehörigkeit konnte die Zahl der Mischehen mit Kindern, der bestehenden Schwangerschaften und der Jüdinnen in kinderlosen Mischehen erfasst werden. Nicht dagegen erfasst wurden die männlichen Juden in kinderlosen Mischehen, deren Zahl nur geschätzt werden kann.

Es ergibt sich zur Zeit folgendes Bild:

Mischehen	Ehemann jüdisch	Ehefrau jüdisch	Summa	
mit Kindern	3748	2290	6038	(davon 5080 mit Sperrstempel)
mit derzeitiger Schwangerschaft	236	55	291	(ohne Stempel)
ohne Kinder	schätzungsweise ca. 2000	1024	ca. 2000-3000	(ohne Stempel)
Summa	ca. 5000-6000	3369	Gesamtsumme der Juden in Mischehe ca. 8000-9000	

Die Voraussetzungen und damit die Zahlen ändern sich in schwer festzuhaltender Weise fortgesetzt durch folgende Tatsachen:

Auflösung von Mischehen durch Tod oder Scheidung,
Abgänge durch Straffälligkeit,
Tod oder Geburt von Kindern.

Um die Weiterbehandlung der Mischehen möglichst wenig zu komplizieren, empfiehlt sich, die bestehenden Schwangerschaften zunächst hinsichtlich der Rückstellungsfähigkeit den Mischehen mit Kindern gleichzusetzen. Der ursprünglich

vom Herrn Reichskommissar gewünschte Stichtag für Neugeburten (Behandlung künftiger Erstgeburten als Volljude) wird durch die geplante Steril.Aktion in anderer Weise verwirklicht werden.

Weitere Grenz- und Zweifelsfälle, die sinngemäss zu entscheiden wären, sind z.B.:

wilde Ehe mit Abkömmlingen,
legitimierte Abkömmlinge,
Adoptivkinder,
Stiefkinder,
Pflegekinder,
Kinder, die sich im Auslande befinden,
Getrenntleben der beiden Ehegatten,
aus früheren Ehen mitgebrachte Kinder usw.

So sind z.B. kürzlich folgende Zweifelsfälle aufgetaucht:

volljüdische Ehen, deren beide Teile aus früheren Ehen mit Ariern Mischlinge in die Ehe gebracht haben. -
Jude in Mischehe, der für seine ausserehelichen Mischlinge aufzukommen hat.-
Wilde Ehe zwischen Jude und Arier, aus der 15-jähriger Mischling vorhanden.

Auf die Provinzen verteilen sich die Mischehen wie folgt:

in Amsterdam:	ca. 4.400 (davon	2.854 mit Kindern 472 Jüdinnen in kinderloser Mischehe)
in Den Haag:	ca. 1.300 (davon	827 mit Kindern 146 Jüdinnen in kinderloser Mischehe)
in Rotterdam:	ca. 1.000 (davon	673 mit Kindern 136 Jüdinnen in kinderloser Mischehe)
in den Westprovinzen:	ca. 1.100 (davon ca.850 mit Kindern	
in den Nord-, Süd- und Ostprovinzen:	ca. 1.200 (davon ca.800 mit Kindern)	
Lager Westerbork:	190	
Lager Vught:	77	

Vom Reichssicherheitshauptamt ist für das Reich angekündigt worden, dass entweder eine staatliche Trennung der Mischehen oder eine Sterilisierung des jüdischen Teiles bevorstehe. Keine von diesen beiden Massnahmen ist bis jetzt angeordnet worden.

Um sich der Reichsregelung anzupassen, wurde auch in den Niederlanden in der Mischehenfrage kurzgetreten. Die von SS-Gruppenführer Rauter vorgeschlagene gesetzliche Scheidung bei kinderlosen Mischehen ist vom Herrn Reichskommissar abgelehnt worden. Unter dem Druck der Judenbehandlung ist allerdings eine Reihe von Ariern in Mischehen bei den deutschen Behörden vorstellig geworden, mit der Anfrage, ob auf Antrag eine Scheidung vom jüdischen Teil möglich sei, der grossenteils ~~von ihm~~ getrennt lebt, teilweise auch zur Scheidung und Schuldübernahme bereit wäre, teilweise auch schon in ein Lager abgeschoben worden ist. Es ist zu überlegen, ob eine diesbezügliche Verordnung vorzubereiten wäre, die für Niederländer als Scheidungsgrund auch die Judeneigenschaft~~en~~ gelten lässt, zum mindesten dann, wenn der jüdische Teil seit 3 Monaten unbekannt verzogen ist.

Eine Abschiebung von Juden in Mischehen aus den Niederlanden zum Arbeitseinsatz in den Osten darf nach den Weisungen des Reichssicherheitshauptamtes nicht vorgenommen werden. Lediglich bei Straffälligkeit ist das übliche Schutzhaftverfahren einzuleiten.

Aus diesen Gründen wurden die Juden in Mischehen bis jetzt an ihrem niederländischen Wohnsitz belassen. Die vorgeschlagene Umsiedlung sämtlicher Mischehen nach Amsterdam kann wegen Wohnungsmangel und wirtschaftlicher Schwierigkeiten (Berufsgebundenheit) nicht durchgeführt werden und wurde lediglich in einigen Einzelfällen aus dem Evakuierungsgebiet angewandt.

Nach den neuen vom Herrn Reichskommissar im Einverständnis mit dem RFSS gegebenen Richtlinien sollen jedoch die Juden in Mischehen folgendermassen behandelt werden:

1.) von den ca. 5000-6000 m ä n n l i c h e n Juden in Mischeha
sollen

a) die ca. 1000-2000 in kinderlosen Mischehen lebenden Juden nach Vught abtransportiert werden,

b) die 3.984 in Mischehe mit Kindern lebenden Juden sterilisiert und vom Judenstern befreit (oder abgeschoben) werden.

2.) Von den 3.969 Jüdinnen in Mischehe sollen

a) die über 45 Jahre alten unbehelligt wohnen bleiben und vom Judenstern befreit werden,

b) die unter 45-Jahre alten sterilisiert und vom Judenstern befreit (oder abgeschoben) werden.

Sondermassnahmen werden laufend gegen einzelne Mischehen zwischen deutschblütigen und Juden durchgeführt:

1.) Wo eine Mischehe unter Umgehung des Blutschutzgesetzes (nach 1935 im Auslande) geschlossen ist, wird der jüdische Teil in ein Lager abgeschoben und der deutschblütige nach dem Reich zurückgeführt und der Staatspolizei übergeben.

2.) Hinsichtlich der früher geschlossenen Mischehen zwischen Deutschen und Juden schlug der Generalkommissar für Verwaltung und Justiz eine Ausbürgerung wegen Treupflichtverletzung vor. Andererseits bemüht sich das Reichssicherheitshauptamt um Trennung (möglichst Ehescheidung) dieser Deutschblütigen von den jüdischen Ehepartnern, um sie zum Arbeitseinsatz in das Reich zurückführen zu können. Mit Rücksicht auf diesen vordringlich kriegswichtigen Zweck scheint also eine Ausbürgerung nur angebracht, wenn sich der betreffende Deutschblütige von dem Juden nicht trennen und nicht ins Reich zurückkehren, sondern das Schicksal des Juden teilen will.

b) Mischlingsabkömmlinge.

Für die Niederlande werden vom Bevölkerungsregister nachstehende Zahlen aus dem Oktober 1941 angegeben:

14.895 Halbjuden
5.990 Vierteljuden

Vom RSHA. wurde für das Reich eine Regelung als bevorstehend angekündigt, wonach die Mischlinge ersten Grades (und gewisse rassisch minderwertige Mischlinge II.Grades) sterilisiert oder (bei Weigerung) als Volljuden behandelt und abgeschoben würden. Derartige Massnahmen sind im Reich bis jetzt nicht eingeleitet.

Um die Handhabung in den Niederlanden dem Reich anzupassen, wurde hier bis jetzt in der Mischlingsfrage kurzgetreten. Nunmehr hat #-Gruppenführer Rauter das Einverständnis des Reichsführers # erholt, dass Mischlinge in den Niederlanden sterilisiert und vom Stern befreit, oder (bei Weigerung) als Juden behandelt und abgeschoben werden sollen. Wegen dieses geplanten Vorgreifens der Niederlande vor einer Reichsregelung hat das Auswärtige Amt bereits Einspruch beim Chef der Sicherheitspolizei erhoben.

Sondermassnahmen werden laufend gegen Mischlinge aus Ehen zwischen Deutschblütigen und Juden durchgeführt. Entgegen einer früher vom RSHA. vertretenen Auffassung, derartige Mischlinge möglichst dem Reich fernzuhalten um sie generell auszubürgern, sollen diese Mischlinge nunmehr nach dem Reich heimgeschafft werden. Es treffen hier laufend Aufforderungen des RSHA. ein, in denen einzelne solche Mischlinge (teilweise auch zusammen mit ihrem deutschblütigen Elternteil) namhaft gemacht werden. Als Begründung wird angeführt, dass "der Verbleib jüdischer Mischlinge in den besetzten Gebieten aus allgemein abwehrpolizeilichen Gründen unerwünscht ist". Im Gegensatz zu früheren Weisungen steht also nunmehr einer Rückkehr von deutschblütigen Frauen, die mit Juden verheiratet hier leben, nicht mehr der Wunsch dieser Frauen entgegen, dass

sie unter allen Umständen ihre minderjährigen (Mischlings-) Großkinder ins Reich mit zurücknehmen wollen. In einigen Fällen konnte die befohlene Rückführung von Mischlingen wegen Widerspruchs hiesiger deutscher Behörden nicht durchgeführt werden, weil die betreffenden Mischlinge als unentbehrlich für die Rüstung hier arbeitend angegeben werden.

III. Juden, die für die deutsche Rüstungswirtschaft arbeiten.

Der allgemeine Abbau von Juden in arischen Unternehmen wurde in gewissen Zweigen der Rüstungswirtschaft gehemmt, in denen die Art der Arbeiten und die Dringlichkeit der Wehrmachtaufträge einen schnellen Ersatz durch arische Kräfte unmöglich machte. Deshalb wurden zur Weiterbeschäftigung für die deutsche Rüstungswirtschaft

ursprünglich insgesamt 20,000 Personen
(jüdische Arbeiter und Familienangehörige)

zurückgestellt. Es handelt sich um folgende Gruppen:

a) auf Intervention der Rüstungsinspektion: Pelzarbeiter
Altmetallhändler u. Sortierer
Altstoffsortierer
Chemiker
Schrottverarbeiter
Bergarbeiter
Textilarbeiter
Lederverarbeiter
Ingenieure u. Konteure

b) auf Intervention der Zentralen Auftragsstelle: Konfektionsarbeiter

c) auf Intervention des 4-Jahresplanes: Diamantenarbeiter

Gemäss Vereinbarung mit diesen Stellen wurden die Rüstungsjuden schrittweise abgebaut, so dass z.Zt.

1842 Juden

wegen Rüstungsarbeiten zurückgestellt sind. Mit Familienangehörigen ergibt dies eine Anzahl von

ca. 5500 Juden.

Die abgebauten Rüstungsjuden befinden sich grösstenteils im Lager Vught, ein Teil wurde auch mit der ausdrücklichen Bezeichnung als Spezialarbeiter nach dem Osten abgeschoben.

abgebaute Ri

Die noch freibeweglichen 1.842 Rüstungsjuden verteilen sich auf:

792 Juden für die Rüstungsinspektion
600 Konfektionsjuden
450 Diamantenarbeiter.

Während Konfektions- und Diamantenarbeiter sämtlich in Amsterdam wohnen, sind von der Gruppe Rüstungsinspektion

574 in Amsterdam
70 in den westlichen Provinzen
138 in den nördlichen, östlichen und südlichen Provinzen

tätig. Wegen Verlegung der Diamantenschleiferei und der Pelzherstellung nach dem Lager Vught schweben Vorarbeiten von seiten des SS-Hauptamtes Wirtschaft und Verwaltung sowie der Zentralstelle Amsterdam zusammen mit dem Judenrat.

Lt. Feststellung in der Sitzung beim Herrn Reichskommissar am 19.1.43 soll der Abbau der Rüstungsjuden bis Ende Mai 1943 beendet sein. Der Beauftragte des Reichsministers für Bewaffnung und Munition hat gegenüber dem Reichssicherheitshauptamt geäussert, dass schliesslich nicht auf 80 Juden verzichtet werden könnte, die nach dem Abbau noch weiter beschäftigt werden müssten.

Nicht ohne genaue Sorgfältigung weist dagegen die Rüstungsinspektion darauf hin, dass es nicht recht einzusehen sei, warum die Entfernung der produktiv für die deutsche Kriegsführung arbeitenden Juden so dringend betrieben wird, wenn andererseits in den Niederlanden eine grosse Anzahl von nichttausenden Juden ohne jedes Verdienst für Deutschland von der Abschiebung ausgenommen und in Sonderlagern zurückgehalten wird (Barneveld, evangelische Juden). Es würde auch in Deutschland so gehandhabt, dass die Rüstungsjuden als letzte abgebaut würden.

IV. Evangelische Juden.

Die ursprünglich gemeldeten und durch die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam mit Sperrstempeln versehenen

1.156 evangelisch getauften Juden

haben sich durch Nachmeldungen auf eine derzeitige Zahl von

1.572 Juden

erhöht. In dieser Zahl sind allerdings Abgänge durch Tod, Strafabschiebung, Erklärung zu Mischlingen usw. nicht berücksichtigt, da hierüber keinerlei Statistik geführt wird.

Von evangelisch getauften Juden befinden sich z. Zt.

im Lager Westerbork		159 Juden
im Lager Vught		30 "
in den nördlichen, südlichen und östlichen Provinzen	ca.	200 " .

Der grösste Teil dieser Juden befindet sich in den Westprovinzen, vor allem in den Städten Den Haag, Rotterdam und Amsterdam.

Die Liste dieser evangelisch getauften Juden soll nach Angabe von Pg. Bühner noch erhöht werden, da neuerdings zu dieser Liste auch noch Kirchengänger und Unterrichtsteilnehmer hinzugerechnet werden sollen. Die geplante Errichtung eines durch die Kirche verwalteten Sonderlagers ist im Gange. Die Übersiedlung dorthin soll in der ersten Aprilhälfte stattfinden.

Da sich die meisten evangelisch getauften Juden unter den Angehörigen der Mischehe befinden dürften und die Mischehe zum grössten Teil an ihrem Wohnsitz belassen werden, wird sich wohl nur ein Teil der in der Liste aufgenommenen Personen in das Sonderlager der Kirche begeben.

Möglicherweise allerdings läge es nahe, dass evangelische Juden in Mischehen umgekehrt versuchen, durch Ausweichen in das Sonderlager der Sterilisierungssituation zu entgehen.

Festzuhalten ist die Bemerkung des Herrn Reichskommissars, dass bei unbefugtem Verlassen des Sonderlagers durch einen Juden sämtliche Insassen nach dem Osten abgeschoben werden sollen.

V. Abstammungserklärungen.

Abstammungsuntersuchungen wurden durch den Generalkommissar für Verwaltung und Justiz für

insgesamt 2.197 Personen

eingeleitet. Von diesen Anträgen wurden bisher

1.362 entschieden

und zwar folgendermassen:

25% blieben Volljuden,
50% wurden zu G I erklärt,
25% wurden zu G II und Ariern erklärt.

Es bleibt noch ein

Rest von 835 Fällen

zu entscheiden. Hiervon halten sich auf:

im Lager Westerbork	196	Personen,
im Lager Vught	31	"
in den nördlichen, südlichen und östlichen Provinzen	220	"
in Amsterdam und den westlichen Provinzen	388	"
	835	" .

Der Abschluss dieser Verfahren dürfte möglicherweise noch Monate dauern. Eine Hereinnahme dieser Personen in die Judenlager scheint nicht zweckmässig, da im Falle einer Erklärung als Mischling oder Arier eine Rückgabe von Wohnungseinrichtungen und sonstigem Vermögen grosse Schwierigkeiten bereiten wird. Es erscheint vielmehr zweckmässig, solche Personen an ihrem Wohnort zu belassen oder bei Räumung einer Provinz nach der Stadt Amsterdam umzusiedeln.

94

VI. Portugiesische Juden.

Dr. Calmeyer vom Generalkommissariat für Verwaltung und Justiz setzt sich für eine Sonderbehandlung der sogenannten

"portugiesischen Juden ohne ostjüdische Beimischung oder Eheverbindungen"

ein und legt zulatzt eine Liste vom 1.3.43 mit

370 portugiesischen Juden

vor.

Es ist noch nicht geprüft, wieviel von den in der Liste genannten Juden bereits abgeschoben oder in den Lagern konzentriert sind (was sicherlich zu einem grossen Teil der Fall sein dürfte).

Ob den noch verbliebenen Juden dieser Liste eine Sonderbehandlung zuteil werden soll und gegebenenfalls welcher Art diese sein soll, ist noch +keiner Stelle entschieden worden. Zunächst wäre zu prüfen, ob die Liste, so wie sie eingereicht wurde, gemäss einer früheren Weisung dem Reichsführer SS vorzulegen ist.

+ von

95

VI Juden mit Verdiensten für Deutschland.

Das Reichssicherheitshauptamt nimmt folgende im Reich wohnende Juden von der Verschickung nach dem Osten aus und erlaubt ihnen die Wohnsitzverlegung nach T h e r e s i e n s t a d t, (soweit sie nicht ohnehin wegen Mischehe-Zugehörigkeit an ihrem reichsdeutschen Wohnsitz bleiben.):

1) über 65 Jahre alte Juden (samt Ehegatten und Kindern unter 14 Jahre),

2) Juden mit Verwundeten-Abzeichen, EK I, Goldener Tapferkeitsmedaille und sonstigen hohen Kriegsauszeichnungen (samt Ehegatten und Kindern unter 14 Jahre),

3) alleinstehende Geltungsjuden,

4) sonstige Härtefälle, insbesondere ehemals sternbefreite Juden bei nicht mehr bestehender Mischehe,
Halbjuden, die in der Zeit zwischen Erlass des Blutschutz-Gesetzes und der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich aus der jüdischen Religionsgemeinschaft ausgetreten sind.

Nach Vereinbarung mit dem Reichssicherheitshauptamt kann auch in den Niederlanden eine beschränkte Anzahl von Juden in sinngemässer möglichst strenger Anwendung der für das Reich gegebenen Richtlinien zur Abbeförderung nach Theresienstadt zusammengestellt werden. Das RSHA. rechnet insgesamt mit einer Zahl von 1.000 Juden aus den Niederlanden.

Beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD, bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam und im Lager Westerbork lag eine beträchtliche Anzahl von Anträgen vor, die mit der Begründung früherer Verdienste für Deutschland auf Freistellung vom Arbeitseinsatz, auf Befreiung vom Sterntragen und teilweise auch auf Umsiedlung nach Theresienstadt gerichtet waren. Nach Überprüfung der Dokumente über frühere Verdienste wurde eine Liste von

GENERAAL RIJKSARCHIEF AMSTERDAM

327 Juden

zusammengestellt und dem Herrn Reichskommissar zur Genehmigung einer Umsiedlung nach Theresienstadt vorgelegt. Ausgewählt wurden folgende Gruppen:

1) Juden mit früheren Kriegsverdiensten für Deutschland (gemäss den Richtlinien des RSHA) 289

2) Juden mit anderweitigen bedeutenden früheren Verdiensten für Deutschland (Künstler, Ärzte, Wissenschaftler, Staatsbeamte) 38

Da vom RSHA. ausdrücklich für die Niederlande eine Einschränkung verlangt wurde, insbesondere auch, weil Verdienste niederländischer Juden um die Niederlande nicht gleichgestellt werden sollten, ausserdem hier der Ausweg des Protektionslagers Barneveld besteht, wurden die über 65 Jahre alten Juden und die alleinstehenden Geltungsjuden nicht in die Liste aufgenommen, sie werden vielmehr nach dem Osten abtransportiert.

Von den 327 vorgeschlagenen Juden befinden sich:

im Lager Westerbork	174
in den nördlichen, östlichen und südlichen Provinzen	30
in den westlichen Provinzen (mit Amsterdam)	ca. 120

Nach Genehmigung der Liste durch den Herrn Reichskommissar müsste auch der Rest dieser Juden im Lager konzentriert werden, von wo alsdann der Sondertransport nach Theresienstadt abfährt.

Da auch jetzt noch derartige Anträge einlaufen und überprüft werden, wird zu gegebener Zeit eine Nachtragsliste zur Genehmigung vorgelegt. Ausserdem besteht die Absicht, nach Beendigung der Judenfrage in den Niederlanden eine Reihe solcher Juden nicht nach dem Osten, sondern nach Theresienstadt zu schicken, die sich um die Entjudung der Niederlande besondere Verdienste erworben haben (z.B. aus der Stammannschaft des Lagers Westerbork, aus dem Judenrat.)

77

VIII. Niederländische Protektionsjuden.

Der Herr Reichskommissar hat den Generalsekretären Frederiks und Van Dam gestattet, eine Liste von ca. 500 niederländischen Juden zusammenzustellen, die an einem bestimmten Ort in den Niederlanden konzentriert, dort wohnen bleiben können, also vom Abtransport nach dem Osten auszunehmen sind. Eine Überprüfung der Fürsprache-Gründe erfolgte nicht.

Daraufhin wurden durch

Generalsekretär Frederiks	276 Juden
und durch Prof. Van Dam	309 Juden
insgesamt:	585 Juden

benannt. Für diese Juden ist der weitere Aufenthalt in B a r n e v e l d vorgesehen. Es befinden sich bereits

389 Juden

dort und zwar:

im Casteel Nekaffelaar	237 Juden
im Lager de Biberen	152 Juden.

Die übrigen werden in kleinen Gruppen nach und nach dorthin umgesiedelt.

Die Liste sollen zunächst abgeschlossen sein. Jedoch meldet die Zentralstelle, dass neuerdings wieder 37 Juden von den beiden Generalsekretären nachgemeldet wurden. Auch teilt der Lagerleiter von Westerbork mit, dass er immer häufiger von den beiden Generalsekretären unter Berufung auf ein angeblich beim Generalkommissar z.b.V. laufendes Verfahren um Rückstellung von Juden für Barneveld gebeten wird. Diese direkten Ansprüche holländischer Behörden an das Lager Westerbork scheinen nicht angängig.

Eine Besichtigung von Barneveld durch die Sicherheitspolizei erfolgt in den nächsten Tagen im Einvernehmen mit dem Beauftragten der Stadt Amsterdam. Ebenfalls wird die Protektionsliste in der nächsten Zeit sicherheitspolizeilich auf negative Merkmale überprüft werden.

RIJKSINSTITUUT VOOR OORLOGSDOCUMENTATIE AMSTERDAM NEDERLAND

Lt. Wei sung des Herrn Reichskommissars ist vorgesehen, die in Barneveld aufgenommenen Juden nach Räumung des Lagers Westerbork in das dortige Stammlager umzusiedeln.

XXII. NSB - Juden.

In die NSB waren ehemals eine Reihe von Juden aufgenommen. Mit Einführung des Judensterns im Mai 1942 meldeten sich diese Juden beim Generalkommissar z.b.V., der zunächst

12 von ihnen vom Judenstern befreien liess.

6 von diesen Sternbefreiten leben in Mischehe, werden also nicht abgeschoben.

Die übrigen, samt weiteren nicht sternbefreiten NSB-Juden sollen auf Wunsch des Generalkommissars z.v.V. nach D o e t i n c h e m überführt werden. Allerdings dürfte der dortige Aufenthalt nur vorübergehend sein, da der Herr Reichskommissar in der Sitzung vom 19. 1. 1943 bestimmt hat, dass auch diese NSB-Juden über Westerbork oder Vught nach T h e r e s i e n s t a d t verbracht werden sollen.

1x. Einkäufer bei der Schwarzaktion des Vierjahresplans.

Auf Bitte des Oberst Veltjens wurden im vergangenen Jahre

39 Juden

vom Arbeitseinsatz zurückgestellt, die als Schwarzaufkäufer für den Vierjahresplan tätig waren. Diese Zahl hat sich inzwischen

auf 26 Juden verringert.

4 von ihnen sind vom Tragen des Judensterns befreit. Die Zahl dieser Schwarzaufkäufer wird nach Auskunft von SS-Sturmbannführer Hanke weiter abgebaut werden.

x) Sternbefreite Juden.

Der Herr Reichskommissar hat den Generalkommissaren die Möglichkeit offengelassen, durch Antrag beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Juden vom Sterntragen befreien zu lassen. Seit Einführung des Judensterns wurden bis jetzt

insgesamt 45 Juden vom Sterntragen befreit.

davon sind 3 ausgewandert (Prof. Flesch und Frau, sowie Benjamin Katz.)

Die Gründe für die genehmigten Sternbefreiungen sind folgende:

13 alte Mitglieder der NSB,
5 in Mischehe mit Söhnen an der Front,
3 Bildersachverständige (für Reichsmarschall, für Linz),
4 Einkäufer für die Schwarzaktion des Vierjahresplans,
3 Ehefrauen von Mitgliedern des Konzertgebouw-Orchesters
1 Schwerstkriegsbeschädigter aus dem Weltkrieg,
1 deutscher Olympiasieger von 1896,
1 Verdienste um die deutsche Leibeserziehung,
1 Ehefrau eines verdienten deutschen Seemannes aus diesem Kriege,
1 Verdienste für deutsche Minderheiten vor dem Internationalen Schiedsgerichtshof,
2 wissenschaftlich-kulturelle Verdienste für Deutschland
1 ehemaliger deutscher Oberlandesgerichtsrat,
1 Vermögensverwalter für den Vierjahresplan,
1 Ehefrau eines führenden niederländischen Wirtschaftlers
1 ehemalige Wirtschaftsführerin der deutschen Wehrmacht,
1 Freistellung während des Abstammungsverfahrens,
1 Härtefall bei einem Geltungsjuden,
1 Schwiegersohn eines ehemaligen königlich niederländischen Bibliothekars.

Die Sternbefreiung ist nur bis auf Weiteres gewährt. Die Gruppe wird sich noch verringern durch Abbau der Schwarzaufkäufer, Entfernung eines Teils der NSB-Juden usw.

Der grössere Teil dieser sternbefreiten Juden lebt in Misch ehe, bleibt also schon aus diesem Grunde unbehelligt am Platze wohnen. Jedoch wäre alsbald endgültig zu bestimmen, welche Juden-Einschränkungen für die weiterhin Sternbefreiten gelten und von welchen sie befreit werden. Gemäss Weisung des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SI

wird folgender Vorschlag gemacht:

a) die Sternbefreiten unterliegen auch weiterhin folgenden Einschränkungen:

Eintragung als Jude im Bevölkerungsregister und Führung des "J" auf der Kennkarte,

Verbot der Eheschliessung und des ausserehelichen Verkehrs mit Nichtjuden,

Freiwillige Sterilisierung,

Keine Beschäftigung im öffentlichen Dienst,

Kein Auftreten als Künstler oder Journalist,

Vermögensvorschriften,

Kein Umzug ohne Genehmigung.

b) die Sternbefreiten werden von folgenden Einschränkungen befreit:

Verbot des Haltens arischer Hausangestellter,

Vorschriften über das Auftreten in der Öffentlichkeit (Reisegenehmigung und Verkehrsmittelbenutzung, Besuch von Gaststätten, Märkten und kulturellen Veranstaltungen, Friseurläden, nächtlicher Ausgang).

Über die wirtschaftliche Betätigung (Berufsart, Betriebe) wäre im einzelnen grosszügig zu entscheiden.

RIOD AMSTERDAM

XII Ausländische Juden.

Nach einer seinerzeitigen Meldung der Fremdenpolizei hielten sich Mitte vergangenen Jahres

1.039 Juden ausländischer Staatsangehörigkeit

in den Niederlanden auf.

Mit Rücksicht auf auswärtige Beziehungen des Reiches wurden bei Einführung der Judenmassnahmen in den Niederlanden nach den Richtlinien des Reichssicherheitshauptamtes und des Auswärtigen Amtes die Juden ausländischer Staatsangehörigkeit von den Einschränkungen, insbesondere der Verschickung zum Arbeitseinsatz ausgenommen.

Durch die Kriegsentwicklung und die Einführung von Judenmassnahmen auch in den verbündeten Ländern verengte sich allerdings der in Frage kommende Personenkreis immer mehr, so dass ein Teil der ursprünglich als Ausländer respektierten Juden nunmehr in die allgemeinen Judenmassnahmen einbezogen werden konnte.

a) Juden aus den besetzten Gebieten und gewissen befreundeten Staaten.

So wurden

600 Juden

aus folgenden Ländern in einer Sonderaktion erfasst und, ebenso wie die staatenlosen und niederländischen Juden, zur Verschickung gebracht:

Protektorat, Generalgouvernement, Belgien, Frankreich, Norwegen, Serbien, Griechenland, baltische Länder, Weissrussland; Slowakei, Kroatien, Rumänien.

b) Juden aus Feindstaaten.

Gleichzeitig wurden die jüdischen Angehörigen der britischen, amerikanischen und sowjetischen Feindstaaten erfasst.

81 von ihnen in deutsche Internierungslager abgeschoben,

65 bis zur Entscheidung durch das Auswärtige Amt im Lager Westerbork zurückgehalten (Südamerika, Mittelamerika, Doppelstaater).

c) Juden aus gewissen befreundeten und neutralen Ländern.

Insgesamt 87 Juden

aus der Schweiz, Schweden, Spanien, Dänemark, Finnland, Italien, Argentinien, Liberia, Türkei sollen in ihre sogenannten "Heimatländer" zurückkehren, soweit nicht besondere sicherheitspolizeiliche Belange dagegensprechen.

Abgereist sind 16 schweizer Juden.

Die Abschiebungstermine für die übrigen Fälle hängen von der Tätigkeit der betreffenden Gesandschaften und Konsulate ab. Der ursprünglich vorgesehene Termin vom 31.3.1943 dürfte überschritten werden.

d) Ungarische Juden.

Nachdem der ungarische Staat sich ursprünglich nur in Einzelfällen als interessiert erklärt hatte, war im Einverständnis mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes mit der Abschiebung auch der ungarischen Juden nach dem Osten begonnen worden. Nach neueren Richtlinien sollen allerdings auch diese Juden nach Ungarn zurückwandern.

Von den ursprünglichen

303 ungarischen Juden

sind:

bereits von Westerbork nach dem Osten weiter abgeschoben	152
in Westerbork befinden sich noch	33
nach Ungarn sind bereits abgereist	15.
Es halten sich also in den Niederlanden ungarische Juden frei auf, die Schritt für Schritt von der ungarischen Gesandschaft Berlin zur Rückwanderung namhaft gemacht werden.	103

Wegen einer allenfallsigen Freilassung der bereits in Westerbork befindlichen ungarischen Juden läuft eine Rückfrage beim Reichssicherheitshauptamt.

XXII Juden zum Austausch gegen Rückwanderung von deu. Volksangehörigen aus den Feindländern.

Da die Zahl der heimkehrwilligen Deutschen im Ausland beträchtlich grösser ist, als die im Machtbereich Deutschlands befindlichen austauschfähigen Angehörigen von Feindstaaten, sind auch Juden für Austauschzwecke bereitzuhalten, also von einer Abschiebung nach dem Osten auszunehmen.

a) Deutsch-palästinensischer Austausch.

Im Rahmen des im Reich schon seit langem laufenden Austausches von Juden gegen deutsche Heimkehrer aus Palästina wurden auch für die Niederlande vom Reichssicherheitshauptamt bereits Juden namhaft gemacht, die von Abschiebungsmassnahmen zu befreien und für einen Austausch bereitzustellen wären.

So läuft derzeit wieder ein Gruppe von

8 Juden,

die für eine Rückkehr nach Palästina bereitgehalten werden.

b) Deutsch-britischer Austausch, sowie (Doppelstaater)

Das Auswärtige Amt sieht bei Personen (darunter auch Juden), die neben der niederländischen auch die britische Staatsangehörigkeit besitzen, einen Austausch gegen deutsche Rückkehrer vor.

Es hat zunächst eine von der schweizerischen Gesandschaft in Berlin überreichte Liste von Juden mit angeblicher doppelter Staatsangehörigkeit hier vorgelegt, die von einer Abschiebung ausgenommen und für einen deutsch-britischen Austausch zur Verfügung gehalten werden sollen. Nach Überprüfung dieser Liste sind von diesen

289 Juden

bereits nach dem Osten abgeschoben	96
in Westerbork	41
in Vught	7
noch frei im Lande	145.

Dieses Ergebnis ist dem Vertreter des Auswärtigen Amtes mitgeteilt worden. Die noch frei im Lande beweglichen Juden sollen (soweit nicht für die Rüstung tätig) ebenfalls in Westerbork konzentriert und in der Internierten-Baracke bereitgehalten werden.

Für den vorgesehenen deutsch-britischen Austausch ist bereits wieder eine neue Liste von

210 Juden

vom Vertreter des Auswärtigen Amtes vorgelegt worden, deren Überprüfung nunmehr eingeleitet wird.

c) Austausch von Juden mit Beziehungen zu Feindstaaten.

Das Auswärtige Amt hat den Chef der Sicherheitspolizei und des SD gebeten, von der Abschiebung von

insgesamt 30.000 Juden niederländischer, belgischer, französischer, norwegischer und sowjetrussischer Staatsangehörigkeit

abzusehen, um diese Personen für Austauschzwecke zur Verfügung zu halten. Gemeint werden Juden mit verwandtschaftlichen, freundschaftlichen, politischen oder kaufmännischen Beziehungen zu Angehörigen der Feindstaaten oder zu Niederländern usw., die sich in den Feindstaaten aufhalten und dort politisch tätig sind. Ein diesbezüglicher Erlass des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD ist angekündigt, aber noch nicht eingetroffen.

Da damit zu rechnen ist, dass auch für die Niederlande einige tausend Juden für diesen Austausch auszusuchen sind und nach hiesigen Erfahrungen sich tatsächlich auch eine Reihe von Juden mit stärksten Bindungen zu den Feindländern in den Niederlanden (freibeweglich oder im Lager Westerbork) noch aufhält, ist von hier aus veranlasst worden, dass IV B 4, die Zentralstelle

DEUTSCHLAND AMSTERDAM GENERAL

für jüdische Auswanderung, Amsterdam, und d. Lager Westerbork sich bereits jetzt um die Erstellung einer entsprechenden Liste und vorläufige Zurückstellung dieser Juden von der Abschiebung bemüht. So werden z.B. für eine solche Liste Juden in Frage kommen, die sich kraft ihrer ausländischen Beziehungen um eine Auswanderung bemühen, weiter die Spitzen des Judenrates, die Liste Salomon usw.

XIV.) Anträge auf Auswanderung gegen Angebot reichswichtig Dienste oder Werte.

a) Angebot von D i e n s t e n.

1.) Nachrichtendienste im Ausland.
2.) Wirtschaftliche Dienste im Ausland.
3.) Frühere Dienste für das Reich (z.B. Abgabe wertvollster Kunstgegenstände usw.)

b) Angebot von W e r t e n.

1.) Devisen.
2.) Rohdiamanten und Juwelen.

Bericht über diese Gruppe wird n a c h g e r e i c h t.

AMSTERDAM

XV. Stammannschaften in den Judenlagern.

a) Westerbork.
b) Vught.
c) Barneveld und übrige Sonderlager.

Bericht über diese Gruppe wird n a c h g e r e i c h t.

RvO - HSSPF II - 1776

24.3.1943

65 f 13 Z Ic

3566 /43

Betr.: Abzug von bisher freigestellten jüdischen Arbeitskräften.

Zentralstelle für jüdische
Auswanderung

A m s t e r d a m,
A.van Scheltemaplein 1

In der Anlage werden Listen derjenigen Juden übersandt, die im Einverständnis mit der Rü In Ndl. abgezogen werden können.

Anlagen: Liste Abt.Heer
" " Metalle
" " GeWi
Gr.Alt-u.Abfallst.
" ZASt

Der Rüstungsinspekteur:
i.A.

Major

nachrichtlich:
BdS, IV B 4, Frl.Slotke, Haag.

Kr/Ko

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

RvO - HSSPF II - 1776

Liste Abt. Heer

der zum Abzug freigegebenen Juden.

Name:	Staats-angeh.	Geb.Datum u.Ort	Anschrift:	Tätigkeit:
Feldmann,Paul David	Niederl.	22.2.11 Delft	Hengelo, Delmdener-str.146	Forschungsing.d. Konstrukt.Büros
Rodriues, Samuel	"	7.4.13 A'dam	Den Haag, Vreswijkstr.39o,	opt.Polierer
Kahn, Robert Sylvain	"	1o.3.22 A'dam	Amsterdam, de Lairessestr.37	Kontorbeamter
Wessel, Israel	"	17.3.o7	Amsterdam, Deurlootstr.98	Buchhalter-Korrespondent
de Bruin, Hermann	"	~~Niederl.~~ 3.6.18 A'dam	Amsterdam, Plantage Kerklaan 59	Kontorbeamter
Dichne, Salomon	"	31.1o.9o A'dam	A'dam, Oostenbur-gervoorstr.7o	Beamter f.d.Ein-zieh.v.Quittunge
Moscou, Samuel	"	11.1.14	Amsterdam, Pres. Brandtstr.6	Schlosser
Roos, Salomon	"	27.9.17 A'dam	Amsterdam, Magers Fonteynstr.3	Schlosser
Agsteribbe,Heiman	"	15.11.24 A'dam	Amsterdam, de Wetstr.64	Schlosser
de Leeuw, Heiman	"	1.1o.18 A'dam	Amsterdam, Reitzstr.25	Schlosser
Brandon, Mozes	"	4.7.21 A'dam	Amsterdam, Oosterschekade 5	Fräser
Joop, Salomon	"	21.6.25 A'dam	Amsterdam, Topaasstr.6	Dreher
van der Hak, Herman	"	27.1o.25 Hamburg	Amsterdam Nassaukade 319	Schlosser
Vlessing, Louis	"	1o.8.26 A'dam	Amsterdam Retiefstr.53	Schlosser

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

Liste Abt.GeWi, Gr.Leder,Alt- u. Abfallstoffe.

der zum Abzug freigegebenen Juden.

Name:	Anschrift:	Geboren am:
Acohen, Mozes	Amsterdam, Stadionweg 235/I	25.5.88
Appelboom, Maurits	A'dam, 3e Oosterparkstr.69/I	3o.9.21
Bak, Abraham	A'dam,Rapenburgerstr.68/I	1o.2.87
Berkels, Simon	Groningen,Lingestr.18/B	5.5.o6.
Boektje, Josef	Nijmegen,Joh.Vijghstr.15	12.9.23.
Boers, Abraham	A'dam, Amstellaan 2o5	27.4.o1
Bonewit, Barend	A'dam,Rapenburgerstr.1o4/2	19.3.o5
Brilleman,Andries	A'dam,Pl.Franschelaan 3o	22.3.11.
Brilleman,Salomon	A'dam,Lepelstr.85 hs.	29.3.o4
van Cleef, Simon	A'dam,Vrolikstr.2o3/II	4.1o.o6
Cohen, Abraham	Wildervabk, A 7o	15.6.2o
Cohen, Abraham	A'dam, Waalstr.1o9/II	27.6.o7
Cohen, Henoch	Hilversum,v.d.Sande Bakhuysenstr.139	22.7.15
Cohen, Meijer	A'dam, Jodenbreestr.51/I	8.9.11.
Cohen, Piter	Hilversum, vd.Heydenstr.165	28.7.o9
Cohen, Salomon	A'dam,Afrikanerpl.16/I	6.5.25.
Cousin, Manuel	A'dam, 3e Oosterparkstr.35	22.8.18
Creveld, Mozes,Benjamin	Zuilen,H.Elconiusstr.57 bis	13.1.2o
Engelsman, Hartog	A'dam, Maritszstr.9/III hs.	15.11.2o
Frank, Ernst	A'dam, Tintorettostr.15	14.3.91
Frank, Josaijas, Sander	A'dam,C.Anthoniestr.66/II	21.5.12
Frank, Salomon	Coevorden,Bentheimerstr.8	28.2.18
Goudeketting, Araham	Amdam, Commelinstr.15/II	9.3.15
de Haas, Govert	A'dam, Tugelaweg 82/I	2.4.19
Jas, Joseph	A'dam, Reitzstr.38/III	3o.4.12.
Kan, Edgar Henri	A'dam, Molenbeekstr.14/I	24.6.21
Kan, Jonas,Henri	dto.	24.1o.19
van de Kar, Barend	A'dam, Benviljoenstr.1/II	13.12.o8
van de Kar, Joseph	A'dam, Tugelaweg 126	31,3,2o
van de Kar, Joseph	A'dam, Vechtstr.139	18.7.12
Kool, Hijman	A'dam, Rapenburgerstr.58/3	23.1.21
Lens, Emanuel	den Haag, Wagenstr.183 A	5.1.95

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

Liste Abt.GeWi, Gr.Metalle

der zum Abzug freigegebenen Juden.

Firma:	Name:	geb.am:	Freist.Nr.
H.J.van der Rijn Groningen	A.Neeter A'dam,Eemstr.13 hs.	4.7.14	5oo18
	Ph.Cohen, Groningen,Ruiterstr.24	9.6.93	61527
	S.H.de Vries,Groningen,Nw.Bleekerstr.44a	7.5.9o	61532
	E.J.A.Cohen, Groningen,Rijnstr.26	27.9.05	66411
	B.Velleman, Groningen,Preizerweg 46	8.8.16	61534
Roba Metaal Handel Mij., A'dam	Moritz Kaufmann, A'dam, Z.Amstellaan 53	17.1o.o3	5oo42
	Isaac Beugeltas, Mesdagstr.2, A'dam	1.8.99	5ooo5
N.V.Oxydo, A'dam	Kurt Lissauer, A'dam, Albr.Dürerstr. 5	13.8.9o	5o127
	Karl Benjamin, A'dam, Lekstr.128	4.8.18	66533
	Leo Schwarzschild, A'dam, Hacquartstr.7	28.7.82	5oo11
	Max Wolff, A'dam, Rubensstr.6o	2o.1.19oo	5o1o5
	Richard Fleck, A'dam, R.Hartplein 4	4.5.o2	5ooo4
N.V.Vles & Zn., Rotterdam	J.v.d.Sluis,R'dam,Ruivendwarsstr.23a	27.7.78	61421
	L.van Dantzig, R'dam,Nic.Ruyschstr.8	3.2.82	5o155
B.J.Nijkerk, A'dam	V.Polak, A'dam,Valkenierstr.4/III	16.8.97	5oo88
	L.Trijtel, A'dam, Tilanusstr.71/III	16.11.1o	5oo99
L.Hamburger's Metaalhandel, A'dam	Abr.Bierman, A'dam,Weesperstr.74	2.3.88	5o31o
	Clara Querido,Sarphatistr.2o7,A'dam	22.6.91	5o128
J.W.Cohen,Leeuwarden	Jacob Cohen,Leeuwarden,Bildtschestr.38	1o.4.oo	61553
K.Müller's Metaal- en Mach.Handel, A'dam	E.J.Klein,A'dam, Scheldestr.181	29.7.87	5o144
Wometa Comp. A'dam	Levie Vuysje,L.Bothstr.22, A'dam	1o.5.15	5oo56
	Samuel Swart,A'dam, de la Reystr.11	3.9.11	6oo6o
	Jonas Swarth,A'dam,Van Viljoenstr.9	9.4.19	5o165
	Louis Goldwein, A'dam,Tolstr.24		4o375
N.V.Nemerka,A'dam	Sal. de Jong,A'dam, Sloestr.15	7.5.o4	5o66

Firma:	Name u. Anschrift:	geb.am:	Freistx.Nr.
Sal.de Jong, A'dam	S.van Menk, A'dam,Roerstr.9	1o.8.93	5oo92
(übernommenm. durch Roba)	J.Korper, A'dam,Waterlooplein 85	7.1o.84	5oo68
Sol.van Laar Utrecht	Sol van Laar, Utrecht, Weerdsingel O.Z. 5	17.1o.79	5o181
E.Schaap, A'dam	M-Roodveld, A'dam, Nassaukade 13	9.12.22	5o174
	A.Manheim, A'dam, Beethovenstr.17	6.3.21	5oo46
S.Waldstein A'dam	Josef Beretz, Deurloostr.59, A'dam	5.12.o1	5oo83
F.J.Egmond, A'dam	Daniel Koopman, A'dam, Weesperstr.46	3.2.88	5oo86
S.M. de Jong A'dam	Claus Herzberg, A'dam, Deurloostr.117	25.4.25	5oo5o
	I. Sawicki, A'dam, Diezestr.34	1.7.95	5o124
Simon's Metaalh.,R'dam	L.Salomon,R'dam,Boschpolderpl.26b	3o.12.12	61429
N.V."Zutphen" Zutphen	Johan Vromen,Zutphen,Laarstr.121	27.12.18	61423
M.van Buuren & Zn., Arnhem	S.Ph.van Os,Dijkstr.18,Arnhem	7.9.21	5o2o5
Cufeniag, A'dam	H.Wallheimer, A'dam,Olympiapl.121	2.12.o9	5oo2o
J.Blocq, A'dam	Simon Blocq,zZ R.W.K.de Vecht, Dalfsen (O)	2o.9.12	5o152
	Herm.Schweitzer, A'dam,Meerhuizenstr. 24	29.9.o8	5oo78
Gebr.Zucker A'dam	Sal.Charmatz,A'dam,Z.Amstellaan 221	2o.12.99	5ooo3
Metaalhandel S.Gobes N.V. Amsterdam	S.de Boer, A'dam, Houtstr.34	12.1o.11	5o2o7
N.Jacobson & Co., A'dam	L.Rosenberg,A'dam,Haarlemmerstr.85	2o.9.o1	5oo36
	W.Bialoglowsky,A'dam,Tintorettostr.33	3.1o.oo	5oo12
	J.Strauss, A'dam,Pl.Middenlaan 23	1.5.o6	5ooo9
F.M.Keizer,Venlo	David Schönbach,Venlo,Nieuwstr.43	29.12.89	5o193
	Kurt Keizer, Venlo, Nieuwstr.43	2.8.2o	5o189
B.Zwaar, Amersfoort	E.Gedalje,Amersfoort,Leusdersweg 9o	3.1o.1o.	5o175
L.Hamburger's Metaalhdl.,A'dam	Mozes Melkman, A'dam, L.Neckstr.23	29.8.94	5oo89

Abschr/Ko

N.V. Amsterdam-Berlijn Conf.fabr. Emil Heyn, Lutmastr.181-183, Amsterdam.

Witteboon-Lopes-Dias, Rika Cruitstr.15 hs.
A'dam. geb. Amsterdam 2.8.1905 — Masch.Näherin — A 35/619154

Amsterdamsche Confectiefabriek "Asofa" N.V. Keizersgracht 139, Amsterdam.

Friedmann, Marja, Titiaanstr.32 b. A'dam
geb. Duesseldorf 22.7.1911 — Stickerin — A 35/629195

Kopuit, Samuel, Plant.Badlaan 19 II, A'dam
geb. Amsterdam 7.5.1887 — Schneider — A 35/588911

"Alba" N.V. Confectie Industrie, Plant.Middenlaan 14 a, Amsterdam.

de Winter, Rachel Jacqueline, Milletstr.48
A'dam. geb. Amsterdam 17.1.1926 — Näherin — A 35/615665

N.V.Confectiefabriek "Aparto" Amsterdam, Vermeerstraat 24.

Agsteribbe-Bouman, Hendrika, Nw.Keizersgracht 159
A'dam. geb. Amsterdam 18.12.1918 — Masch.Arbeiterin — A 35/456379

Gesler, Mathilde, Titiaanstr.35, A'dam
geb. Amsterdam 14.5.1907 — Handarbeiterin — A 35/630028

N.V. Confectiefabriek "Aparto", Amsterdam, Vermeerstraat 24.

Hamburger, David, Rolandrechtstr.38
A'dam. geb. Amsterdam 14.6.1894 — Bügler — A 35/57360

Jagoda, Berach, Vechtstr. 66, Amsterdam
geb. Radidlo (Polen) 12.6.1905 — " — A 35/65364

Sarlui-Borgurgo, Rachel, Ruysdaelstr.56
A'dam. geb. Amsterdam 10.8.1909 — Masch.Stickerin — A 35/59491

Schalowitz, Abraham, St.Anthoniesbreestr.52
A'dam. geb. Amsterdam 13.8.1910 — Bügler — A 35/6047

Verschtloender, Rachel, Nw.Vlaamburgerstr.34
A'dam. geb. Amsterdam 31.5.1907 — Stickerin — A 35/612287

Veersenger, Hanna Diamantstr. 34, A'dam
geb. Les Lias (Fr.) 15.2.1910 — Stickerin — A 35/612571

Confectiebedrijf Bakker, Amsterdam, Falckstraat 47-49/

Bets de Vries, Meijers, Ruyschstr. 65 III
A'dam geb. Elborgen 24.6.1884 — Bügler — A 35/586629

Schijg,owicz, verh.mit Rotenberg Chaja Ester
Molendrechtstr.41 III, A'dam.
geb. Kamionka Strumilowa (Polen) 26.2.1907 — Masch. Stickerin — D 11/00045

N.V. Damesconfectiefabr. v.h. L.Bauman, Amsterdam, H.Z.Voorburgwal 8a.

Bruyf, Frederica, Hogerefontoinstr.10 A'dam
geb. Amsterdam 3.3.1922 — Stickerin — A 35/516561

Fisch, Marcus, Cronenstraat 47, Amsterdam
geb. Stojanow, 3.3.1898 — Bohnoider — A 35/[illegible]

Polak, Klara, Kraaipanstr. 52, Amsterdam
geb. Amsterdam 2.2.1924 — Stickerin — A 35/500366

Ver. Damesklooding-Fabr. De-Gé-Ka N.V., Amsterdam, Keizersgracht 146.

Landau-Fits, Plant.Badlaan 11, Amsterdam geb. Arnswic, 12.6.1892.	Handarbeiterin	A 35/66916
Levie, Gerda Sara, S.Amstellaan 114, A'dam geb. Berlijn 20.6.1914	Stickerin	A 35/13848
Meyer, geb.Grünebaum, Alma, Ruiderschans 103 geb. Dortmund 31.5.1910 Amsterdam	"	A 35/11047
Roeper, Jacob, Transvaalstr. 38, A'dam geb. Amsterdam 19.4.1890	Bügler	A 35/602779
Roman, David, Tolstraat 46, Amsterdam geb. Amsterdam 5.5.1913	Schneider	A 35/816267

"Borgesia" mantels-ondernem. Amsterdam, Heerengracht 132.

Fleijss, Sara, Berghatstr. 86, Amsterdam geb. Amsterdam 20.11.1889	Kontrolläse	A 35/527795
Hochfeld, Jakob, Curiliusstr.13, Amsterdam geb. Krakau 4.3.1911	Schneider	A 35/68716
Pandijk, Manas, Rozenstraat 42, Amsterdam geb. Amsterdam 13.2.1876	"	A 35/12172

Dames Mode-Industrie L.I.Blitz N.V., Amsterdam, Leidsestraat 53-57.

Gelgert-Labbie, Bronca, v.Munsenbrockstr.25 II Amsterdam geb. Amsterdam 27.4.1906	Musternähterin	A 35/6091598
Vleijss, Sophie Esther, Tilanusstr.46 II Amsterdam geb. Amsterdam 13.9.1925	Handarbeiterin	A 35/611701

J.Bolsa, fabrikant, Atelier voor Damesmantels, Amsterdam, Ada.de Ruyterweg

Polak, Emanuel, Transvaalstr.40, Amsterdam
geb. Amsterdam 8.8.1912 — Schneider — A 35/599153

Sommerdijk, Berta Johanna, Joh.Verhulststr.69
A'dam. geb. Berlijn 6.6.1896 — Näherin — U 16/002816

Confectiebedrijf "Bolsa", Amsterdam, Alb.Cuyperstraat 232a.

Blom, Eva, Volkerakstr. 5, Amsterdam
geb. Amsterdam 16.5.1914 — Masch.Stickerin — A 35/439838

Cohen, Liuchan, Kerkstraat 382, Amsterdam
geb. Amsterdam 11.7.1912 — Bügler — A 35/488613

Degen, Selma, Hofmeisterstr. 9, Amsterdam
geb. Amsterdam 28.9.1917 — Stickerin — A 35/474855

Hakker, Meintje, Lepelstr. 32, Amsterdam
geb. Amsterdam 14.1.1919 — " — A 35/610744

à Cohen, Betje, Vilanusstr.60, Amsterdam
geb. Amsterdam 18.9.1901 — " — A 35/439946

Bijkantoor voor Oorlogsdocumentatie

Confectiefabriek "Euro", Amsterdam, Prinsengracht 414.

Blog, Gabriëlle, Rozenstr. 23, Amsterdam (geb. Amsterdam 14.2.1924.	Naaidamesatelierin	A 38/447685
Hofman, Ephraim, Pres.Brandtstr.46, Amsterdam (geb. Amsterdam 27.2.1932	Mach.Näher	A 38/563699
Kroonenberg, Joseph, Waterlooplein 36, A'dam (geb. Amsterdam 4.8.1914	Bügler	A 38/618836
Bajot-van der Star, Blantje, v.Vonstr. 27 Amsterdam, geb. Amsterdam 27.9.1898	Mach.Näherin	A 38/806191

Firma Van Gelder Zonen, Prinsengracht 12-14, Amsterdam.

Rothschild Alexander Salomon, Amsterdam, v. Ostr. 76 III, geb. Rotterdam 25.4.1898	Bügler	A 38/808649
Gelaljo Siegfried, Amsterdam, Utrechtsche-dwarsstr.60 II, geb. Köln 12.3.1900	Maschinennäher	A 38/07388
Kamerbeek Henri, Amsterdam Lepelstr. 2 I geb. Amsterdam 1.1.1905	Ausgeldener	A 38/805763
Lekkerkerk Rebecca, Amsterdam, Goudstr.16 III geb. Amsterdam 13.2.1898	Handarbeiterin	A 38/696591

N.V. Confectie Industrie Sirs, Amsterdam, Keizersgracht 488.

Hollingers, Henny Jeanette, Lepelstr.58 II A'dam, geb. Amsterdam 27.3.1920	Näherin	A 38/ 6838[illegible]
Isenbruck, Jakob, Tho.de Bockstr.23, A'dam geb. Duisburg 6.5.1895	Schneider	A 38/ [illegible]
Kanning, geb. Kraaijenbrink Eleonora, Jakobstr.32, A'dam, geb. Neuss 2.11.1892	Stickerin	A 38/12160
[illegible], Ismael, Herengstr. 5 I, Amsterdam geb. Amsterdam 24.6.1923	Näherin	A 38/ [illegible]
Rubens, Jeanette, Ivy.Kattenburgerstr 91 II, A'dam geb. Amsterdam 17.10.1903.	Schneiderin	A 38/ [illegible]

[illegible] Staatsangehörigkeit Anschrift

Firmastempel Textilfabriek
Jacobi, Zeemanstoffenfabriek, Amsterdam, Jodenbreestraat 191-197.

Broodheert, Betty, Ruysdaelstr. 61 Amsterdam geb. Amsterdam 28.1.1921	Handarbeiterin	A 35/456403
Brossel-Ambarro, Bertha, Dan.Theronstr.21 Amsterdam, geb. Amsterdam 30.6.1919	Näherin	A 35/505518
Broter, Sara, L.Botkunstr.11, Amsterdam Geb. Amsterdam 28.7.1924	Handarbeiterin	A 35/526561
van Kampen, Jenny C.E., Sonnenburgstr.19, A'dam Geb. Amsterdam 17.4.1924	Näherin	A 35/610670

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

A.Cohen Zwaagenfreetfabriek, Amsterdam, Lijnbaansgracht 101-107.

Nord v.d.Kar, Sophia, Sweelinckstraat 63, Näherin A 35/[illegible]
geb. Amsterdam 23.6.1915

Reimer, Hanna, Jodenbreestr.67, Amsterdam
geb. Amsterdam 10.9.1923 " A 35/618563

Dagelijks Gemeentelijk Bedrijf, Amsterdam, Keizersgracht 231.

Kosten-Kuyzulies, Anna, Stadlaan 123 III
Amsterdam, geb. Berlijn 24.11.1907 Handarbeiterin A 35/10[illegible]

Zeepfabriek "Zeder", Bleek-Kalotherm, Valkenburgerstraat Nr. 4, Amsterdam.

Pinto, Keetje, Rozengracht 10, Amsterdam
geb. Amsterdam 8.12.1902 Handwerkerin A 35/[illegible]

V. Engelen, Amsterdam, Keizersgracht 84.

Nouw, Rubens, Sy.Antoniesstr. 73, Amsterdam
geb. Amsterdam 9.11.1899 Bügler A 35/618948

Pels-Engelmann, Petronella, Valkenburgerstr.77
Amsterdam geb. Amsterdam 4.6.1915 Näherin A 35/[illegible]

Roegjas, Mentje, Retiefstr. 63, Amsterdam
geb. Amsterdam 28.12.19[illegible] Handarbeiterin A 35/[illegible]

Scheuten-Pech, Johanna, Ferd.Bolstraat 73,
Amsterdam geb. Amsterdam 30.3.1917 Näherin A 35/[illegible]

Smeets, Bärbara Mauvestr. 54, Amsterdam
geb. Amsterdam 13.3.1903 Handarbeiterin A 35/[illegible]

Schilperoort Pam, Schentje, Valkenburgerstr.8,
Amsterdam, geb. Amsterdam 29.8.1917 Näherin A 35/[illegible]

Wurms, Simon, Sweelinckkade 89, Amsterdam
geb. Amsterdam 9.9.1913 " blos/[illegible]

Carl Vogt, N.V. Bijenkorf, Amsterdam.

Brilleman, Rebecca, Prins Hendrikstr. 70 I,
Amsterdam, geb. Amsterdam 21.1.1924 — Handarbeidster — A 33/456000

Buytelaar, Judith, Kraaipanstr. 69 II,
Amsterdam geb. Amsterdam 24.12.1923 — Winkelm. — A 33/456474

Haller geb. Stapelman, Elsa, 24.Amstellaan 203 III
Amsterdam geb. Reichenberg (Sud) 22.1.1921 — Handarbeidster — A 33/46224

N.V. Confectiefabriek v.h. de Groot & Co., Amsterdam, Keizersgracht 30-32.

Aardewerk, Louis, Andriessstr. 20, Amsterdam
geb. Amsterdam 24.10.1914 — Stylist — A 33/399037

v.d. Dijl, Joseph, Waterlooplein 30, Amsterdam
geb. Amsterdam 20.11.1923 — Stiker — A 33/455820

Documentatiecentrum voor Oorlogsdocumentatie

N.V. Confectiefabriek v.h. de Groot & Co., Amsterdam, Heerengracht 54-62.

V[illegible], Rachel, Jupiterweg 66, Amsterdam geb. Amsterdam 20.11.1903	Näherin	A 35/498518
Cerf-Rodenburg, Sara, Jupiterweg 6, Amsterdam geb. Amsterdam 27.11.1901	"	A 35/610121
Cousin-Landsrottung, Bloeme, Vroliksstr.241 Amsterdam, geb. Amsterdam 21.2.1917	Handarbeiterin	A 35/556237
Cousijn-Schuyer, Jeanette, Amstelstr.3, Amsterdam geb. Amsterdam 3.12.1919	"	A 35/610140
Croon, Bloem, Eerste Brandenstr.44, Amsterdam geb. Amsterdam 25.9.1923	Näherin	A 35/498316
Croon-Leeden, Eva, Ruysdaelkade 70, Amsterdam geb. Amsterdam 21.3.1906	"	A 35/610210
Cohen-Kool, Rontje, Kuipersstr.43, Amsterdam geb. Amsterdam 13.3.1891	Handarbeiterin	A 35/610177
Coudenil, Abraham, 1e Boerhaarparkstr.143, Amsterdam geb. Amsterdam 8.1.1911	Schneider	A 35/556313
Halberstadt, Abraham, Russland 37, Amsterdam geb. Amsterdam 10.8.1919	Bügler	A 35/610156
Jacobs, Rontje, Valkenburgerstr.3, Amsterdam geb. Amsterdam 14.6.1880	Handarbeiterin	A 35/610169
Kollenbrander-Verdonk, Rontje, Nieuwestr.74, Amsterdam, geb. Amsterdam 4.3.1912	Näherin	A 35/610167
Klootwijk, Hester, Lennepkade 23, Amsterdam, geb. Amsterdam 25.11.1922	"	A 35/610190
Kops, Samuel, Anthoniplein 76, Amsterdam geb. Amsterdam 25.7.1916	Monteur	A 35/610179
Lelio, Levie, Heerengr.523, Amsterdam geb. Amsterdam 26.11.1912	Kaufmann	A 35/556753
Levie, Rosa Sara, Valkenburgerstr.19a, Amsterdam geb. Amsterdam 16.2.1897	Bügler	A 35/16048

Lopes Cardozo, Elisabeth, Krugerstr.11,A'dam geb. Amsterdam 29.9.1924	Lehrerin	A 35/619093
Polak, Elisabeth, Pl.Korkelaan 30, Amsterdam geb. Amsterdam 5.8.1921	"	A 35/619115
Prentede Veles, Clara, Krugerstr.19, A'dam geb. Amsterdam 10.10.1921	"	A 35/619050
Rootveldt, Jeroen, Rotterstr. 66, Amsterdam geb. Amsterdam 2.5.1923	Pfleger	A 35/619127
Rosetta, Jeanette, Ruyschstr. 7, Amsterdam geb. Amsterdam 23.4.1926	Kinderarbeiterin	A 35/619129
Schalvis, Sophie, Lutmastr. 28, Amsterdam geb. Amsterdam 4.8.1913	Lehrerin	A 35/619140
Schoffer, Frederika, Fr.Ottoplantsoen 6, Amsterdam geb. Amsterdam 15.11.1924	"	A 35/619143

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

N.V. Confectiefabriek v.h. de Groot & Co., Amsterdam, Hoogewerfsgracht 50-52.

Schenkkan, Betje, Schipbeekstr. 7, Amsterdam Handarbeiterin A 35/619147
geb. Amsterdam 21.12.1894.

Sprockmeester, Reintje, Palembangstr.61, Amsterdam, geb. Amsterdam 10.11.1901 Hilfarin A 35/619135

Springer, Jeanette, Retiefstr. 28, Amsterdam " A 35/619139
geb. Antwerpen 1. 1920

Sonnevelt, Barend, Chr.de Wetstr. 42, Amsterdam Bügler A 35/619136
geb. Amsterdam 17.2.1907

Veerman, Marianne, Tugolaweg 10, Amsterdam Handarbeiterin A 35/618940
geb. Amsterdam 25.6.1897

v.d.Velde, Gabriel, Transvaalstr.115, A'dam Schneider A 35/618941
geb. Amsterdam 31.5.1916

Vlachjager-Levit, Hillechien, St.Antonies-
breestr.17, Amsterdam, geb.Amsterdam 6.9.1920 Handarbeiterin A 35/618963

Vlekoper, Alexander, Waterlooplein 98, Amsterdam Bügler A 35/618944
geb. Amsterdam 31.1.1918

Vlekoper, Jessye, Rapenburg 84, Amsterdam " A 35/618946
geb. Amsterdam 9.3.1923

Vogloop-Waterman, Schoontje, Pl.Bedlam 4, Amsterdam, geb. Amsterdam 16.5.1924 Handarbeiterin A 35/618963

v.d.Woude-Jas, Mietje, Dam.Zijdestr.21, Amsterdam geb. Amsterdam 9.12.1898 " A 35/619070

Confectieatelier K.J.V. Hamelberg, Korkstraat 70, Amsterdam.

Grünberg, Marga, Kr.Wijdrechtstr. 8 III Masch.-Hilfarin D 11/
Amsterdam geb. Koulen 11.8.1924

Habers, Leonora, Ruysdaelstr.83 I, Amsterdam Handarbeiterin A 35/
geb. Amsterdam 24.1.1874

Cohereen, Rebecca, Goulstr.16 III, Amsterdam " A 35/
geb. Amsterdam 13.2.1895

Roon, Esther, St.Antoniesbreestr.65 I, A'dam " A 35/641057
geb. Amsterdam 12.6.1927

Rozenbaum, Hajoon, Waalstr.62 III, A'dam Zuschneider A 35/12668
geb. Kyaphi Brzeg 13.10.1906

N.V.Hollandsche Lingerie-fabriek "Hi-Hidden-Inn 69, Amsterdam.

Van Staveren, Rachel, Vrolikstr.88 I, A'dam Geb. Amsterdam 29.6.1904	Mitherin	A 35/6081[illegible]
Hingelgrün, David, Josef, Bloedenhofstr.21 Amsterdam, geb. Krosno (Polen) 9.1.1897	Helmleider	A 35/15284
Hingelgrün, Simon, Douwesstr.72, A'dam Geb. Berlijn 23.6.1911	"	A 35/15116

Hirsch & Cie., Leidschenplein, Amsterdam.

~~Hirsch & Cie, Lederhandel, Amsterdam~~

Hellendag, Eva Jetty, Stadionweg 83, Amsterdam geb. Koblenz, 26.3.1923.	Mitarbeiterin	A 35/66510
de Jong-Zeeman, Grete, Cilliersstr. 7, A'dam geb. Amsterdam 23.11.1917	"	A 35/617290
Kloot, Rena, Swammerdamstr. 51, Amsterdam geb. Amsterdam 27.3.1922	"	A 35/587538
Perl, Ruth Sara, Bloesboschstr. 75, Amsterdam geb. Berlin 3.10.1923	"	A 35/708
Turfroyer, Catharina, Swanenburgerstr.61 Amsterdam geb. Amsterdam 21.4.1917	"	A 35/610580
Thalheimer-Strauss, Martha, Bloesboschstr.10, Amsterdam, geb. Wasenbach 11.8.1901	"	B 105/00296

Lambert Jansen & Hermann, Heerengracht 127, Amsterdam.

Blits-van Kollem, Rebecca, Utrechtschedwarsstr.42, Amsterdam, geb. Amsterdam 17.2.1912	Handarbeiterin	A 35/410274
Dogen, Salomon, Retiefstr. 40, Amsterdam geb. Amsterdam 23.11.1915	Aufläger	A 35/219873
Frenkel, Abraham, Goldersschekade 7, Amsterdam geb. Amsterdam 26.4.1896	Bügler	A 35/07663
Kool, Marianne, Camperstr. 24, Amsterdam geb. Amsterdam 8.8.1902	Masch.Näherin	A 35/410264
Kool, Salomon, Nw.Kerkstr. 26, Amsterdam geb. Amsterdam 30.1.1914	Bügler	A 35/410265
Kuppermann, Paulina, Marcusstr.10, Amsterdam geb. Lemberg 30.12.1908	Handarbeiterin	A 35/410269
Loggen, Alida van, Vroliksstr. 387, A'dam geb. Amsterdam10.12.1906	Masch.Näherin	A 35/410275
Loggen, Sara van, Vroliksstr. 387, Amsterdam geb. Amsterdam 13.2.1899	" "	A 35/410276
Parijs, Isaak, Herzogstr. 8, Amsterdam geb. Amsterdam 10.3.1905	Bügler	A 35/222782
Prang, Zilpa, Valkenburgerstr.12, A'dam geb. Amsterdam 3.4.1923	Masch.Näherin	A 35/222788
Prenner, Kitty, Tugolaweg 59, Amsterdam geb. Amsterdam 7.9.1920	" "	A 35/222790
Prenner, Levie, Tugolaweg 45, Amsterdam geb. Amsterdam 4.6.1896	Bügler	A 35/222792
Prenner, Marianne Nw. Uilenburgerstr.56, Amsterdam geb. Amsterdam 13.6.1901	Masch.Näherin	A 35/222791
Scheffer, Levie, Afrikanerpl. 15, Amsterdam geb. Amsterdam 16.2.1912	it Kürschner	A 35/413027
Swart, Salomon, Swammerdamstr. 30 Amsterdam geb. Amsterdam 9.9.1903	Bügler	A 35/41025[illegible]

Dames-Manteau- en Confectiefabriek J.de Jong, Amsterdam.

Soeltiel, Veronica, Krugerstr.15 II, A'dam
geb. Amsterdam 21.7.1923 — Lehrin — A 35/605607

Speijer, Lea, Rapenburgerstr. 39, Amsterdam
geb. Amsterdam 2.9.1918 — " — A 35/607480

J.P.Keurordijk, Keizersgracht 258, Amsterdam.

Behrman, Francisca, Kuiperstr. 19, Amsterdam
geb. Amsterdam 13.9.1900 — Handarbeiterin — A 35/64480

Blocq, Benjamin, 2e.v.d.Helststr.73, Amsterdam
geb. Amsterdam 6.8.1894 — Zuschneider — A 35/440680

Hond, David de, Karel du Jardinstr. 48, A'dam
geb. Amsterdam 28.9.1904 — " — A 35/588622

Kops, Mathilde, Retiefstr.12 III, Amsterdam
geb. Amsterdam 30.4.1922
Geb. met Pronden — Masch.Näherin — A 35/588687

Kops, Rachel, Retiefstr.12 III, Amsterdam
geb. Amsterdam 2.6.1923 — " " — A 35/588691

Polk, Leo, Volkerstr. 25, Amsterdam
geb. Amsterdam 15.10.1906 — Bügler — A 35/610114

Worms, Frederika, Coulstr. 7a, Amsterdam
geb. Amsterdam 5.5.1914 Geb.n.J.Blocq. — Masch.Näherin — A 35/616280

Confectiefabriek S.M.Kloosterman & Co., Fl.Middenlaan 14 a, Amsterdam.

Rodrigues, Nijman, Chr.de Wetstr. 56, Amsterdam
geb. Amsterdam 26.12.1907 — Schneider — A 35/414594

Verduin, Abrahem, Z.Amstellaan 162, Amsterdam
geb. inz Borgerhout Belgien 2.8.1902 — " — B 105/019986

Confectiefabriek Konfa, C.Z.Voorburgwal 163, Amsterdam.

Belinfante, Aron, Pl.Korklaan 28, Amsterdam geb. Amsterdam 24.10.1914	Bügler	A 35/431430
Kannegieter, Anna, Ruyschstr.113, Amsterdam geb. Amsterdam 2.1.1905	Handarbeiterin	A 35/594961
Peper, Levie, Houtk.dwarsstr.6, Amsterdam geb.Amsterdam 19.11.1925	Bügler	A 35/598304

Willy Lachotzki, Amsterdam, Waldenlaan 4.

Wessel, Anna, Bw.Achterstr. 65 I, A'dam geb. Rotterdam 20.1.1919	Stopperin	A 35/615295
Wessel-Nonowit, Rachel, Weesperstr.16, Amsterdam geb. Amsterdam 19.4.1901	"	A 35/456894

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

"Lady Dress" N.Z. Voorburgwal 314, Amsterdam.

Italiaander-Front, Rebikka, Krugerstr.15, Amsterdam geb. Amsterdam 19.12.1916	Kleiderstepperin	H 78/039926
Stibbe, Sara, Nw.Achtergracht 97, Amsterdam geb. Rotterdam 6.6.1923	Handarbeiterin	A 35/608365

N.V.Nederlandsche Kleeding en Textielfabr. De Lana, Fr.Hendrikkade 141, A'dam.

Soaltiel, Sara, Krugerstr.13 I, Amsterdam geb. Amsterdam 24.9.1918	Stepperin	A 35/618793
v.Straten, David, Kuinderstr. 27, Amsterdam geb. Leerdam 10.5.1904	Zurichter	A 35/618799

N.V.Josaia Pinsauer en Zonen's Grothandel in Manufacturen, Nw.Prinsengracht 39-41, Amsterdam.

[redacted]erongen-Likker, Rijntje, Retiefstr.107, Amsterdam, geb. 23.6.1922 Amsterdam	Nähterin	A 35/564695
Canoa-Schellovisch, Griotje, Kapenburgerstr.66, Amsterdam geb. 29.10.1905 Amsterdam	"	A 35/605030
Frank, Marie, Cilliersstr.8, Amsterdam geb. 16.1.1917	"	A 35/536421
Halverstad, Roosje, Tugelweg 66, Amsterdam geb. 27.6.1905	"	A 35/573185

Damesconfectiefabriek "Mantofa" Amsterdam, Heerengracht 168.

Cans, Levie, Retiefstr. 33, Amsterdam geb. 13.2.1912 Aarlanderveen	Schneider	A 35/543066
Leeza, Rachel, Smaragdstr. 4, Amsterdam geb. Amsterdam 19.6.1903	Nähterin	A 35/591995
[redacted]v.Minster-Tertaas, Rachel, Raamgracht 27, Amsterdam geb. Amsterdam 25.5.1922	"	A 35/610421
Sloskind, Karl Max, Rolandrechtstr.17, Amsterdam geb. Lüdenscheid 22.8.1906	Zurichter	A 35/485229
Wurms-Hoekon, Katharina, Saffierstr. 56, Amsterdam geb. Antwerpen 31.12.1898	Nähterin	A 35/448379

Jacob van Hoekren, Amsterdam, Derwek 60.

Knegje, Bothe, Chr.de Wetstr. 56, Amsterdam (Dan.Thermastr.18 I) geb.30.11.1900	"	A 35/587435
Soaltiel, Johanna Krugerstr.13 I, Amsterdam geb. 7.12.1923	"	A 35/606572
Swart-Cron, Elisabeth, Hofmeierstr.1 Amsterdam geb. 8.20.1919	"	A 35/556762

Damesconfectiefabriek H.Hoenking, Amsterdam, Heerengracht 88.

Stibbe, Hartog, Zuider Amstellaan 178, Amsterdam geb. 22.6.1878 Amsterdam	Zuschneider	A 35/606316

Firmenänderung: N.V.Confectie-Industrie Neumann & Cie., Keizersgracht 134 Amsterdam.

Lonstonaur, Eva, Zugolweg 142, Amsterdam geb. Amsterdam 11.8.1913	Näherin	A 35/589193

Plasa, Heerengracht 300, Amsterdam

Zoeto, Elias de, Blasiusstr. 40, A'dam geb. Amsterdam 7.1.1902	Schneider	A 35/617587

Plonka's Confectiebedrijf N.V., Amstelstraat 5, Amsterdam.

Cohen, Aron d, Transvaalstr. 97 boven Amsterdam, geb. Amsterdam 8.3.1921	Schneider	A 35/413300
Ensel, Benjamin, Tilanusstraat 64 III Amsterdam, geb. Amsterdam 7.4.1913	Bügler	A 35/526815
Forcelijn, Isaac, de la Reystr.3 Amsterdam geb. Amsterdam 24.1.1924	Schneider	A 35/413545
Forcelijn, Louis, 3e Helmersstr. 47 hs Amsterdam. geb. Amsterdam 23.11.1919	Schneider	A 35/600273
de Valenca, Duifje, Lutmastr. 209 A. A'dam geb. Amsterdam 5.8.1903	Handarbeiterin	A 35/610777
Wingelgrün, Simon, Deurloostr. 72 III A'dam geb. Amst 25.8.1911, Berlijn	Konfektions-fabrikant	A 35/15116

N.V. Confectiefabriek Reinsberg, Keizersgracht 135-139, Amsterdam.

de Boer, Esther, Rapenburgerstr. 45 II, Amsterdam, geb. Amsterdam 28.2.1926	Näherin	A 35/448187
Degen, Slontje, Vrolikstr. 200 III A'dam geb. Amsterdam 28.8.1924	Näherin	A 35/500441
Senten-Haas, Rachel, Free.Brandtstr.72 hs. Amsterdam geb. Amsterdam 14.10.1919	Näherin	A 35/613899

Lagenkleeding Industrie "B.I.A." Amsterdam, Singel 162.

à Cohen, Jacob, Hw.Keizersgr. 18 II A'dam geb. Amsterdam. 9.2.1913	Zuschneider	A 35/62034 4
de Vries, Mijman, Dintelstr. 67 II A'dam geb. Amsterdam .7.6.1907	Gummi-Anstreicher	A 35/61330 8

Reichsdeutsche Konfektionsfabrik F. Beckland, Amsterdam, Plantage Middenlaan 168.

Hymann, Ilse, Muiderschans 165, Amsterdam geb. Münster 26.6.1902	Maschine-stickerin	H 78/60760
Moszkowicz, Hadassa, Vechtstr. 161, Amsterdam geb. Wloclawek 4.10.1926	"	A 35/11277
Sarphati, Joseph, Vijzelstr. 98, Amsterdam geb. Amsterdam 25.7.1890	Schneider	A 35/60451

Sindorff's Japonnenfabriek, Amsterdam, Damrak 49.

Beek, Jansje, Nesdagstr. 14, Amsterdam geb. Amsterdam 27.3.1889	Schneiderin	A 35/42329
Rodriques, Eva, Damstr. 10, Amsterdam geb. Amsterdam 18.3.1885	Näherin	A 35/60224
de Vries, Julie, Plesmanstraat 18 Amsterdam geb. Amsterdam 16.9.1907	Abarbeiterin	A 35/61343

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

Fa. Knuth (A. Cohen), Lutmastr. Amsterdam.

Berclouw-Pinol, Alida, Uitorwaardenstr. 79 Amsterdam geb. Amsterdam 16.8.1913	Chef-Kontrolleuse	A 35/52780
Bonnettemaker, Marianna, Hertogstr. 7 Asdam geb. Amsterdam 16.4.1898	Schneiderin	A 35/455861
Corper-Kolm, Jans, Krugerstr. 3, Amsterdam geb. Amsterdam 25.12.1918	Schneiderin	A 35/587088
Haykels-Theboom, Louisa, Trompenburgerstr.137 Amsterdam geb. Amsterdam 22.4.1920	Näherin	A 35/600950
Neents, Stella, Retiefstr. 12, Amsterdam	Näherin	A 35/593211
eper, Clara, Henr.Ronnerpl. 32, Amsterdam geb. Amsterdam 24.12.1896	Näherin	A 35/598240
Plukker-Debben, Elisabeth, Cronestr. 16 A'dam geb. Amsterdam 9.5.1917	Näherin	A 35/600837
Polak, Clara, Aw.Prinsengr. 104, Amsterdam geb. Amsterdam 24.3.1903	Näherin	A 35/599065
Visser, Jacob, Kinderdijkstr. 13, Amsterdam geb. Amsterdam 14.8. 1887	Kontrolleur	A 35/612240
Wiebes-Hook, Annie, Simon Stevinstr. 9 A'dam geb. Amsterdam 16.2.1919	Schneiderin	A 35/404405
Zoute-Bak, Elisabeth, Nagerofonteinstr. 9 A'dam geb. Amsterdam 20.7.1923	Schneiderin	A 35/365504

Textiel Industrie H. Bens, Amsterdam, Keizersgracht 127.

Beine, Hermann Walther, Holenbeckstr. 1 Amsterdam geb. Hamburg 11.4.1896	Knopflochnäher	A 35/11663

Toeman Bros, Keizersgracht 370, Amsterdam.

Ancona, Edward, Hechtboomsloot 67 I Amsterdam geb. Amsterdam 24.12.1921	Kleber	A 35/404323
Dicker, Ignatz, Muyedaelstr. 9 Amsterdam geb. Kalusz 10.6.1889	Kontrolleur	A 35/06386
Halberstadt, Viktor, Barphatipprk 89 III A'dam geb. Amsterdam 7.1.1918	Presser	A 35/564917
Kollom, Branca, Vithoornstr. 57 II Amsterdam geb. Amsterdam 27.2.1897	Kleberin	A 35/587012

N.V. De Nederlandsche Confectie Industrie van L. Troodor, Amsterdam.

Agoteribbe, Esther, Jan.Thorennstr. 38, Amsterdam
geb. Amsterdam 26.6.1921 — Auschwitz — A 35/397397

Boots, Catharina van, Saffierstr. 60, Amsterdam
geb. Amsterdam 6.5.1899 — Mthorin — A 35/431230

Bienen, Lea van, Camperstr. 22, Amsterdam
geb. Amsterdam 20.7.1924 — Mthorin — A 35/439745

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

N.V. De Nederlandsche Confectie Industrie van L. Troeder, Amsterdam.

Bierschenk, Gretha, Vechtstr. 18, Amsterdam geb. Amsterdam 30.5.1925	Näherin	A 35/439881
Blitz, Clara, Withoornstr. 38, Amsterdam geb. Amsterdam 31.1.1926	Näherin	A 35/440273
Bromet-Bessemer, Esther, Kromboomsloot 8, A'dam geb. Amsterdam 22.6.1901	Näherin	A 35/431143
Coini, Betje, Laings Hekstr. 12, Amsterdam geb. Amsterdam 29.5.1919	Aufsteiberin	A 35/491661
Coeman, Sophia, Ibigeel, Tilanusstr.32 hs. A'dam geb. Amsterdam 15.4.1927	Handarbeiterin	A 35/64142
Frank-Aalsvel, Rosa, Oudo IJsselstr. 3 Amsterdam geb. Amsterdam 17.10.1914	Zuschneiderin	A 35/39627
[redacted]. Kar, Esther, Vroliksstr. 206, Amsterdam geb. Amsterdam 17.8.1891	Handarbeiterin	A 35/58389
Nabarro-Hekster, Sara, Uitorwaardenstr. 116, A'dam geb. Amsterdam 7.7.1903	Handarbeiterin	A 35/582880
Polak, Elisabeth, Transvaalkade 112, Amsterdam geb. Amsterdam 14.11.1919	Näherin	A 35/589139
Pool, Branca, Kasernestr. 20, Amsterdam geb. Amsterdam 16.8.1912	Näherin	A 35/600029
Rykman, Carolina, Saffierstr. 95, Amsterdam geb. Amsterdam 3.11.1923	Handarbeiterin	A 35/603755
Trijtel- v.d. Linden, Hendrika, Amstelkade 20 Amsterdam, geb. Amsterdam 23.12.1906	Handarbeiterin	A 35/591713
Trijtel, Klara, Saverstr. 66, Amsterdam geb. Amsterdam 20.2.1921	Handarbeiterin	A 35/610497
de Vries, Frouke, Sumatrastr. 68, Amsterdam geb. Amsterdam 6.4.1923	Näherin	A 35/613212
Wagener, Dorothee Sara, Joh. Verhulststr. 57, Amster a m geb. Berlijn 14.4.1926	Näherin	A 35/14137
Winnik, Schoontje, Vroliksstr. 166, Amsterdam geb. Amsterdam 23.7.1926	Näherin	A 35/615770

N.V. Confectie Industrie Vermeulen Windgaat, Amsterdam, Cor. Doustr. 133.

Franken, Arthur, Olympiaplein 30 hs. Amsterdam geb. Amsterdam 28.6.1897	Bigler	A 35/411116
Frederikstadt, Hijman, P.Aertszstr. 108 hs. Amsterdam geb. Amsterdam 7.6.1897	Bigler	A. 35/339726
Wijnschenk, Meetje, P.L.Takstr. 7 I Amsterdam geb. Amsterdam 1.12.1919	Mitherin	A 35/410626
Pais, Edith Alida, Kr.Wijdrech str. 31 II A'dam geb. Amsterdam 6.5.1921	Mitherin	A 35/410624
Waas, Marianne, 3e Oosterparkstr. 103 I A'dam geb. Amsterdam 10.8.1922	Mitherin	A 35/413882

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

H. de Vries & Co., Confectiefabr. Amsterdam, Gov. Flinckstr. 191-193.

Turksma, Debora, Adriana, Hinderdijkstr. 11 I Amsterdam geb. Den Haag. 19.8.1909	Handarbeiterin	G 41/356621

N.V. Handelsvennootschap v.h. S.I. de Vries, Amsterdam, Vaartoostraat 142-148

Blog, Eva, Rijnstraat 10, Amsterdam geb. Amsterdam 9.8.1897	Kontrolläse	A 35/447680
Doof, Schoontje, Kapenburgerstr. 46, Amsterdam geb. Amsterdam 8.10.1924	Näherin	A 35/569922
de Groot, Esther, Roerstr. 34, Amsterdam geb. Amsterdam 6.4.1894	Näherin	A 35/557204
Gruchaber, Johanna, Lepelstr. 5, Amsterdam geb. Borgerhout 25.11.1924	Näherin	A 35/564053
[redacted]jl, Esther, Onbekendegracht 3, Amsterdam geb. Amsterdam 21.12.1919	Näherin	A 35/569585
Lakmaker, Jeanette, Vrolikstr. 94, Amsterdam geb. Amsterdam 6.7.1899	Näherin	A 35/569684
Muys, Flora, Scheldeplein 16, Amsterdam geb. Amsterdam 14.4.1897	Handarbeiterin	A 35/595598
Pais, Sophia, Pieter Nieuwlandstr. 39, Amsterdam geb. Amsterdam 17.11.1919	Schneiderin	597326 A 35/[redacted]
Speelman-Belinfante, Marianne, Fl. Hiddenlaan 30 II Amsterdam geb. Amsterdam 8.4.1906	Handarbeiterin	A 35/431447
v.d. Velde, Irmgard, Hatiefstr. 34, Amsterdam geb. Duisburg 11.12.1923	Näherin	A 35/611182
van Velsen- de Hoop, Mathilde, Jodenbreestr. 54 [redacted]sterdam geb. Amsterdam 20.11.1913	Kontrolläse	A 35/583926

Vriesland & Sluizer c.v., Amsterdam, Keizersgracht 144.

Boeboom, Esther, Spoorbaanstr. 5 hs, Amsterdam geb. Amsterdam 6.1.1928 (kein Ausweis)	Hilfschneiderin	
Cohnheim, Lissie, Courbetstr. 15 XXX Amsterdam geb. Berlijn 25.9.1933	Kontrolläse	A 35/03000
Bomijn-Scheermes, Judie, 2e Boerhaavestr. 5 I Amsterdam, geb. Amsterdam 15.10.1911	Hilfsarin	A 35/604701
Kops-Veffer, Rachel, Ingogoestraat 18, Amsterdam geb. Amsterdam 28.3.1923	Hilfsarin	A 35/618693
Korper, Sara, Transvaalstr. 88 I, Amsterdam geb. Amsterdam 5.9.1903	Hilfsarin	A 35/466354
Korper, Jacoba, Smaragdstr. 9 XXX Amsterdam geb. Amsterdam 19.10.1924	Hilfsarin	A 35/888823
Praag-Sigaar v., Rebecca, Vrolikstr. 253, Amsterdam geb. Amsterdam 24.10.1900	Hilfsarin	A 35/600779

Bibliotheek voor Oorlogsdocumentatie

Vriesland & Sluiser N.V., Amsterdam, Keizersgracht 144.

Veeninga, Rechel, Blasiusstr. 61 III, Amsterdam geb. Amsterdam 21.11.1923	Näherin	A 35/616999
Vorst-Snoek, Cara, Oosterscheldstr 6, Amsterdam geb. Amsterdam 8.6.1917	Näherin	A 35/606966
Wolvisch, Mietje, Hakmesarestr. 57 III Amsterdam geb. Amsterdam 28.7.1920	Näherin	A 35/614381

Fa. A. Vreeland, Lepelstr. 61, Amsterdam.

de Regt-Knol, Elisabeth, Lepelstr. 15 I Amsterdam geb. Amsterdam 13.2.1904	Näherin	A 35/526830

Koninklijke Manufactuur Industrie M.J. van de Waal & Co. N.V. Amsterdam, Keizersgracht 438-442.

Turk, Cara, Retiefstr. 63 III, Amsterdam geb. Amsterdam 16.2.1903	Näherin	A35 /610672

Wagner & Houtman, Amsterdam, St. Antoniesbreestr. 42, Amsterdam.

Winnik, Flora, Koestr. 11 hs, Amsterdam. geb. Amsterdam 25.9.1923	Knopflöchernacherin	A 35/615624

WESO-BAND, Amsterdam, Prins Hendrikkade 172.

Barend, Jettie, Retiefstraat 24 II, Amsterdam geb. Amsterdam 25.5.1925	Näherin	A 35/422025
Beugeltas, Maria, Roodagestr. 2, Amsterdam geb. Amsterdam 28.3.1924	Näherin	A 35/432151
Bleumist, Grietje, Ww. Hoogstr. 21 III Amsterdam geb. Amsterdam 5.2.1923	Näherin	A 35/447018
[redacted]hen, Aaltje, Amstel 71 I, Amsterdam geb. Amsterdam 9.9.1903	Kontrolliese	A 35/410378
Bos, Judith, Henny Konnerstr. 20 I, Amsterdam geb. Amsterdam 2.8.1923	Näherin	A 35/162325
Cauveren, Frederika, Valkenburgerstr. 73 I Amsterdam. geb. Amsterdam 20.8.1921	Näherin	A 35/410379
v. Gelder, Hendrikna, Zeeuwenhoekstr. 4 hs, A'dam geb. Styrum 19.6.1907	Näherin	A 35/323036

Gobits Hijman, Nw. Kerkstr. 77 II, Amsterdam geb. Amsterdam, 11.3.1899	Bigler	A 35/548943
de Haas-v. Hes, Lientje, Dan. Thorbeckestr. 34, Amsterdam geb. Amsterdam 27.10.1922	H'cherin	A 35/223988
Henkelman-Lekmeker, Johanna, Bloemstraat 24, Amsterdam geb. Hamburg 21.6.1917	Hdherin	A 35/410681
Kok-Vuisje, Vuifje, Rotterstr. 53 hs. Amsterdam geb. Amsterdam 21.11.1917	Hdherin	A 35/223978
Korper-Vuisje, Rachel, Dan. Thorbeckestr. 19 II Amsterdam geb. Amsterdam 13.3.1914	Hdherin	A 35/223979

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

EGO-BAND, Prins Hendrikkade 192, Amsterdam.

Krant, Alida, Muiderstr. 5 II, Amsterdam geb. Amsterdam 15.3.1923	Näherin	A 35/223947
Linneviel, Joseph, Muiderschans 25 I, Amsterdam geb. Arnhem 1 September 1920	Ass.Schneider	A 35/223947
Polak, Branca, Vrolikstraat 102, Amsterdam geb. Amsterdam 23.5.1902	Näherin	A 35/223956
Polak, Greta, Kraaipandstr. 52, Amsterdam geb. Amsterdam 1.1.1921	Näherin	A 35/223957
Polak, Meyer, Hamburgstraat 72, Amsterdam geb. Amsterdam 9.10.1903	Schneider	A 35/223958
Vischschoonmaker, Greta, Houtkopersdwarsstr. 4 Amsterdam. geb. Amsterdam 12.7.1924	Näherin	A 35/223977
Visser-Brander, Betje, Kwanenburgwal 66, Amsterdam geb. Amsterdam 14.6.1917	Näherin	A 35/456464
Witsenhuysch, Hartog, Nw. Heerengr. 97, Amsterdam geb. Amsterdam 28.3.1926	Bügler	A 35/223983

Lingerie- en Bywerkfabr. Gebrs. Wolff, Amsterdam, Heerengracht 70.

Levit, Estella, Pl. Middenl. 40, Amsterdam geb. Amsterdam 28.4.1923	Näherin	A 35/391259
Loggen v. Vrouwtje, Uithoornstr. 1/3II Amsterdam geb. Amsterdam 21.3.1900	Näherin	A 35/392077
Loonstein-Dribbel, Oudeschans 96 III Amsterdam geb. Amsterdam 31.10. 1889	Näherin	A 35/510302

Houters & Co, Amsterdam, Keizersgracht 29.

Nathan Ruth Johanna R. Roerstr. 107 Amsterdam geb. Hamburg 28.3.1927	Handarbeiterin	A 35/26134

R. Weinstock, Prins Hendrikkade 140, Amsterdam.

Feiwel, Michael, Luyschestraat 44, Amsterdam geb. 7.12.1890	Anstreicher	A 35/00905
Kanarek, Malke, W. Achtergr. 24 I, Amsterdam geb. 25.6.1904 Ulanow	"	A 35/00195

Klynek, Icek, Meijer, Weesperzijde 7, Amsterdam geb. Litzmannstadt 24.6.1900	"	A 35/11214
Pepor, Luther, Dan. Thorbeckestr. 8 III Amsterdam geb. Amsterdam 28.1.1929	Handarbeiterin	A 35/598245
Querido, Isaac, Ruysdaelkade 135, Amsterdam geb. 19.10.1885	Buchhalter	A 35/601436
Rüeuler, Aron, Nw. Prinsengr. 109, Amsterdam geb. Frystnk 16.8.1909	Anstreicher	A 35/12831
Weiland, Margaliti, Dan. Willemspl. 23 Amsterdam geb. Amsterdam 28.6.1926	"	A 35/13892

Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie

B. Weinstock, Prins Hendrikkade 140, Amsterdam.

Weisblum, Chaskal, P.H. kade 140, Amsterdam geb. Tyczyn 21.11.1903	Anstreicher	A 35/14386
Weisblum-Weinstock, Ruchla, P.H. Kade 140, Amsterdam geb. Milawa 15.1.1897	Zuschneiderin	A 35/14893
Chorzewski, Aron Meyer, Onbekendegracht 1 Amsterdam, geb. Krzepice 18.4.1903	Anstreicher	A 35/05809
Dreese-Moskowicz, Fyfka, Miquelstr. 34, Amsterdam geb. Warschau 17.3.1897	Handarbeiterin	A 35/595177
Kanes, Louis, Nw. Prinsengracht 94, Amsterdam geb. Amsterdam 14.7.1910	Anstreicher	A 35/585735
Kanes, Sara, Louis Bothaestr. 28, Amsterdam geb. Amsterdam 26.11.1922	Anstreicher	A 35/585750
Kantel, Jacob, Onbekendegracht 1, Amsterdam geb. Mlyniska 20.2.1893	Anstreicher	A 35/10713
Boesman, Oscar, Bleiboschstr. 66 III Amsterdam geb. Meerssen 22.10.1889	Arbeitscontr.	A 35/607169
Weinstock-Lednitzer, Andriessstr. 1 Amsterdam geb. Krakau 16.3.1905	Handarbeiterin	A 35/10008
Sinet, Chaim Hirsch Borssenburgstr. 6 Amsterdam geb. Tarnopol 17.1.1884	Schneider	A 35/14724

Confectiefabriek "Hucof".

Wess, Esther, Krugerstraat 89, Amsterdam geb. 20.5.1923, Amsterdam	Hilfsrin	A 35/613635
Wurms, Saatje, Zwanenburgwal 129, Amsterdam geb. Amsterdam 4.10.1923	Hilfsrin	A 35/616740

The English Rubber Company, G.Z. Achterburgwal 118, Amsterdam.

Cuts, Levie, Jozef, Hofmeyerstr. 10, Amsterdam geb. Borgerhout 12.6.1912	Zuschneider	A 35/596843
Vos, Sara, Waverstraat 93, Amsterdam geb. Amsterdam 1.12.1895	Handarbeiterin	A 35/582767

Hering Confectie Bedrijf, Amsterdam, Keizersgracht 231.

Marcus-Manos, Hermina, Herculesstr. 25 A II Amsterdam geb. München Gladbach 23.4.1891	Handarbeiterin	A 35/10698
Sommerfeld, Walter Herbert, Zoomstr. 49 II A'dam geb. Berlijn 20.7.1902	Schneiders/ Gehilfe	A 35/13448
Wolle, Julius, Herwedeplein 6 III, Amsterdam geb. Hamburg 25.1.1891	Knopflochonmanch. arbeiter	A 35/14289

Documentatie voor Oorlogsdocumentatie

B. Booyen' Confectiefabrieken, Amsterdam.

Goudeketting, Samuel, Swammerdamstr. 31 III Amsterdam geb. Amsterdam 12.5.1910	Bügler	A 35/556283
Lessing, Isaac, Jekerstraat 9, Amsterdam geb. Amsterdam 3.5.1877	Betriebsleiter	A 35/618863
Philips-Herman, Catharina, Huiderschans 121 hs, Amsterdam. geb. Amsterdam 18.10.1887	Handarbeiterin	A 35/439770
Polak, Rebecca, Vroliksstr. 102 III Amsterdam geb. Amsterdam 18.4.1904	Hilferin	A 35/618865
Theeboom, Henriëtte, M. Heerengr. 31, Amsterdam geb. Amsterdam 21.5.1903	Hilferin	A 35/618873

N.V. Zi-Ca-Ri, Amsterdam, Heerengracht 54.

Aronowitz, Mardechai, Kribbestr. 6, Amsterdam geb. Amsterdam 12.5.1912	Diseponent	A 35/04051
Barklou-Slager, Leentje, Transvaalkade 113, Amsterdam geb. Amsterdam 5.9.1893	Handarbeiterin	A 35/605969

N.V. Max van Straten's Kinderkleeding Industrie, Calderscheknde 101.

Canes, Clara, Kromboomsloot 3, Amsterdam geb. 21.3.1916, Amsterdam	Zuschneiderin	A 35/458701
Katkiel-v. Hollem, Judic, Reitsstr. 25, Amsterdam geb. Amsterdam 8.8.1910	Hilferin	A 35/587949
Katkiel, Louis, Reitsstr. 25, Amsterdam geb. Amsterdam 21.6.1903	Schneider	A 35/596702

Bundesarchiv Dokumentenstelle

29 MRZ 1943 Nm.

AA Pol. II g 1276

Auswärtiges Amt
D III 460 g
eing. 30. MRZ. 1943
Anl. (fach) Dupp. d. Eing.

Geheim

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES

DEN HAAG, 26. März 1943.

D Pol 3 Nr. 3/Nr. 32 g.

Betr.Abschiebung der niederländischen Juden.

In seinem wöchentlichen Geheim-Bericht an den Herrn Reichskommissar schreibt der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD wie folgt:

"Durch die nunmehr acht Monate lang ohne Unterbrechung und Störung durchgeführten Abtransporte aus dem Lager Westerbork sind insgesamt 50.000 Juden aus den Niederlanden zum Osten abgeschoben worden.

Für den Verbleib der noch frei beweglichen Juden- abgesehen von den unsichtbaren Juden in der Illegalität- kann folgende Schätzung gelten: In den Provinzen Nordholland, Südholland und Utrecht dürften sich noch ca. 55.000 Juden aufhalten (davon allein in Amsterdam 45.000 bis 50.000). In den Provinzen Limburg, Nordbrabant, Gelderland und Overijssel ist noch ein geringer Prozentsatz der ehemals dort gemeldeten Juden verblieben, nämlich insgesamt ca. 4.500. Die Provinzen Friesland, Drenthe, Groningen und Zeeland sind so gut wie völlig von Juden freigemacht.

Das zeitweilig dreister gewordene Auftreten der Juden in der Öffentlichkeit hat mit dem Abflauen der Sowjetoffensive merklich nachgelassen. Die Juden rechnen damit, dass die nächsten Monate für sie die schlechtesten werden und erzählen sich, dass die deutschen Behörden vorhaben, bis zum Sommer die Judenfrage in den Niederlanden ohne Rücksicht auf bisherige Sperrstempel restlos zu bereinigen. Es werden deshalb weiterhin alle möglichen Mittel angewandt und empfohlen, um der Erfassung zu entgehen und sich über die nächsten Monate bis zu der erhofften englischen Invasion zu halten.

An das Auswärtige Amt in
Berlin.

b.w.

K212413 E362399

E362400

AS Mel. ü 9 196

" So behauptet man, die Polizei in vielen Fällen dadurch erfolgreich getäuscht zu haben, dass ihr beim Abholen aus den Wohnungen entgegengehalten wurde, die betreffende Familie sei bereits vor Wochen abgeholt worden, worauf sich die Polizeibeamten den "Irrtum" notiert und unverrichteter Dinge abgezogen seien. Auch sei es angeblich schon einer Anzahl von Juden gelungen, mit falschen Personalausweisen als Arier zum Arbeitseinsatz nach Deutschland zu kommen. Ermittlungen hierüber laufen noch. Da man bereits davon spricht, dass alle getauften Juden einem von der Kirche verwalteten Sonderlager zugeführt werden sollen, bemüht man sich wiederum erhöht um die Beschaffung von Taufpapieren und stellt dafür hohe Geldbeträge in Aussicht. Dem Judenrat wird von ärmeren Juden, insbesondere auch den Juden früherer deutscher Staatsangehörigkeit vorgeworfen, er habe sich noch in keinem Falle für arme oder ehemals deutsche Juden eingesetzt, bemühe sich vielmehr fortgesetzt um Ausnahmebehandlung oder Auswanderung reicher niederländischer Juden. Insbesondere bei Straffälligkeit mehren sich die Versuche von Volljuden, der Strafbaracke in Westerbork dadurch zu entgehen, dass sie behaupten, ehelich oder ausserehelich von (bereits verstorbenen) Ariern abzustammen. Wiederholt wurden Juden derartiger falscher Angaben zur Verschleierung ihrer Abstammung überführt.

Die Zahl der in den Niederlanden sich verborgen haltenden Juden dürfte sich, auch nach der in der Judenschaft selbst herrschenden Ansicht, zwischen 10.000 und 15.000 bewegen. Der grösste Teil von ihnen dürfte in den westlichen Grossstädten untergetaucht sein, während sich die übrigen in den Provinzen versteckt halten. Die Unterbringung wird vielfach in Kleinorganisationen vorbereitet und durchgeführt, wobei Kuriere die Verbindung zwischen den einzelnen Familienmitgliedern aufrechterhalten und Lebensmittel beschaffen. Auch ausgefallene Verstecke werden ausfindig gemacht, so ein fahrbarer Hühnerstall mitten in einem Waldstück, der fünf Juden beherbergt hatte (Hanksbergen im Bezirk Arnheim). In Rotterdam wurde eine Anzahl Juden festgenommen, die auf dem Dachboden eines

K212414

-3-

E362400

J.J.3280

AA Rue. II g 126

" grossen Geschäftsbetriebes lebten, darunter ein ehemaliger holländischer Offizier, der seine Uniform bei sich trug. In einem grossen Kasteel in Almelo wurden 18 Juden, ausserdem ein in Judenangelegenheiten verwickelter und von der deutschen Polizei gesuchter holländischer Polizist aufgegriffen.

Durch die unerwartete Ausserkurssetzung der 500.- und 1000.- Guldenscheine ist den illegal lebenden Juden die Bezahlung der Quartiergeber und damit die Fortsetzung ihrer Verstecke erschwert worden, wie denn überhaupt der in Bargeld hinterzogene Teil des Judenvermögens wertlos geworden sein dürfte.

Wie leicht sich nach wie vor die niederländische Bevölkerung aus Mitleid oder aus Gewinnsucht der Judenbegünstigung schuldig macht, beweist ein Fall, indem sich acht Arier wegen e i n e s Juden strafbar machten, den sie wochenlang hintereinander unterstützt und verborgen hatten. Zwar werden andererseits in erhöhter Zahl flüchtige Juden durch Anzeigen aus der Bevölkerungnamhaft gemacht. Jedoch werden solche Angaben vielfach deshalb unterlassen, weil man nicht wünscht an irgendwelchen sicherheitspolizeilichen Massnahmen gegen Niederländer (wegen Judenbegünstigung) schuld zu sein. Auf dem Lande bleibt die Mithilfe der Bevölkerung bei der Erfassung von Fluchtjuden nicht zuletzt auch deshalb hinter den Grossstädten zurück, weil man fürchtet, sich durch Anzeigen selbst bloss zu stellen.

Auch von Seiten der niederländischen Polizei werden flüchtige Juden meist nur durch solche einzelne Beamte eingebracht, die schon seit längerem für die deutsche Polizei arbeiten, während sich der überwiegende Teil der Polizeibeamten aus Angst vor Vorgesetzten, Kameraden und der Bevölkerung nicht einschaltet. Von den Juden selbst wird die niederländische Polizei allerdings überwiegend dahingehend

-4-

K212415 E362401

J.J.3281

AA Me. ü 9 196

" eingeschätzt, dass sie in der Judenfrage bisher ihr Hauptaugenmerk auf den Diebstahl von Kaffee, Tee, Rauchwaren und Geld gerichtet habe und nur in wenigen Fällen korrekt aufgetreten sei. Sie habe den abzuholenden Juden die Mitnahme von Gepäck vielfach mit der Begründung unmöglich gemacht, die Deutschen würden doch alles wegnehmen. "

Berg.

K212416

E362402

J.J.3282

J.J.3280

RVO HSSPF II - 1776

Abschrift

221

57

Der Beauftragte für die Niederlande
des Reichsministers für Bewaffnung und Munition

Den Haag, d.5.4.1943
Koninginnegracht 14a
Tel.Nr. 11 21 93

Fi/Kr.

Verteiler:

Rüstungsinspektion Niederlande, Baarn
Rü-In Abt. Gewerbl. Wirtschaft, Den Haag
Zentralauftragsstelle, Den Haag

Betrifft: Beschäftigung von Juden in der Rüstung.

Unter Bezugnahme auf die seinerzeitige Besprechung bei Herrn Generalkommissar Rauter bitte ich um Mitteilung, wieviel Juden heute noch in den von Ihnen betreuten Betrieben beschäftigt werden. Ich mache darauf aufmerksam, dass über den äusserst vorgesehenen Termin (Ende Mai/Anfang Juni) hinaus von mir eine weitere Beschäftigung von Juden im Rüstungssektor nicht mehr zugelassen wird. Ich bitte daher, Ihrerseits gegebenenfalls sofort alle die Massnahmen zu ergreifen, die zu einem evtl. noch notwendigen Austausch erforderlich sind. Ich habe die Hauptabteilung Soziale Verwaltung gebeten, entsprechende Wünsche in dieser Richtung bevorzugt zu behandeln. Ich bitte, mir bis zum 15.April 1943 das Veranlasste mitzuteilen.

gez.Unterschrift.

F.d.R.d.A.

Polizeiangestellte.

RvO - HYPF II - 177a - 98 22.4.43 113

Abbau des Lagers Westerbork

Die derzeit 9.300 Juden werden in folgender Weise abgebaut:

1.) Abbeförderung nach dem Osten 3.300

2.) Von den 4000 zurückgestellten Juden sollen die wartender Häftlinge alsbald nach dem Osten weiterbefördert werden, die Internierungsgruppen vorübergehend nach Amersfoort verbracht werden und die Mischehen zum Verfahren nach Amsterdam überstellt werden. Es bleiben dann vor allem noch Schwerstkranke, Hochschwangere, sowie die evangelischen und Abstammungsjuden, dazu AB-Liste und Auswanderungsfälle.

3.) Stammlager 2000.

RVO HSSPF II -1776- 222 58

BdS.
- IV B 4 -

Den Haag, den 21.4.1943

Betrifft: Rüstungsjuden.
Vorgang: Besprechung mit Major K r u m b e i n.

I.) V e r m e r k:

1.) Die Rüstungsinspektion wird zum 31.5.43 99% der bis jetzt freigestellten Juden für die Konzentration ins Lager Vught freigeben. Die Rüstungsinspektion hat einen neuen Verlagerungsauftrag über Pelzwesten angenommen, der in einem halben Jahr anrollen wird. Sie bittet, die Pelzjuden nicht über Westerbork abzuschieben, sondern in Vught zu behalten und dort weiter mit Pelzarbeiten zu beschäftigen, damit zur gegebenen Zeit diese Facharbeiter auch für den neuen Pelzwesten-Auftrag zur Verfügung stehen.

2.) Im Punkte Familientrennung im Lager Vught äussert die Rüstungsinspektion keine Wünsche.

3.) Die Rüstungsinspektion wird eine ganz geringe Anzahl von Juden benennen, die auch weiterhin für die Rüstung unentbehrlich sind (ca.10 Juden). Für diese wird gleichzeitig ein Gesuch um Befreiung vom Judenstern eingereicht werden.

II.) Durchschrift an Fräulein Slottke.

I.A.

Der Beauftragte für die Niederlande
des Reichsministers
für Bewaffnung und Munition

Richard Fiebig

Fi/Kr.

Vorlage ... RvO-1497-II-1776

den Haag, den 29. April 1943
Koninginnegracht 14a
Tel.-Nr. 11 21 93

Eing. 30. APR. 1943

An den
Höheren SS- und Polizeiführer
SS-Gruppenführer Rauter

BEFEHLSHABER der ... Eing. -1 MAI 1943

den Haag
Plein 1

Betrifft: Beschäftigung von Juden in der Rüstung.

Auf meine Weisung an die in der Rüstungs- und Beschaffungskommission zusammengeschlossenen deutschen Rüstungsdienststellen gebe ich Ihnen Kenntnis von der Mitteilung der Rüstungs-Inspektion Niederlande, Baarn, vom 24.4.43.

Damit glaube ich, dass Ihre Wünsche so erfüllt sind wie Sie es fordern. Über den Termin des 31.5.43 hinaus wird nur noch eine geringfügige Freistellung für bestimmte Zwecke infrage kommen, über die dann zweckmässig in einer persönlichen Rücksprache die entsprechenden Festlegungen getroffen werden können.

1 Anlage

Der Beauftragte für die Niederlande des Reichsministers für Bewaffnung und Munition

Für die Übereinstimmung mit dem Original (7 Seiten)

Amsterdam, den 23. SEP. 1966

Besch. Reg. Nr. 2446

Konsulatssekretär I. Kl.

RvO - 1149 PK II - 1776 220 56

Kr./Abschrift.

Rüstungs-Inspektion Niederlande
d.Reichsmin.f.Bewaffnung u.Munition
Az. 65 F 13 Abt. Z Abt. Io

Baarn, den 24.4.43

Eingang: 26.4.43
Nr.41/13400

Bezug: Rücksprache mit Rü I. am 21.4.43

Betr.: Beschäftigung v. Juden in der Rüstung

An den
Beauftragten für die Niederlande
des Reichsministers für Bewaffnung und Munition
Herrn Richard Fiebig

den Haag
Koninginnegracht 14a

Von den im September 1942 im Rü-Sektor beschäftigten
5475 Juden
sind bisher 4082 Juden
dem SD zur Verfügung gestellt worden. Die noch in Arbeit befindlichen 1393 Juden verteilen sich auf
Rü In 395
Ge-Wi, Vierjahresplan und Zast 1000
Rü In hat angeordnet, dass mit dem 31.5.43 sämtliche Freistellungen aufgehoben werden. Wegen der etwaigen kurzfristigen Verlägerung einiger weniger Freistellungen über diesen Termin hinaus ausschliesslich in ganz besonders gelagerten Fällen wird rechtzeitig Entscheidung herbeigeführt werden.

Der Rüstungsinspekteur
i.A. gez. Unterschrift

RvO – Hyp 7 II — 177 - 185 —

581

15

Bd3.

– IV B 4 –

Den Haag, den 29. April 1943

Geheim!

Betrifft: Weitere Konzentration der Juden.

Bezug: Bemerkungen von SS-Gruppenführer R a u t e r gegenüber SS-Sturmbannführer Z o e p f vom 29.4.1943.

1.) V e r m e r k:

Bei der Überreichung des Abschlussberichtes über die Provinzräumung äusserte sich Gruppenführer Rauter über die weitere Entjudung der Niederlande:

Erstrebenswert sei vor allem die schleunige Entfernung der Juden aus den Grossstädten, da sie als politische Agitatoren ein unkontrollierbares Wirkungsfeld besitzen. Aus diesem Grunde denke er daran, nunmehr auch die Stadt Amsterdam zu entjuden. Genau so wie die Provinzen strichweise geräumt wurden, soll auch in Amsterdam etappenweise der Aufenthalt in gewissen Stadtteilen den Juden untersagt werden und die zuletzt dort wohnhaften Juden zur Übersiedlung nach dem Lager Vught veranlasst werden. Das beziehe sich zunächst auf den Süden und Westen der Stadt Amsterdam. Später soll dann auch das Zentrum folgen, so dass die Stadt Amsterdam völlig judenfrei werde. Das Lager Vught könne bis zu 18.000 Mann fassen, so dass bei weiterem Zuzug eine Überbelegung zunächst nicht zu befürchten sei. Wegen dieses Räumungsplanes von Amsterdam soll mit Sturmbannführer Lages Rücksprache genommen werden, damit die betreffenden Viertel abgegrenzt werden. Rücksicht auf die wirtschaftliche Judenverwaltung in Amsterdam (Verteilung der Judengeschäfte in den Stadtvierteln) soll nicht genommen werden.

Von dieser Räumung Amsterdams werden natürlich in erster Linie auch die jüdischen Funktionäre und ihre Familien betroffen. Gerade aber das sei vordringlich, um im Augenblick die Bereitschaft zum freiwilligen Umzug nach Vught noch auszunutzen. Dadurch würden die fraglichen Juden schneller in Vught zusammengezogen, so dass dann auch in nicht allzu langer Zeit die Familientrennung in Vught erfolgen kann und die nichtarbeitsfähigen Familien über Westerbork weitertransportiert werden könnten.

DEUTSCHLAND AMSTERDAM 9

Im Übrigen sei auch die Rüstungsindustrie in Vught nur ein Übergang, da es schliesslich darauf ankomme, die Juden nicht nur aus dem Volkskörper zu entfernen ,sondern auch aus dem Lande.

Da die Stadt Amsterdam völlig judenfrei werden soll, sollen auch die Mischehen nicht nach dort umgesiedelt werden, sondern nach irgendeiner Kleinstadt, möglichst im Osten oder Südosten des Landes. Dies betrifft in erster Linie diejenigen Mischehen, bei denen der Ehemann Jude ist. Nach Sternabnahme für die älteren Jüdinnen und nach Durchführung der freiwilligen Sterilisation (die nicht im Lager, sondern in Amsterdam stattfinden soll) soll dann der Rest gezwungen werden, sich im Lager sterilisieren zu lassen.

Was die Barneveldor Juden betrifft, so werde er sich beim Herrn Reichskommissar dafür einsetzen, dass diese Juden nach Theresienstadt umgesiedelt werden.

2.) SS-Brigadeführer Dr. H a r t e r zur Kenntnis.

AA Inl. II g 196 196

R.A. 123 - 3. MAI 1943 Vm

Auswärtiges Amt
Inl II 1131 g
eing. - 3 MAI 1943

Geheim!

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES
D Pol 3 Nr. 8 / Nr. 45 g.

DEN HAAG, 30. April 1943.

Geheim

Betr.: Juden in den Niederlanden.

In seinem geheimen Wochenbericht an den Herrn Reichskommissar hat der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD über den Stand des Abtransportes der Juden wie folgt berichtet:

"Auf Grund der Provinzsräumungsanordnungen des Generalkommissars für das Sicherheitswesen wurden in den letzten vier Wochen ungefähr die Hälfte der zuletzt in den Provinzen noch wohnhaften ca. 10.500 Juden abgezogen. Die jetzt noch dort verbleibenden Juden sind überwiegend Angehörige von Mischehen (ca.4700). Einen weiteren kleinen Rest wurden sicherheitspolizeiliche Provinzaufenthaltsgenehmigungen erteilt, vor allem bei noch laufender Abstammungsklärung (465 Fälle in den Provinzen). Eine Massenkonzentration der Judenschaft besteht künftig nur mehr in den Lagern Vught und Westerbork, sowie in der Stadt Amsterdam. Die Belegstärke von Vught war bis Ende letzter Woche auf 8.811 Juden angewachsen. In Westerbork befanden sich zu diesem Zeitpunkt 10.470 Juden. Die Zahl der Juden in Amsterdam dürfte auf ca. 40.000 gesunken sein (eingerechnet die illegal dort verbliebenen Juden). Zusammen also 60.000 Juden ca., die noch abtransportiert werden müssen.

Die Abtransporte aus den Provinzen verliefen unter Einschaltung des Judenrates reibungslos. Die Zahl der bei dieser Gelegenheit flüchtiggegangenen Juden ist verhältnismässig klein und dürfte 10% nicht übersteigen. Als Zufluchtsort dürfte insbesondere auch Amsterdam gewählt worden sein. Andererseits haben sich sogar ehemals flüchtige Juden freiwillig gestellt. Aus verschiedenen Provinzgemeinden wurden Selbstmorde von Juden gemeldet. Die Bevölkerung nahm, abgesehen von Freunden aus Mischehen,

1. Herrn Gruppenleiter Inl. II z.g.Kts.
2. Pol II z.g.Kts.
3. W.V. bei
4. Z.d.A.

An das Auswärtige Amt in Berlin.

-2- b.w.

E362397

E362398

K212411

St. v. Thg.

J.J.3277

AA Nr. 4 g 196

"keinen Anteil an den Judentransporten und scheint sich mit ihnen abgefunden zu haben. Bisweilen bemühen sich früher judenfreundliche Kreise jetzt sogar um Wohnungen evakuierter Juden.

Abschluss der Räumungsaktion war in der vergangenen Woche der Abzug der Juden aus den Provinzen Nord-, Südholland und Utrecht. Aus den zuletzt genannten Provinzen haben sich in Vught freiwillig 1302 Juden gemeldet. Gleichzeitig wurden aus diesen Provinzen in der Berichtszeit 672 Juden als Schwerkranke, als ungeklärte Fälle oder als Häftlinge nach Westerbork gebracht.

Der Abbau der Rückstellungsgruppen wurde mit dem Abtransport von 295 Juden nach Theresienstadt fortgesetzt. Es handelt sich um ehemals in Deutschland lebende, nunmehr staatenlose ältere Juden, die gewisse frühere Verdienste für Deutschland aufweisen konnten, vor allem Weltkriegsauszeichnungen und Weltkriegsverwundungen, dazu einige Staatsbeamte, Wissenschaftler, Ärzte, Künstler, . . .

In den letzten Wochen wurde die Erfassung flüchtiger Juden intensiviert, indem durch Aussetzung von Kopfprämien eine gesteigerte Mithilfe ausgewählter niederländischer Polizeitrupps in Anspruch genommen und auch die Mitarbeit der niederländischen Bevölkerung angeregt werden konnte. In manchen Fällen erfolgten zunächst anonyme Anzeigen und nach Abholung der betreffenden Juden eine persönliche Vorstellung des Anzeigers, um in den Empfang der Prämie zu kommen. Mit Hilfe dieser Sonderbelohnungen konnten in den letzten 1½ Monaten mehrere Tausend von nicht zurückgestellten, teilweise auch untergetauchten Juden auf rascherem Wege zusammengeholt werden."

Rosenberg

K212412

E362398

E362398

J.J.3278

RvO – HgBf II – 177a –

99

114

Transport nach dem Osten

4.5.43	1200
11.5.43	1450
18.5.43	2500
25.5.43	3000 (2850)
	Sa. 8150 (8000)

1.6.43	3000
8.6.43	3000
15.6.43	3000
22.6.43	3000
29.6.43	3000
	ca. 15000

LANDESARCHIV BERLIN

RvO - HSSPF II - 1779

112

BdS.
- IV B 4 -

Den Haag, den 10.5.1943

1.) Fernschreiben:

An das
Judenlager
W e s t e r b o r k

Betrifft: Füllung der Züge nach dem Osten.

Das Reichssicherheitshauptamt hat für den Monat Mai unter allen Umständen die Absendung von 8.000 Juden verlangt.

Mit dem 1.Monatszug am 4.5.1943 wurden 1200 Juden abgeschoben. Am 1.5.1943 stehen 1450 Juden bereit (kranke und ältere Juden aus Vught). Weitere 1630 Juden stehen in Westerbork für einen 3. Monatszug bereit. Durch die Zulieferung von Häftlingen und die Kopfprämienaktion dürften bis Monatsende im Höchstfalle 1500 weitere Juden nach Westerbork gelangen. Das ergibt eine Gesamtsumme von 5780 Abschiebungsjuden für den Monat Mai. Es fehlen also an dem Monatssoll noch mindestens 2220 Juden.

Diese letztere Zahl muss jedoch auf jeden Fall auf Grund irgendeiner Aktion bis zur Hälfte letzten Maiwoche erfasst und nach Westerbork zum Weitertransport verbracht werden. Hierfür gäbe es folgende Möglichkeiten:

1.) sofortige Inanspruchnahme der im Lager Vught versammelten und dort grossenteils überflüssigen Juden (technisch am leichtesten, psychologisch am wenigstens empfehlenswert.

2.) Neue Erfassungsaktion in Amsterdam (z.Zt. undurchführbar, da Ordnungspolizei nicht mehr zur Verfügung steht).

3.) Ergebnisse eines generellen Räumungsbefehles für Amsterdam (technisch und psychologisch schwierig, da wegen der Umleitung über Vught einerseits nicht mehr rechtzeitige Überstellung nach Westerbork, andererseits durch den sofortigen Weitertransport Abschreckung für die übrigen Juden in Amsterdam).

b.w.

177a

IV 9

4.) Inanspruchnahme der in diesem Monat noch abzubauenden Rüstungsjuden (dazu wäre die Rüstungsinspektion zu veranlassen, wenigstens 800 der an sich bis 31.5.43 freigestellten jüdischen Arbeiter samt ihren Familien, am besten jedoch sämtliche Rüstungsjuden mit ihren Familien, bereits 8 Tage vor dem Schlusstermin abzugeben; durch Zurverfügungstellung eines Polizeikommandos für 2 Tage müssten diese Juden dann schlagartig erfasst, Westerbork zugeleitet und noch vor Monatsschluss weitertransportiert werden; diese Lösung scheint andererseits psychologisch weniger billig, da gerade die für Deutschland arbeitenden Juden urspr lich noch in Vught behalten werden sollten und auch selbst stärkstens damit redhnen).

BdS. Den Haag - IV B 4 -
I.A. gez. Zoepf
SS-Sturmbannführer.

2.) Zurück an IV B 4 - Z o e p f -.

RvO – HSSPF II – 177a –

Amsterdam, den 18. Mai 1943
Zö/Wi.

Besprechung am 18. Mai 1943 in der Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam.

Geheim!

Anwesend: Sturmbannführer Zoepf,
Sturmbannführer Dr. Meyer,
Hauptsturmführer aus der Fünten,
Hauptsturmführer Wörlein,
Hauptsturmführer Streich,
Sturmscharführer Fischer,
Frl. Slottke,
Frl. Winkelnkemper.

Zu dem Vorschlag des BdS über den Rechtsstand der sterilisierten Juden folgendes:

Der Jude hat volle wirtschaftliche Freiheit, kann jedoch nicht Betriebsführer oder Prokurist einer Firma, Rechtswahrer, Arzt usw. werden. Für bereits liquidierte Vermögenswerte kann der Jude nur noch einen Anspruch auf den Liquidationswert erheben.

Der Jude ist verpflichtet, sich halbjährlich bei der Sicherheitspolizei zu melden.

Der Jude hat zu erklären, dass er aus sich selbst heraus um Sterilisierung gebeten hat.

Evangelische Juden.

Folgende Regelung erscheint zweckmässig:

I. Evangelische Juden in volljüdischen Ehen haben sich bis 20.5.43 in Westerbork zu melden, gleichgültig, ob sie in Amsterdam wohnen oder noch in den Provinzen leben.

II. Evangelische Juden in Mischehen:

a) Mischehen mit Kindern:
Bereits als Mischehe gestempelte können an ihren Wohnorten verbleiben. Wo ein Mischehestempel noch nicht vorliegt, sondern eine Rückstellung nur wegen evangelischer Konfession erfolgt ist, soll der arische Ehepartner am Mittwoch, 19.5.1943 diesen Stempel in Amsterdam einholen.

117

b) Mischehen ohne Kinder:
Der jüdische Teil hat sich gemäss Aufforderung in Westerbork zu melden und verbleibt dort in der Sonderbaracke.

Nachtrag zu II

Das Sterilisierungsverfahren wird später aufgenommen mit dem Ziel, diejenigen, die sich freiwillig sterilisieren lassen, an ihren Wohnorten zu belassen bezw. zu entlassen, die nicht Sterilen gemäss Vereinbarung mit der Kirche in Westerbork zu belassen.

Weitere Behandlung der Mischehen:

Folgende Regelung erscheint zweckmässig:

1.) Mischehen ohne Kinder, bei denen der Mann jüdisch ist (ca.2000)

a) wohnhaft in Amsterdam:
diese Juden haben sich zu melden und werden nach Westerbork abgeschoben, um dort mit den bereits in Westerbork konzentrierten Fällen den Entscheid des RSHA über Abschiebung abzuwarten.

b) wohnhaft in den Provinzen:
diese Juden sind der Zentralstelle namentlich bekannt und werden zu gegebener Zeit erfasst, um behandelt zu werden wie unter a).

2.) Mischehen ohne Kinder, bei denen die Frau jüdisch ist (ca.1000)

a) bereits in Westerbork:
diese Jüdinnen haben vorerst dort zu verbleiben.

b) wohnhaft in Amsterdam:
Diese Jüdinnen haben am 20.5.43 den Transport nach Westerbork mitzumachen.

c) wohnhaft in den Provinzen:
diese Jüdinnen verbleiben vorerst dort und werden zu gegebener Zeit nach Westerbork geholt.

Zu a - c

Sämtliche dann in Westerbork versammelten Jüdinnen aus kinderlosen Mischehen werden, soweit steril oder nach der Sterilisation, wieder zu ihren arischen Männern entlassen und vom Stern befreit. Soweit sie dieses Verfahren nicht mitmachen, haben sie je nach Entscheidung des RSHA in Westerbork zu verbleiben, um weitere

118

Mischlingsgeburten zu verhüten, oder sie können nach dem Osten abgeschoben werden. Soweit allerdings evangelische Konfession vorliegt, fallen sie nicht unter die dem RSHA zur Entscheidung vorgelegte Gruppe, sondern verbleiben in jedem Falle in Westerbork.

3.) Mischehen mit Kindern, bei denen der Mann jüdisch ist (ca.4000)

a) bereits auf Grund freiwilliger Meldung im Krankenhaus in Amsterdam:
Sterilierungsverfahren und Sternbefreiung siehe Sonderanweisung über Rechtsstand der Sternbefreiten.

b) in Amsterdam und in den Provinzen Wohnende:
diese Juden werden zu gegebener Zeit in entsprechender Form zu einem vorübergehenden Aufenthalt nach Westerbork gebracht. Dort wird ihnen die Wahl gestellt, ob sie als sterile Juden wieder zu ihren arischen Frauen zurückkehren wollen, oder aber, ob sie auf ihre Abschiebung nach dem Osten zu warten haben. Genehmigung des RSHS zur Abschiebung auch dieser Juden in Mischehen mit Kindern ist alsdann einzuholen. Zu klären ist allerdings, ob auch evangelische Juden in Mischehen mit Kindern zu diesem Zweck nach Westerbork verbracht werden sollen.

4.) Mischehen mit Kindern, bei denen die Frau jüdisch ist (ca.2500)

Bei dieser Gruppe wird dasselbe Verfahren wie bei 3.) eingeleitet. Davon sind auch die über 45 Jahre alten Jüdinnen nicht ausgenommen, da erst der Arzt feststellen kann, ob im Einzelfall wirklich Sterilität vorliegt.

Zu 1 - 4

a) Folgende weitere Rückstellungsgründe entbinden nicht von der Sterilisation:
1.) Zugehörigkeit zum Judenrat,
2.) Tätigkeit in der Rüstung,
3.) Frühere Sternbefreiung aus einem anderen Grund,

DEUTSCHLAND AMSTERDAM

b) An folgende Rückstellungsgruppen wird jedoch wegen Sterilisation nicht herangetreten:

1.) Evangelisches Bekenntnis bis auf weiteres,
2.) Abstammungserklärung,
3.) Ausländer und Doppelstaater,
4.) A-B-Liste,
5.) Angebotsjuden,
6.) Stammannschaften und Arbeitsjuden (ohnehin für Theresienstadt vorgesehen)
7.) Portugisische Juden.

Es wird vorgeschlagen:

Für jeden Einzelfall einer erfolgten Sterilisierung ist folgendes vorzunehmen:

1.) Unterschrift unter eine Freiwilligkeitserklärung,
2.) Aushändigung einer Anweisung über künftige Verpflichtungen und Befreiungen,
3.) Umtausch der Kennkarte in eine Kennkarte mit einem offenen J in roter Farbe, die alle weiteren bisherigen Rückstellungsvermerke ersetzt.

Über die Verpflichtungen und Befreiungen dieser neuen "offenen J-Juden" werden sämtliche Polizeibehörden durch generelle Anweisung in Kenntnis gesetzt./

RvO – HSSPF II – 177a – 106

BdS.
IV B 4

Den Haag, den 18. Mai 1943.

Betrifft: Konzentrierung der evangelischen Juden in Westerbork.

1.) Vermerk:

Geheim!

Lt. Vereinbarung mit der Kirche soll anstelle eines Sonderlagers die Konzentrierung der evangelischen Juden in Mischehe in einer Sonderbaracke des Lagers Westerbork stattfinden.

a) die bereits in Westerbork versammelten evangelischen Juden verbleiben dort.

b) die in den Provinzen und Amsterdam lebenden evangelischen Juden in Mischehe mit Kindern verbleiben in ihren Wohnungen (Nachholung der Mischehenstempel).

c) die in den Provinzen und Amsterdam lebenden evangelischen Juden in Mischehe ohne Kinder melden sich freiwillig oder mit dem Transport aus Amsterdam in Westerbork und verbleiben dort.

d) die in Vught sitzenden evangelischen Juden haben sich zum Teil bis jetzt geweigert, nach Westerbork überzusiedeln. Es wird z. Zt. festgestellt, ob diese Weigerung aufrecht erhalten wird, auch angesichts der Tatsache, dass in Westerbork die Möglichkeit einer seelsorgerischen Betreuung eingeräumt ist. Falls diese Übersiedlung nicht gewünscht wird, bleiben diese Juden endgültig in Vught, da auf diese kein Gewissenszwang ausgeübt werden darf. Diejenigen Juden, die eine Übersiedlung in die Sonderbaracken des Lagers Westerbork wünschen, werden umgehend dorthin überstellt und bleiben in Westerbork.

2.) SS-Brigadeführer Dr. Harster mit der Bitte um Kenntnisnahme und Entscheidung.

RVO HSSPF II -1776-

Rüstungs-Inspektion Niederlande
des Reichsministers f. Bewaff. u. Munition

Az.: 65 f 13 Abt.: Z Ic

Nr.: --

Baarn, den 21.5.1943
Stationsweg 39
Fernruf: 2542/44

1843/43

Betr.: Abzug von bisher freigestellten Juden.

Der Höhere SS- und Polizeiführer
Eingang 22 MAI 1943
Anlagen

An den Reichskommissar
f.d.besetzten niederl.Gebiete
Generalkomm.f.d.Sicherheitswesen
Herrn SS-Obergruppenführer Rauter
D e n H a a g .

Gemäss Vereinbarung mit der dortigen Dienststelle werden mit Wirkung ab 31.5.43 alle von der Rüstungsinspektion Niederlande beantragten Freistellungen von Juden aufgehoben.

In 2 Ausnahmefällen bedarf es jedoch einer Verlängerung der Freistellung, und zwar handelt es sich um

P/ 1383
1) R u d n a i Guido, geb.12.12.02
wohnhaft: Dordrecht, Strooplaan 18,

B/ 10522/43 IV B
2) H a a r Moses, Wolf, geb.2.3.90,
wohnhaft Amsterdam Z, Minervalaan 81.

Diese beiden Juden werden im dringenden wehrwirtschaftlichen Interesse weiter benötigt, und wird um Freistellung bis auf weiteres gebeten.

Der Rüstungsinspekteur:

Hauptrecht.

nachrichtlich:
BdS, IV B4, den Haag,
Zentr.St.f.jüd.Auswand.,A'dam.

BEFEHLSSTELLE der Sipo und SD
Tgb.-Nr. 10522/43
25 MAI 1943
Anl.
Ref. IV B 4

Kr/Ko

Rudnai und Haar sind bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung bis auf weiteres vom Arbeitseinsatz zurückgestellt worden.
Den Haag, den 1.6.1943.

Bol. Angestellte.

K 1167

9345

AA Inl. II A 66/4

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES
D Pol 3 Nr. 8 Nr. 819

DEN HAAG, 24. Mai 1943.

Auswärtiges Amt
Inl II A 4342
27 MAI 1943

2 Doppel
Betr: Juden in den Niederlanden.

In seinem Geheimbericht an den Herrn Reichskommissar schreibt der Befehlshaber der Sicherheitspolizei wie folgt:

"" In der vergangenen Woche erging die Anordnung des Generalkommissars für das Sicherheitswesen über den Aufenthalt von Juden in der Stadt Amsterdam. Danach haben die nicht durch Sperrstempel vom Arbeitseinsatz zurückgestellten Juden die Stadt Amsterdam innerhalb einer Woche zu räumen und sich in das Lager Vught zu begeben. Die Anordnung kam den Juden Amsterdams nicht unerwartet, da bereits vor Wochen eine entsprechende Parole vom Jüdischen Rat ausgegangen sein soll.

Ausserhalb Amsterdams ist nunmehr als Ergebnis der Provinzräumung das Strassenbild fast judenfrei.

Bei den Streikunruhen haben sich die Juden so gut wie nicht beteiligt, wenngleich sie erhofften, dass durch Ausbruch des Generalstreiks für die Deutschen eine schwere Belastungsprobe entstehen werde und daraufhin von Judenmassnahmen volläufig Abstand genommen werden müsse.

Bei Verhängung des Polizeistandrechtes war im Judenlager Westerbork zunächst noch nicht bekannt, ob nicht ein grosser Teil des Marechaussee-Kommandos in Kriegsgefangenschaft überführt werde. Zur Sicherung des Lagers, vor allem auch zur Niederwerfung evtl. Unruhen aus dem Lager heraus wurde deshalb eine Notbereitschaft aus alten Lagerinsassen (Juden aus Deutschland) zusammengestellt und zusammen mit dem im Lager bestehenden Ordnungsdienst anlässlich der nächtlichen Brände in der Umgebung zum Einsatz befohlen.

Die Abtransporte nach dem Osten erlitten durch die Streikunruhen und durch den anderweitigen Einsatz der

n das Ausärtige Amt in
erlin.

E554363 b.w.

AA Inl. II A 66/4

Polizeimannschaften keine Unterbrechung. Der sechzigta... ste Jude wurde zum Arbeitseinsatz nach dem Osten abges...

Durch die Anordnung des Reichskommissars über ... Meldepflicht zum Zweck des Arbeitseinsatzes entstanden ... Judenschaft Zweifel, ob sich auch jüdische Männer zwis... 18 und 35 Jahren bei den Arbeitsämtern zu melden haben. ... Weisung an den Judenrat wurde bestimmt, dass Juden nic... unter diese Verordnung fallen. Auch wurde bekannt, das... Juden versuchen, Uniformen der ehemaligen niederländis... Wehrmacht zu kaufen, um mit ihrer Hilfe als Kriegsgefa... abtransportiert zu werden. Von Juden sind für Uniform... schon 5 bis 600 Hfl. geboten worden. Versuche, sich P... von Halbjuden zu beschaffen, werden nach wie vor beob...

Die Erfassung flüchtiger Juden in Amsterdam u... den Provinzen wurde, teilweise mit Auszahlung von Kop... an Niederländer, weitergeführt. Allerdings gestaltet ... die Feststellung der flüchtigen Juden insofern immer ... riger, als diese es verstehen, bei Überholung von Woh... mit einer verblüffenden Sicherheit und mit allen mögl... Täuschungsmitteln (gefärbte Haare, falsche Kennkarte ... aufzutreten, sodass wiederholt Zweifel entstehen, ob ... sich um Juden oder Arier handelt. Insbesondere haben d... den gelernt, ohne jede Stockung die auf den Kennkarte... beschriebenen Personalien anzugeben. Nur durch genaue... Prüfung der Kennkarten, durch geschicktes Fragen und ... Auftreten können die Juden überführt werden. In manch... Fällen gelang dies durch ein Notbehelfs-Fingerabdruck... fahren mit Kohlenruss.

Entsprechend der Entwicklung der Kriegslage ... unterden Juden wieder eine wilde Gerüchtemacherei au... kern. So behauptet man u.a., dass die Deutschen in Ung... heit über den militärischen Ausgang jetzt den gesper... den entgegenkommen wollen, dass eine Palästinaliste f... reiche Juden aufgestellt werde, dass augenblicklich i... tierte Studenten das Judenlager Hertogenbosch angezü... hätten usw. - ""

Reuter.

...värtige
E R L I

E554364

660

RvO-HGPFII-177a-

107 177a 123

Das.
IV B 4

Den Haag, den 27. Mai 1943.

Betrifft: Aktion am 26.5.1943 im Judenviertel in Amsterdam.

1.) Vermerk:

Der Kreis der bei der Befehlsstelle Waterlooplein zusammengezogenen Juden setzte sich aus ca. 75% der für den Judenrat zurückgestellten Juden zusammen, aus ca. 15% der für die Rüstung arbeitenden Juden und einem Rest von ca. 10% aus in Mischehe lebende Juden, nicht gesperrte Juden und einzelnen Ausländern (darunter auch Feindstaater, die sich bisher der Internierung entzogen hatten), portugiesischen Juden und Juden mit Abstammungsklärungen, ferner Angebotsjuden. Abgeschoben wurden ~~Juden~~ die Rüstungsjuden, die für den Judenrat gesperrten Juden und der jüdische Partner der Mischehe, während der arische Teil der Mischehe mit den Kindern wieder nach Hause geschickt wurde, ferner wurden wieder entlassen: die Angebotsjuden, die Juden mit Abstammungsklärungen, die portugiesischen Juden und die Angehörigen der neutralen und verbündeten Staaten. Unter den ~~vom~~ für den Judenrat gesperrten Juden befanden sich: Friseure, Bäcker, Ladeninhaber, Apotheker, Krankenpfleger, Mitarbeiter des Judenrates usw. Das Hauptkontingent bildeten Juden im Alter von ca. 25 bis 55 Jahren.

Die ersten Juden erschienen bereits eine halbe Stunde nach Aufruf auf dem Sammelplatz und führten vollständig ordnungsgemäss verschnürte Gepäckstücke mit sich, woraus zu schliessen war, dass diese Juden stündlich mit ihrem Abholen gerechnet haben, auch die später eintreffenden Juden führten durchweg Koffer und Rucksäcke mit ihren Personalien beschriftet mit sich.

Bei der Durchkämmung des Judenviertels wurden auch einige Juden aufgegriffen, die sich dort, mit falschen Kennkarten versehen, verborgen hielten, ebenfalls wurde eine Reihe verdächtiger Arier aufgegriffen, die nach Überprüfung ihrer Personalien teils wieder auf freien Fuss gesetzt und teils in Haft behalten wurden.
Ein jüdischer Arzt hatte versucht, kurz vor seiner Festnahme sich mit Cyankali zu vergiften, doch wurde ihm durch das schnelle Zugreifen der Polizeibeamten das Gift wieder aus dem Munde geschlagen, sodass er später auf der Befehlsstelle Waterlooplein vorgeführt werden konnte.

Ausser einigen Frauen, die bei der Registrierung in der Synagoge in Schreikrämpfe fielen, ist die Aktion ruhig verlaufen.

Am Nachmittag des 26.5. 43 wurde eine Nebenstelle der Befehlsstelle Waterlooplein im Jüdischen Krankenhaus Weesperplein eröffnet und die Juden vor dem Krankenhaus zur Überprüfung zusammengezogen. Da um ca. 2 Uhr Fliegeralarm gegeben wurde, gelang es einigen Juden während des Alarms über die Dächer zu entfliehen.

Auch bei dieser Überprüfung wurde die gleiche Zusammensetzung der Rückstellungsjuden festgestellt, wie auf der Befehlsstelle Waterlooplein.

Aus Publikumskreisen wurde später bekannt, dass sich im Süden der Stadt Amsterdam eine grosse Menge Juden in den Strassen bewegten, die dort nicht hingehörten und die dort sonst nicht zu sehen gewesen wären. Diese Juden dürften aus anderen Stadtvierteln sich dorthin während der Aktion verzogen haben.

2.) <u>H-Stubaf. Zoepf vorgelegt.</u>

Pol. Angestellte.

Nachtrag:

Betreffs der zurückgeschickten Angebots- und Calmeyer-Juden ist zu bemerken, dass diese beiden Gruppen unbedingt noch einmal überholt werden müssen, ob die Rückstellungsstempel noch Gültigkeit haben. Die Angebotsjuden haben noch die Stempel vom September 1942. Diese Gruppe dürfte doch in der Zwischenzeit sicherlich bearbeitet worden sein. Einzelne dieser Angebotsjuden, die auf dem Sammelplatz erschienen waren, machten einen sehr ärmlichen Eindruck.

Ebenfalls müssten die Abstammungsjuden einmal überprüft werden, da sicherlich ein Teil von diesen Anträgen bereits durch Calmeyer entschieden sein dürfte. Auffallend war, dass ausgerechnet ein Teil dieser Calmeyerjuden einen derartig hervorstechend galizischen Typ darstellten, dass der Verdacht bestätigt wurde, dass diese Juden die Abstammungsklärung nur laufen haben, um noch eine gewisseZeit vom Arbeitseinsatz freigestellt zu sein.

- 9. JUN 1943 -

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES

DEN HAAG, den 6. Juni 1943.

- D Pol 3 Nr. 8 / Nr. 887
- 2 Doppel -

Inhalt: Geheimbericht des Befehlshabers der Sicherheitspolizei betr. Juden

Auswärtiges Amt
Inl. II A 4759
eing. 10. JUNI 1943
Anl. (fach) 2 Dopp. d. Eing.

In seinem Geheimbericht an den Reichskommissar gibt der Befehlshaber der Sicherheitspolizei die nachfolgende interessante Darstellung über den Abtransport der Juden aus der Centrale Amsterdam:

Nachdem auf die Anordnung des Generalkommissars für das Sicherheitswesen über den Aufenthalt von Juden in der Stadt Amsterdam im Gegensatz zu den Provinzen nur ein geringer Bruchteil der Amsterdamer Juden der Meldepflicht nachgekommen war, wurde dem Judenrat durch die deutsche Sicherheitspolizei die Stellung von 7000 jüdischen Funktionären für den Arbeitseinsatz auferlegt. Auch hier erschien zum festgesetzten Termin wieder nur ein kleiner Teil der Aufgerufenen. Die bisherigen Erfahrungen der Judenerfassung im Wege des Einzelaufrufs oder der generellen Meldepflichtanordnung (Räumungsbefehl) schienen somit zu versagen, wobei der Judenrat es offensichtlich auf eine Machtprobe ankommen lassen wollte. Es wurde deshalb nach genauer Vorbereitung am frühen Morgen des 26. Mai unter Zuziehung der deutschen Ordnungspolizei das historische Amsterdamer Ghetto (Judenviertel I) umstellt, abgeriegelt und Wohnung für Wohnung von Juden geräumt. Nahezu 3000 Juden wurden aufgegriffen, marschfertig gemacht und nach Westerbork transportiert, von wo sie teilweise bereits nach dem Osten weiterbefördert sind. Bei dieser Aktion war auffällig, daß viele Juden bereits kurz nach dem mit Lautsprecher gegebenen Aufruf an den Sammelplätzen erschienen und fertig verschnürte, ordnungsgemäß beschriftete Gepäckstücke mitbrachten, so daß offensichtlich mit einer stündlichen Abholung gerechnet worden war. Andererseits wurden bei der Durchkämmung des Ghettos auch Juden aufgegriffen, die sich mit falschen Kennkarten dort verborgen hielten, desgleichen eine

rtige Amt
RLIN

E554365

AA Nl. ü A 66/4

eine Reihe verdächtiger Arier. Durch gleichzeitige Überw
der Bahnhöfe wurden einige Dutzend Juden an der illegale
Abwanderung behindert. Trotz Sperrung der Straßen wurden
rungen der Ordnung oder des wirtschaftlichen Lebens bei
ganztägigen Aktion in geeigneter Weise vermieden. Die an
wohl überwiegend judenfreundliche Bevölkerung zeigte sich
zurückhaltend.

Bei der Räumung des Ghettos wurden ohne Rücksicht auf
herige Sperrstempel auch jüdische Funktionäre und Geschäf
leute mit abbefördert. Doch war der Anteil der so erfaßte
Judenratsmitglieder verhältnismäßig gering, sodaß sich d
Judenrat offensichtlich auch dieser Erfassung großenteils
entziehen konnte. Dadurch ist die Erbitterung unter den
ren Juden noch mehr gewachsen, da man dem Judenrat die Ha
schuld gibt, daß besser gestellte Juden angeblich immer
unbehelligt bleiben. Man würde eine baldige Auflösung des
Judenrates begrüßen, der unter dem Deckmantel der Nächste
liebe lediglich seine eigenen Machenschaften betreibe. D
Leiter des Judenrates selbst erklärten nach dieser Großak
der Judenrat habe am 26.5. ein dreifaches Dünkirchen erle
wobei versucht wurde, eine Anzahl erfaßter Judenratsmitgl
wieder freizubekommen, was jedoch vonseiten der Sicherhei
polizei kategorisch abgelehnt wurde.

Der Grund für die Nichtbefolgung der Meldepflichtanord
gen dürfte außer in der gesteigerten Hoffnung einer baldi
Invasion auch darin liegen, daß die Juden kein Zutrauen m
zu den Lagern Vught und Westerbork besitzen. Sie sind übe
zeugt, auch in Vught nicht lange zu verbleiben, zumal vo
in der Zwischenzeit bereits Juden über Westerbork nach d
Osten abgeschoben werden mußten. Diese Erwägungen schein
Juden nunmehr jede Bereitschaft zur freiwilligen Meldung
nommen zu haben, sodaß der Rest darauf wartet, einzeln a
holt zu werden, wenn er es nicht überhaupt vorzieht, in
Illegalität zu verschwinden.

Die Flüchtlingsziffer dürfte dann auch neuerdings wie
erheblich angestiegen sein, da jedoch gleichzeitig die
schaft der Niederländer zum Verbergen von Juden abnimmt,
das illegale Unterkommen immer schwieriger. Die Niederl
sind sich über die Straffolgen der Judenbegünstigung kl
worden und sind umsoweniger geneigt, untätige Juden zu
hüten

E554366

AA Nr. 1 A 66/4

hüten, als sie selbst mehr und mehr zum Arbeitseinsatz für Deutschland herangeführt werden. So ist den Juden eine Aufnahme bei Ariern überwiegend nur durch Täuschung der Wirtsleute über ihre Rassezugehörigkeit möglich (gefälschte Kennkarte). Wo die Eigenschaft als Fluchtjude bekannt ist, dauert die Judenfreundlichkeit meist nur so lange, bis der (manchmal nicht unerhebliche) Vermögensvorrat der Juden aufgebraucht ist, worauf diese dann unter irgendeinem Vorwand aus dem Haus geschickt werden. In einigen Fällen haben sich also gerupfte Juden wegen ihrer Mittellosigkeit selbst für den Arbeitseinsatz im Osten gemeldet. Unterkunftsschwierigkeiten haben die Juden auch dazu geführt, in Feldscheunen und Jagdhütten der waldreicheren Gegenden Unterschlupf zu suchen. Vielfach werden Unterkellerungen in Häusern und Gärten aufgedeckt, in die sich die Juden bei Gefahr zurückziehen.

Die Anzeigen wegen Fluchtjuden haben wiederum eine Steigerung erfahren. Teils handelt es sich um anonyme Hinweise, teils um Anzeigen aus Kreisen bekannter Mittelsmänner. Durch die Ausbietung von Prämien wurden seit März mehrere tausend ungesperrte Juden eingebracht, darunter auch 1500 straffällige und Fluchtjuden.

Die Juden evangelischer Konfession sind, soweit nicht in Mischehe lebend, in einer Sonderbaracke des Lagers Westerbork übergesiedelt (insgesamt 345 Personen). Einige getaufte Juden, die sich im Lager Vught befinden, lehnten es ab, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, da sie der evangelischen Kirche nicht die Macht zutrauen, einen späteren Weitertransport aus Westerbork zu verhindern.

Bei Juden in Mischehen, die sich freiwillig zur Sterilisierung meldeten, wurde in einem jüdischen Krankenhaus der Stadt Amsterdam dieses Verfahren unter Aufsicht der Sicherheitspolizei und deutscher Ärzte begonnen. Den sterilisierten Juden wurde der Judenstern abgenommen und Befreiung von polizeilichen Judenbeschränkungen erteilt. Nachdem sich die niederländischen Ärzte erst geweigert hatten, sich an dieser Aktion zu beteiligen, jetzt aber Juden von sich aus sterilisiert werden wollen, tritt der Wunsch einzelner niederländischer Ärzte hervor, durch Privatoperationen Juden zur Sternbefreiung reif zu machen und sich dafür ein entsprechendes Honorar zahlen zu lassen.

E554367

Benz.

663

RvO - HGgPTII - 177a - 110

Bd3.

- IV B 4 -

Den Haag, den 22.6.1943

Betr.: Verwertung der im Besitz von jüdischen Diamanten-Händlern befindlichen Diamanten.

Bezug: Besprechung mit Herrn Plümer und Oberregierungsrat Dr.Schüssler.

Der Reichsmarschall legt nach Vortrag von Dr.Schüssler grössten Wert darauf, durch Verkauf von Diamanten, die in den besetzten Gebieten noch aufzutreiben sind, aus dem Ausland Devisen für die deutsche Kriegsführung hereinzubekommen. Zu diesem Zweck sollen in unauffälliger Form durch eine Firma die für die verschiedenen Diamantäre der Niederlande registrierten und in Arnheim liegenden Diamanten im Wege des Kaufvertrages erworben werden. Diese deutschen Mittelsfirmen sollen dann versuchen, im Ausland die Diamanten gegen Devisen zu verkaufen.

Um die Feindmächte nicht vorzeitig über dieses Verfahren aufzuklären, sollen die Diamanten nicht durch eine Behörde beschlagnahmt werden, sondern ausdrücklich durch Kaufvertrag erworben und die jüdischen Diamantäre als Verkäufer deshalb vor der Hand in Freiheit belassen werden. Z.Tl besitzen die auf dieser Diamantär-Liste bereits Aufgeführten den AB-Stempel Zum anderen Teil soll ihnen nach einer noch vom 4-Jahresplan vorzulegenden Angabe dieser Stempel erteilt werden. Ein Rest dieser Diamantäre soll vor der Hand noch in Freiheit belassen werden, kann dann aber nach Abgabe der Diamanten abgeschoben werden. Von hier aus wurde in Aussicht gestellt, dass vorerst keine weitere Judenerfassungsaktion in Amsterdam stattfindet, so dass diese Juden bis zur Erledigung des Geschäftes auch ohne Stempel unbehelligt bleiben. Soweit von diesen Diamantären bei der letzten Grossaktion in Amsterdam einzelne erfasst und nach Westerbork transportiert worden sein sollten, wird eine alsbaldige Freilassung vorgenommen werden.

Die Freistellung der Diamantäre ist im Sinne des RSHA, nachdem SS-Obersturmbannführer Eichmann bei meiner kürzlichen Besprechung in Berlin sein Einverständnis geäussert hat. Eine Auswanderung von Diamantären ist im allgemeinen nicht

b.w.

erwünscht, da sie als Fachkenner nicht dazu beitragen sollen, im Ausland später eine Diamant-Industrie aufzubauen. Dementsprechend wäre die Weiterbehandlung auf Grund eines allenfalls erteilten AB-Stempels nur mit Einschränkung angebracht.

Dr. Kr. Hotte (e)

RvO - Hyp II - 177a - 112

BdS.

- IV B 4 -

Den Haag, den 22.6.1943

Betr.: Jüdische Diamant-Arbeiter.

Bezug: Besprechung mit Herrn Plümer und Oberregierungsrat Dr. Schüssler.

I.) V e r m e r k:

SS-Gruppenführer R a u t e r hat bei der seinerzeitigen Besprechung über den Abbau der Rüstungsjuden ausdrücklich zugesagt, die Diamanten-Industrie in den Niederlanden dadurch aufrechterhalten zu wollen, dass die jüdischen Diamant-Arbeiter solange in den Betrieben belassen werden, bis vollwertige und vollzählig arische Ersatzkräfte angelernt sind. Die Anlernung geschieht teilweise bereits in einer arischen Diamant-Fabrik (Herr Plümer vom 4-Jahresplan) und soll ausserdem im Lager Vught durch Heranziehung von versehrten SS-Männern ausgebaut werden. Zu diesem Zweck sollen nach und nach die in den freiarbeitenden Diamant-Betrieben überflüssig gewordenen Juden dem Lager Vught zugeführt werden und dort zur Einschulung eingesetzt werden.

Herm Plümer wurde gesagt, dass die bei der letzten Grossaktion in Amsterdam abgeführten 6 jüdischen Diamant-Vorarbeiter seiner Firma wieder aus dem Lager frei gelassen werden, da die Anschulung von Ariern sonst unterbrochen würde. Herr Plümer setzte sich auch dafür ein, dass die bei der letzten Aktion festgenommenen jüdischen Diamant-Spalter als Spezialarbeiter wieder den jüdischen Diamant-Firmen (Ascher usw.) zurückgegeben würden. Diamant-Arbeiter, die nicht als Spezialarbeiter zu bezeichnen sind, könnten dagegen nach Vught überführt werden. Eine Freilassung bereits festgenommener Familienmitglieder ist nicht nötig. Sollten jüdische Diamantarbeiter freigelassen werden, so haben sie in Transvaal Wohnung zu nehmen.

Es erscheint nicht zweckmässig, den Diamantarbeitern zu ihrem Schutz die Stempel der AB-Liste zu geben, da für solche Fachkräfte eine Auswanderung ins Ausland niemals in

b.w.

DEUTSCHLAND
AMSTERDAM

Frage kommen kann.

II.) ~~H. Brigadeführer Dr. H a r s t e r zur Kenntnis.~~

II M. Hoffka (c)

RvO-1449PF II - 177 - 185 - 559

BdS.
IV B 4 - (L)

Den Haag, den 24.6.1943

Betr.: Erfassung der zur Zeit 20.000 flüchtigen Juden.
Bezug: Besprechung mit SS-Obergruppenführer R a u t e r am 24.6.1943.

I.) V e r m e r k:

SS-Obergruppenführer R a u t e r schlägt vor, zum gegebenen Zeitpunkt der noch in den Niederlanden weilenden Judenschaft bekanntzugeben, dass "Austauschjuden gesucht werden". Möglicherweise kann damit noch ein Teil der untergetauchten Juden veranlasst werden, sich wieder zu melden.

Dieser Zeitpunkt dürfte dann gegeben sein, wenn die ohnehin für den Osten bereits bereitstehenden Juden dorthin abtransportiert sind und ausserdem einige andere Gruppen nach Bergenbelsen gelangt und einen gewissen Ruf dieses Aufenthaltslagers hier bekannt gemacht haben.

T-4
W'45 fol. 182 ff

RvD-HSSPF II - 177a -

172a

128

Bdg.
- IV B 4 - (L)

Den Hag, den 25.6.1943

Betr.: Füllung der nächsten Züge nach dem Osten.
Bezug: Besprechung am 25.6.1943 unter Teilnahme von

SS-Stubaf. Z o p f
SS-Stubaf. Dr. M e y e r
SS-Hauptstuf. W ö r l e i n
SS-Unterstuf. S c h m i d t
SS-Sturmscharf. F i s c h e r
SS-Unterscharf. O h l e n d o r f
Pol.Ang. S l o t t k e
Pol.Ang. W e r n e r.

I.) V e r m e r k:

Um die fehlenden 9.000 Juden zusammenzubringen, werden folgende Aktionen unternommen:

1.) Aussortierung von 6.000 abtransportfähigen Juden aus Westerbork.

2.) Übernahme von 1.000 abtransportfähigen Juden aus Vught nach Westerbork und Weitertransport.

3.) Einlieferung von 2.000 Juden aus Amsterdam, die sich teils aus nunmehr ungesperrten Sterntrügern, teils aus Untergetauchten zusammensetzen.

4.) Einlieferung von ca. 500 flüchtigen oder straffälligen Juden aus dem übrigen Land.

Diese Gesamtsumme von 9.500 Juden ist bis zum 18.7.1943 zusammenzubringen, da die nächsten Züge dem RSHA. angekündigt sind wie folgt:

2.250 Juden am 29.6.1943
2.250 Juden am 6.7.1943
2.250 Juden am 13.7.1943
2.250 Juden am 20.7.1943.

Etwaige Überschüsse sind dem letzten Zug anzugliedern. Die Summe von 9.000 Juden ist unter allen Umständen zu erreichen. Durch eine nochmalige Überprüfung der derzeitigen Insassen von Westerbork ist zu ermitteln, ob die Ziffer von 6.000 abtransportfähigen Juden aus Westerbork nicht auf 8.000 erhöht werden kann. Gegebenenfalls ist ein 5. Zug für den 27.7.1943 zu bestellen.

b.w.

BUNDESREPUBLIK

(Zeitung)

Dok 177a.

DEUTSCHLAND AMSTERDAM

II.) An die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam.

III.) An das Lager Westerbork.

IV.) IV B 4, SS-Sturmscharführer F i s c h e r
SS-Untersturmführer S c h m i d t
Pol.Ang. S l o t t k e

RvO - HSgPf II - 177a - 116 172a

Bds.
- IV B 4 - (L)

Den Haag, den 25.6.1943

Betr.: Belegschaft des Lagers Vught.
Bezug: Besprechung am 25.6.1943 unter Teilnahme von

SS-Stubaf. Z o o p f
SS-Stubaf. Dr. M e y e r
SS-Hauptstuf. W ü r l e i n
SS-Unterstuf. S c h m i d t
SS-Sturmscharf. F i s c h e r
SS-Unterscharf. O h l e n d o r f
Pol.Ang. S l o t t k e
Pol.Ang. W e r n e r.

I.) V e r m e r k:

SS-Obergruppenführer R a u t e r hat mir gestern mitgeteilt, er wünsche nicht, dass Vught als dauerndes Judenlager erhalten bleibe. Vielmehr sollen die Juden, soweit möglich, sämtlich nach dem Osten abtransportiert werden. Sollten für das Lager Vught Arbeitskräfte nötig sein, so müssten solche Kontingente der Juden von reichsdeutschen Konzentrationslagern angefordert werden. Eine Dauer- und Hochentwicklung einer jüdischen Industrie liegt nicht im Sinne des Obergruppenführers.

Es sind daher folgende Massnahmen zu treffen:

1.) Alsbaldige Überführung sämtlicher für Bergen/Belsen vorzusehenden Fälle nach Westerbork (Portugiesen, Theresienstädter Fälle, AB-Liste usw.)

2.) Überführung der 4 evangelischen Juden nach Westerbork.

3.) Überführung der Abstammungserklärungen nach Westerbork.

4.) Entlassung der derzeit noch in Vught anwesenden jüdischen Mischehen.

5.) Zunächst soweit als möglich Abbau der nichtarbeitenden Juden in Vught (Frauen, Kinder, Kranke usw.) zum alsbaldigen Weitertransport über Westerbork.

6.) Alsbaldiger Ersatz der jüdischen Arbeiter in Vught durch reichsdeutsche Häftlinge.

b.w.

7.) Sonderüberlegungen betreffend Diamant-, Textilindustrie usw.

II.) An die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam.

III.) An das Lager Westerbork.

IV.) An das Lager Vught.

V.) IV B 4. SS-Sturmbannführer F i s c h e r
Pol.Arg. S l o t t k e.

RvO - HSSPF II - 177a - 118 172a

BdS.
-IV B 4 - (E)

Den Haag, den 25.6.1943

Geheim

Betr.: AR-Liste.

Bezug: Besprechung am 25.6.1943 unter Teilnahme von

SS-Stubaf. Zoepf
SS-Stubaf. Dr. Meyer
SS-Hauptstuf. Förlein
SS-Unterstuf. Schmidt
SS-Sturmscharf. Fischer
SS-Unterscharf. Ohlendorf
Pol.Ang. Slottke
Pol.Ang. Werner.

I.) Vermerk:

Durch die Entwicklung der letzten Zeit hat der Stempel 120.000 bei der Judenschaft eine derartige Anziehungskraft erhalten, dass er das Hauptmittel für die nächste Zeit sein wird, um das Vertrauen der Juden zu gewinnen. Dabei ist ausdrücklich zu betonen, dass von seiten der Sicherheitspolizei niemals der Judenschaft bekanntgegeben wurde, welche schliessliche Behandlung dieser Stempel garantieren soll. Lediglich in einigen Fällen ist durch die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Juden in Aussicht gestellt worden, mit diesem Stempel eine allenfallsige Vormerkung zur Auswanderung zu verbinden. Immerhin sollten diese Juden nicht zum Arbeitseinsatz nach dem Osten kommen.

Damit ist an sich die Frage der Behandlung der mit dieser Stempelnummer versehenen Juden noch in keiner Weise festgelegt. Anstelle des nicht stattgefundenen Abtransportes zum Arbeitseinsatz nach dem Osten sind die Juden zunächst im Lande geblieben. Einer Überführung nach dem Lager Bergen/Belsen steht jedoch nichts entgegen, da dort kein Arbeitseinsatz im Osten stattfindet, sondern ein Aufenthaltslager im Sinne von Theresienstadt besteht. Eine evtl. spätere Auswanderung kann jedoch nur im Wege des Sammeltausches stattfinden, denn für eine bevorzugte Einzelauswanderung gilt nach wie vor das Verfahren nach Stempel Nr. 40.000. Diese letztere Art von Auswanderungen ist im übrigen so gut wie abgeschlossen. Ob andererseits dieser oder jener auf der Stempelliste 120.00 (sogenannte AR-Liste) aufgenommene Jude schliesslich

b.w.

BUNDESREPUBLIK

Original (2 Seiten)

DEUTSCHLAND

IB.a 9

tatsächlich im Wege des Austausches zur Auswanderung kommt oder nicht, hängt ab:

a) von der besonderen Eigenart des Juden,

b) von der Zustimmung des betreffenden ausländischen Staates, die jetzt noch nicht vorauszusehen ist.

Um das Vertrauen der Juden zu erhalten, soll zunächst für alle nicht nach dem Osten, sondern nach Transvaal, Westerbork und schliesslich Bergen/Belsen vorzusehenden Fälle der Stempel der AR-Liste (120.000 und folgende) beibehalten werden, ohne dass nach aussen hin Unterteilungen erfolgen. Um jedoch später den Grund der Aufnahme in die Liste zu wissen, empfiehlt es sich, nunmehr in der internen Führung der AR-Liste folgende Unterteilungen festzuhalten:

1.) Juden, die nachgewiesenermassen Beziehungen zu Feindländern haben,

2.) Juden, die solche Beziehungen nicht haben, aber Vermögenswerte abgeliefert haben, die anderweitig nicht an die Oberfläche gekommen wären,

3.) Juden, die nur vorübergehend vom Abtransport zurückzustellen sind, jedoch mit Sicherheit nicht nach dem Ausland auswandern sollen (Diamant-Fachleute),

4.) Verdienstjuden, die früher nach Theresienstadt geschickt wurden und nunmehr in Bergen/Belsen verbleiben sollen,

5.) Ast- Juden, über deren schliessliches Schicksal noch nichts abgesprochen ist.

II.) An die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam

III.) An das Lager Westerbork.

IV.) IV B 4 ß-Unterstumführer S c h m i d t
ß-Sturmscharführer F i s c h e r
Pol.Ang. S l o t t k e
Pol.Ang. S t r u s z i d l o

RvO - HSSPFu - 177a-120

Rdf.
- IV A 4 - (1)

Den Haag, den 25.6.1943

Betr.: Behandlung der in Mischehe lebenden Juden.
Anlage: Besprechung am 25.6.1943 unter Teilnahme von

SS-Obf. Rasch
SS-Stubaf. Dr. Rösener
SS-Hauptsturmf. Burlein
SS-Untersturmf. Schmidt
SS-Oberscharf. Fischer
SS-Unterscharf. Schlendorf
Pol.-Rat Plottke
Pol.-Rat Werner.

I.) Vermerk:

Es soll, entgegen der Ansicht, diese Juden in Mischehen verbeten in Kollektivfall zum Abtransport vorgesehen werden (ausgenommen Geisteskranke mit Hinweis auf Vergehen). Darüber hinaus hat sich des RSHA. auch gegen eine Unterscheidung in der Form ausgesprochen, dass die Juden in den hiesigen Lagern gehalten und somit von ihren arischen Ehepartnern getrennt werden.

Andererseits bleibt die Weisung des Herrn Reichskommissars bestehen, wonach Juden in Mischehen, die ihre Sterilisierung nachweisen, als weniger gefährlich betrachtet und deshalb vom Stern befreit werden können. In wegen der Möglichkeit eines Abtransportes grundsätzlich die Juden in kinderlosen Mischehen den Juden in Mischehen mit Kindern gleichzustellen sind, kann die Möglichkeit, sich sterilisieren zu lassen, auch auf die Ehen in kinderlosen Mischehen ausgedehnt werden.

In allen Fällen besteht SS-Obergruppenführer Rauter darauf, dass Sterilisierungen nur auf freiwilliger Basis der Juden vorgenommen werden. Grundsätzlich ist es dabei gleichgültig, ob Sterilisierungen von deutschen, jüdischen oder niederländischen Ärzten vorgenommen werden. Wesentlich ist nur der Nachweis, dass eine Sterilität tatsächlich vorliegt. Dieser Nachweis kann nur durch einen Facharzt beschafft werden, der bei der durch einen nichtdeutschen Arzt

b.w.

BUNDESARCHIV KOBLENZ

vorgenommenen Operation anwesend war oder festgestellt hat, dass der betreffende Jude ~~inzwischen~~ bereits aus irgendwelchen Gründen unfruchtbar ist. Es ist sogar aus politischen Gründen wünschenswert, dass die Sterilisierungen möglichst nicht von deutschen Ärzten vorgenommen werden, sondern von jüdischen oder niederländischen Ärzten, welche ja in keiner Weise dazu gezwungen werden, sondern z.B. aus Versicherungsgründen ~~etc~~. handeln. Damit wird der kirchlichen und feindlichen Propaganda der Grund entzogen. Es bleibt vielmehr nur die Tatsache, dass nachweislich sterile Juden wegen ihrer Minderwertigkeit von Judensternen befreit werden.

Für die Überwachung des Nachweises der Unfruchtbarkeit wird der Leitende Arzt beim Höheren ~~[illegible]~~- und Polizeiführer beauftragt, der zu diesem Zweck auch in Amsterdam die entsprechenden Untersuchungen an Krankenhäusern, jeweils von Personal usw. vornehmen kann. Es wird also nochmals darauf hingewiesen, dass es aus politischen Gründen unerwünscht ist, davon zu reden, "dass die Deutschen alle Juden in Wirklichkeit sterilisieren wollen". Es handelt sich vielmehr nur darum, dass ein nachgewiesene Unfruchtbarkeit von den deutschen Behörden entsprechend gewertet werden kann. Es ist Sache der Juden, sich durch die in Aussicht gestellte Sternbefreiung zu derartigen Eingriffen zu entschliessen.

Dementsprechend soll für den Unfruchtbarkeitsnachweis folgendes Verfahren gehandhabt werden:

1.) Antragende Juden oder ärztliche Sachverständige sind wegen näherer Auskünfte an die ärztliche Verbindungsstelle bei Jüdischen Rat zu verweisen (Amsterdam, Zentral-Israelitisches Kirchenbüro, Jacob-Obrechtstr. 52).

2.) Von dort aus erfolgt Einweisung an einen jüdischen (oder niederländischen) Arzt.

3.) Der Leitende Arzt beim Höheren ~~[illegible]~~- und Polizeiführer schaltet sich entsprechend ein, um eine bereits vorhandene Unfruchtbarkeit festzustellen oder um die operative bzw. röntgenologische Unfruchtbarmachung zu überwachen. Bei operativen oder röntgenologischen Behandlungen hat der

RIJKSINSTITUUT VOOR OORLOGSDOCUMENTATIE

132

betreffende Jude an den zuständigen führenden deutschen Rat zu bescheinigen, dass er selbst um die Genehmigung dieser Behandlung ersucht hat.

4.) Der leitende Arzt beim Höheren SS- und Polizeiführer teilt der Zentralstelle für jüdische Auswanderung mit, dass der betreffende Jude als für dauernd unfruchtbar anzusehen ist.

5.) Die Zentralstelle stellt dem Juden bis zur Fertigung des neuen Personenbogens (offenes "J") einen vorläufigen Ausweis aus, dass er zu den sterilisierten Juden gehört. Von diesem Augenblick an ist der Jude berechtigt, den Stern abzulegen.

6.) Gleichzeitig wird durch die Zentralstelle die Rijkspolitie von den Bevölkerungsregistern zur Neuausstellung eines Personenbogens angewiesen.

7.) Sobald das Bevölkerungsregister das Berichtigen der neuen Kennkarte an die Zentralstelle mitteilt, wird der Jude von der Zentralstelle zur Rückgabe des vorläufigen Ausweises und zur Abholung der Kennkarte aufgefordert.

8.) Die neue Kennkarte mit offenem "J" wird dem Juden vom Bevölkerungsregister gegen Rückgabe der alten Karte ausgehändigt. Die Ausstellung erfolgt durch die örtlichen Registerbehörden, die von der Rijkspolitie von den Bevölkerungsregistern Anweisung erhalten haben.

9.) Für die weiteren Verpflichtungen und Rechte der sterilisierten Juden ist eine besondere Anweisung erlassen, die den Juden bei der ärztlichen Verbindungsstelle des Judenrates bekanntgegeben wird (siehe Sondervermerk).

II.) SS-Brigadeführer Dr. H a r t e r zur Kenntnis.

III.) An den Beauftragten der Stadt Amsterdam, Pg. S c h r ö d e r.

IV.) SS-Stubaf. Dr. M e y e r, Amsterdam, zur Kenntnis.

V.) An die Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam.

VI.) An das Lager Westerbork.

VII.) An das Lager Vught.

b.w.

GENERALKONSULAT DEUTSCHLAND AMSTERDAM

VIII.) IV B 4 1.-Unterstf. W e r n e r
2.-Sturmscharf.7 I s c h e r
Pol.Ang. S l o v i k o

Geheim!

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES

DEN HAAG, 25. Juni 1943

D Pol 3 Nr. 8 Nr. 70 g.

Betr. Juden

Auswärtiges Amt
Inl II 1869 g
eing. 30. JUNI 1943
Anl. ( ) techn. Doppel Bem.

In seinem Geheimbericht an den Reichskommissar schreibt der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD wie folgt:

" Von den ursprünglich in den Niederlanden gemeldeten 140.000 Volljuden ist nun der 100.000 Jude aus dem Volkskörper entfernt worden (genaue Zahl etwa 102.000). Davon wurden bisher 72.000 zum Arbeitseinsatz nach dem Osten abgeschoben. Weitere 10.000 Juden haben das Land anderweitig verlassen (Abschiebungen in reichsdeutsche Konzentrationslager, in Internierungslager Übersiedlung nach Theresienstadt, Auswanderung, Landesflucht). Fast 20.000 Juden sind zurzeit in den Lagern Westerbork, Vught und Barneveld konzentriert. Somit wurde in 11 Monaten die Entjudung der Niederlande annähernd zu drei Vierteln gelöst.

Ein letzter grosser Zuwachs wurde am Sonntag, den 20.6.1943 durch eine zweite Grossaktion in Amsterdam erreicht, bei der in 24-stündigem Zugriff 5.550 Juden erfasst werden konnten. Sämtliche südlichen Stadtteile Amsterdam einschliesslich des Viertels Transvaal (ca. 1/3 der Gesamtfläche Amsterdams) wurden abgesperrt und durch Sicherheitspolizei in Gemeinschaft mit Ordnungspolizei Wohnung für Wohnung überholt. Die dort vorgefundenen Juden (ausgenommen Mischehen, Ausländer, Abstammungsklärungen und einige Sonderfälle) wurden marschfertig gemacht und in der gleichen Nacht nach Westerbork verbracht. Wenn auch die Judenschaft auf Grund des bisher offensichtlich unbefriedigenden Ergebnisses der Entjudung Amsterdams alsbald wieder mit derartiger Aktion rechnen konnten, so war diesmal doch der Erfolg dadurch gesichert, dass die Vorbereitungen der umfangreichen Aktion bis zum letzten Augenblick geheim gehalten werden konnten. So war die Judenschaft trotz vieler Gerüchte vollkommen überrascht und deprimiert, weshalb sich augenblicklich Juden in der Öffentlichkeit nur in geringem Umfang blicken lassen.-

An das Auswärtige Amt in
Berlin.

E362394

K212408

b.w.

Weiterleitung Niederlande

7.7.3274

AA Nr. II g 196

Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Die niederländische Bevölkerung steht den Abtransporten vollkommen ablehnend gegenüber, zeigte sich jedoch äusserlich überwiegend teilnahmslos. Die grosse Masse war hauptsächlich darüber verärgert, dass sie die abgesperrten Stadtviertel nur unter Schwierigkeiten verlassen konnte.- Zur Hilfe beim Abtransport war der jüdische Ordnungsdienst aus dem Lager Westerbork eingesetzt.

Bei dieser Aktion gelang es auch, den Kern des ehemaligen Judenrates zu erfassen und abzutransportieren. Die bereits in Westerbork anwesenden Juden, insbesondere die Emigranten aus Deutschland, zeigten über diesen Umstand eine unverhohlene Schadenfreude und bedauerten allgemein, dass nicht auch die obersten Spitzen, insbesondere die Juden Asscher und Cohen mit ihrem Anhang mit eingeliefert wurden.

Nunmehr sind die Juden auch aus allen Rüstungsbetrieben entfernt (ausgenommen die Diamantenverarbeitung). Die Überführung eines Teiles von Spezialarbeitern nach dem Lager Vught ist im Gange.

In Freiheit geblieben sind jetzt nur noch die Juden in Mischehen, Ausländer, Personen mit noch nicht abgeschlossener Abstammungsprüfung, sowie eine Reihe von Sonderfällen mit Aufenthaltsgenehmigung in Amsterdam oder den Provinzen.Dazu kommt allerdings eine zurzeit auf ca. 20.000 zu schätzende Ziffer flüchtiger Juden. Die Praxis der letzten Zeit zeigte, dass diese illegalen Juden die Grosstädte weitgehend wieder verlassen haben, insbesondere Städte mit Dienststellen der deutschen Sicherheitspolizei.Dafür suchen sie wieder mehr Unterschlupf bei der Landbevölkerung,die sich der Tragweite einer Judenbegünstigung oft weniger bewusst ist und vielfach behauptet, die Anordnungen des Generalkommissars für das Sicherheitswesen nicht zu kennen.Die Zahl der (meist anonymen)Anzeigen gegen flüchtige Juden und ihre Erfassung im Wege der Prämienausbierung ist neuerdings wieder erheblich angestiegen, insbesondere in den Bezirken der Dienststellen Amsterdam, Den Haag und Arnheim.Demgemäss befindet sich augenblicklich eine beträchtliche Anzahl von Ariern wegen Judenbegünstigung in Schutzhaft.

K212409

Die seit einiger Zeit auf freiwilligen Antrag vorgenommene Sterilisierung von Juden in Mischehen hat bei Juden,

E362395

J.J.3275

A A Rue. a 9 126

Niederländern und Deutschland Anlass zu Gerüchten gegeben, die vor allen unter den Mischehen selbst grosse Unruhe ausgelöst haben. Es steht zu befürchten, dass auch ein Teil dieser Juden in die Illegalität zu verschwinden versucht.
Immer wieder kann man feststellen, dass gerade Juden in Mischehe ohne jegliche geregelte Arbeit sind und, insbesondere in ärmeren Stadtvierteln, ihre Zeit fast ausschliesslich damit verbringen, als Schwarzhändler und mit Schwarzhändlern Geschäfte zu machen.

Reuter

K212410 E362396

J.J. 3276

An das Auswärtige Amt in Berlin

...brutal. Vor allem treten immer wieder kirchliche Kreise mit ...den Abtransport der ...Niederländer u.s.w.

RvO / NRK Mappe 68 889

DR MARCUS COHN
ADVOKAT UND NOTAR

POSTCHECK V 3288
TELEPHON 4 45 55

BASEL, 23. August 1943.
AUSTRASSE 16

Herrn F. K o s t e r ,

A m s t e r d a m .
Moreelsestraat 33

Chargé.

Sehr geehrter Herr Koster!

Anbei übersende ich Ihnen eine Photo-Copie des Passeports Nr.411, ausgestellt vom Konsulat von Paraguay am 27.Dezember 1942 für Frau Marguerite Alexander sowie deren vier Kinder Alfred, Paul, Willy und Suze-Alexander.

Ferner füge ich eine Bestätigung des Konsulats von Paraguay vom 27.Dezember 1942 bei, wonach Familie Alexander die Staatszugehörigkeit von Paraguay erlangt hat.

Das Original des Passeports wird Familie Alexander in den nächsten Tagen zugehen.

Ich bitte Sie, die beifolgenden Dokumente an Frau Marguerite Alexander, Apollolaan 129/III in Amsterdam, weiterzuleiten und mir den Empfang gefl. zu bestätigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Beilagen:
1) Photo-Copie des Passeports No.411;
2) " " der Bescheinigung des Konsulats vom 27.XII.42.

5165 2. Schutzpass

RvO - Hgs PF II - 183a - 475 63

den 4. September 1943.

IV B 4 e - B.Nr.

Über SS-Obergruppenführer R a u t e r

an den

Herrn Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete

Herrn Reichsminister Dr. Seyss-Inquart,

D e n H a a g .

Betrifft: Judenlager Barneveld.

Im Judenlager Barneveld befinden sich z. Zt. 690 niederländische Protektionsjuden, die auf Veranlassung der Generalsekretäre van Dam und Frederiks diesem Lager zugeführt und vorläufig vom Arbeitseinsatz im Osten zurückgestellt wurden. Sie setzen sich in der Hauptsache aus Rechtsanwalts-, Arzt-, Offiziers- und Beamtenkreisen zusammen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist die Auswahl dieser Juden jedoch von den beiden Generalsekretären in grosszügiger Weise vorgenommen worden, da auch Anverwandte der Juden wie: Kinder und Schwiegerkinder, die selbst keine Verdienste aufzuweisen haben, mit nach Barneveld gekommen sind; einige Juden sind sogar nur auf Grund ihrer Bekanntschaft oder Verbindung mit einem dieser beiden Generalsekretäre diesem Judenheim überstellt worden. In den wenigsten Fällen haben die Juden selbst um Einweisung nach Barneveld nachgesucht. Von den Generalsekretären wurden diese Juden dem inzwischen verstorbenen Generalkommissar z.b.V. Schmidt, dem Beauftragten der Stadt Amsterdam und der Zentralstelle für jüdische Auswanderung Amsterdam listenmässig ohne Einreichung von Unterlagen namhaft gemacht. Nach Genehmigung durch Generalkommissar z.b.V. Schmidt erfolgte die Einberufung zur Übersiedlung nach Barneveld durch das Departement van Binnenlandsche Zaken, wobei den Juden gestattet wurde, ihre Möbel

mit nach Barneveld zu nehmen.

Durch den Herrn Reichskommissar ist vorgesehen worden, diese in Barneveld untergebrachten Juden einmal nach Theresienstadt zu überstellen. Da auf Grund einer kürzlich stattgefundenen Besprechung mit H-Obersturmbannführer Eichmann vom Reichssicherheitshauptamt - IV B 4 - jedoch Theresienstadt infolge Überfüllung für diese Juden nicht mehr aufnahmefähig ist, ist vom Reichssicherheitshauptamt bestimmt worden, sie dem neuerrichteten Aufenthaltslager Bergen-Belsen bei Hannover zuzuführen. Dieses Lager entspricht in seiner Verwendung dem Aufenthaltslager Theresienstadt.

Für die Auflösung des Lagers Barneveld sprechen neben der Entjudung der Niederlande noch folgende Gründe mit:

Die in Barneveld untergebrachten Juden gehen einer nutzbringenden Beschäftigung nicht nach. Die Unterhaltungskosten des Lagers werden aus Geldern bestritten, die die Juden bei dem Bankhaus Lippmann Rosenthal & Co. in Amsterdam hinterlegt haben. Infolge der Unrentabilität des Lagers wird aber dieser Fonds zwangsläufig von Tag zu Tag weniger und es dürfte eines Tages der Zeitpunkt gekommen sein, an welchem Gelder hierfür nicht mehr zur Verfügung stehen.

Wenn auch diese Juden, geschlossen in einem Lager untergebracht sind, so bilden sie doch vom sicherheitspolizeilichen Standpunkt aus gesehen, eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, da sie nach wie vor sehr enge Beziehungen zu allen ihnen bekannten niederländischen Kreisen unterhalten. Da das Lager unter niederländischer Aufsicht steht, unterliegt der gesamte Brief- und Paketverkehr keiner sicherheitspolizeilichen Kontrolle. Die Tatsache, dass die in Barneveld untergebrachten Juden ausschliesslich Intelligenzkreisen angehören und das Judentum stets die treibende Kraft bei allen Widerstandsorganisationen verkörpert, rechtfertigt allein schon die Auflösung des Lagers Barneveld und die Überstellung der darin einsitzenden Juden nach Bergen-Belsen.

DEUTSCHLAND AMSTERDAM

Es waren an dem Überfall auf das Bevölkerungsregister in Amsterdam am 15.3.1943 Juden massgeblich beteiligt. Die Mörder des Generalleutnants Seyffert, des Procureur Generaal Feitsma und des Oberwachtmeisters der Maréchaussee van den Brink sind Juden. Der Leiter der CKN. für die gesamten Niederlande ist der flüchtige Jude de Groot, während der Leiter der CKN. für den Bezirk Den Haag der festgenommene Jude Boekman ist. In der Zeit vom 24. - 28.8.1943 wurde eine neue Widerstandsbewegung "Oranje Freibeuter" festgestellt, deren Administrateur ebenfalls ein Jude ist, ferner ist der zur Leitung dieser Organisation gehörende Quartierbeschaffer Loewenstein gleichfalls Jude. In Amsterdam wurde die deutsche Emigranten-Organisation illegal durch Geldmittel des Juden Levy unterstützt.

Diese Beispiele beweisen, dass es unbedingt notwendig ist, auch die noch im Lande verbliebenden Restgruppen der Juden aus den Niederlanden herauszuschaffen. Da den beiden Generalsekretären van Dam und Frederiks der dauernde Verbleib in den Niederlanden für diese Juden nicht zugesagt wurde, könnte deren Überführung nach Bergen-Belsen ohne weiteres durchgeführt werden. Das Lager Bergen-Belsen ist nach Fertigstellung der sanitären Anlagen ab 1. Oktober 1943 für die Überstellung dieser 700 in Barneveld einsitzenden Juden aufnahmefähig.

Es wird um Entscheidung gebeten, ob mit dem Abtransport dieser Juden, wie vorgesehen, Anfang Oktober begonnen werden kann, wobei darauf aufmerksam gemacht werden muss, dass die Juden von dieser Entscheidung keinesfalls Kenntnis erhalten, da sonst damit gerechnet werden muss, dass sie zu einem grossen Teil in die Illegalität flüchten, was ihnen bei der augenblicklichen niederländischen Aufsicht nicht schwer fallen dürfte.

gez. Naumann.

SS-Brigadeführer und
Generalmajor der Polizei.

RvO - HSSPF II - 177a - 133

1/14

B.d.S. IV B 5 . We/Hu. Den Haag, den 20.9.43 .

1) V e r m e r k :

Betrifft: Judentransport nach Bergen-Belsen.

Am 14.9.1943 wurden vom Lager Westerbork mit dem Auschwitzer Transport 305 Juden nach dem neuerrichteten Lager Bergen-Belsen gebracht. Abfahrt: 10.42 vom Lager Westerbork. Ankunft: 19.15 Uhr in Soltau, wo die 7 Waggons mit den 305 bevorzugten Juden abgehängt wurden. Um 23.15 Uhr Weiterfahrt nach Bergen, wo der Transport um 12.15 Uhr eintraf. Da das Lager von der Ankunft dieses Transportes nicht unterrichtet war, mussten die Wagen bis 6,30 Uhr auf dem Bahnhof stehen bleiben, einschl. Transportführer und Begleitkommando. SS-H'stuf. Dr. Seidl nahm den Transport um 2 Uhr in Empfang. Gegen 6,30 Uhr erfolgte der Abtransport mit Lastwagen zum Lager.

Das Lager Bergen-Belsen -Lagerleiter SS-H'stuf.Haas- untersteht der Waffen-SS. Es wurde erst vor kurzem von der SS übernommen und befindet sich noch im Aufbau. z.Zt. sind in dem Lager über 3000 Juden und ca. 500 nichtjüdigche KZ-Häftlinge untergebracht. Sanitäre Anlagen sind nicht vorhanden und werden erst bei Ausbau bzw. bei der Erweiterung des Lagers hergestellt.

Nach Rücksprache mit SS-H'stuf.Haas könnten in kürzester Frist 60 Baracken errichtet werden, wenn vom SS-Wirtschaftshauptamt die dazu notwendigen Mittel bereitgestellt würden. Die Aufnahmefähigkeit des Lagers ist mit den ca. 3000 Juden erschöpft.

Die Juden sind getrennt nach Geschlechtern untergebracht; die Kinder befinden sich in den Frauenbaracken. Tagsüber können sich die Familienangehörigen gegenseitig besuchen.

Im Judenlager ist eine Schuhzerreissindustrie aufgebaut worden.

Das Lager selbstist mit dem Lager Theresienstadt nicht zu vergleichen.

Wenn

SS -Untersturmführer.

2) SS-Stubaf. Z o e p f mit der Bitte um Kenntnisnahme.

RvO - HAPT II - 1779/44 153

Rdsv.

- IV B 4 - (L)

Den Haag, den 21.9.1943

Betr.: Abtransport jüdischer Rückstellungsgruppen nach dem Aufenthaltslager Bergen-Belsen.

Nach den vom RSHA. eingegangenen Richtlinien ist das für Rückstellungsgruppen vorgesehene Aufenthaltslager Bergen-Belsen (bei Hannover) eröffnet. Bei einer weiteren Rücksprache mit dem RSHA. wurde festgestellt, dass von den noch in den Niederlanden verbliebenen Juden folgende Juden dem Lager zugewiesen werden sollen:

1.) Austauschjuden für Palästina,
2.) Juden mit doppelter Staatsangehörigkeit,
3.) Juden mit gekauften Pässen der südamerikanischen Staaten
4.) Juden sogenannter pfortugiesischer Abstammung,
5.) Juden mit Auslandsbeziehungen (Stempel 120.000),
6.) jüdische Kriegsteilnehmer aus Deutschland, die in dem zur Zeit überfüllten Theresienstadt nicht mehr aufgenommen werden können (der letzte an sich für Theresienstadt vorgesehene Transport wurde deshalb bereits im letzten Augenblick vom RSHA. dem neuen Aufenthaltslager Bergen-Belsen zugeleitet),
7.) Juden, die als Geiseln, als politische und wirtschaftliche Druckmittel brauchbar sein können (Stempel 120.000),
8.) jüdische Spitzenfunktionäre (Stempel 120.000),
9.) sonstige unter Stempel 120.000 zurückgestellte oder für einen Austausch in Frage kommenden Juden,
10.) nach endgültiger Genehmigung durch den Herrn Reichskommissar die von Barneveld nach Westerbork verlegten Juden.

Die Abbeförderung soll in kleinen Gruppen mit fahrplanmässigen Zügen unter Transportbegleitung durch die Sicherheitspolizei geschehen. Die Juden werden in Bergen-Belsen nicht als Häftlinge, sondern als Lagerinsassen bezeichnet, tragen Zivilkleidung, dürfen Briefe schreiben und unterstehen einem jüdischen Ältestenrat.

Die für Bergen-Belsen von hier aus in Frage kommenden Juden warten zum Teil schon seit längerer Zeit in Westerbork auf

b.w.

2

den Weitertransport nach Bergen-Belsen, zum anderen Teil werden die in Amsterdam nach dem Stadtteil Transvaal zusammengezogen. Es handelt sich um rund 5000 Juden. Ihre baldige Entfernung wäre im Sinne der Endlösung der Judenfrage in den Niederlanden wünschenswert, zumal sie auch das Lager Westerbork unnötig belasten und keine wertvollen Arbeitskräfte darstellen. Auch die verwaltungsmässige Vorarbeit für die Verlegung dieser Juden (Sonderlisto für das Auswärtige Amt usw.) ist hier abgeschlossen. Bei einem weiteren Verbleib dieser Juden im Lande besteht jedoch die Gefahr, dass weiterhin Gefälligkeitspässe in die Hände der Juden gelangen. Ausserdem entsteht eine Belastung der Dienststellen dadurch, dass die sicherheitspolizeiliche Kontrolle und die Personalbearbeitung dieser zurückgestellten Juden auch weiterhin aufrechterhalten werden muss.

Der Abtransport dieser Juden könnte sofort durchgeführt werden, wenn das zur Zeit überfüllte Lager Bergen-Belsen in schnellerem Tempo ausgebaut werden könnte. Sowohl der Lagerkommandant als auch das RSHA. bemühen sich seit längerer Zeit vergebens um die Anlieferung von Material für den notwendigen Barackenbau. Es wäre vielleicht möglich, dass SS-Obergruppenführer R a u t e r durch Absprache mit SS-Obergruppenführer P o h l eine Beschleunigung des Ausbaues von Bergen-Belsen und dadurch der Entjudung der Niederlande erreichen könnte.

II.) SS-Brigadeführer N a u m a n n zur Unterrichtung des SS-Obergruppenführers R a u t e r, gegebenenfalls des Herrn Reichskommissars.

RvO - HSSPF II - 177a -

BdS.
- IV B 4 - (L)

Den Haag, den 21.9.1943

Betr.: Juden-Verbotsschilder.
Bez.: Schreiben Secretarie van Staat vom 14.9.1943 BZ 1187.

I.) V e r m e r k:

Nach endgültiger Beseitigung sämtlicher Juden aus dem Volkskörper können selbstverständlich die seinerzeit in der Öffentlichkeit angebrachten Juden-Verbotsschilder polizeilich entbehrt werden. Augenblicklich ist jedoch noch nicht der Zeitpunkt eingetreten, an dem das Judentum gewissermassen nurmehr eine verschwundene Rasse und eine unangenehme Erinnerung bedeutet, vielmehr bewegen sich noch ca. 30.000 Juden (also ein Viertel des ehemaligen Bestandes in den Niederlanden) frei im Volk.

1.) Verschiedene Gruppen von Juden sind vorläufig noch von der Abschiebung zurückgestellt (zumeist in Amsterdam wohnhaft). Sie haben auf jeden Fall die öffentlichen Beschränkungen einzuhalten.

2.) Die weiterhin im Lande verbleibenden Juden in Mischehe sind als Sternträger in den Niederlanden den öffentlichen Beschränkungen unterworfen.

3.) Auch angesichts der grossen Zahl untergetauchter Juden ist es zur Zeit noch nötig, durch Judenverbotsschilder die Bevölkerung immer wieder auf das Judenproblem aufmerksam zu machen.

II.) Über SS-Brigadeführer N a u m a n n an SS-Obergruppenführer R a u t e r.

AA Inl. II A 6844

8056

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES
- D Pol 3 Nr.8 Nr. 1378 -

DEN HAAG, den 9. Oktober 1943

2 Doppel

Abschriftlich (umseitig)

dem

Auswärtigen Amt

B e r l i n

unter Bezugnahme auf den Erlass vom 8.September 1943 -- Inl.II A 6800 -- zur gefälligen Kenntnisnahme übersandt.

Im

Hahn

83-26 Niederl

AA me. II A 6e/4

Abschrift.

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 e - B.Nr. 13263/43 -

Den Haag, den 27.September

An den

Reichskommissar für die besetzten niederl.Gebiete

- Vertreter des Auswärtigen Amts -

Den Haag

Betrifft: den niederländischen Kriegsgefangenen Major Abraham Weenen, geb.2o.7.1884 in Tiel, wohnhaft gewesen:Maartensdijk-Utrecht,Prof. Wentlaan 17.

Vorgang: Dort.Schreiben v.15.9.1943 -D Pol 3 Nr.8 Nr.

Auf die Verbalnote der Kgl. Schwedischen Gesandtschaft Abteilung B., Berlin, vom 17.8.1943 wird mitgeteilt, daß einen Rücksendung der im Arbeitseinsatz nach dem Osten abtransportierten Ehefrau und Tochter des Majcr Weenen nicht möglich ist.

Die Ehefrau ~~is~~ des W., die Jüdin
Therese Weenen geb. Mendels, geb.28.7.1897 in Almel
wohnhaft gewesen: Amsterdam,v.Waalstraat 29,

wurde am 18.5.1943, und die Tochter

Juliette Thekla Weenen, geb.19.6.192o in Nijmegen,
wohnhaft gewesen:Amsterdam, v.Waalstraat 29,

am 27.4.1943 vom Lager Westerbork aus dem Arbeitseinsatz im Osten überstellt.

Wie die Feststellungen ergaben, ist auch der sich im Lager Stanislau befindende Major Abraham Weenen Volljud Das Reichssicherheitshauptamt wurde hierüber verständig und gebeten, eine eventuelle Überstellung des Weenen zum Arbeitseinsatz zu veranlassen.

Im Auftrage:

gez. Unterschrift

R.U - Hgs Pf II - 177a -

15.10.43

146

Zurückgestellte Juden:

a) Im Lande:

Sternbefreite Juden	49
Argentinische Staatsangehörige	16
Jüdisches Krankenhauspersonal in Amsterdam	96
Judenrat in Amsterdam	22
Einsatzstab Rosenberg (~~diese Juden können jederzeit abgeschoben werden~~)	76
Portugiesische Juden	263
Abstammungsklärungen (Dr. Calmeyer)	220

b) Im Lager Westerbork:

Evangelisch getaufte Juden	385
Barneveld-Juden	659
Portugiesische Juden	183
	1.227

c) Im Lager Vught:

Diamantarbeiter mit Familienangehörigen	192
Philippsarbeiter (Sobu) mit " "	90
Philippsarbeiter mit " "	188
Philippsarbeiterinnen	146
	616
	1.154

15.10.43

RvO - HAPT II - 181 e - 361 84

B.d.S.
IV B 4 (f) - B.Nr. 1184/43

Den Haag, den 16. Oktober 1943

1. Vermerk:

Betrifft: Zurückgestellte Diamantenjuden (frei im Lande).

Auf Grund einer Besprechung am 22.6.43 zwischen dem Vierjahresplan in Den Haag, Herrn Oberreg.Rat Dr. S c h ü s s l e r , Herrn P l ü m e r und H-Sturmbannführer Z o e p f wurde vereinbart, dass auf Seiten des deutschen Bevollmächtigten beim Reichsdiamantenbüro in Amsterdam eine Liste von Diamantenhändlern und -arbeitern erstellt wird, welche mit ihren Familienangehörigen vorerst von allen Aktionen (Evakuierung) verschont bleiben bezw. soweit sie sich in den Lagern Westerbork oder Vugt befinden, wieder nach Amsterdam entlassen werden. Diese Juden sollen auf freiwilliger Basis ihre Diamantenbestände verkaufen, um so zu verhindern, dass die vorhandenen Bestände mehr oder weniger sinnlos an den Schwarzen Markt d.h. durchweg an Niederländer geraten.

Mit Erlass vom 15.7.43 hat das RSHA im Nachgang zu einer zwischen dem Chef der Sicherheitspolizei und des SD und Staatssekretär K ö r n e r stattgefundenen Besprechung verfügt (unabhängig von der hier bereits getroffenen Vereinbarung), dass die in den gleichzeitig übersandten Listen aufgeführten Diamantenjuden (Liste A = Diamantenhändler, Liste B = Diamantenfacharbeiter) mit ihren Familien vorläufig nicht in die Evakuierungsmassnahmen einzubezichen sind. Das RSHA steht auch auf dem Standpunkt, dass die vorhandenen Bestände nur dann möglichst restlos erfasst werden, wenn die Diamanten ohne einen Zwang auszuüben von den jüdischen Diamantenhändlern an bestimmte deutsche Stellen verkauft werden. Diese Diamantenbestände sollen im Interesse der Devisenbeschaffung in das Ausland weiterverkauft werden. H-Gruppenführer M ü l l e r hat

b.w.

seinerzeit Ministerialrat K a d g i n vom Vierjahresplan, Berlin, zugesichert, diese Juden 8 Wochen (bis Ende September ds.Js.) vor allen Massnahmen zu schützen. Anschliessend hatte das RSHA geplant, die jüdischen Diamantenhändler und die jüdischen Facharbeiter nach Abschluss dieser Devisenbeschaffungsaktion in ein besonderes Lager zu überstellen und ihre Spezialkenntnisse zur Anlernung eines deutschblütigen Nachwuchses auszunutzen. Mit Schreiben vom 24.9.43 musste der B.d.S. (IV B 4) auf Anfrage an das RSHA berichten, dass die seinerzeit befohlene Einkaufsaktion von Diamanten aus jüdischem Besitz noch im Anfangsstadium ist. Wie der Vierjahresplan und der deutsche Bevollmächtigte für das Reichsdiamantenbüro mitteilen, sind erst 21.000 crt. von den zu erwartenden 60.000 crt. in deutschen Besitz übergegangen. Die Entscheidung, ob diese Einkaufsaktion auch jetzt noch weiterlaufen soll, steht vom RSHA noch aus. Sie wurde inzwischen durch FS noch einmal angefordert.

Die freiwillige Übertragung dieser so leicht verschiebbaren Werte wird durch den Reichsmarschall offenbar unterstützt. Staatssekretär K ö r n e r hat in dieser Angelegenheit dem deutschen Bevollmächtigten beim Reichsdiamantenbüro direkte Weisung erteilt.

Der deutsche Bevollmächtigte für das Reichsdiamantenbüro setzt sich zurzeit für die Entlassung der irrtümlich am 28.9.43 mit nach Westerbork abgeschobenen Diamantenjuden ein, damit die Aktion ihren Fortgang finden kann.

Inzwischen sind auch einige der freigestellten Juden verstorben, nach Polen abgeschoben oder durch das Reichsdiamantenbüro zur Abschiebung nach Polen freigegeben worden.

Für diese verstorbenen oder abgeschobenen 60 Juden hat das Reichsdiamantenbüro 26 neue jüdische Händler und 8 jüdische Facharbeiter namhaft gemacht und bittet, diese in die Liste mit aufzunehmen.

2. ᛋᛋ-Sturmbannführer Z o e p f zur Kenntnis.

Anlagen: 1. Liste A und B mit den neuerdings namhaft gemachten 26 Diamanthändlern und 8 Facharbeitern.
2. Liste der abtransportierten Juden aus Liste A und Liste der abtransportierten Juden aus Liste B.
3. Gesamtvorgang mit dem RSHA-Erlass vom 15.7.43.

RvO -Hgg PT II - 184a

511 19

den 25.10.1943

- IV B 4 - (L)

Lager Theresienstadt.

Theresienstadt ist z.Zt. mit 45.000 Juden belegt. Bei den Insassen handelt es sich um solche Juden, die teils wegen besonderer Verdienste oder zu hohen Alters dort untergebracht sind. Der Eindruck, den das Lager auf einen Aussenstehenden macht, ist günstig. Sowohl die Strassen als auch die von den Juden bewohnten Häuser und Kasernen sind peinlichst sauber. In den Strassen herrscht lebhafter Betrieb, so dass man nicht annimmt, sich in einem Ghetto zu befinden. Sämtliche in Theresienstadt weilenden Juden tragen den Judenstern. Uniformierte jüdische Polizei und tschechische Gendarmerie versehen den Ordnungsdienst. Die Stadt selbst ist eingezäunt und das Verlassen verboten (bisher waren nur ca. 20 Fluchtfälle zu verzeichnen). Theresienstadt ist in Bezirke zu je 1.000 Personen eingeteilt. Diese Bezirke gliedern sich wiederum in Hausgemeinschaften, denen der Hauswart vorsteht. Im Eingang eines jeden Wohnhauses sind die Namen sowie die Zimmernummern der in dem Hause wohnenden Juden auf einer Wandtafel vermerkt. Der Hauswart ist für Ordnung und Sauberkeit in dem Hause verantwortlich und muss über alle Einwohner (Abwesenheit, Krankheit, jeweiliger Arbeitsplatz, Familienverhältnisse, früherer Beruf und dergl.) unterrichtet sein. Die Wohnungen sind verhältnismässig sehr stark belegt. Ehepaare sind zusammen untergebracht.

Die prominenten Juden sind in sogenannten Prominentenhäusern einquartiert. Diese Wohnungen sind nicht so stark belegt, wie andere. Die prominenten Juden erhalten mehr Lebensmittel bzw. Lebensmittelkarten, haben mehr Freiheit und es steht ihnen auch ein höherer Betrag zum Lebensunterhalt zur Verfügung. Ausserdem wird ihnen auf Verlangen Dienstpersonal zur Verfügung gestellt.

b.w.

BUNDESARCHIV DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

AMSTERDAM

Die Verpflegung sämtlicher Juden erfolgt durch die Gemeinschaftsküche. Es steht den Juden jedoch frei, auch ausser der Reihe zu kochen, und zwar von den Lebensmitteln, die sie zusätzlich käuflich erwerben oder die ihnen zugeschickt werden. Das Essen im Lager ist gut und reichlich.

Jedem Lagerinsassen, ob berufstätig oder nicht, wird monatlich ein bestimmter Geldbetrag ausgezahlt, von dem jedoch Miete, Verpflegung, Strassenreinigung, Wasser, Elektrisch etc. in Abzug gebracht wird. Der Rest steht zur freien Verfügung.

Die arbeitsfähigen Juden sind in Arbeitskolonnen zusammengefasst und für die Rüstungsindustrie tätig. Es werden im Lager hauptsächlich Uniformen und sonstige Textil-Fertigwaren für die Wehrmacht hrgestellt. Weiterhin ist eine grosse Glimmerspalterei im Lager. Für den Bedarf des Lagers selbst sind Werkstätten aller Art wie Schreinerei, Schusterei, Schneiderei, Schlosserei und dergl. eingerichtet. Die allenstehenden arbeitsfähigen männlichen Juden wohnen in Kasernen und sind dort in grossen Sälen untergebracht, mit je 3 Betten übereinander. Zwang zur Arbeit besteht an sich nicht, doch richtet sich die Höhe des auszuzahlenden Betrages je nach der Tätigkeit. Die alten Juden werden zumeist als Strassenreiniger oder mit sonstigen leichten Arbeiten beschäftigt.

Zur Deckung des persönlichen Bedarfs der Insassen bestehen im Lager jüdische Geschäfte aller Art u.a. ein Cafehaus mit einem jüdischen Orchester. Ausserdem ist für die Freizeitgestaltung ein jüdisches Ensemble tätig, das von Haus zu Haus zieht. Diese Freizeitgestaltung wird von der Judenschaft mit grossem Interesse und offensichtlicher Begeisterung aufgenommen.

Im grossen Ganzen gesehen fühlen sich die Juden den Verhältnissen entsprechend wohl und haben sich mit ihrem Schicksal abgefunden.

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES
D Pol 3 Nr. 8/Nr. 1619

DEN HAAG, 1. November 1943.

2 Doppel
1 Anlage (3fach)
Betr: Juden in den Niederlanddn

Auswärtiges Amt
InlHA
8517
1 3 2

Im Anschluss an meinen nebenstehenden Bericht übersende ich anbei Abschrift des letzten Judenerlasses des Reichskommissars vom 30.10.1943.

Nachdem von den etwa 140.000 in den Niederlanden ansässig gewesenen Juden etwa 88.000
nach dem Osten abgeschoben, " 6000 nach verschiedenen Sonderlagern (Mauthausen usw.
verbracht, " 5000 ausser
Landes geflohen sind, zusammen etwa 99.000 Juden
aus der niederländischen Volksgemeinschaft ausgeschieden worden sind, verbleiben im Lande noch:

a) in Mischehe lebende
Judenfrauen m.Kindern ∠500
" o. " 1000
Judenmänner m. " 4000
" o. " ∠000 = etwa 9.500
(Kinder nicht mitgerechnet)

b) in Freiheit lebende:
Rassisch ungeklärte ∠20
Portugiesen (?) ∠65
Diamantjuden ∠50
Bevorzugte:
Sternbefreite 49
i/Krankenhaus 96
Arbeiter i/Einsatzstab Rosenberg 76
beim Judenrat ∠2
Ausländer 16
Verschiedene 50 = 309 = ca. 1.042

c) in den Niederlanden untergetauchte: ca. 20.000

d) in Lagern: Arbeiter in Vught 1800
evangel.Juden 385
Barnevelder 659
f.Bergerelsen vorgesehen 4600 ca. 7.444.
Austauschjuden

Von den ausländischen Juden leben hier nur noch 16 argentinische Juden.

E554369

Das Auswärtige Amt in
Berlin.

RvO-HAAGPFII-1779 — 149

IV B 4 e - Den Haag, den 12. November 1943.

Betrifft: Rückstellungsgruppen.

Die Überführung von Juden der Rückstellungsgruppen in das Lager Westerbork ist auch weiterhin bis auf wenige Splittergruppen, mit Ausnahme der jüdischen Partner einer Mischehe, die sich z. Zt. noch in Freiheit befinden, durchgeführt worden.

Zu den einzelnen Rückstellungsgruppen ist folgendes zu bemerken:

Mischehen.

Eine Gesamtmassnahme gegen die jüdischen Partner der Mischehe ist in Kürze zu erwarten. Die männlichen Juden, sowie Jüdinnen ohne Kinder werden konzentriert dem Arbeitseinsatz zugeführt.

Ausländische Staatsangehörige.

Sämtliche Juden ausländischer Staatsangehörigkeit sind, soweit sie nicht in ihre sogenannten Heimatländer zurückgekehrt sind, in das Lager Westerbork überstellt, le-diglich 16 argentinische Staatsangehörige Juden, gegen welche aus aussenpolitischen Gründen keine Judenmassnahmen ergriffen werden können, befinden sich noch frei im Lande. Als letzte ausländische Juden wurden

am 10.10.1943 die rumänischen Staatsangehörigen,
am 20.10.1943 die türkischen Staatsangehörigen

den Judenmassnahmen unterworfen und dem Lager Westerbork zugeführt. Das Vermögen dieser Juden wurde durch einen Treuhänder zu Gunsten der rumänischen bezw. der türkischen Regierung sichergestellt.

Sternbefreite Juden der Altliste.

Diese Gruppe ist durch den Abtransport verschiedener sternbefreiter Juden nach Theresienstadt bis auf 49 Fälle verringert worden. An die in Mischehe verheirateten Juden und Jüdinnen dieser Gruppe wird herangetreten, sich einer freiwilligen Sterilisierung zu unterziehen bezw. sich einer Untersuchung auf ihre Sterilität zu unterwerfen, damit eine einheitliche Behandlung sämtlicher vom Judenstern befreiter Juden stattfindet. Die vom Judenstern befreiten sonstigen Juden werden nochmals einer Überprüfung unterzogen, wobei die Überstellung in Sonderlager nach Beendigung ihrer bisherigen Tätigkeit beabsichtigt ist.

Israelitisch-portugiesische Juden.

Die Besichtigung der im Lager Westerbork befindlichen portugiesischen Juden durch SS-Obergruppenführer Rauter ist wegen der in Westerbork herrschen Kinderlähmung nicht durchgeführt worden.

Abstammungsklärungen.

Die Zahl der beim Generalkommissar für Verwaltung und Justiz noch zu klärenden Abstammungsverfahren hat sich bis auf 90 Fälle verringert.

Juden mit Gefälligkeitspässen der südamerikanischen Staaten.

Diese Juden werden im Laufe der kommenden Woche im Lager Westerbork überprüft und zum Abtransport bereitgestellt.

Evangelisch getaufte Juden und niederländische Protektionsjuden.

Beide Gruppen bleiben bis zur Entscheidung des Herrn Reichskommissars im Lager Westerbork zurückgestellt.

AMSTERDAM 9

Philipsarbeiter und Arbeiterinnen im Lager Vught.
Diamantarbeiter im Lager Vught.

Nach Abtransport der für die Textilindustrie arbeitenden Juden verbleiben im Lager Vught bis auf weiteres die Diamantarbeiter und Philipsarbeiter mit ihren Angehörigen.

Die in Amsterdam tätigen Diamant-Arbeiter bleiben zunächst dort, während ihre Angehörigen dem Lager Westerbork zugeführt werden und dort verbleiben-. Das gleiche gilt für die als Diamant-aufkäufer tätigen Juden.

RvO-HSSPF II - 177a - 152 162

1.) Die in Westerbork einsitzenden rund 1.000 Juden mit Ge-
2.) fälligkeitspässen werden durch einen Fachmann des RSHA. überprüft. Sofern es sich um Schwindelpässe handelt, ist Abtransport nach A. vorgesehen.

Nächster Ev.Transport geht aus Westerbork mit rund 2.500 Juden (etwa 1.000 Juden Spitzenfunktionäre, etwa 1.000 für Palästina Austausch und rund 500 Juden mit doppelter Staatsangehörigkeit nach B.B.

3) ab sofort können nach Th. rund 1.300 in Westerbork einsitzende Juden abgeführt werden.

4) für den Abtransport nach A. stehen in Westerbork bereit: ca. 600 straffällige Juden und ca. 400 vom Palästina-Austausch.

5) Die evang.Juden und Protektionsjuden im Lager Westerbork sollen als letzte Kategorie abgeschoben werden, nachdem der Herr Reichskommissar rechtzeitig entschieden hat.

1.) A. 16.11.43
2.) BB. 23.11.43 Doppelstaater usw.
3.) BB. 30.11.43 Spitzenfunktionäre, Palästina Austausch,
4.) Th. 7.12.43
5.) A. 14.12.43
6.) A. ? 21.12.43

RvO - HSSPF II - 177c - 22. 11. 1943. 153

Lager Vught:

insgesamt 697 Juden,

davon:
" Diamantarbeiter 99
" Philipsarbeiter 98
Philipsarbeiterinnen 272
Metallarbeiter 32
Escotex (Kürschner) 86
Sobü 89

Lager Westerbork: Bestand 8.955

davon:
Doppelstaater ca. 400
Palästinajuden " 800
Theresienstadt " 1270
120.000 Stempel" 1100
Gefälligk.Pässe" 600 4170
Portugiesen 196
Barneveld 659
evang.getaufte 432
5457

Kranke, Diamant, usw.Ausländer

in Amsterdam:
Krankenhauspersonal 96
Ausländer 16
Sternfreie (Altliste) Mischehe, 40
volljüdisch 9
Sonstige Ausnahmen 60

Von Calmeyer zu G I erklärt: 1.943 zu J 2 213
zu G II " 836 J 3 298
2.779 J 4 1226
neu zu Juden " 500

1.925

sternbefreite Juden:
Männer auf Grund der Operation 442
Frauen " " " " 19
Männer " " eines Attestes 169
Frauen " " " 140
Frauen auf Grund ihres Alters 1.155

RvO - Hgs Pfu - 1779/54

164

Stand vom 20. 12. 1943.

Lager Vught:

insgesamt 697 Juden.

davon:

Diamantarbeiter	99
Philipsarbeiter	98
Philipsarbeiterinnen	272
Metallarbeiter	32
Kürschner	86
Sobü	89

Lager Westerbork: insgesamt ~~9.520~~ 8.683 Juden. 1.037

darunter Rückstellungs-gruppen:

Doppelstaater	~~ca. 400~~	67
Palästinaaus-tausch	" ~~600~~	180
sonstige Rück-stellungen für bergen-Belsen	" ~~100~~	
Theresienstadt	"1000	
Stammannschaft für Theresienstadt	"1100	
120.000 Stempel	"1100	
Gefälligkeits - päsee	" 300	
Portugiesen	" ~~1900~~	195
Barneveld	" ~~659~~	607
ev.getaufte	" ~~432~~	418
Ungarn	" 100	
Vittel, Liebenau	" 100	
Türken und Rumänen	" 200	
Metallsortierer	" 150	
Diamantarbeiter	" 400	
Abstammungs-klärungen usw.	" 100	285

6937

Rest Kranke und Transportfreie.

in Amsterdam:

Krankenhauspersonal	ca.	100
Ausländer	"	16
Sternfreie (blaue Reiter) Mischehe		40
volljüdische Ehe		9
Diamantäre und Arbeiter	ca.	250
Calmeyer und sonstige Ausnahmen	"	250

Zahl der SternfreienJuden auf Grund der Sterilisierung hat Frl. Frielimgsdorf.

Niederlande

1944/45

68

Niederlande

(1944)

ungefähr Ende 43 / Anf 44

NRK – "Roemen en Turke

1160

Liste der internierten türkischen Staatsangehörigen in Holland.

1.	Eskenazi	Mişon	geb.	21. Oktober	1881		
2.	"	Refka	"	18. September	1887	Ehefrau	
3.	Jerusalmi	Isak	"	13. Dezember	1907		
4.	"	Beija	"	20. Januar	1902	Ehefrau	
5.	"	Louna-Salah	"		1868	Mutter	
6.	Johay	Marco	"	22. September	1875		
7.	"	Senora	"	9. Oktober	1882	Ehefrau	
8.	"	Luba - Fanny	"	1. November	1910	Tochter	
9.	Eskenasy	Sara	"	29. Mai	1925		
10.	Friedman	Max	"	2. November	1895		
11.	"	Helena	"	16. September	1905	Ehefrau	
12.	"	Ruth	"	28. August	1931	Kind	
13.	Kohen	Avram	"	15. November	1898		
14.	"	Esther	"	2. Februar	1888	Ehefrau	
15.	"	Fanni	"	17. Juli	1927	Tochter	
16.	Alboukerk	Michon	"	4. August	1901		
17.	"	Refka	"	10. April	1896	Ehefrau	
18.	"	Louna-Fanni	"	22. April	1934	Tochter	
19.	Neubauer	Jakob	"	29. Januar	1895		
20.	"	Rosalia	"	18. März	1895	Ehefrau	
21.	"	Hanna	"	31. August	1920	Tochter	
22.	"	Iosna	"	26. November	1924	Sohn	
23.	Kohen	Esther	"	13. November	1873		
24.	"	Isak	"	29. März	1902		
25.	"	Rachel-Marie	"	22. Juni	1917	Ehefrau	
26.	Bechouché	Avram	"	3. März	1893		
27.	"	Dudu Rosa	"	3. Februar	1898	Ehefrau	
28.	"	Fortuné	"	15. August	1922	Tochter	
29.	Engelsman	Jaques	"	8. Januar	1917		
30.	Kohen	Zafira	"	19. Dezember	1905	Ehefrau	
31.	Mendes	Hortense	"	30. Dezember	1942	Kind	
32.	Bedak	Hermann	"	3. Februar	1887		
33.	"	Dora	"	1. Mai	1891	Ehefrau	
34.	Sorias	Victor	"	10. Dezember	1906		
35.	Benadereth	Sara	"	1. August	1902	Ehefrau	
36.	"	Alberto	"	22. April	1931	Kind	
37.	"	Carmen	"	13. Juni	1940	"	
38.	Goldberg	Abraham	"	9. Juni	1896		
39.	Perez-Behar	Bellina	"	10. Oktober	1907		
40.	"	Mario J.	"	23. Oktober	1927	Kind	
41.	"	Luiza	"	4. Juli	1930	"	
42.	Behar	Salamon	"	10. November	1903		
43.	"	Dudu	"	10. Januar	1900	Ehefrau	
44.	"	Samuel	"	9. Dezember	1932	Kind	
45.	"	Suzanna	"	27. Februar	1931	"	
46.	"	Israel	"	23. September	1934		
47.	Perez	Esther	"	14. August	1889		
48.	Perez-Cymbalist	Luna	"	14. Mai	1897		
49.	"	Rosa	"	8. Juli	1927		
50.	"	Szymon	"	29. August	1894		
51.	Mogroby	Frederika	"	15. Januar	1900		
52.	"	Rachel	"	31. Oktober	1906		

RvO - HSSPF II - 177a - 160 12.1.44

Rueckstellungszahlen von :

	Abstammungsuntersuchung	285
	Protestantmen	418
	Portugiesen	195
*	Barneveld	601

* die Zahl der Barneveldgruppe ist ungefaehr 100 groesser, die Betreffenden werden jedoch unter anderen Rueckstellungsgruppen (Mischehe - Abstammung - Protestanten) gefuehrt.

L.W. 12.1.1944

RvO - HSSPF II - 179 j - 315 RvO HSSPF II 179 j

Den Haag, den 14. Januar 1944.

Betrifft: Juden auf dem niederländischen Metallsektor.

1.) Vermerk:

Beim Referat IV B 4 sprach heute Herr Vornholt vom Beauftragten für die Niederlande des Reichsministers für Bewaffnung und Munition, Den Haag, vor und bat um Rückstellung bezw. Freilassung von 7 Juden, die für Aufkäufe von im Lande versteckten Metallen tätig sein sollen. Es handelt sich um folgende Juden:

Heinz Lichtenstern, geb. 14.4.1907,
T. Sachs, geb. 18.2.1902,
Leopold Israel Oberländer, geb.14.4.1889,

die sich z. Zt. noch in Amsterdam befinden (die Familienangehörigen sind bereits in Westerbork), ferner um

Ludwig Cahn, geb.24.3.1914,
Justus Nussbaum, geb.1.3.1902,

beide z. Zt. Lager Westerbork, und

Paul Jonas, geb.30.4.1889,
Leon Broder, geb. 26.3.1906 ,

beide z. Zt. im Gefängnis in Amsterdam.

Herrn Vornholt wurde erklärt, dass eine Freilassung der in Haft bezw. im Lager Westerbork befindlichen Juden bei dem bereits vorgeschritetenen Stand der Entjudung der Niederlande nicht in Frage kommt, jedoch wolle man ein Übriges tun und die Angelegenheit bis zur Klärung der Diamant-Juden-Angelegenheit zurückstellen. SS-H'stuf. Moes als Vertreter des RSHA., Berlin, der an der Verhandlung teilnahm, wurde gebeten, von Berlin aus ein FS. durchzugeben, dass eine Freilassung bezw. Rückstellung der obengenannten Juden abgelehnt wird.

2.) zu den Akten.

Pol. Angestellte.

BUNDESREPUBLIK

RvO -HSSPF II - 177a -

155

165

Abschrift.

Den Haag, den 15.Januar 1944

Betrifft: noch in Freiheit befindliche Juden mit Ausnahmebescheinigung.

für das Devisenschutzkommando	3
Metallsektor	32
Rüstungsinspektion	6
Diamantjuden - konzentriert	40
Jüdisches Krankenhauspersonal, Ärzte usw. (Dienststelle Stubaf.Meyer)	175 165
Judenrat für Abwicklungsarbeiten	36 25
Juden (für Dienststelle tätig)	26 5
sternbefreite Juden (RK)ohne Familie	9
	298

portugiesische Juden (die einkassiert werden) ca 200

RvO – HSSPf II – 177a –
für Frl. Plotke

161

166 B.

Vermerk für Frl. Frielingsdorf.

Stand per 15.1.1944.

von Dr. Calmeyer	zu	Gl	erklärte Juden	2026
	zu	G 2	" "	873
	zu	J 2	" "	230
	zu	J 3	" "	328
	zu	J 4	" "	1310

Bei den Abstammungsklärungen neu entdeckte Juden ca 500

R v O - 1449 PF II - 177a -

158

Aufteilung

des Lagers Westerbork .

Folgende Transporte sind vorgesehen:

Bergen-Belsen			1037 (am 11.1.44 abgegangen)	
Theresienstadt			1000 18.1.44	
Auschwitz			1000	
Bergen-Belsen			1500	
Auschwitz			1000	
Auschwitz			1220	
Theresienstadt, davon				
Protestanten	400			
Barneveld	800	=	1200	2.
			7957	7957
Rumänen und Türken			200	
Ungarn			80	
Vittel			60	
Portugiesen			200	
Diamantarbeiter			~~400~~ 113	
Abstammungen			50	
Mischehen usw.			50	
			~~8997~~ 8710	8710 ~~8997~~
Stamm			1000	9710 ~~9997~~.
			~~9997~~ 9710	

Die Stamm-Mannschaft gliedert sich wie folgt:

1.)	Verwaltungsarbeiten	100
2.)	Ordnungsdienst	60
3.)	Gesundheitsdienst	100
4.)	Innendienst (Barackenreinigung, Kläranlage usw.)	30
5.)	Aussendienst (Unterhaltung d.Wege u.Strassen, Lagerumzäunung, Garten- u. Landbau usw.)	50
6.)	Techn.Lagerwerkstätten (Schlosserei, Schmiede, Schreinerei, Klempnerei, Kesselhaus usw.)	60
7.)	Lagerwerkstätten (Schneiderei, Schusterei, Matratzenwerkstatt, Verdunklungsgruppe usw.	50
	Übertrag:	450

	Übertrag:	450
8.)	Zentralküche	20
9.)	Waisenhaus, Schule, Kindergarten usw.	10
10.)	Metallsortierung und Metallverwertung (es handelt sich um landeswichtige Betriebe, da es in den Niederlanden keine arischen Metallsortierer gibt) dazu	100
11.)	Ehefrauen und Kinder	420
	zusammen:	1000

RvO - HptPF II - 1774 162

Juden in Mischehen:

Stand per 24.1.1944: 8.610 Personen

1) Männer mit Kindern 3.782
" ohne " 1.306 = 5.088

Frauen mit Kindern: 2.365
" ohne " 1.157 = 3.522 = 8.610

= = = = = = = = = = = = =

2) Männer über 60 Jahre 810
" unter 60 " 4.278 = 5.088

Frauen über 50 Jahre ca.1.000
" unter 50 " 2.522 = 3.522 = 8.610

= = = = = = = = = = = = =

3) Sterilisierte Juden: 2.252 Personen

Männer über 60 Jahre mit Kindern 155
" 60 " ohne " 98
unter 60 " mit " 459
" 60 " ohne " 210
(davon 1 Fall fraglich) ____ = 922

Frauen: über 50 Jahre mit Kindern 604
" 50 " ohne " 334
(davon 19 Fälle fraglich)
unter 50 " mit " 255
" 50 " ohne " 137
(davon 10 Fälle fraglich) ____ = 1.330 = 2.252

= = = = = = = = = = =

h. v.

zu Gruppe 2)

Männer über 60 Jahre		548 mit Kindern		
" " 60 "		262 ohne Kinder	=	810 Personen
" unter 60 "		3.234 mit Kinder		
" " 60 "		1.044 ohne "	=	4.278 "
				5.088

Frauen über 50 Jahre		mit Kindern	662	
" " 50 "		ohne "	446	= 1.108 Personen
" unter 50 "		mit "	1.703	
" " 50 "		ohne "	711	= 2.414 "
				3.522 "

BdS.
IV B 4 e -

Den Haag, den 27. Januar 1944.

Judentransporte.

Nach Aufhebung der Waggonsperre und der über Westerbork verhängten Quarantäne begannen am 11. 1. 1944 die ersten Transporte auszurollen. Der erste Transport lief am 11.1.1944 mit 1.037 Juden aus nach dem Aufenthaltslager Bergen-Belsen aus. Unter diesen Juden befanden sich u.a. 385 Personen für den deutsch-britischen Austausch und 436 Personen für den Palästina-Austausch, ferner Juden mit Beziehungen zum feindlichen Ausland.
Der zweite Transport rollte am 18. 1. 1944 mit 870 Personen nach Theresienstadt aus. Dieser Transport setzte sich aus Juden mit Kriegs- und Zivilverdiensten, jüdischen Kindern, deren Eltern bereits in Theresienstadt sind, Eltern von Juden, die auf der Stammliste stehen, Frauen, deren Ehemänner sich in Kriegsgefangenschaft befinden, usw. zusammen.

Der dritte Transport ging am 25. 1. 1944 mit 948 Personen nach Ausschwitz ab.

Während bei den ersten beiden Transporten nach Bergen-Belsen und Theresienstadt eine ziemlich gehobene Stimmung unter der Judenschaft herrschte, sackte diese Stimmung bei dem Transport nach Auschwitz wieder vollkommen ab.

Seitdem mit dem Abtransport der Juden wieder begonnen wurde, setzte eine wahre Flut von Interventionen ein. Es wurden sogar Anträge gestellt, Juden, die jetzt abtransportiert werden, nach Kriegsende wieder freizugeben und nach den Niederlanden zurückzuschicken.

Pol. Angestellte.

12 FEB 1944

AA Inl. g 196 1967

Geheim !

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES
D Pol 3 Nr. 8 /Nr. 121

DEN HAAG, 9. Februar 1944.

Auswärtiges Amt
Inl II 2659
Eing. 12. FEB. 1944
Anl. Nachr. Abt.

Betr: Juden in den besetzten niederländischen Gebieten.

Aus einem Geheimbericht des Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD ist Folgendes zu entnehmen:

Abschiebung.

Der bisjetzt noch frei im Lande lebende Rest von 150 niederländischen Juden portugiesisch-israelitischen Bekenntnisses (ausgenommen Mischehen) wurde nach Westerbrok umgesiedelt. Ein Teil von ihnen ist bereits seit einiger Zeit untergetaucht.

Nach Aufhebung der Waggonsperre und der über das Lager Westerbork verhängten Quarantäne (Kinderlähmung) wird das Lager laufend geräumt. Auf Grund nochmaliger Überprüfung jedes Einzelfalles werden die Juden entweder den Zügen nach dem Osten, nach Theresienstadt, nach dem neu errichteten Aufenthaltslager Bergen-Belsen oder nach einem für ihre Staatsangehörigkeit zuständigen Internierungslager zugeteilt. So sind z.B. unter den 1037 nach Bergen-Belsen verschickten Juden mehrere Hundert für allfälligen Palästinaaustausch und deutsch-britischen Austausch vorgemerkt. Nach Theresienstadt wurden wiederum Juden mit Kriegs- und Zivilverdiensten für Deutschland samt Familie überführt. Den nicht nach dem Osten abgehenden Transporten folgen die zugeteilten Juden mit grosser Bereitwilligkeit. Die Zurückbleibenden streben mit allen Mitteln an, eine Zurückstellung für Bergen-Belsen, Theresienstadt oder ein Internierungslager zu erreichen. Seit Beginn der neuen Abtransporte hat wieder eine Flut von Interventionen eingesetzt. Darunter befinden sich vielfach Anträge, dass Juden, die jetzt abtransportiert werden, nach Kriegsende wieder freigegeben und nach den Niederlanden zurückgeschickt werden.- K212406

Im ganzen haben nunmehr 108.000 Juden das Land verlassen.

Judenbegünstigung, Judenflucht, Straftaten. E362392

Der Abtransport der Juden wird von der niederländischen Bevölkerung immer noch nicht gebilligt. Wenn man auch einmütig zugibt, dass man niemals mehr Wert darauf legen würde, das alte Verhältnis herzustellen, so findet man doch den Abtransport der Juden brutal. Vor allem treten immer wieder kirchliche Kreise mit

An das Auswärtige Amt in Berlin

E362393 den Niederlande b.w.

36

dieser Ansicht in den Vordergrund.

Das Aufholen der Fluchtjuden hält an, wobei die frühere monatliche Erfassungsziffer wiederum überschritten wurde. Die Zahl der in den Niederlanden verborgenen Juden dürfte durch die letzten Festnahmen auf ca. 11.000 vermindert worden sein.

Mischehen.

Noch nicht konzentriert sind die 8.610 Juden in Mischehe. 2.252 von ihnen sind wegen Unfruchtbarkeitsnachweis vom Stern befreit worden, nämlich 922 männliche Juden (grösstenteils nach operativer Sterilisation) und 1.330 Jüdinnen (überwiegend wegen Altersunfruchtbarkeit).

Im übrigen erwarten die Juden in Mischehe die Einziehung zum Arbeitseinsatz. Es wird lebhaft darüber diskutiert, dass derzeitige Teileinsätze (z.B. in Amsterdam) wohl doch nur eine vorübergehende Massnahme darstellten und eine Überführung aller Mischehejuden in das Lager Westerbork bevorstehe."

Rauter

K212407

E362392

E362393

J.J. 3273/1

32

R v O - HSSPF II - 179 j — 3116 RJO HSSPF II 179 j

Bd.S.
IV B 4 e - B.Nr.10324/44.

Den Haag, den 10. Februar 1944.

Eingang 04558
11 FEB. 1944
An Ulaxis durch

1.) Fernschreiben:

An die
Zentralstelle für jüdische Auswanderung
zu Hd. von SS-Hauptsturmführer aus der Fünten,

A m s t e r d a m .

Betrifft: Jüdische Metallaufkäufer in den Niederlanden.

Lt. Erlass des RSHA. - IV B 4 a - 3 - 597/43 g (370) sind die aus dem Lager Westerbork entlassenen und als Metallaufkäufer eingesetzten Juden

Heinz Lichtenstern, geb.14.4.1907,
I. Sachs, geb. 18.2.1902, und
Leopold Israel Oberländer, geb.14.4.1889,
mit ihren Familien,

mit Rücksicht auf die unverzügliche völlige Entjudung der Niederlande sofort wieder festzunehmen und in das Lager Westerbork zurückzuführen. Die Juden sind für die Umsiedlung nach Theresienstadt vorgesehen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Juden zur Ausübung ihrer Tätigkeit sich z. Zt. ausserhalb Amsterdams befinden.

BdS.,Den Haag - IV B 4 e - B.Nr.10324/44.
Im Auftrage:
gez. Z o e p f .
SS-Sturmbannführer.

2.) Fernschreiber.

3.) I C austragen und zurück an IV B 4 e (Slottke).

Bahnpostamt 1
München 2 BS, Schalterfach

RJO
HSSPF II
-1825-

München, den 14. Februar 1944
Bayerstr. 12
Fernsprecher: 57131

- 7 -

Nr 728a/737a/743a/806a/897 u. 926/927/43

der S...
Br.-Nr. 1083744
Eing. 23. FEB. 1944
Anl.
Rd. IV B 4

An den Befehlshaber
der Sicherheitspolizei und des SD
D e n H a a g (Holland)

Nach einer Mitteilung der Dienststelle Fp-Nr. 34 290 wurden die nachstehend aufgeführten Einschreibsendungen unter dem Stichwort „Judenpässe" unter der obigen Anschrift weitergereicht.

1) Nr 460 vom 5.7. 1943 aus Genf 1 nach Amsterdam,
2) Nr 821 " 22.7. 1943 " Zürich 2 nach Amsterdam,
3) Nr 516 " 10.7. 1943 " Genf 2 nach Amsterdam,
4) Nr 331 " 1.8. 1943 " Genf 2 nach Amsterdam,
5) Nr 819 " 4.8. 1943 " Genf 6 nach Amsterdam,
6) Nr 494 " 27.9. 1943 " Basel 1 nach Kamp Westerbork und
7) Nr 495 " 27.9. 1943 " Basel 1 nach Amsterdam.

Um die hier vorliegenden Nachfragen der schweizerischen Postverwaltung erledigen zu können, bitten wir, uns über den Verbleib der Sendungen zu unterrichten. Falls Beschlagnahme vorliegt, ersuchen wir bekanntzugeben, ob die Absender verständigt werden dürfen bezw. welche Dienststelle die Ersatzforderungen übernimmt.

In Vertretung

RvO-HSSPF II-177a-Abschrift

170

BdS.
IV B 4 - (L)

Den Haag, den 28.2.1944

Betr.: Lösung der jüdischen Mischehenfrage in den Niederlanden.
Bezug: Dienstbesprechung beim Herrn Reichskommissar am 28.2.44.
Anl.: 1 Fernschreiben vom Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 4.12.1943.

Anwesend waren:

SS-Obergruppenführer R a u t e r
SS-Brigadeführer N a u m a n n
Generalkommissar R i t t e r b u s c h (teilweise)
SS-Sturmbannführer Z o e p f
Dr. C a l l m e y e r.

I.) Sitzungsvermerk:

a) A r b e i t s e i n s a t z der jüdischen Mischehenpartner:

Die vom BdS. seinerzeit vorgetragenen und nunmehr auch in dem FS. des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD aufgeführten Gründe für einen sicherheitspolizeilichen Arbeitseinsatz von jüdischen Mischehepartnern wurden anerkannt. Für die Wahl des Lagers Westerbork sprechen im besondere auch die arbeitseinsatzmässigen Gründe, da sich bei der dort eingelaufenen Produktion und Arbeitsorganisation auch leichter entsprechend vielseitige Arbeiten finden lassen als z.B. unter den einseitig schweren Arbeitsverhältnissen eines Flugplatzbaues. Die Abschreckung durch den bisherigen Durchgangscharakter des Lagers Westerbork solle durch den betont arbeitseinsatzmässigen Charakter der dortigen Lebensbedingungen für die Mischehejuden überwunden werden, vor allem auch durch Gewährung von Urlaub (Vorschlag: alle 3 Monate je 5 Tage, wobei die ersten Gruppen schon alsbald nach der Einberufung ihren Urlaub zugeteilt erhalten sollen).

Darüber hinaus äusserte si der Herr Reichskommissar seinen Willen, durch den Arbeitseinsatz einen Beitrag zu

b.w.

DEUTSCHLAND GENERALKONSULAT AMSTERDAM 6

einer Dauerlösung des Mischehen-Problems zu leisten, wobei allerdings die Entscheidung bei den Mischehen mit Kindern schwerfalle, wenn nicht gleichzeitig eine Lösung der Mischlingsfrage durchgeführt werde. Durch Wegnahme ihres jüdischen Elternteiles würden diese Abkömmlinge wahrscheinlich in ihrer Haltung gegen die Besatzungsmacht aktiviert werden, was bei einer Ziffer von 10.000 bis 15.000 Mischlingen nicht ganz unbeachtlich sei.

Der Herr Reichskommissar umriss den in Frage kommenden Personenkreis:

1.) Alle wegen Unfruchtbarkeit sternbefreiten Juden, entsprechend den ihnen gegebenen Zusicherungen.

2.) Alle alten, für den Arbeitseinsatz untauglichen Personen.

3.) Sämtliche Jüdinnen in Mischehe mit Kindern wegen Rücksicht auf den arischen Vater und die Mischlinge. Diese Jüdinnen sollen zur gegebenen Zeit vom Stern befreit werden, soweit sie dies nicht ohnehin wegen nachgewiesener Unfruchtbarkeit sind.

Dagegen kommen für den Arbeitseinsatz in Frage:

1.) Sämtliche kinderlosen Juden in Mischehe.

2.) Sämtliche kinderlosen Jüdinnen in Mischehe.

3.) Wegen der jüdischen Väter aus Mischehen mit Kindern (zahlenmässig die grösste Gruppe) hegt der Herr Reichskommissar die obenangeführten Bedenken und will deshalb über die gesamte Frage sowohl an den RFSS sowie an Reichsleiter Bormann schreiben, bevor er seine endgültige Entscheidung trifft. Einer Rückschaffung von Emigrantenfamilien in das Reich legt der Herr Reichskommissar nichts in den Weg, soweit sie vom Reichssicherheitshauptamt gefordert wird.

b) Verhinderung weiterer Mischverbindungen.

Auf Anregung von Dr. Callmeyer erklärte sich der Herr Reichskommissar geneigt, von neuem an die seinerzeit zurückgestellte Frage eines Blutschutzgesetzes für die Niederlande (gegen Juden gerichtet, nicht gegen Malaien) heranzutreten, da die den niederländischen Standesbeamten auferlegten Meldepflich-

176

ten sich nicht als genügende Sperrmittel erwiesen haben. Der/ Herr Reichskommissar erwartet Vorlage eines entsprechenden Verordnungsentwurfes.

c) Erleichterung der Scheidung von Mischehen:

Der/ Herr Reichskommissar verlangt, dass die vom BdS. gewünschte Bestimmung über die erleichterte Scheidungsmöglichkeit bei Mischehen gleichzeitig in diesem Gesetzesentwurf erscheint.

Zu a)-c) Es wurde für zweckmässig gehalten, alle diese Massnahmen (Arbeitseinsatz vor allem der männlichen Juden, Entsternung der Jüdinnen in Mischehe mit Kindern, Erlass des Blutschutzgesetzes) gleichzeitig zu bringen, um nur einmal die zu erwartende Beunruhigung sowohl der Mischehen als auch der arischen Bevölkerung hervorzurufen.

II.) SS-Brigadeführer N a u m a n n als Unterlage für den Bericht an SS-Obergruppenführer R a u t e r und an SS-Obergruppenführer Dr. K a l t e n b r u n n e r vorgelegt.

Fld.R.d.A.

Don Haag, Pol. Ang.

Ve 11 - 201/44 Bd. 17

604 RvO

GK 123 - 125

Der Reichskommissar
für die besetzten niederländischen Gebiete
Den Haag

28. Feber 1944

S-P

Lieber Parteigenosse Bormann!

Wir haben die Judenfrage in den Niederlanden insofern bereinigt, als es sich derzeit nur mehr um die Durchführung der getroffenen Anordnungen handelt. Die Juden sind aus dem niederländischen Volkskörper ausgeschieden und, soweit sie nicht zum Arbeitseinsatz nach dem Osten abtransportiert wurden, in einem Lager zusammengefaßt. Hier handelt es sich vor allem um etwa 1500 Personen, die aus besonderen Gründen z.B. Intervention der Kirchen oder uns nahestehender Persönlichkeiten nicht nach dem Osten abtransportiert wurden. Ich habe bekanntlich die Einmischung der Kirchen in die gesamte Judenfrage im wesentlichen dadurch abgewehrt, daß ich die Konfessionsjuden in einem geschlossenen Lager in den Niederlanden behielt, wo sie auch allwöchentlich durch einen Geistlichen besucht werden. Dem Abtransport haben sich etwa 8-9000 Juden durch Untertauchen entzogen, die nach und nach erfaßt und nach dem Osten geschickt werden; derzeit beträgt die Zahl der wöchentlich erfaßten Juden etwa 5-600. Das jüdische Vermögen wurde erfaßt und in Liquidation genommen. Mit Ausnahme einiger noch nicht arisierter aber in treuhändiger Verwaltung befindlicher gewerblicher Betriebe ist diese Liquidation durchgeführt und das Vermögen in Anlagepapieren des Reiches hinterlegt. Ich rechne mit einem Erlös von rund 500 Millionen Gulden. Über die künftige Verwendung dieses Geldes soll im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister im gegebenen Zeitpunkt entschieden werden; doch ist der Reichsfinanzminister grundsätzlich damit einverstanden, daß dieses Gold Zwecken in den Niederlanden zugeführt wird.

Offen ist noch die Frage der Juden in Mischehen. Wir sind hier weitergegangen als das Reich und haben auch diesen Juden die Verpflichtung auferlegt den Stern zu tragen. Ich hatte auch angeordnet, daß der jüdische Partner in kinderlosen Mischehen ebenfalls zum Arbeitseinsatz nach dem Osten gebracht werden soll. Unsere Sicherheitspolizei hat ein paar hundert solche Fälle durchgeführt, sodann aber von Berlin den Auftrag bekommen, diesen Abtransport nicht weiter durch-

605

zuführen, sodaß uns ein paar tausend dieser Juden im Lande geblieben sind. Nunmehr ist mir aus Berlin der Wunsch übermittelt worden, den jüdischen Partner aus Mischehen in dem Judenlager Westerbork zu konzentrieren, vorerst um diese Juden hier zum Arbeitseinsatz zu bringen. Hiemit wird das Problem der Mischehen aufgeworfen. Dasselbe ist grundsätzlicher Art, infolgedessen wende ich mich an Sie. Folgendes ist rücksichtlich jener Ehen zu erwägen, aus denen Kinder stammen: Wenn ein Elternteil in ein Konzentrationslager gebracht wird und früher oder später wahrscheinlich zum Arbeitseinsatz nach dem Osten kommt, dann werden die Kinder aus diesen Ehen dauernd unter dem Eindruck stehen, daß wir ihnen einen Elternteil genommen haben. An und für sich machen die Mischlinge mehr Schwierigkeiten als die Volljuden. So können wir z.B. in unseren politischen Prozessen feststellen, daß vor allem die Mischlinge als Anstifter aber auch als Ausführer bei den meisten Attentaten oder Sabotagehandlungen beteiligt sind. Wenn nun noch eine Maßnahme dazu kommt, die meines Erachtens mit Sicherheit den Haß dieser Menschen auslösen wird, werden wir in unserer Gemeinschaft eine Gruppe von Menschen haben, mit der wir kaum anders als durch Separation fertig werden können. Wenn also eine Maßnahme geplant wird, die darauf hinausläuft, daß der jüdische Partner aus Mischehen mit Kindern aus der Familiengemeinschaft herausgenommen wird, so werden wir früher oder später die Kinder dieser Gemeinschaft denselben Weg gehen lassen müssen. Ich glaube daher, daß zweckmäßigerweise nicht dieser Weg beschritten werden soll, sondern je nach der Entscheidung entweder die ganze Familie aus der Gemeinschaft herausgenommen oder der Versuch unternommen wird, den jüdischen Teil unter Beobachtung gewisser sicherheitspolizeilicher Vorsichten in der Familiengemeinschaft zu belassen. Im ersteren Fall würde es sich darum handeln, daß die Mischehe samt Kindern abgesondert untergebracht wird, so etwa wie die Juden in Theresienstadt. Doch ist zu bedenken, daß in diesem Falle die Mischlinge untereinander Kinder bekommen werden, also das jüdische Problem praktisch nicht einer Lösung zugeführt werden kann, es sei denn, daß man bei einer Gelegenheit die ganze Gesellschaft aus unserem Reichsinteressenbereich entfernt. Den anderen Weg versuchen wir in der Weise einzuschlagen, daß wir den Juden bzw. jüdischen Teil einer Mischehe, der nicht mehr fortpflanzungsfähig ist oder sich

079758

sterilisieren läßt, von der Tragung des Sterns befreien und ihn in der Familie belassen. Diese sternbefreiten Juden – es dürften derzeit etwa 4-5000 in den Niederlanden vorhanden sein – unterstehen einer gewissen sicherheitspolizeilichen Kontrolle rücksichtlich ihres Aufenthaltes und einer gewissen Beschränkung in ihrer Erwerbstätigkeit. Sie dürfen z.B. keinen Gewerbebetrieb mit Personal führen oder keine leitende Stellung in einem solchen Betrieb innehaben. Die freiwillige Meldung unter den Juden zur Durchführung der Sterilisierung ist ziemlich groß. Ich glaube auch, daß von diesen Leuten nichts mehr zu besorgen ist, weil der Entschluß darauf hindeutet, daß sie sich mit den gegebenen Verhältnissen abgefunden haben. Nicht einfach ist der Fall mit den Jüdinnen, weil ja bekanntlich der bezügliche chirurgische Eingriff schwierig ist. Immerhin glaube ich, daß dieser Weg mit der Zeit zu einem gewissen Erfolg führt, wenn man sich nicht zu dem von mir geschilderten radikalen Weg der Herausnahme der ganzen Familie entschließt. Für die Niederlande würde ich folgende Entwicklung für richtig halten. Ich bin der Meinung, daß wir hier zu einem Abschluß des Judenproblems durch folgende Maßnahmen kommen können:

1. Der männliche jüdische Partner aus Mischehen, soweit er nicht aus den oben erwähnten Gründen inzwischen sternbefreit wurde, kommt zum geschlossenen Arbeitseinsatz nach Westerbork, doch ist dies nicht eine Maßnahme, die die dauernde Entfernung bedeutet, sondern sicherheitspolizeiliche Gründe für die Dauer der außerordentlichen Verhältnisse hat. Diese Juden werden entsprechend beschäftigt, erhalten auch eine entsprechende Entlohnung, von der sie die zurückgebliebene Familie erhalten können. Sie erhalten auch etwa einmal im Vierteljahr einen einige Tage dauernden Urlaub. In derselben Weise kann man mit dem kinderlos gebliebenen weiblichen Partner einer Mischehe verfahren. Wir haben hier in den Niederlanden 834 männliche Juden in kinderlosen Mischehen, 2775 Juden in Mischehen mit Kindern und 574 Jüdinnen in kinderlosen Mischehen. Unter bestimmten Voraussetzungen können diese Juden wieder zu ihrer Familie zurückkehren, z.B. falls sie sich der Sterilisierung unterziehen oder wenn sonst das Gewicht der Gründe für die Separation weniger schwer wird, oder sonst Vorkehrungen getroffen werden oder Verhältnisse eintreten, die die Separation nicht mehr für notwendig erscheinen lassen.
2. Die Jüdinnen in Mischehen mit Kindern – es handelt sich hier um 1448 möchte ich vom Stern befreien. Hiefür ist folgende Erwägung maßge-

VJ-Stab
1879/42
6879/42

607

bend: Man kann, wie auch das Reichssicherheitshauptamt meint, diese Jüdinnen dann nicht aus der Familie wegnehmen, wenn in dieser Familie noch unmündige Kinder sind, also unter 14 Jahren. Die Jüdinnen mit Kindern über 14 Jahren werden aber meist in einem Alter sein, das ihnen den Anspruch auf Sternbefreiung gibt, da sie für die Fortpflanzung kaum mehr in Frage kommen.

3. beabsichtige ich nunmehr in den Niederlanden die Blutschutzgesetze zur Durchführung zu bringen und

4. die Scheidungsmöglichkeit der Mischehen aus dem Grunde des Rassenunterschiedes zu geben.

Diese vier Maßnahmen würden zusammengefaßt eine endgültige Bereinigung der Judenfrage in den Niederlanden darstellen. Da diese Regelung in gewissem Sinne eine präjudizielle Bedeutung für das Reich haben kann bzw. auf die Dauer die Regelung der Mischehen im Reich auch in den Niederlanden zur Anwendung kommen wird, teile ich Ihnen, Reichsleiter, diese meine Absicht mit der Bitte um Ihre Stellungnahme mit. Im gleichen Sinne habe ich an Reichsführer-SS geschrieben.

Ich begrüße Sie bestens mit

Heil Hitler!

als Ihr

gez. Seyss-Inquart

Ds. zur Kenntnis an
die Herren Generalkommissare
Beauftragten Dr. Schröder

NSDAP REICHSLEITUNG

0798731

RvO-HSSPF II - 177 - 185 - IX. 577

Beglaubigte Abschrift

Der Höhere SS- und Polizeiführer
beim Reichskommissar
für die besetzten niederländischen Gebiete

Den Haag, den 2.3.1944

Geheim

An den
Reichsführer-SS und
Reichsminister des Innern
Heinrich Himmler

Feldkommandostelle

Betrifft: Judenfrage in Holland.

Reichsführer!

Am 28.2.1944 fand auf unser Drängen eine Sitzung beim Reichskommissar statt, um die Frage des Mischehenproblems vorwärtszutreiben. Das Reichssicherheitshauptamt hat auf unser Verlangen uns ein Fernschreiben geschickt, worin gefordert wird, dass Juden in Mischehen dem geschlossenen Arbeitseinsatz zuzuführen seien. Über diese Sitzung beim Reichskommissar berichte ich wie folgt:

Das eigentliche Juden-Problem in Holland kann als gelöst betrachtet werden. In den nächsten 10 Tagen werden die letzten Volljuden aus dem Lager Westerbork nach dem Osten abtransportiert. Zurückbleibt nurmehr eine kleine Lagerstammannschaft. Im Lager Vught sind nurmehr 600 junge Jüdinnen in der Philips Industrie tätig, die mit Ihrer persönlichen Genehmigung, Reichsführer, auf 800 erhöht werden. (8 - 9.000 Volljuden leben illegal. Es gelingt uns monatlich 6 - 700 dieser Juden aufzusaugen und nach dem Osten abzuschieben. (Kopfprämie!)) Zurück bleiben noch ausser den Stämmlingen 8 610 Juden in Mischehen. Über diese 8.610 Juden in Mischehen lege ich ein Diagramm bei, woraus Sie, Reichsführer, übersichtlich die Lage entnehmen.

Ich bin mit dem Reichskommissar mir darüber einig, dass die kinderlosen Juden in Mischehen, Männer und Frauen, wenn möglich rücksichtslos nach dem Osten abgeschoben werden sollen. Es ist dies eine Zahl von 2 463. Der Reichskommissar hatte auch schon vor 1 Jahr die Genehmigung erteilt, diese kinderlosen Juden aus den Mischehen abzuschieben. Als einige

./.

163

DEUTSCHLAND AMSTERDAM GEN

Hundert abgeschoben waren, erhob leider damals das Reichssicherheitshauptamt Einspruch und erklärte, dass die Juden aus kinderlosen Mischehen nicht mehr abgeschoben werden dürfen, u zwar aus aussenpolitischen Gründen. Ich bin mit dem Reichskommissar darüber einig, dass diese Juden aus kinderlosen Mischehen, Männer und Frauen, restlos geschlossen in Arbeit gesetz werden können. Ihre Separation und Zusammenfassung im Lager Westerbork stösst auf keine Schwierigkeiten. Ich bin mit dem Reichskommissar auch der Auffassung, dass in Mischehen, wo di Frau der jüdische Teil ist, der Mann aber Arier ist, man die Jüdinnen nicht zum geschlossenen Arbeitseinsatz aus der Famil herausreissen kann. Entweder haben die Jüdinnen kleine Kinder dann muss man die Mutter schon bei den Kindern lassen; od aber die Jüdin ist alt und hat grosse Mischlingskinder, dann ist sie meist unfruchtbar und von keiner Gefahr mehr. Ausserdem kann man wohl sagen, dass sicherheitspolizeilich gesehen diese Jüdinnen in der arischen Mischehe kaum Schaden anstifte werden.

Unser gemeinsamer Vorschlag geht dahin, in diesen Mischehen alles beim alten zu lassen bzw. den jüdischen Fraue in der Mischehe sogar den Stern, wie in Deutschland, wegzuneh men, weil der Stern da eigentlich seine Bedeutung verloren ha

Bei den Mischehen, wo der Mann der Jude ist und Kinder vorhanden sind, soll schon aus sicherheitspolizeilichen Gründ der Mann dem geschlossenen Arbeitseinsatz zugeführt werden. Die Familie muss dann aus dem Arbeitseinsatz heraus sozial betreut werden.

Die Juden in Mischehen tragen hier im Gegensatz zum Reich den gelben Stern. Der Reichskommissar hat - und ich muss dieser Auffassung zustimmen - grosse Bedenken, den jüdischen Vater aus der kinderreichen Mischehe nach dem Osten abzuschieben, weil dann die Mischlinge und der ganze arische Anhang de Familie in unerhörtem Masse politisch aktiviert werden und dauernd Todfeinde des Reiches sein müssen. Entweder lässt man den jüdischen Vater hier oder man entfernt ihn mit den jüdisc Mischlingen und schafft irgendein gemeinsames Lager in einer Stadt - ähnlich Theresienstadt, wo die Juden in Mischehen mit Vater und Mutter beisammen sind, wobei dann die Mischlinge

579

26

gegebenenfalls sterilisiert werden können. Aus den verschiedenen Sabotageprozessen geht klar hervor, dass ein Grossteil der Aktivisten Judenstämmlinge sind.

Die Sterilisation geht gut voran und die Juden stellen sich direkt an. Auch ich bin der Meinung, dass ein sterilisierter Jude zunächst der Auffassung ist, dass Deutschland den Krieg gewinnen wird und dass er sich mit seiner wirtschaftlichen Stellung zufrieden gibt und sicherheitspolizeilich wahrscheinlich keine Gefahr mehr bedeutet.

Wir haben die Absicht, den rot bezeichneten Teil des Diagramms für Arbeitseinsatz freizumachen und geschlossen dem Lager Westerbork rückzuführen. Es soll sogar den Vätern alle 3 Monate ein 5 tägiger Urlaub genehmigt werden, damit sie einmal zu ihrer Familie kommen und auch eine gewisse Ruhe eintritt.

(Gleichzeitig habe ich beim Reichskommissar beantragt, unter allen Umständen hinsichtlich des Judentums die Blutschutzgesetze endlich einzuführen. Der Reichskommissar hatte es s.Zt. abgelehnt dies zu tun mit Rücksicht auf die Malayenfrage (Japan!). Es muss aber jetzt verhindert werden, dass Judenstämmlinge untereinander noch heiraten können.

Ferner haben wir beantragt, dass durch Erlass eines Gesetzes die Möglichkeit geschaffen wird, wonach der arische Teil in einer Mischehe sich unter Berufung auf das Judentum des Partners scheiden lassen kann.)

Es wurde besprochen, alle diese Massnahmen (Arbeitseinsatz, Entsternung der Jüdinnen in Mischehen mit Kindern, Erlass des Blutschutzgesetzes) gleichzeitig zu bringen, um nur einmal die zu erwartende Beunruhigung sowohl der Mischehen als auch in der Bevölkerung entstehen zu lassen. Auch sieht die niederländische Bevölkerung, dass die Lösung der Mischjudenfrage eine Lösung ist, die nicht nur Härten aufweist, sondern auch Entgegenkommen beweist. (Entsternung!).

(Der Reichskommissar hat grundsätzlich unseren Forderungen zugestimmt, will aber noch an Sie, Reichsführer, aus grundsätzlichen Erwägungen heraus herantreten und auch an Reichsleiter Bormann, ehe er sich dazu endgültig entschliesst.)

./.

165

Stapo. Hauptstapo II,
Stapoleitstapo

530

Der Reichskommissar ist nämlich wegen des Stop-Befehls des Reichssicherheitshauptamtes, den jüdischen Teil aus Mischehen ohne Kinder nach dem Osten zu bringen, misstrauisch und vorsichtig geworden.

Heil Hitler!

Ihr gehorsam ergebener

gez.: R a u t e r

SS-Obergruppenführer
und
General der Polizei.

1 Anlage mit der Bitte um Rückgabe.

Für die Richtigkeit der Abschr.
gez. Unterschrift
Kanzleiangestellte.

F.d.R.d.A.
J. Amann
Pol.Ang.

252-253

166

RvO - Hqsaft II - 181 e - 367

DER DEUTSCHE BEVOLLMÄCHTIGTE
BEIM REICHSDIAMANTBÜRO
(RIJKSBUREAU VOOR DIAMANT)

AMSTERDAM-C., den 6. März 1944
WEESPERPLEIN 4
TELEFON 56512 UND REICHSBÜRO (53044)

An den
Herrn Befehlshaber der Sicherheits-
Polizei und SD
z.Hd. von Sturmbannführer Z ö p f
D e n H a a g
Plein

Einschreiben

Akt.-Zeichen: RB 61/44

Ihr Schreiben vom:

BEFEHLSHABER der Sipo und SD
Br.-Nr. 11 037/44
Eing. -7. MRZ. 1944
Anl.
Ref. IV B4

Betreff:

mit Durchschl.

Die Herren Dr. van Essen, Direktor des Reichsdiamantbüros und der Diamantbörse, Dümig, Vorsitzender der Fachgruppe für die Diamantindustrie und de Wit, Diamantgroßhändler, lassen durch mich bei Ihnen anfragen, ob sie an einem der nächsten Tage Sie für kurze Zeit in Ihrer Dienststelle sprechen können. Es handelt sich um die Besprechung einiger für den Weiterbestand der holländischen Diamantindustrie wichtigen Fragen.

Ich möchte das Gesuch der oben genannten Herren hiermit unterstützen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine kurze Mitteilung zukommen ließen, wann Sie den Herren eine Unterredung gewähren wollen.

Heil Hitler !

Harzen

BdS.
IV B 4 e -

Den Haag, den 19. Mai 1944.

1.) Vermerk:

Durch Erlass des Reichsführers-SS vom 6.4.1944 sind die jüdischen Diamantarbeiter einschliesslich der technischen Einrichtungen in ein noch zu errichtendes Sonderlager nach Deutschland zu überstellen. Die Juden selbst sind am 19.5.1944 vom Lager Westerbork aus vorläufig dem Aufenthaltslager Bergen-Belsen eingewiesen worden, während wegen der Übernahme der Schleifmaschinen noch Verhandlungen mit den zuständigen Firmen aufgenommen werden müssen. Mit der Abwicklung der finanziellen Angelegenheiten soll SS-O'stuf. Meyer

K 195

vom Wirtschaftsverwaltungs-Hauptamt beauftragt werden.

2.) zu den Akten.

Pol. Angestellte.

Bds.
IV D 4 e -

Den Haag, den 19. Mai 1944.

1.) Vermerk:

RVO
HSSPF II
-178 d-

240

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES

- Pers Si 5 / Nr. 15 g -

Geheim

Den Haag, den 7. März 1944
1113/44
G e h e i m ! 13/1135/44
-9. MRZ. 1944
IV 134 d - IV E 2 -

Abschriftlich (umseitig)
nebst 2 Anlagen
dem
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
D e n H a a g

zur Kenntnis und mit der Bitte übersandt, die von der Türkischen Botschaft erbetenen Photographien und Geldbeträge von den in Frage kommenden Personen einzuziehen und diese mir zur Übersendung nach Berlin zukommen zu lassen.

Im Auftrag.

b.w.

K 1031

Für die Übereinstimmung mit dem Original

Amsterdam, den 21. SEP. 1966

Desch. Reg.
Nr. 2210

Konsulatssekretär I. Kl.

241

RVO
HSSPF II
178 d

A b s c h r i f t

TÜRKISCHE BOTSCHAFT
Nr.102
Anlage: 2 Listen

V e r b a l n o t e

In Beantwortung der Verbalnote des Auswärtigen Amtes vom 9. Februar 1944 - Nr.Inl.II 22o - beehrt sich die Türkische Botschaft, in der Anlage die beiden fraglichen vom türkischen Generalkonsulat in Hamburg aufgestellten Listen zu übersenden.

Sie benutzt diese Gelegenheit, um dem Auswärtigen Amt den Ausdruck ihrer vorzüglichen Hochachtung mitzuteilen.

Bärfelde, den 17. Februar 1944

AUSWÄRTIGES AMT
Nr.Inl.II 330 g

Berlin W 8, den 23.2.1944
Wilhelmstr.74-76

G e h e i m

Abschriftlich (im freier Übersetzung)
nebst 1 Anlage

a) dem Reichesicherheitshauptamt
z.Hd.v.SS-Obersturmbannführer Eichmann o.V.i.A.
Kurfürstenstrasse 116,

b) dem Vertreter des Auswärtigen Amtes
beim Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete
D e n H a a g
- je gesondert -

im Anschluss an den Erlass vom 9.Februar 1944 - Nr.Inl.II 22o g - mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrag
gez.von Thadden.

Für die Übereinstimmung mit dem Original (3 Blatt)

Amsterdam, den 21. SEP. 1966

Besch. Reg.
Nr. 2211

Konsulatssekretär I. Kl.

A b s c h r i f t

242

TÜRKIYE CÜMHURIYETI
HAMBURG BASKONSOLOSLUGU

Namen derjenigen, die sich als türkische Staatsangehörige ausweisen können:

	Was benötigt wird:	
Merkado Yuhay	2 Bilder	RM. 16.40
Simyora Yuhay	2 Bilder	
Ester Kohen	./.	16.40
Sara Eskenasy	1 Bild	./.
Mison Eskenasy		10.40
Refka Eskenasy	./.	
Edlina Perez		16.40
Mario Jakob Perez	./.	
Luiza Perez		
Isak Jerusalmi		./.
Bea Jerusalmi	./.	
Suna Jerusalmi		
Ivram Besuse	2 Bilder	
Dudu Besuse	2 Bilder	./.
Nurtuni Besuse	2 Bilder	
Perla Behar (Mutter von Frau Besuse)	./.	
Avram Kohen	2 Bilder	16.40
Ester Kohen	2 Bilder	
Fanni Kohen	2 Bilder	
Michon Alboukerk		./.
Refka Alboukerk	./.	
Luna Fanny Alboukerk		16.40
Zafira Kohen	./.	

Hortense Engeleman (Tochter von Zafira Kohen wird als türk.Staatsangehörige anerkannt mit der Bedingung, dass die Formalitäten der Eintragung und die Anerkennung der Ehe durch die türk.Behörden laut Schreiben vom 15.1o.1943 vervollständigt werden.)

Isak Kohen	./.	8.40
Rachel-Maria Kohen (Frau von Isak Kohen wird als türk.Staatsangehörige anerkannt mit der Bedingung, dass die Formalitäten durch die türk.Behörden laut Schreiben vom 2.12.1942 vervollständigt werden.)		
Salomon Behar	1 Bild	16.40
Dudu Behar		
Susanna Behar	./.	
Samuel Behar		
Israel Behar		

A b s c h r i f t

TÜRKIYE CÜMHURIYETI
HAMBURG BASKONSOLOSLUGU

Namen derjenigen, die nicht als türkische Staatsangehörige anerkannt werden:

Luna Perez kann sich nicht als türkische Staatsangehörige ausweisen- ✓

Friederike Mogroby keine genügenden Nachweise. ✓

× Rachel Mogroby keine genügenden Nachweise. ✓

Sara Benaderet ausgebürgert durch Beschluss d.Ministerrats vom 15.6.43. ✓

× Abraham Goldberg keine genügenden Nachweise. ✓

Herman Bedak keine genügenden Nachweise. ✓

× Jakob Neubauer wird ausgebürgert laut Schreiben von der Botschaft vom 31.5.43 (1 Kopie). ✓

× Max Friedmann keine genügenden Nachweise. ✓

Esther Perez keine genügenden Nachweise. ✓

× Luna Fanny Yuhay ausgebürgert. ✓

~~A 3~~ ~~Anl. 146 Js 48/59 StA München II~~ ~~BM A II~~ ~~A 3.1~~

RvO - HSSPF II - 178 d

~~F II b - 1065 -~~

BdS.
IV B 4 c - B.Nr. 11135/44.

Den Haag, den 16. März 1944.

83

FS Nr. 0829
Betrd. 16. MRZ. 1944 11.30
An

1.) Fernschreiben:

An das
Judenlager Westerbork
zu Hd. von SS-Obersturmführer Gemmeker,
W e s t e r b o r k.

Betrifft: Juden türkischer Staatsangehörigkeit.

Seitens der Türkischen Botschaft, Berlin, bezw. des Türkischen Generalkonsulats in Hamburg werden dem Auswärtigen Amt, Berlin, nachstehend genannte Juden namhaft gemacht, die nicht als türkische Staatsangehörige anerkannt werden bezw. durch Beschluss des Ministerrats ausgebürgert wurden:

1) nicht anerkannt werden:

Abraham Goldberg, geb. 9.6.1895 in Frankfurt a/M.,
Hermann Bedak, geb. 3.2.1887 in Jerusalem,
Dora Bedak geb. Petenbaum, geb. 1.5.1891 in Jerusalem,
Max Friedmann, geb. 2.11.1895 in Czenstochau,
Helene Friedmann, geb. Pipesberg, geb. 16.9.1905 in Karlsbad,

Ruth Friedmann, geb. 28.8.1931 in Köln,
Rachel v. d. Kar, geb. Mogroby, geb. 31.10.1906 in Amsterdam,

Isidor van der Kar, geb. 5.8.1908 in Amsterdam,
Isaak van der Kar, geb. 7.6.1931 in Amsterdam,
Luna Cymbalist geb. Peres, geb. 14.5.1897 in Konstantinopel

Simon Cymbalist, geb. 29.8.1894 in Warschau,
Rosa Cymbalist, geb. 8.7.1927 in Berlin,
Esther Moreno geb. Peres, geb. 14.8.1888 in Konstantinopel,

Friederike Monas geb. Mogroby, geb. 15.1.1900 in Wien,
Benjamin Monas, geb. 21.7.1893 in Amsterdam,
Jacques Benjamin Monas, geb. 17.7.1926 in Amsterdam,

1517

~~16.3.44~~

BM A II : A 31

84

2) ausgebürgert wurden:

Luna Fanny Jchay, geb. 1. 11. 1910 in Galipoli,
Sara Sorias geb. Benaderetb, geb.1.1.1902 In Smyrna,
Victor Sorias, geb, 10.12.1906 in Lannaca,
Alberto Sorias, geb. 22.4.1931 in Mailand,
Carmen Sorias, geb. 13.6.1940 in Amsterdam,
Jakob Neubauer, geb. 29.1.1895 in Leipzig,
Rosalie Neubauer geb. Dym, geb. 18.3.1895 in Przeporsk,
Josua Neubauer, geb. 26.11.1924 in Würzburg.

Es wird gebeten, diese Juden wie Staatenlose zu behandeln und sie mit dem nächsten Transport zum Arbeitseinsatz nach dem Osten abzuschieben.

BdS., Den Haag, IV B 4 e - B.Nr. 11135/44.
Im Auftrage:
gez. Zoepf.
SS-Sturmbannführer.

2.) Fernschreiber.

3.) I C austragen und zurück an IV B 4 e (Slottke).

1518

16.3.44

RvO - HSSPF II - 177a - 196 188

Bds.
- IV B 4 - (L)

Den Haag, den 28.3.1944

Seit Aufhebung der Transportsperre von Westerbork abgegangene Judentransporte.

I.	11.	Bergen-Belsen	1037	
	18.	Theresienstadt	870	
	25.	Auschwitz	948	
II.	1.	Buchenwald	27	
	1.	Bergen-Belsen	908	
	5.	Ravensbrück	63	
	8.	Auschwitz	1115	
	9.	Kreuzburg	2	
	15.	Bergen-Belsen	773	
	16.	Liebenau	8	
	25.	Tittmoning	2	
	25.	Theresienstadt	811	
III.	3.	Auschwitz	732	
	9.	Vittel	78	
	10.	Bergen-Belsen	210	
	22.	Auswanderung Spanien	2	der Fam. Busch mit Genehmigung RF/7 (Gegenleistung Bilder
	23.	Auschwitz	599	
	23.	Liebenau	3	
	25.	Tittmoning	1	
	30.	Ravensbrück	3	

8.192

Das Überprüfen von Einzelfällen in Westerbork und die Festsetzung des Transportzieles gemäss den Bestimmungen des RSHA. ist laufend im Gange. Ein Teil des Personals muss fortwährend für die Transportbegleitungen eingesetzt werden. Lt.Mitteilung des RSHA. können vom Reichsverkehrsministerium Sonderzüge für derartige Transporte erst ab 600 Personen eingesetzt werden.

SS-Sturmbannführer

IV.	5.	Theresienstadt	289
	5.	Buchenwald	23
	5.	Ravensbrück	37
	5.	Bergen-Belsen	101
	5.	Auschwitz	240
V.	19.	Bergen-Belsen	238
	19.	Auschwitz	453
VI.	3.	Auschwitz	496
	23.	Ravensbrück ~~Buchenwald~~	1
	27.	Auschwitz	2
VII.	4.	Liebenau	1
	14.	Buchenwald	2
	31.	Theresienstadt	213
	31.	Bergen-Belsen	178

RvO
HSSPF II
-1826-

402 1/18

PA 45/82

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE

DER GENERALKOMMISSAR
FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT
ABTEILUNG POST- UND FERNMELDEWESEN

FW/P I Rt 2 1021-0

Z.F. 1145/44

Arnheim, den 29. März 1944

~~E 84 447/44~~

BER... der S... Ein... 31. MRZ. 194...

~~2.6.1409/43~~

An

den Herrn Befehlshaber der
Sicherheitspolizei und des SD
für die besetzten niederländischen
Gebiete

D e n H a a g

Nachfrage nach dem Verbleib der Einschreibsendung Nr. 133 aus Zürich 19 vom 2.8.43, Empfänger Taubes, Amsterdam.

In der nebenvermerkten Angelegenheit ist mir folgende Anfrage vom Herrn Präsidenten der Reichspostdirektion München zugegangen:

"Die Schweizer Postverwaltung hat auf Grund einer Nachfrage des Absenders nach der E-Sendung Nr.133 aus Zürich 19 v. 2.8.43, Empf. Taubes, Amsterdam, Abs. --, wiederholt nachgefragt. Der E-Brief ist beim Empfänger nicht eingegangen und auch bei der Bestimmungspostanstalt nicht nachweisbar. Nach Mitteilung des Leiters der Auslandsbriefprüfstelle München wurde die Sendung am 14.8.43 mit zwei weiteren E-Sendungen an die Dienststelle der Feldpostnummer 34290 und von dort an den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Haag (Holland) weitergeleitet. Das Bahnpostamt 1 München hat zwecks Nachforschung über den Verbleib der E-Sendungen am 20.X.43 den gesamten Schriftwechsel der Dienststelle der Feldpostnummer 34 290 zugesandt und von dort trotz Erinnerungsschreiben vom 30.12.43 bis heute weder eine Antwort erhalten, noch den Schriftwechsel zurückbekommen.

Um nun die Schweizer Postverwaltung endgültig aufklären zu können, bitte ich beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und dem SD in Haag (Holland) Erkundigungen über das bisherige Ergebnis der Ermittlungen einzuziehen, da anzunehmen ist, daß der Vorgang dort noch unerledigt liegt. Sollte

Sollte die Sendung angehalten worden sein, wird um Mitteilung gebeten, ob und wann damit gerechnet werden kann, daß die E-Sendung wieder in den freien Verkehr gesetzt wird oder ob der Absender auf Grund seiner Nachfrage bei etwaiger Beschlagnahme verständigt werden kann. Verneinendenfalls wolle gefragt werden, ob Einverständnis zur Zahlung der Schadenersatzsumme besteht."

Ich bitte um Mitteilung, in welcher Weise von dort über die Sendung verfügt worden ist und insbesondere um Nachricht darüber, ob im Falle einer Beschlagnahme dies dem Absender mitgeteilt werden kann. Verneinendenfalls bitte ich um Einverständnis zur Zahlung des Ersatzbetrags an die schweizerische Postverwaltung.

Für baldige Erledigung wäre ich dankbar.

In Vertretung

RvO
HSSPF II
- 1826 -

404 189

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER GENERALKOMMISSAR
FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT
ABTEILUNG POST- UND FERNMELDEWESEN
FW/F 1 Nt 2 1021-O

~~DEN HAAG~~
Arnheim, den 29. März 1944.

1145/44
-1. APR. 1944
IV B 4

An
den Herrn Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD für die besetzten niederländischen Gebieten
D e n H a a g

Nachforschungen nach dem Verbleib von
Einschreibsendungen aus der Schweiz nach
den Niederlanden.

In der nebenvermerkten Angelegenheit hat mir der Herr Präsident der Reichspostdirektion München folgendes mitgeteilt:

Die Schweizer Postverwaltung hat auf Grund von Anfragen des Absenders nach den E-Sendungen Nr 494 aus Basel 1 v.27.9.43 u. 495

Empfänger bei E-Brief 494:
Mundsztuk, Kamp Westerbork, Holland, Baracke 6 (oder 61)

Empfänger bei E-Brief 495:
Joodsche Raad, Amsterdam

Absender beider E-Briefe: Achim, camp. de Bourrignon, nachgefragt. Die E-Sendungen sind beim Empfänger nicht eingegangen und auch bei der Bestimmungspostanstalt nicht nachweisbar. Nach Mitteilung des Leiters der Auslandsbriefprüfstelle vom 28.12.43 wurden die nachgefragten E-Sendungen am 1.10.43 an die Dienststelle der Feldpostnummer 34 200 weitergeleitet. Nach einem Schreiben dieser Dienststelle wurden diese E-Sendungen unter dem Stichwort "Judenpässe" an den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Haag (Holland) weitergereicht. Der am 30.12.43 vom Bahnpostamt 1 München zwecks Nachforschung über den Verbleib dieser E-Briefe eingesandte Schriftwechsel wurde jedoch bis heute vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD noch nicht beantwortet.

Um nun die Schweizer Postverwaltung endgültig über den Sachverhalt aufklären zu können, bitte

bitte ich im Benehmen mit dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Haag(Holland) Erkundigungen über das Ergebnis der bisherigen Erhebungen einzuziehen.

Sollten die Sendungen angehalten worden sein, wird um Mitteilung gebeten, ob und wann damit gerechnet werden kann, dass die E-Sendungen wieder in den freien Verkehr gesetzt werden oder ob der Absender auf Grund seiner Nachfrage bei etwaiger Beschlagnahme verständigt werden kann. Verneinendenfalls wolle gefragt werden, ob Einverständnis zur Zahlung der Schadenersatzsumme besteht.

Ich bitte um Mitteilung, in welcher Weise von Ihnen über die genannten Einschreibsendungen verfügt worden ist und insbesondere um Nachricht darüber, ob im Falle der Beschlagnahme dieser Sendungen dies dem Absender mitgeteilt werden kann. Sofern jedoch hiergegen Ihrerseits Bedenken bestehen, bitte ich um Zustimmung zur Zahlung des Ersatzbetrags.

Da die schweizerische Postverwaltung auf die Erledigung der Angelegenheit drängt, wäre ich für baldige Übermittlung Ihrer Antwort dankbar.

In Vertretung

Rolf

RvO - Hgg PF II - 177a - 198 109

Den Haag, den 4. April 1944.

In Freiheit lebende Juden:

Devisenschutzkommando	3	
Rüstungsinspektion	3	
Diamantjuden	41	
Krankenhauspersonal Stubaf.Dr.Mayer	65	
Judenrat zur Abwicklung	25	aus Westerbork beurlaubt.
Einsatzstab Rosenberg	40	" " " "
Juden für Dienststelle tätig	?	" " " "

RvO - HGPF II - 177 - 185 - 560

Den Haag, den 4. April 1944.

In Freiheit lebende Juden:

Devisenschutzkommando	3	
Rüstungsinspektion	3	
Diamantjuden	~~41~~	
Krankenhauspersonal ff-Stubaf.Dr.Mayer	~~65~~ 7	
Judenrat zur Abwicklung	25	aus Westerbork beurlaubt.
Einsatzstab Rosenberg	40	" " " "

RvO – HSSPF II – 177-185 – 561

BdS.
IV B 4 e -

Den Haag, den 5. April 1944.

Seit Aufhebung der Transportsperre von Westerbork abgegangene Judentransporte:

Januar	11.	Bergen- Belsen	1.037	
	18.	Theresienstadt	870	
	25.	Auschwitz	948	
Februar	1.	Buchenwald	27	
	1.	Bergen-Belsen	908	
	5.	Ravensbrück	63	
	8.	Auschwitz	1.115	
	9.	Kreuzburg	2	
	15.	Bergen-Belsen	773	
	16.	Liebenau	8	
	25.	Tittmoning	2	
	25.	Theresienstadt	811	
März	3.	Auschwitz	732	
	9.	Vittel	78	
	15.	Bergen-Belsen	210	
	22.	Auswanderung Spanien	2	(Fam.Busch)
	23.	Auschwitz	599	
	23.	Liebenau	3	
	25.	Tittmoning	1	
	30.	Ravensbrück	3	
April	5.	Theresienstadt	289	
	5.	Buchenwald	23	
	5.	Ravensbrück	37	
	5.	Bergen-Belsen	101	
	5.	Auschwitz	240	
Mai	19.	Bergen- Belsen	238	
	19.	Auschwitz	453	

AMSTERDAM

Juni	3.	Auschwitz	496
	23.	Ravensbrück	1
		~~Buchenwald~~	
	27.	Auschwitz	2
Juli	4.	Liebenau	1
	14.	Buchenwald	2
	31.	Theresienstadt	213
	31.	Bergen-Belsen	178

HSSPF
177 c.

RJO
HSSPF II
-179 c-

312

Bahnpostamt 1
-7- Nr 687 a/43

München, den 6.4. 1944
Bayerstraße 12
Fernsprecher 57131

BEFEHLSHABER
der Sipo und
18. APR. 1944

11668/44

An den Befehlshaber
der Sicherheitspolizei und des SD
Den Haag (Holland).

IV B 4.

Nach einer Mitteilung der Dienststelle Fp Nr 34290 vom 31.3.44 ist die Einschreibsendung Nr 150 vom 24.6.43 aus Zürich 13, nach Amsterdam, Absender Josef Gutenberg, Zürich Stapferstr.25, Empfänger Fa.Hoymann und Schuurmanns, Amsterdam, Schiffsag.Rokin 80, Innalt wichtige Dokumente, mit dem Deckwort „Judenpässe" unter der obigen Anschrift weitergereicht worden.

Um die hier vorliegende Nachfrage der schweizerischen Post= verwaltung erledigen zu können, ersuchen wir, uns über den Verbleib der Sendung zu unterrichten. Falls eine Beschlagnahme vorliegt, bitten wir bekanntzugeben, ob der Absender verständigt werden darf, bezw. welche Dienststelle die Ersatzforderung übernimmt.

Sch

RvO
HHSPF II
-182 b-

407 / 12

den 8. April 1944.

IV B 4 e - B.-Nr.11454/44

Erhalten und befördert am 11. APR. 1944
IC:

1.) Schreiben:

An

den Herrn Reichskommissar
für die besetzten niederländischen Gebiete
- Der Generalkommissar für Finanz u.Wirtschaft -
Abteilung Post- und Fernmeldewesen

in Arnheim.

Betrifft: Nachforschungen nach dem Verbleib von Einschreib-Sendungen von der Schweiz nach den Niederlanden.

Bezug: Dortige Schreiben vom 29.3.1944 - FW/P I Rt 2 1021-0 -.

In der fraglichen Angelegenheit wurde die Stellungnahme des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin, eingeholt. Sobald diese vom RSHA. eingeht, wird der dortigen Dienststelle berichtet werden.

Im Auftrage:

2.) I C a) austragen
b) absenden u.zurück IV B 4 (Slottke)

RvO
HSSPF II
-1826-

406 191

den 8. April 1944.

IV B 4 e - B.-Nr.11454/44/

1.) Schreiben:

An
das Bahnpostamt 1
in München 2 BS

Abgegangen und befördert am
11. APR. 1944
IO:

Betrifft: Judenpässe.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 14.2.1944 - 7 -.

Bezüglich der Beschlagnahme der unter dem Stichwort "Judenpässe" aufgeführten Einschreib-Sendungen wurde Anfrage beim Reichssicherheitshauptamt in Berlin gehalten, in welcher Form die Schweizer Postverwaltung über den Verbleib der E-Sendungen zu unterrichten ist und welche Dienststelle evtl. die Ersatzforderungen zu übernehmen hat.

Sobald die Stellungnahme des Reichssicherheitshauptamtes eingegangen ist, wird dem dortigen Bahnpostamt 1 berichtet werden.

Im Auftrage:

2.) I C austragen u.absenden u.zurück IV B 4 (Slottke)

AMSTERDAM

Transporte nach Th e r e s i e n s t a d t .

21.4.1943	295	Personen
14.9.1943	3o5	"
18.1.1944	87o	
25.2.1944	811	
5.4.1944	289	
	2 57o	Personen

, den 17.April 44

HSSPF II
- 18 1e -

den 6. Juni 1944.

IV B 4 e - B.-Nr. 12353/44 "

1.) Schreiben:

An
das ᛋᛋ-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt
- Amt W I -
z.Hd.von ᛋᛋ-Oberstubaf. Mummenthey

in Berlin-Lichterfelde-West.

6. JUN. 1944 IC:

Betrifft: Diamant-Juden aus den Niederlanden.
Anlagen: 5.

Als Anlage werden 5 namentliche Listen über jüdische Diamanthändler und -arbeiter überreicht, die am 19.5.44 vom Lager Westerbork aus dem Aufenthaltslager Bergen-Belsen überstellt wurden.

1.) 112 Personen - Diamanthändler nebst ihren Angehörigen,
2.) 13 " - Diamantsäger nebst ihren Angehörigen,
3.) 32 " - Diamantspalter nebst ihren Angehörigen,
4.) 11 " - Diamantarbeiter (Spezialausbildung nicht bekannt) nebst ihren Angehörigen,
5.) 45 " - Diamantreiber nebst ihren Angehörigen.

213 Personen

Im Auftrage:
Schmidt

2.) I C a) ein- u. austragen,
b) absenden.

3.) Zurück an IV B 4 e (Slottke).

RvO
HSSPF II
-18 1e-

371 162

den 14. Juni 1944.

IV B 4 (L).B.Nr.

FII b - 1074 -

An das
SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt - WI, I -

B e r l i n.

Betrifft: Diamantschleiferei.

Unter Bezugnahme auf die diesbezügliche Schreiben wird nochmals darum gebeten, die Diamantschleiferei, in der die jüdischen Diamantarbeiter zum Einsatz kommen sollen, möglichst getrennt von einen anderen bereits bestehenden Lager einzurichten. Diese Trennung soll sich insbesondere räumlich auswirken (Sichtweite), da die Lage in der Amsterdamer Industrie es erforderlich macht, dass die in diesem Lager befindlichen Juden vorerst aus wirtschaftlichen und insbesondere aus finanziellen Gründen mit Amsterdam Verbindung aufrecht halten. Es könnten sonst Informationen über die Kl. in die niederländische Öffentlichkeit dringen. Es besteht dabei die Gefahr, dass nicht nur diese Mitteilungen von der Feindpropaganda ausgewertet werden, sondern die auch für besondere Aufgaben dringend benötigten Juden davon erfahren und die Situation dadurch wesentlich erschwert wird.

Auf Grund der Riesigen Kenntnis der Diamantschleiferei wird angenommen, dass die neue Fabrik in einer neuzuerrichtenden Baracke untergebracht werden muss. Es wird daher für möglich gehalten, dass den vorstehend geschilderten Umständen Rechnung getragen werden kann.

Im Auftrage:

RvO-1449PFII-177a- 173

177

Inhalt des Vorgangs:

Zur Unterrichtung von SS-Brigadeführer Dr. S c h ö n g a r t h zusammengestellte Übersichten über

E n t j u d u n g d e r N i e d e r l a n d e .

(Stand vom 15. 6. 1944)

---

a) E i n l e i t e n d e r B e r i c h t :

1) Das Judenproblem in den Niederlanden.
(dazu Statistik der Anmeldeziffern, Bekenntnisse, Berufe, Staatszugehörigkeit, Personenstand, Veränderungen der Grundzahlen.)

2) Massnahmen gegen Volljuden.
(dazu Statistik der monatlichen Transportziffern, der letzten Transporte.)

3) Widerstand gegen die deutschen Massnahmen und Judenflucht.
(dazu Statistik der Erfassung von Fluchtjuden, der arischen Häftlinge wegen Judenbegünstigung.)

4) Behandlung jüdischer Mischehenpartner.

5) An der Entjudung beteiligte Dienststellen.
(dazu Übersichtsplan.)

DEUTSCHLAND AMSTERDAM GENERAL

hier

178

b) Einzelprobleme der Judenbearbeitung (aus einem Zwischenbericht vom 15. 4. 1944).

1) Evakuierung.

2) Abstammungsverschleierung.

3) Schwierigkeiten bei der Fluchtjuden-Erfassung.

4) Stand der Mischehenfrage.

c) Arbeitsbericht und künftige Aufgaben.

(Übersichtsbericht vom 15. 6. 1944.)

(dazu Statistik des Gesamtstandes der Entjudung vom 15.6.1944, die noch zu erledigende Räumung des Lagers Westerbork, sowie Anlage über die Beibehaltung des Lagers Westerbork.)

d) Überprüfung der Abstammungsmeldungen und der Abstammungsverfahren.

(dazu Statistik der Abstammungsverfahren des General-Kommissars für Verwaltung und Justiz.)

e) Lösung des Mischehen- und Mischlingsproblems.

1) Berichte und Vorschläge über die Mischehen-Behandlung in den Niederlanden.

(dazu Statistik über Arbeitseinsatzfähigkeit der jüdischen Mischehenpartner, der Mischlinge.)

GENERAAL RIJKSARCHIEF AMSTERDAM

huck

2) Schriftwechsel und Besprechungen RF-SS und Reichskommissar über Arbeitseinsatz und Blutschutz.

3) Entwürfe zum Blutschutz-Gesetz.

4) Vorschläge über Strafbehandlung von jüdischen Mischehenpartnern und Mischlingen.

DEUTSCHLAND
GENERALKO

1?

Einleitender Bericht über die Entjudung der Niederlande.

I. Das Judenproblem in den Niederlanden.

Eine Judenfrage in den Niederlanden bestand nicht nur infolge der ansehnlichen Zahl von 140.000 (zum Teil seit der Vertreibung aus Spanien ansässigen) Volljuden, sondern vor allem auch wegen ihres wirtschaftlichen Einflusses, ihrer geistigen Verflechtung und zunehmenden biologischen Vermischung mit dem Niederländertum. Ein letzter erheblicher Zustrom jüdischer Emigranten hatte seit 1933 aus Deutschland eingesetzt. Die Juden wohnten massiert in den westlichen Städten, besonders in Amsterdam, der jüdischen Metropole Westeuropas.

Die deutsche Besatzungsmacht trat an eine Lösung der Judenfrage heran, allein schon deshalb, weil sich die Judenschaft als Haupttriebfeder des Widerstandes gegen die Gewinnung der Niederländer für Deutschland erwies. Mit der Zuspitzung der militärischen Lage (Küstensicherung) und dem wachsenden Wohnraumbedarf (Evakuierte, Ausgebombte) war eine beschleunigte Entfernung der Juden geboten.

II. Maßnahmen der Besatzungsmacht gegen Volljuden.

Die Aussiedlung der Juden wurde vorbereitet durch schrittweise seit 1940 erlassene Gesetzesbestimmungen (Verordnungen des Reichskommissars, Polizeiverordnungen des Generalkommissars für das Sicherheitswesen, Dienstanweisungen an niederländische Behörden, sicherheitspolizeiliche Befehle im jüdischen Wochenblatt).

GENERAL CONSULAAT VAN DUITSCHLAND AMSTERDAM

181

Die deutscherseits ehemals geförderte Einzelauswanderung (nach Spanien, Portugal, Schweiz) wurde nur noch ausnahmsweise bei wenigen älteren Juden zugelassen, nachdem ein positives Reichsinteresse festgestellt, die Vermögensverhältnisse auf ihre Unbedenklichkeit geprüft und die Genehmigung durch den RF-SS erteilt war. Juden aus gewissen neutralen und befreundeten Staaten wurde befristet eine Rückwanderung gestattet. Jüdische Angehörige britischer und amerikanischer Feindstaaten wurden interniert.

Neben diesen zahlenmässig geringen Abschiebungen vollzieht sich seit 1942 laufend die planmässige Abschiebung der Juden in Sammeltransporten aus den Niederlanden nach dem vom RF-SS bestimmten Plätzen. Dazu wurde das frühere Emigranten-Lager Westerbork zum Durchgangslager ausgebaut und in laufender Erfassung von Juden voll belegt gehalten. Das Heranholen der Juden aus ihren Wohnplätzen geschah teils mit allgemeinen Räumungsanordnungen, teils durch Zustellung von Umsiedlungsbefehlen, in der Hauptsache jedoch mit schlagartigen Festnahmeaktionen von kleinerem oder grösserem Ausmass. Bei einer dieser Grossaktionen wurden gleichzeitig 13.000 Juden in allen Teilen des Landes erfasst.

Ein Unterschied zwischen ehemals reichsdeutschen Juden und niederländischen Juden wurde nicht gemacht, wenngleich die jüdischen Emigranten aus Deutschland durch Reichsgesetz zu Staatenlosen erklärt sind, während eine Ausbürgerung der Juden niederländischer Staatsangehörigkeit bisher nicht erfolgt ist.

GENERAAL CHILAND AMSTERDAM

III. Widerstände und Judenflucht.

In liberal-humanitärer Lebensanschauung empfanden die Niederländer die Juden nicht als lästige Fremdkörper, sondern als gleichgestellte Volksgenossen. Durch das prosemitische Bekenntnis des Herrscherhauses, der Regierung und der tragenden plutokratischen Schicht war die Hinneigung zum Judentum seit 1933 eher noch verstärkt worden. Ein Kampf gegen das Judentum war nur von Einzelpersonen geführt und selbst die NSB erst nach dem Einmarsch von Juden gereinigt worden.

So wurden die Judenmassnahmen der Besatzungsmacht durch eine allgemein verständnislose und judenfreundliche Haltung der Durchschnittsniederländer erschwert, bestärkt durch Fürsprache der (vor allem evangelischen) Kirche. Besonders die wohlhabenderen Juden fanden allenthalben willige Helfer und Mittelsmänner, um durch eine Flut von Eingaben, verschiedenartigste Ausflüchte, vorgetäuschte Krankheiten, schliesslich durch Untertauchen und Landesflucht sich und ihr Vermögen der Erfassung zu entziehen. Aus der militärischen Entwicklung schöpften sie immer wieder Hoffnung, sich bis zum erwarteten Sieg der Alliierten durchzuschlagen. Nachdem die anfänglichen Übertritte über die belgische Grenze durch verstärkte Überwachung eingedämmt waren, hat sich eine erhebliche Zahl von Juden mit falschem Personenausweis im Lande verborgen. Die Hilfeleistung der Niederländer erstreckte sich besonders auch auf jüdische Kinder und Findelkinder. Zwar ist eine besondere Bereitschaft zur Judenhilfe in religiös stärker

betonten Gegenden festzustellen. Leitend war jedoch zumeist nicht reine Judenfreundlichkeit, sondern in den Intelligenzkreisen das Bestreben, sich für später einen Nachweis der Deutschfeindlichkeit zu sichern, bei den ärmeren Schichten die Aussicht auf guten Verdienst, da die Juden von ihnen hinterzogene Werte als Gegenleistung anboten. Wegen dieser schon frühzeitig einsetzenden Verschiebung wertvollster Vermögensstücke und wegen der häufigen Plünderungen verlassener Judenwohnungen konnte nur ein Teil des ehemals jüdischen Gesamtvermögens erfaßt werden.

Schon bei den ersten Abtransporten hatte die illegale kommunistische Partei zu Streik und gewaltsamem Eintreten für die Juden aufgefordert. Seit dem allgemeinen Untertauchen wurden die Verbindungen der Juden zu organisierten niederländischen Gegnerkreisen immer enger. Als leitende Mitglieder von Widerstandsorganisationen und kommunistischen Sabotagegruppen, die als Mörder deutschfreundlicher Niederländer wurden mehrfach Juden aufgedeckt.

Mit dem Ausbau der illegalen Unterstützungsorganisationen für Untergetauchte ist andererseits das Aufgreifen flüchtiger Juden schwieriger geworden. Besonders auf dem flachen Lande steht einer Fahndung das allgemeine Mißtrauen der Bevölkerung entgegen. Anzeigen untergetauchter Juden aus der Bevölkerung sind gering. Nur wenige altbewährte Mitarbeiter der niederländischen Polizei arbeiten trotz Gefahr von Mordanschlägen an der Beibringung von Juden mit. Einen gewissen Anreiz bedeutet die hierfür eingesetzte Kopfprämie (Durchschnittshöhe 40.- Hfl.). Trotz der Schwierigkeiten ist die laufende Ergreifung untergetauchter Juden

BUNDESARCHIV
ZENTRALNACHWEISSTELLE
KOBLENZ

auf monatlich durchschnittlich 500 gestiegen. Die Zahl der wegen Judenbegünstigung (insbesondere Beherbergung von Fluchtjuden oder Verschiebung jüdischer Vermögenswerte) festgenommenen Arier ist beträchtlich. Vielfach ist eine ganze Reihe von Ariern an der Versorgung eines einzigen Fluchtjuden beteiligt.

BLIK DEUTSCHLAND AMSTERDAM

IV. Behandlung jüdischer Mischehenpartner.

Bei den in den Niederlanden erlassenen Judenbestimmungen ist im Gegensatz zum Reich eine Privilegierung von Juden in Mischehe bewusst unterlassen, dagegen sind sie (von Straftätern abgesehen) von der Konzentration und Aussiedlung nicht betroffen worden, leben vielmehr nach wie vor im Lande zerstreut. Um die Zeugung weiterer Mischlinge einzuschränken, wurde den Juden beim Nachweis der Unfruchtbarkeit die Befreiung vom Judenstern angeboten. Von den insgesamt 8.610 jüdischen Mischehepartnern haben bis jetzt 2.562 davon Gebrauch gemacht und zwar 1.146 Männer überwiegend nach operativer Sterilisation, 1.416 Frauen überwiegend wegen Altersunfruchtbarkeit.

Da die Juden in Mischehe durch die Gesetzgebung aus fast allen bisherigen Betätigungsbereichen ausgeschieden worden sind, waren sie grossenteils ohne Arbeit. Sie lebten zumeist vom Schleichhandel, widmeten sich der Gerüchtemacherei, der Unterstützung von Untergetauchten usw. Nach einer gewissen Übergangslösung (Einsatz zu Flugplatzbauten usw.) ist der geschlossene Arbeitseinsatz dieser Juden (vor allem der Männer und der Jüdinnen ohne Kleinkinder) im Lager Westerbork geplant. Diese Konzentration ist ausserdem eine vorbeugende Massnahme für den Fall einer Feindinvasion und würde wegen der praktischen Ehetrennung die Mischlingszeugung weiter unterbinden, allenfalls auch den nichtjüdischen Ehepartner dem Scheidungsgedanken geneigter machen.

GENERAAL DEUTSCHLAND AMSTERDAM 9

Schluß bei Akten

V. An der Entjudung beteiligte Dienststellen.

Die vom RF-SS befohlene beschleunigte Entjudung der Niederlande wurde durchgeführt durch den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Den Haag nach den Richtlinien des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD einerseits, des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete und des Höheren SS- und Polizeiführers andererseits. Dem dabei leitenden Referat IV B 4 des BdS. stand die Mithilfe der Aussendienststellen der Sicherheitspolizei in den Niederlanden, sowie die Einrichtung der Judenlager Westerbork und Vught zur Seite. Mit der wesentlichste Teil der Arbeiten geschah über den Apparat der Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Amsterdam. Allgemein politische Belange für die Niederlande wurden mit dem Sonderbeauftragten des RK. (für die Stadt Amsterdam) abgestimmt. Für die Erfassung, Verwaltung und Verwertung des jüdischen Vermögens waren in erster Linie die Wirtschaftsstellen des Reichskommissars, sowie der Einsatzstab Rosenberg zuständig.

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD.

Im Auftrage:

SS-Sturmbannführer.

Datum:
zwischen 20. u. 30.6.44

RVO
HSSPF II
-178 d-

246

Nachweis über den Verbleib der Juden ehemals türkischer Staatsangehörigkeit:

			seit:	
Mogroby, Alfred	geb.	12.10.1921 in Wien	9.5.1944	Westerbork
Mogroby, Mozes	"	10.2.1898 in Alexandrien	In die Illegalität geflüchtet	
Mogroby-Jacobi, Zillia		13.2.1897 in Dinxperlo		
Mogroby, Sonja		9.12.23 in Amsterdam		
Friedmann, Max		2.11.1895 in Czenstochau	5.4.44	Bergen-Belsen
Hertzka -Haim, Ella		5.1.1891 in Wien	5.4. 44	The-resienstadt
Gabay Semaria		16.11.1915 in Istanbul,	24.12.43	Westerb.
Gabay-Smeer, Dina		26.7.1918 in Amsterdam	12.1.44	"
Gabay, Sarica		30.3.1943 in Alkmaar	12.1.44	"
		verstorben	28.2.44	"
Avigdor Higes		~~unbekannt~~ - s. unten		
Schöneberg, Wolf		unbekannt		
Higes, Avigdor,		7.7.1918		Westerbork
Higes geb. de Jongh, Rebecca,		geb. 28.11.1923		"
Higes, Uriel		3.11.1943		"

Für die Übereinstimmung mit dem Original

Amsterdam, den 21 SEP 1966

Besch. Reg. Nr. 2213

Konsulatssekretär I. Kl.

RvO - HSSPF II - 178d - RvO HSSPF II 178 d

BdS.
IV B 4 e - B.Nr.14229/43.

Den Haag, den 30. Juni 1944.

Fernschreiber gestört.

1.) Fernschreiben: fernmdl. an Frl. Meyer durchgegeben am 1.7.44 Slottke 1/7.

An das
Judenlager Westerbork
zu Hd. von ᛋᛋ-Obersturmführer Gemmeker,
W e s t e r b o r k .

Betrifft: Juden türkischer Staatsangehörigkeit.

Nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes, Berlin, sind folgende Juden aus dem türkischen Staatsverband entlassen worden:

Semaria Gabay, geb. 16.11.1915 in Istanbul,
Dina Gabay geb. Smeer, geb.26.7.1918 in Amsterdam,
wohnhaft gewesen: Haarlem, Groote Houtstr. 104,

Die Juden sind als staatenlos zu betrachten und lt. Erlass des RSHA. vom 12.6.1944 - IV A 4 b (I) a 2314/43 g (82) in die Evakuierungsmassnahmen einzubeziehen,

BdS.,Den Haag, IV B 4 e - B.Nr.14229/43.
Im Auftrage:
gez. Z o e p f .
ᛋᛋ-Sturmbannführer.

2.) Fernschreiber.

3.) I C austragen.

4.) zurück an IV B 4 e (Slottke).

RvO - HqPF II - 177a -

195 18/

Den Haag, den 4. Juli 1944.

Überstellung von Juden in die Internierungslager:

	insgesamt:	bis 31.12.1943.	nach dem 1.1.1944.
Tittmoning	22	19	3
Liebenau	77 (78)	66	12
Kreuzburg.	7	5	2
Vittel	99	21	78
	205	111	95

Überstellung von ausländischen Staatsangehörigen in die Kl.

nach Ravensbrück:

5.2.1944	(Ungarn)	63
29.3.1944	"	2
29.3.1944	(Spanien)	1
5.4.1944	(Rumänien)	37
23.6.1944	(Ungarn)	1
		104

nach Buchenwald:

1.2.1944	(Ungarn)	27
5.4.1944	"	1
5.4.1944	(Spanien)	1
5.4.1944	(Rumänien)	21
		50

Den Haag, den 8. Juli 1944.

RVO
HSSPF II
-178 a-

248

TÜRKISCHES GENERALKONSULAT

HAMBURG

№ 775

Hamburg, den 15. Juli 1944

An den

Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD für die besetzten nieder-
ländischen Gebiete

V e l p

Holland

In Beantwortung Ihrer drei Schreiben vom 30. Juni 1944 Aktenzeichen IV B 4 (3 e) B.Nr. 12116/44, 12117/44 und 12134/44, teilt Ihnen das Türkische Generalkonsulat mit, daß die darin erwähnten Juden

Abraham Mograby, Moses Mograby und Jacob Mograby

in den Registern des Generalkonsulats nicht eingetragen sind. Wenn die Genannten die türkische Staatsangehörigkeit besitzen, müssen sie gültige Dokumente vorweisen können. Falls dies nicht der Fall ist, wird das Türkische Generalkonsulat nicht in der Lage sein, ihnen entsprechende Papiere auszustellen bezw. sie als türkische Staatsangehörige anzuerkennen.

TÜRKİYE CUMHURİYETİ
DAİMİ KONSOLOSLUĞU
Der Konsul

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES

- D Pol 3 Nr.8/Nr. 663 -

Auswärtiges Amt
Inl. II A 2547
eing. 25. JULI 1944
Anl. 2 Durchschl.

DEN HAAG, den 22. Juli 1944.
Alexanderstraat 25.

Im Anschluss an meinen Bericht vom 1.11.1943 - D Pol 3 Nr.8/Nr.1619-
2 Doppel
Betr.: Juden in den Niederlanden.

Die Judenfrage kann für die Niederlande als gelöst bezeichnet werden, nachdem das Gros der Juden ausser Landes verbracht worden ist. Die noch hier befindlichen Juden befinden sich in Lagern oder stehen sonst unter ständiger Kontrolle. Von den untergetauchten Juden werden fast täglich einige ausgehoben und in Lager verbracht. Von ausländischen Juden leben lediglich noch 11 Juden mit argentinischer Staatsangehörigkeit im Lande. Es wäre erwünscht, wenn auch diese abgeschoben werden könnten, obwohl sie an sich keine Schwierigkeiten bereiten und sich zurückhaltend benehmen.

Die Zahlen sind bei dem heutigen Stand wie folgt:

Von den etwa 140 000 hier ansässigen Juden sind ca.		2500
zu Mischlingen bezw. Ariern erklärt worden, während		4000
verstorben sind. Ausserhalb des Landes wurden		
abgeschoben		113000
(davon sind ca. 8000 flüchtig), zusammen etwa		119500
Im Lande verblieben:		
in Mischehe lebende Juden	ca.	8600
in Freiheit leben lediglich noch argentinische Juden		11
in den Niederlanden untergetaucht sind noch	ca.	9000
in den Lagern befinden sich evgl.Juden 475		
Barnevelder (Protektions) Juden 826		
in Westerbork u.weitere ca. 2300		
(worunter noch 44 türk.Juden sind)		3600
zusammen		140711.

ige Amt,
i n .

E554372

RvO
HHPF II
- 182b -

409 197

den 22. Juli 1944.

IV 4 b (3e)B.Nr.J1454/44.

Eingang
verordert am
25. JUL 1944
IC:

1.) Schreiben:

An den
Herrn Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete
- Der Generalkommissar für Finanz und Wirtschaft-, Abt. Post- und Fernmeldewesen,

A r n h e i m .

Betrifft: Nachforschungen nach dem Verbleib von Einschreibsendungen von der Schweiz nach den Niederlanden.

Bezug: Dort. Schreiben vom 29.3.1944 und 26.5.1944 - FW/P I Rt 2 1021-0 und hies.Schreiben vom 8.4.1944.

Bezüglich der Beschlagnahme der unter dem Stichwort "Judenpässe" aufgeführten Einschreib-Sendungen ist nunmehr die Stellungnahme des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin, eingegangen. Lt. dieser ist bei Reklamationen nach dem Verbleib der Einschreibbriefe der Schweizer Postverwaltung mitzuteilen, dass die Sendungen durch Feindeinwirkung verlorengegangen sind. Eine Rückgabe der Sendungen oder Leistung einer Schadensersatzzahlung kommt nicht in Betracht.

Im Auftrage:

2.) I C austragen und absenden.

3.) zurück an IV 4 b (3e)Slottke.

RvO
HAPF II
- 1826 -

408 196

den 22. Juli 1944.

Eingang
25. JUL. 944
IC:

IV 4 b (3e) B.Nr.11454/44.

1.) Schreiben:

An das
Bahnpostamt 1,

M ü n c h e n 2 BS.
Bayerstr. 12.

Betrifft: Nachforschungen nach dem Verbleib von Einschreibsendungen von der Schweiz nach den Niederlanden.

Bezug: Dort. Schreiben vom 14.2.1944 - 7 - Nr.728a,737a, 743a,806a,897 und 926/927/43, sowie hies.Schreiben vom 8.4.1944 - IV B 4 e B.Nr.11454/44.

Bezüglich der Beschlagnahme der unter dem Stichwort "Judenpässe" aufgeführten Einschreib-Sendungen ist nunmehr die Stellungnahme des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin, eingegangen. Lt. dieser ist bei Reklamationen nach dem Verbleib der Einschreibbriefe der Schweizer Postverwaltung mitzuteilen, dass die Sendungen durch Feindeinwirkung verlorengegangen sind. Eine Rückgabe der Sendungen oder die Leistung einer Schadenersatzzahlung kommt nicht in Betracht.

Im Auftrage:

2.) I C austragen und absenden.

3.) zurück an IV 4 b (3e) Slottke.

RvO – HSSPF II – 178d –

R00
HSSPF II 178 d

BdS.
IV 4 b (3e) B.Nr.12116/44.

Den Haag, den 24. Juli 1944.

FS. Nr. 3394
Tag - Monat - Jahr - Zeit
29. 7. 44
An durch

1.) Fernschreiben:

An das
Judenlager Westerbork
zu Hd. von H-Obersturmführer Gemmeker,
W e s t e r b o r k .

Betrifft: Juden türkischer Staatsangehörigkeit.

Das Türkische Generalkonsulat in Hamburg teilt mit, dass die nachstehend genannten Juden:

Abraham Mograby, geb.9.12.1902 in Amsterdam,
wohnhaft gewesen: Amsterdam, Courbetstraat 18,

Moses Mograby, geb, 10.2.1898 in Alexandrien,
Silia Mograby geb. Jacoby, geb.13.2.1897 in Dinxperlo,
Alfred Mograby, geb. 18.10.1921 in Wien,
Sonja Mograby, geb. 9.12.1923 in Amsterdam,
wohnhaft gewesen: Amsterdam, Spiegelgracht 11,

Jacob Mograby, geb.3.3.1870 in Damaskus,
Johanna Mograby geb. Wolff, geb.25.5.1881 in Delden,
wohnhaft gewesen: Amsterdam, Ruyschstraat 86,

in den Registern des Generalkonsulats nicht eingetragen sind. Da die Genannten nicht im Besitz gültiger türkischer Dokumente sind, ist das Türkische Generalkonsulat nicht in der Lage, sie als türkische Staatsangehörige anzuerkennen bezw. ihnen entsprechende Papiere auszustellen.

Die Familien Mograby sind demnach als Staatenlose anzusehen und dem nächsten Transport zum Arbeitseinsatz im Osten anzuschliessen.

BdS.,Den Haag, IV 4 b (3e) B.Nr.12116/44.
Im Auftrage:
gez. Z e p f .
H-Sturmbannführer.

2.) Fernschreiber.
3.) I C austragen.
4.) zurück an IV 4 b (3e) Slottke.

RVO
HSSPF II
- 178 d -

BdS.
IV 4 b - (3e) B.Nr.12116/44.

Den Haag, den 24. Juli 1944.

Fernschr. Nr. 3395
Tag - Monat - Jahr - Zeit
29. 7. 44 15.30
An dutch

1.) Fernschreiben:

An die
Aussendienststelle Amsterdam -
IV 4 b -
zu Hd. von SS-Sturmscharführer Kempin,
A m s t e r d a m .

Betrifft: Juden türkischer Staatsangehörigkeit.

Vom Türkischen Generalkonsulat in Hamburg wird mitgeteilt, dass die nachstehend genannten Juden:

Abraham Mograby, geb.9.12.1902 in Amsterdam,
wohnhaft gewesen: Amsterdam, Courbetstraat 18,

Moses Mograby, geb. 10.2.1898 in Alexandrien,
Silia Mograby geb. Jacoby, geb.13.2.1897 in Dinxperlo,
Alfred Mograby, geb.18.10.1921 in Wien,
Sonja Mograby, geb. 9.12.1923 in Amsterdam,
wohnhaft gewesen: Amsterdam, Spiegelgracht 11,

Jacob Mograby, geb. 3.3.1870 in Damaskus,
Johanna Mograby geb. Wolff, geb.25.5.1881 in Delden,
wohnhaft gewesen: Amsterdam, Ruyschstraat 86,

in den Registern des Generalkonsulats nicht eingetragen sind. Da die Genannten nicht im Besitz gültiger türkischer Dokumente sind, ist das Generalkonsulat auch nicht in der Lage, sie als türkische Staatsangehörige anzuerkennen.

Bis auf Sonja Mograby befinden sich die obengenannten Juden im Lager Westerbork. Abraham Mograby lebt in Mischehe.

Falls noch Vermögenswerte oder Wohnungseinrichtungen der Juden Mograby in Amsterdam zurückgelassen wurden, sind sie nicht mehr als türkisches Eigentum zu betrachten, sondern dem Einsatzstab Rosenberg zu übergeben.

BdS., Den Haag, IV 4 b-(3e) B.Nr.12116/44.

Im Auftrage:
gez. Z o e p f .
SS-Sturmbannführer.

2.) Fernschreiber.
3.) I C austragen.
4.) zurück an IV 4 b (3e) Slottke.

RvO - HSSPF II - 179 i - 31390

HSSPF II 179 i

B.d.S.
IV 4 b (3e) B.Nr.11885/43 g.

Den Haag, den 29. Juli 1944.

Betrifft: Aus dem Verkehr gezogene Einschreibsendung Nr. 150 vom 24.6.43 aus Zürich 13, nach Amsterdam, Absender Josef Gutenberg, Zürich, Stapferstr. 25, Empfänger Fa. Hoymann und Schuurmanns, Amsterdam, Schiffsag.Rokin 80.

1.) V e r m e r k :

Die südamerikanischen Konsulate in der Schweiz haben für die in den Niederlanden lebenden Juden eine ganze Reihe von "Gefälligkeitspässen" südamerikanischer Staaten ausgestellt, um diese Juden illegal nach Südamerika auswandern zu lassen und sie aus dem deutschen Machtbereich herauszuziehen. Als vollgültiges Reisepapier werden diese "Gefälligkeitspässe" jedoch nicht angesehen.

Bei der Firma Hoymann und Schuurmanns handelt es sich um ein Reisebüro, dem die "Gefälligkeitspässe" zur Weitergabe an die Juden übermittelt wurden.

Von der Auslandsbriefprüfstelle München wurden diese aus der Schweiz kommenden Einschreibsendungen aus dem Verkehr gezogen und über die Abwehrstelle Niederlande der hiesigen Dienststelle unter dem Deckwort "Judenpässe" zugeleitet. Diese Pässe wurden von der hiesigen Dienststelle beschlagnahmt und im Judenlager Westerbork zurückgehalten.

Der Absender: Josef Gutenberg, Zürich, Stapferstr.25, hat durch die Schweizer Postverwaltung beim Bahnpostamt 1 in München nach dem Verbleib der E-Sendung reklamiert. Lt. Erlass des RSHA - IV A 4 b (I)a 4297/44 - vom 15.6.1944 ist dem Bahnpostamt München mitzuteilen, dass die Sendung durch Feindeinwirkung verloren gegangen ist. Eine Rückgabe der Sendung oder die Leistung eines Schadensersatzes kommt nicht in Frage.

Erhalten und befördert am 1. AUG. 1944

2.) Schreiben:
An das
Bahnpostamt 1
M ü n c h e n 2 BS.
Bayerstr. 12.

Betrifft: Nachforschungen nach dem Verbleib der Einschreibsendung 150 aus Zürich 13 vom 24.6.1943.

b.w.

RvO
HSSPF II 3/14

Bezug: Dort. Schreiben vom 6.4.1944 - 7 - Nr. 687 a/43 an den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Den Haag (Holland).

Die von der Auslandsbriefprüfstelle München aus dem Verkehr gezogene Einschreibsendung Nr. 150 vom 8.7.1943 aus Zürich 13 ist durch Feindeinwirkung verloren gegangen.

Die Leistung einer Schadensersatzzahlung kommt nicht in Betracht.

3.) I C austragen und absenden.

4.) zurück an IV 4 b (3e) Slottke.

I.A.

RvO - HSSPF II - 182 b -

RvO 400/ HSSPF II 182 B.

B.d.S.
IV 4 b (3e) B.Nr.11454/44.

Den Haag, den 31. Juli 1944.

Betrifft: Gefälligkeitspässe.

1.) V e r m e r k .

Durch Vermittlung verschiedener südamerikanischer Konsulate in der Schweiz wurden einer Menge in den Niederlanden lebenden Juden niederländischer Staatsangehörigkeit und auch staatenlosen Juden sogenannte "Gefälligkeitspässe" von Honduras, Paraquay, Uruquay, Peru, San Salvador usw. übermittelt. Diese "Gefälligkeitspässe" sollten dazu benutzt werden, um möglichst viel Juden durch eine illegale Auswanderung nach den südamerikanischen Staaten aus dem deutschen Machtbereich herauszuziehen. Als vollgültiges Reisepapier waren diese "Gefälligkeitspässe" jedoch niemals anzusehen, sie haben einen Gültigkeitsdauer von einem Jahr. Sofern die Juden auf Grund dieser Pässe aus dem deutschen Machtbereich heraus waren, sollten diese Pässe zerrissen werden. Durchschnittlich liessen sich die südamerikanischen Konsulate in der Schweiz pro Pass Schw.Fr.10.000 bezahlen. Als Antragsteller traten den Konsulaten in der Schweiz lebende Verwandte der mit den Pässen bedachten Juden gegenüber auf. Diese Pässe waren in grosser Menge mit Einschreibbriefen von der Schweiz an Juden im Lager Westerbork bezw. an ihre Privatanschrift im Lande adressiert.

Von der Auslandsbriefprüfstelle München wurden diese aus der Schweiz kommenden Einschreibsendungen aus dem Verkehr gezogen und über die Abwehrstelle in den Niederlanden der hiesigen Dienststelle unter dem Deckwort "Judenpässe" zugeleitet. Die Pässe wurden hier beschlagnahmt und den Juden nicht ausgehändigt. Sie befinden sich grösstenteils im Judenlager Westerbork.

Da die Juden nicht im Besitz dieser Pässe gelangten, hat mittlerweile eine ganze Anzahl Absender aus der Schweiz durch die Schweizer Postverwaltung beim Bahnpostamt 1 in München nach dem Verbleib der E-Sendungen reklamiert, bezw. Schadensersatzzahlung verlangt. Die Ersatzsumme pro Einschreibsendung soll cirka 300 bis 400 Schw.Fr. betragen.

Diese Forderung der Schweizer Postverwaltung wurde dem RSHA - IV B 4 - zur Stellungnahme übermittelt. Das RSHA - IV A 4 b - hat mit Erlass vom 15.6.1944 - IV A 4 b (I) 4297/44 - entschieden, dass an das Bahnpostamt 1 in München mitzuteilen ist, dass die Sendungen durch Feindeinwirkung verloren-gegangen sind. Eine Rückgabe der Sendungen oder die Leistung einer Schadensersatzzahlung kommt nicht in Betracht.

2.) zu den Akten "Gefälligkeitspässe".

Polizeiangestellte.

RvO - HSSPFF - 177a - 200 191

15. August 1944.

In Freiheit lebende Juden:

Devisenschutzkommando	3
Rüstungsinspektion	3
sternbefreite	4 und 2 Angehörige

RvO — GK — 123 - 125

Der Reichskommissar
für die besetzten niederländischen Gebiete
Den Haag

Le II-1227/44.

594

Abschrift.

N.
An die
Protestantischen Kirchen
in den Niederlanden
Den Haag

5. September 1944.

Ich bestätige den Empfang Ihres Fernschreibens vom 4.9. und nehme zu dessen Inhalt wie folgt Stellung:

Ich habe Ihnen unbeschadet der grundsätzlichen vom Reich getroffenen Entscheidung, dass alle Juden aus den Niederlanden zu entfernen sind, zugesagt, einen bestimmten Kreis der hier in Frage kommenden Personen in meinem Gewaltenbereich in den Niederlanden zu behalten und jedenfalls nicht zu dem Arbeitseinsatz im Osten des Reiches abtransportieren zu lassen. Ich hatte mich damals entschlossen, den von Ihnen gewünschten Personenkreis bei einer sich bietenden Gelegenheit in ein anderes Land zu evakuieren, das bereit gewesen wäre, diese Personen aufzunehmen und welcher Evakuierung die Betroffenen selbst zuzustimmen hätten.

Als vor einigen Monaten die Wahrscheinlichkeit feindlicher Angriffe auch auf dieses Land in die Nähe rückte, womit naturgemäss die Lage eine solche Veränderung erfahren konnte, die sie ausserhalb meines Entscheidungsbereiches rückt, habe ich Ihnen, um allfälligen Gefährlichkeiten auszuweichen, den Vorschlag machen lassen, die betreffenden Personen auf Grund einer von mir beim Reichsführer-SS erwirkten Zusage nach Theresienstadt zu bringen. In Theresienstadt leben die Juden, abgesehen von der Confinierung vollkommen ungehindert in eigener Selbstverwaltung. Ich hatte auch die Zusage erwirkt, dass einige Ihrer Vertrauenspersonen diesen Transport begleiten, um sich zu vergewissern, dass die gegebene Zusage erfüllt wird. Ich hatte schon damals darauf aufmerksam machen lassen, dass

DEUTSCHLAND AMSTERDAM

im Falle militärischer Aktionen oder der Wahrscheinlichkeit solcher meine zivile Einflussmöglichkeit eingeschränkt ist und militärische oder polizeiliche Notwendigkeiten Eingriffe wahrscheinlich machen können, die die Lage dieses Personenkreises ungünstiger gestalten würden, als dies nach meinem Vorschlag der Fall gewesen wäre.

Sie haben dieses mein in der Meinung der Ihnen gegebenen Zusage gemachtes Angebot nicht angenommen.

Bekanntermassen hat sich die Lage so entwickelt, dass die Vorsicht der Führung gebietet, damit zu rechnen, dass auch dieses Land der Schauplatz kriegerischer Unternehmungen wird, insbesondere könnte es der Fall sein, dass gerade der Landesteil, in dem sich das Lager befindet, hartnäckigerer und umfangreicherer Kampftätigkeit ausgesetzt ist. Wenn in diesem Fall die militärischen und polizeilichen Verantwortungsträger erklären, den genannten Personenkreis nicht in der Nähe einer möglichen Front dulden zu können und den Befehl des Abtransportes geben, kann ich in Wahrung der verschiedenen mir anvertrauten Interessen nicht mehr die Berechtigung sehen, gegen diesen Abtransport Einspruch zu erheben, zumal auch unter den gegebenen Umständen mir nicht die Möglichkeit für eine solche Einwirkung gegeben ist.

Ich habe, um die Ihnen gegebene Zusage, soweit die Umstände es nunmehr gestatten, noch zu erfüllen, beim Reichsführer-SS erwirkt, dass der Abtransport auch unter den jetzigen Umständen doch noch nach Theresienstadt erfolgt. Ich sehe in diesem Abtransport im übrigen auch für den betroffenen Kreis insofern einen Vorteil, als bei einer sich verschärfenden Lage voraussichtlich von niemanden die Gewähr übernommen werden kann, dass die Verfügung über den derzeitigen Aufenthalt und der Abtransport ohne ernste Gefährdung erfolgen kann.

Ich bitte Sie, von vorstehendem Kenntnis zu nehmen.

gez. Seyss-Inquart

RvO - HSSPF II - 178d

RvO 2254

HSSPF II 178d

BdS.
IV 4 h (3e) B.Nr.14229/43.

Den Haag, den 3. September 1944.

Betrifft: Jude Semaria Gabay, geb. 16.11.1915 in Istanbul, wohnhaft gewesen: Haarlem, Groote Houtstr.104.

1.) V e r m e r k :

Der Jude
Semaria Gabay, geb.16.11.1915 in Istanbul,
der aus dem türkischen Staatsverband entlassen wurde, wurde am 3. 9. 1944 mit seiner Ehefrau
Dina geb. Smeer, geb.26.7.1918 in Amsterdam,
ab Lager Westerbork dem Arbeitseinsatz im Osten zugeführt.

2.) zu den Pers.Akten.

Pol. Angestellte.

RvO-1449PFII- 177-185

Vorlage A

Vom MBNK-Polizeioffizier
Zwolle
— Fernschreibstelle —

Aufgenommen:
am: 23.1. um: 2055 durch: v. Aggrum

FERNSCHRIFT

EINGEHT 574

Eing. 24 JAN 1945
Ani.
Rel.

+ geichskommissar apeldoorn fs 1454 23/1.45 · 2045 .=

an ss-brigadefuehrer dr. schoengarth, z w o l l e .=

vom auswaertigen amt ist folgender fernspruch fuer sie eingegangen:

wegen inzwischen eingetretener erheblicher veraenderungenxx veraenderung des lagercharakters kommen aufenthaltslager bergeny-belsen fuer aufnahme von juden und feindstaatlern aus holland, die fuer austauschaktionen bereitgestellt werden, nicht mehr in frage. bitte daher ss-obersturmfuehrer ...mecker nicht na ch bergen - belsen entsenden. stubaf zoepf ist vom auswaertigen amt gebeten, rueckkehr des zur zeit auf dienstreise befindlichen oberregierungsrates kroening abzuwarten und mit ihm geeignetes neues lager ausfindig zu machen. ueber ergebnis dieser aktion erfolgt weitere mitteilung . =

b e n e .+

+ durchgegeben/ fuehrlbeck++
uebermittelt dur ch uvst utr +
+23/1 2055 nr 1454 (16z l) brk zwl/von appen+

RvO – SK – 123 – 125

615

D. Vorgehen gegen flüchtige Juden:

Nach Abschluss der Krankenaktion und der Konzentration der obenerwähnten Gruppen, werden l e g a l nurmehr die Juden einiger Rüstungsbetriebe, des Judenrats und der Mischehen in Freiheit sein. Sie können sich durch Rückstellungsvermerke in der Kennkarte ausweisen. Bis dahin wird auch eine Überprüfungskommission des Ostministeriums und der Zentralstelle Amsterdam die Judenwohnungen in den Provinzen nach Hausrat und zurückgebliebenen Juden durchgesehen haben. Alsdann kann ein "Provinzverbot" gegen die i l l e g a l in Amsterdam und den Provinzen sich aufhaltenden Juden in der Form erlassen werden, dass alle nicht zurückgestellten Juden, die sich noch nicht in den Lagern aufhalten, durch Anordnung des Generalkommissars für das Sicherheitswesen aufgefordert werden, sich innerhalb bestimmter Frist in Vught oder Westerbork zu melden. Gestützt wird dieser Befehl durch gleichzeitige Sperrung der Lebensmittelmarkenausgabe für die lagerpflichtigen Juden. Für sie ist in Zukunft Ausgabestelle das Lager Vught oder Westerbork.

E. Jüdische Wohnungen und Hausrat:

Der Herr Reichskommissar betont nochmals , dass Regierungspräsident P i e s b e r g e n die Zuteilung von Judenwohnungen an deutschen Behörden und Angestellte zu überwachen habe. Die Schwierigkeiten der Durchführung des Führerbefehls betreffend Überweisung des jüdischen Hausrats an den Osten oder bombengefährdete Gebiete wird allseits nochmals hervor gehoben.

079832

J u d e n

a) Abschiebung

Der bis jetzt noch frei im Lande lebende Rest von 150 Juden portugiesisch-israelitischen Bekenntnisses (ausgenommen Mischehen) wurde nach Westerbork umgesiedelt. Ein Teil von ihnen ist bereits seit einiger Zeit untergetaucht.

Nach Aufhebung der Waggonsperre und der über das Lager Westerbork verhängten Quarantäne (Kinderlähmung) wird das Lager laufend geräumt. Aufgrund nochmaliger Überprüfung jedes Einzelfalles werden die Juden entweder den Zügen nach dem Osten, nach Theresienstadt, nach dem neu errichteten Aufenthaltslager Bergen-Belsen oder nach einem für ihre Staatsangehörigkeit zuständigen Internierungslager zugeteilt. So sind z.B. unter den 1037 nach Bergen-Belsen verschickten Juden mehrere Hundert für allfälligen Palästinaaustausch und deutsch-britischen Austausch vorgemerkt. Nach Theresienstadt wurden wiederum Juden mit Kriegs- und Zivilverdiensten für Deutschland samt Familie überführt. Den nicht nach dem Osten abgehenden Transporten folgen die zugeteilten Juden mit grosser Bereitwilligkeit. Die Zurückbleibenden streben mit allen Mitteln an, eine Zurückstellung für Bergen-Belsen, Theresienstadt oder ein Internierungslager zu erreichen. Seit Beginn der neuen Abtransporte hat wieder eine Flut von Interventionen eingesetzt. Darunter befinden sich vielfach Anträge, dass Juden, die jetzt abtransportiert werden, nach Kriegsende wieder freigegeben und nach den Niederlanden zurückgeschickt werden. - Im ganzen haben nunmehr 108.000 Juden das Land verlassen.

b) Judenbegünstigung, Judenflucht, Straftaten

Der Abtransport der Juden wird von der niederländischen Bevölkerung immer noch nicht gebilligt. Wenn man auch einmütig zugibt, dass man niemals mehr Wert darauf legen würde, das alte Verhältnis herzustellen, so findet man doch den Abtransport der Juden brutal. Vor allem treten immer wieder kirchliche Kreise mit dieser Ansicht in den Vordergrund. In letzter Zeit wurden mehrere Geistliche festgenommen, die seit Monaten Fluchtjuden in ihren Wohnungen verborgen hielten, Lebensmittelkarten für untergetauchte Juden besorgten und verschobene Werte zur Aufbewahrung aufgenommen hatten. Bei den Vernehmungen erklärten sie durchweg, sie sähen wohl ein, sich gegen

deutsche Anordnungen, jedoch nicht gegen göttliche Gesetze vergangen zu haben. Es sei ihre Pflicht, allen Menschen zu helfen, die in Not sind. Auffällig ist, dass immer wieder Beamte und Angestellte der Distributieämter unter den Judenbegünstigern zu finden sind. Allerdingswird berichtet, dass man bei der Versorgung Untergetauchter gerade mit Juden schlechte Erfahrungen gemacht habe, da sie nach ihrer Entdeckung die arischen Helfer verraten. Deshalb sind die illegalen Widerstandsorganisationen bei Judenunterbringung vorsichtiger geworden. - Verschiedene Arier, die sich der Judenbegünstigung schuldig gemacht haben, waren über Festnahme und Schutzhaft durchaus nicht bestürzt. Ihrem Verhalten nach rechneten sie es sich vielmehr zur Ehre an, in letzter Minute noch von den Deutschen in Haft genommen zu werden, um später als Nationalhelden zu gelten.

Das Aufholen der Fluchtjuden hält an, wobei die frühere monatliche Erfassungsziffer wiederum überschritten wurde. Die Zahl der in den Niederlanden verborgenen Juden dürfte durch die letzten Festnahmen auf ca. 11.000 vermindert worden sein. Wegen des laufend scharfen Zugreifens der Sicherheitspolizeistellen im Westen des Landes (Grosstädte) ist anzunehmen, dass die Mehrheit der flüchtigen Juden nach wie vor auf dem Lande, besonders in den Provinzen Gelderland und Overyssel sich festgesetzt hat. Setzen andrerseits grössere Polizeiaktionen eine zeitlang aus, so kann ein gewisses Rückwandern der früher geflüchteten Juden in die Grosstädte festgestellt werden (Beobachtungen in Amsterdam). Die Festnahme von Fluchtjuden in Landgemeinden ist nach wie vor äusserst schwierig, da beim Erscheinen fremder oder gar uniformierter Personen allseits die vorgesehene Warnung einsetzt. In mehreren Fällen wurde festgestellt, dass die auf dem Lande gesuchten Juden Beschäftigung bei Landwirten gefunden hatten und deshalb tagsüber nicht in den Wohnungen angetroffen wurden. - Der Kopfprämiensatz für die Mitarbeit der Niederländer wurde auf 25,- Hfl. heraufgesetzt. Eine Mithilfe der einheimischen niederländischen Polizei bei der Judenfahndung bleibt jedoch so gut wie gänzlich aus.

Durch die Tätigkeit eines von der hiesigen Dienststelle in Belgien eingesetzten Mittelsmannes gelang es, von nach Belgien geflüchteten und dort verborgen lebenden Juden die derzeitigen Anschriften einer grossen Anzahl hier untergetauchter Juden zu erfahren. Bis jetzt

konnten 115 dieser Personen an den angegebenen Plätzen gefasst werden.

Aufgrund Weisung des Herrn Reichskommissars wurde eine Reihe von Wohnungen wohlhabender Niederländer, die Juden beherbergt hatten, den Beauftragten des Reichskommissars für Bombenbeschädigte zur Verfügung gestellt.

Folgende Einzelfälle verdienen Erwähnung:
Der Rechtsanwalt Cornelis C h a r d o n in Delft betrieb die Beihilfe zur Judenflucht in grossem Stil. In seinem Büro wurden Siegel der Stadt Den Haag und des Arbeitsbüros von Delft, Blankoausweise aller Art (z.B. Kennkarten, Stammkarten, Arbeitsbefreiungszeugnisse für die Niederlande und für Deutschland), reiche Korrespondenz mit Untergetauchten, ein verstecktes Judenkind, ausserdem letzte Ausgaben von Hetzschriften und ein abgabepflichtiges Radiogerät gefunden. Bis jetzt sind in dieser Angelegenheit 15 Fluchtjuden und 31 beteiligte Arier festgenommen.

Vom deutschen Obergericht in den besetzten niederländischen Gebieten wurde der Jude Max W e r k e n d a m wegen verbotenen Waffenbesitzes zum Tode verurteilt.

Der niederländische Polizeibeamte Wilhelm de G r o o t in Leiden (Mitglied der NSB), der sich um die Aufdeckung von Fluchtjuden sehr verdient gemacht hatte, wurde bei der Fahndung nach untergetauchten Juden in Rijnsberg erschossen. Die Täter sind noch nicht festgestellt und entstammen mutmasslich den Kreisen der Widerstandsorganisationen "Vrij Nederland". In Erwartung einer sicherheitspolizeilichen Razzia und Sühneaktion flüchtete das ganze Dorf bis auf Kinder und Greise.

c) Mischehen

Noch nicht konzentriert sind die 8.610 Juden in Mischehe. 2.252 von ihnen sind wegen Unfruchtbarkeitsnachweis vom Stern befreit worden, nämlich 922 männliche Juden (grossenteils nach operativer Sterilisation) und 1.330 Jüdinnen (überwiegend wegen Altersunfruchtbarkeit). - In jüdischen Mischehen wurden in der letzten Zeit wieder die verschiedensten politischen und militärischen Gerüchte verbreitet. Zum Beispiel:

In der obersten deutschen Marineleitung herrschten grosse Unstimmigkeiten, u.a. weil das Auslaufen des versenkten Schlachtschiffes "Scharnhorst" ohne Wissen des Grossadmirals Dönitz geschehen sei und die Alliierten der "Scharnhorst" eine Falle gestellt hätten.

Wegen der Erschiessung der abgefallenen Faschisten (Ciano u.a.) seien in Italien Unruhen ausgebrochen und der Belagerungszustand verhängt.

In Moskau bestehe eine deutsche Offiziersorganisation, geführt von einem General Seydlitz.

In Charkow seien die Hauptleute Landfeld (52 Jahre alt, aus Frankfurt) und Horst Riesauf (24 Jahre alt, aus Mari[illegible]werder) vor einem russischen Militärgericht angeklagt, 30.000 russische Frauen und Kinder vergast zu haben, wozu sie den Befehl aus dem Führerhauptquartier bekommen hätten.

Die Flugzeugproduktion der Alliierten sei 6 mal so gross wie die Deutschlands. Deutschland stelle jährlich 33.000 Flugzeuge her, Amerika monatlich 10.000, England 3.500 und Russland 3.000.

Aus den Niederlanden sollen alle arbeitsfähigen Männer (soweit nicht für Rüstungszwecke eingesetzt) zum Arbeitseinsatz nach Deutschland kommen.

Die Stadt Amsterdam sei zur offenen Stadt erklärt worden, werde aber trotzdem von deutscher Seite in Verteidigungszustand gesetzt.

Der Flugplatz Schiphol werde in die Provinz Brabant verlegt.

Mit Ausnahme der ϟ-Dienststellen würden alle deutschen Behörden in den Niederlanden nach Arnheim verlegt.

Im übrigen erwarten die Juden in Mischehe die Einziehung zum Arbeitseinsatz. Es wird lebhaft darüber diskuriert, dass derzeitige Teileinsätze (z.B. in Amsterdam) wohl doch nur eine vorüber-

GENERALKONSULAT DER NIEDERLANDE AMSTERDAM

gehende Massnahme darstellten und eine Überführung aller Mischehenjuden in das Lager Westerbork bevorstehe.

Niederlande

(Transportanschlüsse)

1086

Auszug aus dem Rapportheft des OD.

betr. abgegangene Transporte aus dem Lager Westerbork.

1.	15.7.42			
2.	16.7.42			
3.	21.7.42			
4.	24.7.42			
5.	27.7.42			
6.	31.7.42			
7.	3.8.42			
8.	7.8.42			
9.	1o.8.42			
1o.	14.8.42	rund	5oo	Personen
11.	17.8.42	"	500	"
12.	21.8.42		1000	"
13.	24.8.42		550	"
14.	28.8.42	ca.	600	"
15.	31.8.42		56o	"
16.	4.9.42		718	"
17.	7.9.42		930	"
18.	11.9.42	ca.	840	"
19.	14.9.42		900	"
2o.	18.9.42		1000	"
21.	21.9.42	ca.	700	"
22.	25.9.42	ca.	900	"
23.	28.9.42	über	600	"
24.	2.1o.42	rund	1000	"
25.	5.1o.42	ca.	2000	"
26.	9.1o.42		1700	"
27.	12.1o.42		1711	" aus den Bar.68-72,Durchführung über die Registratur durch den OD
28.	16.1o.42		1715	" aus den Transportbaracken 68-73, inwelche die Leute am Abend vor dem Transport hingebracht waren
29.	19.1o.42		1300	"
3o.	23.1o.42		985	"
31.	26.1o.42	ca.	83o	"
32.	3o.1o.42		660	"
33.	2.11.42	ca	950	"
34.	6.11.42	knapp	500	"
35.	1o.11.42	ca	75o	"
36.	16.11.42	ca	75o	"
37.	2o.11.42	ca	75o	"
38.	24.11.42		71o	"
39.	29.11.42	über	800	" ab 4 Uhr werden die Transportbaracken 68,7o,71 abgesetzt
4o.	4.12.42	"	800	" ab 4 Uhr Absetzen von 4 Transportbar.
41.	8.12.42	ca	900	"
42.	12.12.42	ca	900	"
43.	12. 1.43	a	750	"
44.	18. 1.43	a	750	"
45.	23. 1.43	a	512	" (davon 140 Kranke) 1.Krankentransport
46.	29. 1.43	a	500 ?	" 71 Kranke zum Zug befördert;30 Mann des techn.Dienstes werden zusätzlich eingesetzt (OD in Apeldoorn)
47.	2. 2.43	knapp	900	"
48.	9. 2.43	a	1183	"
49.	16. 2.43	rund a	1110	"
(50.	2o. 2.43	a	644	" nach Vught)

Alle Transporten
in 1942
richtung Auschwitz.

?

Für die Übereinstimmung mit dem Original

50.	25. 2.43	A	Auschwitz	1104	Personen
51.	2. 3.43	S		1100	"
52.	10. 3.43			1100	"
53.	17. 3.43			954	"
54.	23. 3.43			1259	"
55.	30. 3.43			1250	"
56.	6. 4.43			2009	"
57.	13. 4.43			1200	"
58.	20. 4.43		rund	1160	"
59.	27. 4.43	S"		1200	"
60.	4. 5.43	"		1200	"
61.	11. 5.43	S		1451	"
62.	18. 5.43			2502	"
63.	25. 5.43	S		2371	"
64.	1. 6.43	S		3010	"
65.	8. 6.43	S		3015	"
66.	29. 6.43	S		2407	"
XXX					
67.	6. 7.43	S		2406	"
68.	13. 7.43			2006	"
69.	20. 7.43			2208	"
70.	24. 8.43	A		1001	"
71.	31. 8.43	"		1008	"
72.	7. 9.43	"		996	"
73.	14. 9.43		rund	1000	"
74.	21. 9.43			980	"
75.	19.10.43			1005	"
76.	16.11.43		rund	1000	"
77.	11. 1.44	BB		1033	"
78.	18. 1.44	T		870	"
79.	25. 1.44			953	"
80.	1. 2.44	BB		908	"
81.	8. 2.44			1015	"
82.	15. 2.44	BB		773	"
83.	25. 2.44	T		811	"
84.	3. 3.44			724	"
85.	15. 3.44	BB		210	"
86.	23. 3.44			597	"
	(28. 3.44)			111	"

50.	, davon 225 Kranke
51.	
52.	
53.	der letzte Transport mit Personenwagen in 35 Güterwagen
54.	
55.	
56.	
57.	
58.	
59.	und 196 P. nach Theresienstadt
60.	
61.	
62.	Einsatz 63 Mann NB und 31 Mann Gruppe Klijnkramer zusätzl. ca 50 NB mit eingesetzt
63.	davon 79 "S"
64.	
65.	" 306 "S" und 270 Kranke. Männer & Frauen, die in verschiedenen Baracken untergebracht waren, werden auf dem Appellplatz zusammengeführt
66.	
67.	davon 92 "S"
68.	
69.	davon 179 "S" und 355 Kranke. Vom OD: 20 Mann!
70.	
71.	nur 1 Krankenwaggon
72.	
73.	und rund 300 Pers. nach Theresienstadt. 22 "S".
74.	davon 217 "S" und 99 Kranke
75.	davon 349 "S"
76.	
77.	BB
78.	T, dabei 32 OD!
79.	
80.	BB und 27 Ungarn. Tr. wird ausserhalb des Lagers von OD gezählt und bewacht.
81.	
82.	BB
83.	T
84.	
85.	BB
86.	
	nach Vught

21-4-43 Ther.

28-6-43 Vught

15-11-43 v. Vught a

3-6-44 v. Vught

5-4-44 Ther
5-4-44 BB
5-4-44 Auschwitz
19-5-44 BB
19-5-44 Auschwitz
31-7-44 BB.
3-9-44 Ther.
3-9-44 Auschwitz
4-9-44 Ther.
13-9-44 BB.

AB = Arbeitslager

1100
1100
954

22-1-43 Apelat Bosch

1087

Abgegangene Transporte aus dem Lager Westerbork

1942.		1943.			1944.		
15.7.	1137	15.1.	750		11.1.	1037	BB
16.7.*	586	18.1.	743		18.1.	870	T
21.7.	1002	25.1.	516		25.1.	948	"
24.7.	1000	29.1.	659		1.2.	903	BB
29.7.	1010	2.2.	890			27	Ungarn
31.7.	1007	9.2.	1184		8.2.	1015	"
3.8.	1013	16.2.	1108	Vught	15.2.	773	BB
7.8.	989	20.2.	643	Vught	25.2.	911	T
10.8.	947	23.2.	1101		3.3.	724	"
14.8.	505	2.3.	1101		9.3.	75	Vitel
17.8.	510	10.3.	1105		15.3.	210	BB
21.8.	1003	17.3.	964		23.3.	597	"
24.8.	551	23.3.	1250		28.3.	111	Vught
28.8.	603	30.3.	1255		5.4.	60	Rumänien
31.8.	560	6.4.	2020			289	T
4.9.	714	13.4.	1204			101	BB
7.9.	930	20.4.	1166			240	Auschwitz
11.9.	874	27.4.	1204		19.5.	453	"
14.9.	902	21.4.	196	T.		238	BB
18.9.	1002	4.5.	1187			9487	
21.9.	707	11.5.	1446		ferner:	+ 3	
25.9.	935	18.5.	2509		16.7.42	6322	in Hochhalen direkt durchgegangen, ohne das Lager zu berühren
28.9.	617	25.5.	2862				
2.10.	1014	1.6.	3006				
5.10.	2012	8.6.	3020				
9.10.	1703	29.6.	2401				
12.10.	1711	6.7.	2417		rund 100 Personen Interniert bis Ende Dezember 43		
16.10.	1710	13.7.	2003				
19.10.	1327	20.7.	2203		5 Transporte bis Ende 43 4991 Personen		
23.10.	938	24.8.	1001				
26.10.	839	31.8.	1003				
30.10.	659	7.9.	939		Am 19.5. 245 Zigeuner A.		
2.11.	954	14.9.	1004				
6.11.	485	"	305	T.			
10.11.	753	21.9.	979				
16.11.	761	19.10.	1007				
20.11.	1726	16.11.	996				
24.11.	709		49413				
30.11.	846						
4.12.	911						
8.12.	927						
12.12.	757						
	38337						

* 16-7-'42 ook en transpt.

3/4/7 vanuit Amersfoort

28-6-'43 } Vitel
9-3-'44 }

15-11-'43 } Vught
3-6-'44 } near A

22-1-'43. T. Apeld. Bosch

a. Manigart

1089

ORDNUNGSDIENST

4.Februar 44

Uebersicht über den Stand des Ordnungsdienstes

Zeit	Gesamtzahl	ohne Nat.	holl.Nat.	Prozente. ohne	holl.
Juli 42	2o	18	2	9o%	1o%
Oktober 42	6o	18	42	3o%	7o%
Januar 43	161	76	85	47%	53%
April 43	182	76	1o6	42%	58%
Mai 43	15o	54	96	36%	64%
August 43	117	51	66	44%	56%
Januar 44	1o9	46	63	42%	58%
2o.1.44	76	39	37	51%	49%
4.2.44	72	37	35	51%	49%
9.2.44	67	35	32	53%	47%

Der Dienstleiter

gez. i Pisk

NRK - Statistik Westerbork

aufgenommen in Katalog Nr. 1073

AUSGANGSTRANSPORTE

nach				
V u g h t.				
	–	–		
	–	–		
	–	–

1074

AUSGANGS - TRANSPORTE

Nach V u g h t

Datum 1943	Männer	Frauen I	Kinder	Total	Bemerkungen
Febr. 20	231	287	130	648	
April 22	8	14	16	38	
Mai 17	6	5	2	13	
Juni 4	5	5	6	16	
" 10	1	2	-	3	
Juli 10	32	24	-	56	
" 19	-	4	-	4	
Okt. 3	4	3	-	7	
				7 85	
				785	
1944					
Febr. 25	1	-	-	1	
März 28	89	21	1	111	
April 6	2	"	-	2	
				899	

9.l.

Am 15. November 1943 ging direkt ab V u g h t ein Transport nach Deutschland:

549 596 7 = 1152

Dieser Transport lief nicht durch die Bücher Westerbork.

AUSGANGSTRANSPORTE

Sondertransporte.

Für die Übereinstimmung mit dem Original (3 Seiten)

UK DEUTSCHLAND AMSTERDAM GENEVA 9

1077

AUSGANGS - TRANSPORTE:

Sondertransporte.

Datum: 1943	Männer	Frauen	Kinder	Total	Bemerkungen.
Mai 15	40	11	1	52	Erster Mischehetransport n.A'dam
Mai 18	176	265	132	573	Ausländer vorübergehend Amersfoort. Zurück 12.6.43
Dieser Transport ist kein "Ausgang", da am 12.6.43 zurückgekommen.					
Sept. 25	1	-	-	1	Amersfoort
Okt. 11	2	1	-	3	Utrecht
1944.					
März 25	1	-	-	1	Enschede
April 27	1	-	-	1	Amsterdam
Juni 2	1	-	-	1	Den Haag
Juni 28	2	1	-	3	Den Haag
Juli 3	-	1	-	1	Amersfoort
Juli 14	1	-	-	1	Velp
Aug. 22	2	2	-	4	Velp (Belsen)
Aug. 22	5	-	-	5	Amsterdam (Aus 51)
Aug. 30	1	-	-	1	Velp
				74	

1079

übernommen in Catalogue

AUSGANGSTRANSPORTE NACH DEM OSTEN. = Auschwitz Sobibor

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Für die Übereinstimmung mit dem Original (Unterschrift)

RIJKSINSTITUUT VOOR OORLOGSDOCUMENTATIE AMSTERDAM

1080

AUSGANGS - TRANSPORTE

nach dem Osten.

Datum: 1942	Männer	Frauen	Kinder	Total	Bem.
Juli 15.				(985 -	
" 15.				(152 -	
" 16.				586	
" 21				1002	
" 24				1000	
" 27				1010	
" 31				1007	
Aug. 3				1013	
" 7				989	
" 10				547	
" 14				505	
" 17				510	
" 21				1003	
" 24				551	
" 28				608	
" 31				560	
Sept. 4.				714	
" 7				930	
" 11				874	
" 14				902	
" 18				1002	
" 21				707	g.l.
" 25				925	g.l.
" 28				617	g.l.
Okt. 2				1014	
" 5				2012	
" 9				1703	
" 12				1711	
" 16				1710	
" 19				1327	
" 23				988	
" 26				820	
" 30				659	
Nov. 2				954	
" 6				465	
" 10				758	
" 16				761	
				33581	
				4756	
				30335)	

Datum:	Männer	Frauen	Kinder	Total	Bem.
1942:					
Nov. 20.				726	
" 24				709	
" 29				826	
Dez. 4				811	
" 8				927	
" 12				757	
1943:					
Jan. 12.				750	
" 18.				748	
" 23				516	
" 29				659	
Febr. 2.				890	
" 9.				1184	
" 16				1108	
(Laut Korresp.B.d.S.Haag Abt. IV.B.4 v. 26.2.43 insgesamt abger. n. 50. Transport.)				(45615)	
Febr. 23.	379	630	92	1101	
März 2.	363	634	108	1105	
" 10.	390	620	95	1105	
" 17.	338	528	98	964	
" 23	403	720	127	1250	
" 30	414	662	179	1255	
April 6	710	1063	247	2020	
" 13	418	642	144	1204	
" 20	416	592	158	1166	
" 27	444	632	128	1204	
Mai 4	414	510	263	1187	
" 11	534	756	156	1446	
" 18	908	1084	519	2511	
" 25	954	1369	539	2862	
Juni 1	1144	1349	513	3006	
" 8	612	1348	1055	3015	
" "	Nachtr.	2	3	5	
" 29	863	1104	430	2397	
Juli 6	997	1057	363	2417	
" 13	732	911	345	1988	

AMSTERDAM DEUTSCHLAND

AUSGANGSTRANSPORTE NACH DEM OSTEN.

45615 44192 1423 644 779 44.192 23

Datum: 1943:	Männer	Frauen	Kinder	Total	Bemerkungen
Juli 20	824	996	389	2209	
Aug. 24	391	503	107	1001	
" 31	365	481	157	1003	
Sept. 7	371	454	164	989	
" 14	416	476	112	1004	84 A.L.
" 21	445	465	69	979	2 A.L.
Okt. 19	495	425	87	1007	Verbucht S. 46 = 1009 ./. 2 Korrektur.
Nov. 16	395	440	161	996	
				~~88015~~ 91.992	
1944.					
Jan. 25	391	435	122	948	5 A.L.
Febr. 8	340	454	221	1015	38 A.L.
März 3	353	316	63	732	
" 23	387	169	43	599	
April 5	106	112	22	240	
Mai 19	199	220	34	453	
Sept. 3	498	442	79	1019	
				~~93021~~ 91.598	

1083

AUSGANGSTRANSPORTE

nach Internierungslaegern f.Ausl.

Für die Übereinstimmung mit dem Original (3 Seiten)

1084

AUSGANGSTRANSPORTE

nach

Internierungslaegern
fuer Ausl.

Datum: 1942 :	Männer	Frauen	Kinder	Total	Bemerkungen.
Okt. 28				20	A'foort
" 31				21	"
Nov. 9				5	"
1943:					
März 9)	8	12	13	33	nach Deutschl (Tittmoning / Liebenau)
Juni 28	-	17	3	20	Vittel
Aug. 11	2	2	-	4	Liebenau
Sept. 28	5	-	-	5	Scheveningen
1944:					
Febr. 1	-	7	1	8	Liebenau
" 1	27	-	-	27	Ungarn 3 A.L.
" 5	-	41	22	63	id. 4.A.L.
" 8	2	-	-	2	Intern.L.
" 15	2	-	-	2	Tittmoning
März 9	33	31	11	75	Vittel
" 22	1	1	-	2	Den Haag
" 28	-	3	-	3	" "
April 5	23	-	-	23	Weimar
" 5	-	27	10	37	Fuerstenberg
Juni 23	-	2	-	2	Ravensbrück
Juli 3	-	1	-	1	Scheveningen
" 14	1	-	-	1	Scheveningen
				354	

Полиеври

J (UNSG) T 591

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Stettin

27 11 42 durch

Staatspolizeileitstelle Stettin

Eing.: 25 11 42 Nr.:

Dienststelle | Sachb. | Rückspr. erled.: | Bericht vorgel.:

F.-S. Nr. 18025

Verfügt Tag Monat Jahr Zeit durch

+ OSLO NR 19898 25.11.42 0055 = GE=

AN DIE STAPOLEITSTELLE S T E T T I N =

G E H E I M=

BETR: ABTRANSPORT VON JUDEN AUS NORWEGEN =

DRINGEND SOFORT VORLEGEN==

VORG: OHNE=

AUS BESONDEREN GRUENDEN KANN ICH ERST HEUTE MITTEILEN, DAS AM 26.11.42 EIN SCHIFFSTRANSPORT VON UNGEFAEHR 7- 900 MAENNLICHEN UND WEIBLICHEN JUDEN IN ALLEN ALTERSETUFEN VON OSLO NACH STETTIN DURCHGEFUEHRT WERDEN WIRD. DIE UEBERFAHRT WIRD WAHRSCHEINLICH UNGEFAEHR 3 TAGE BEANSPRUCHEN.= DA DAS VON DER KRIEGSMARINE ZUR VERFUEGUNG GESTELLTE SCHIFF NACH SEINER ANKUNFT IN STETTIN SOFORT WIEDER BENOETIGT WIRD, BITTE ICH, DIE SOFORTIGE AUSSCHIFFUNG UND UNTERBRINGUNG DER JUDEN NACH IHRER ANKUNFT VORZUBEREITEN. DIE JUDEN SOLLEN NACH AUSCHWITZ VERBRACHT WERDEN. ICH HABE SOEBEN DAS RSHA- UNTERRICHTET, UND NEHME AN, DASS VON DORT AUS WEITERE WEISUNG ERFOLGT.=

B. D.S. U. SD- OSLO B. NR. ROEM.4 - GEZ. R E I N H A R D T,

SS- STUBAF=+++

UND

A. IEN USW)

W D BESOND.

J (UNSG) T 591

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Stettin

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Staatspolizeileitstelle Stettin	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
26. 11. 42 22[illegible]	Eing.: 28. 11. 42 Nr.: 5[illegible]	
von durch Jh.	Dienststelle 1 / Sachb. / Rückspr. erled.: / Bericht vorgel.:	an durch
F.-S. Nr. 18128		

++ OSLO FS 20089 26.11.42 2045 == FR.--

G E H E I M, ---DRINGEND. SOFORT VORLEGEN.-

AN DIE STL. STETTIN.-

BETR.: ABTRANSPORT DER JUDEN AUS NORWEGEN.--

VORG.: HIES. FS V. 24. 11. 42 --

HEUTE NACHMITTAG UM 14.55 UHR VERLIESS DIE '' DONAU'' MIT 532 JUEDISCHEN HAEFTLINGEN DEN OSLOER HAFEN. MIT DEM EINTREFFEN IST IN DEN FRUEHEN MORGENSTEUNDEN DES 29.11.1942 ZU RECHNEN DIE MARINEDIENSTSTELLE STETTIN, DER DIE GENAUE ANKUNFTSZEUT FUNKTELEGRAFISCH MITGETEILT WERDEN WIRD, KANN AUSKUNFTE UEBER DEN GENAUEN ANKUNFTSTERMIN GEBEN-- VON DER HIES. DIENSTSTELLE WURDE SS- U' STUF. GROSSMANN ALS TRANSPORTFUEHRER EINGESETZT. ER WIRD EINE NAMENTLICHE AUFSTELLUNG DER JUDEN UEBERBRINGEN. DEM TRANSPORT WURDEN BETRAECHTLICHE MENGEN LEBENSMITTEL MITGEGEBEN.- ICH BITTE, SS- UNTERSTURMFUEHRER GROSSMANN MITZUTEILEN, DASS ER FUER DEN RUECKTRANSPORT DER AUF DER'' DONAU'' VERBLIEBENEN SCHREIBMASCHINE VERANTWORTLICH IST.---

HDS U. D. SD OSLO - ROEM 4 B 4 - B. NR. 1554/42 - G -

I. A. GEZ. REINHARD, SS- STURMBANNFUEHRER ++ +++

Aus: Dok. Sammlg Friedmann

F II b -1106-

Stettin, den 28.11.42.

1. Vermerk:

a) Für die Unterbringung der in Stettin eintreffenden Juden ist vom Direktor des Freihafens ein Schuppen im Freihafen zur Verfügung gestellt worden. Mit Zollamtmann Albrecht ist betreffs der Zollformalitäten ebenfalls das Erforderliche besprochen worden.

b) Mit dem Kommando der Schutzpolizei, Oberlt. Guckow, ist wegen der Gestellung des Transportkommandos von Stettin nach Auschwitz, desgl. Gestellung einer Wache im Freihafen das Erforderliche veranlaßt.

Eine schriftliche Unterlage wegen Gestellung des Begleitkommandos ist dem Kdo. der Schutzpolizei abgegeben.

c. Zum Empfang der Juden in Stettin und Unterbringung im Freihafen halten sich Krim.Oberschr. Henke, Krim.Sekr Schapals und Krim. Ass. Päschke reg. am 29.11.42 bereit. Die Marinedienststelle ist gebeten worden, die Ankunft des Schiffes rechtzeitig der hiesigen Dienststelle bezw. der Stapowache mitzuteilen. Soweit bisher bekannt, wird der Transport vor 12 Uhr nicht eintreffen. Für eine Benachrichtigung der oben genannten Beamten im Falle eines früheren Eintreffens des Transportes ist bei der Stapowache im Pol.Präs. ein entsprechender Vermerk niedergelegt worden.

d) Der Transport verläßt Stettin am 30.11.42 um 9,10 Uhr Stettin vom Güterbahnhof aus.
Außer dem Begleitkommando der Schutzpolizei begleiten den Transport Krim.Sekr. Schapals und Krim.Ass. Päschke.

i.V. Schapals

J(UNSG) T 594

9.

Stettin, am 30. November 1942.

Übergabeprotokoll.

Am 30. November 1942 wurden 532 Juden aus Norwegen (302 jüdische Männer und 230 jüdische Frauen und Kinder) von SS-Untersturmführer Grossmann an den Vertreter der Staatspolizei Leitstelle Stettin [illegible] übergeben.

Als Übergebender

[illegible] reg.
SS-Untersturmführer

Als Übernehmender

[illegible] reg.
[illegible]

591/4
IV 40/61 gü

J (UNSG) T 591

8

Konzentrationslager Auschwitz
Kommandantur / Abt. II

Az 14 c 4 / 12.42 / St.

Auschwitz den 1. Dezember 1942

Übernahmebestätigung:

Die Übernahme von -538- Juden aus Norwegen wird hiermit bestätigt.

Der Lagerkommandant
I.A. [signature] reg.
Hauptsturmführer
[illegible]

aus: Dok. samml. Friedmann FT II 6-1108

51

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Stettin
Grenzpolizeikommissariat Swinemünde

Swinemünde, den 2. Dezember 194 2.
Gartenstraße 16
Fernruf: Swinemünde 2588

B.-Nr. II B 4 –
(Es wird gebeten, im Antwortschreiben obige B.-Nr. anzugeben.)

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Abtlg.
in S t e t t i n

Staatspo. Stettin
Eingang: 5. DEZ. 1942
II B 4
Tagebuch-Nr.: 51
Anlagen:

Betrifft: Abtransport von Juden aus Norwegen.
Vorgang.: Dort. FS.-Verfügung Nr. 18061 vom 25.11.1942 – II B 4 – 1514 g –
Anlagen.: K e i n e .

Am 30.11.1942 passierte der deutsche Dampfer "Donau" mit 532 Juden (302 Männer und 230 Frauen und Kinder) an Bord von Norwegen kommend den hiesigen Hafen in Richtung Stettin.

Die

Bild vor 11/12 Z.

aus: Dok.samml.g Friedmann FII-6

Die hiesige Dienststelle konnte wegen des orkanartigen Sturmes und der damit verbundenen Leitungsstörung nicht in Kenntnis gesetzt werden. Da die hiesige Anlegestelle verpflichtet ist, das Einlaufen der Transportschiffe der KMD.-Dienststelle in Stettin laufend zu melden, wurde diese gebeten, die dortige Dienststelle von den Transport zu unterrichten.

17 Kanzleiangestellte.

Kanntnis genommen.
Brücke überholt.
Fth 4/12.

Aus: Dok.samml. Friedmann

F II b -1108-

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Stettin 52

Aufgenommen Tag	Monat	Jahr	Zeit
2	12	42	1742

von durch

Staatspolizeileitstelle Stettin

Nr.:

Eing.: 2 12 42

Dienststelle	Sachb.	Rückspr. erl.:
II B 4		Bericht vorgel.:

Befördert Tag	Monat	Jahr	Zeit
an		durch	

F.-S. Nr. 18407

Dringend

+ KL AUSCHWITZ NR. 39026 2.12.42 1741 =KA=

AN STL. STETTIN.---

BETRIFFT: JUDENTRANSPORT AUS NORWEGEN.---

BEZUG: DORT BEKANNT.---

DER TRANSPORT MIT 532 JUDEN AM 1.12.42 GEGEN 2100 UHR

ORDNUNGSGEMAESS IM KL.- AUSCHWITZ UEBERGEBEN.-

RUECKKEHR DES BEGLEITKOMMANDOS AM DONNERSTAG, DEN 3.12.42

---GEZ. S C H A P A L S KRIM.-SEKR.-+

3/12 42.

Inst. Dok. samml. Friedmann FII b - 1110

[illegible] Stettin, den 4. 12.42.

1. Vermerk: Der Transport der norweger Juden, in Stärke von 532 Personen, einschl. Frauen und Kinder, verließ nach dem Verladen am 30.11.42, um 15.Uhr, den Dunzig-Nordkai und traf am 1.12.42, um 21 Uhr, im Lager Auschwitz ein. Hier wurde er der Kommandantur gegen eine Übernahmebestätigung übergeben, desgl. die nicht ausgegebene Verpflegung, die von Oslo mitgegeben war. Besondere Schwierigkeiten entstanden während des Transports nicht. Todesfälle waren nicht eingetreten. Ein Übergabeprotokoll und ein namentliches Verzeichnis der übergebenen Juden ist dem Vorgang beigefügt. Rückkehr des Begleitkommandos pp am 3.12.42 um 10,15 Uhr.

2. Dem Herrn Leiter zur Kenntisnahme vorgelegt.

3. Zu den Akten. 4352 [illegible]

I. A.

Mus: Dok.sammlg Friedmann FT b. -1112-

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Stettin 54

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Staatspolizeileitstelle Stettin	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
23. 2. 43 22.40	Eing.: 23.2.43 Nr.:	an durch
von durch	Dienststelle: IV B 3 / Sachb. / Rückspr. erl.: / Bericht vorgel.:	
F.-S. Nr. 2671		

+OSLO FS 3114 23/2 2145 = FR =

AN DIE STAPOLEITSTELLE STETTIN. ==

DRINGEND, SOFORT VORLEGEN. ==

BETR.: ABTRANSPORT VON JUDEN AUS NORWEGEN. ==

VORG.: HIESG. FS NR. 19898 V. 25.11. 42 - ROEM. 4 B 4 - 1554/42 G. ==

AM 24. FEBR. 1943 WIRD EIN WEITERER SCHIFFSTRANSPORT VON UNGEFAEHR 160 MAENNL. UND WEIBL. JUDEN IN ALLEN ALTERSSTUFEN VON OSLO NACH STETTIN DURCHGEFUEHRT. (CA. 75 MAENNER, DER REST FRAUEN UND KINDER). DIE UEBERFAHRT WIRD WAHRSCHEINLICH 2 TAGE BEANSPRUCHEN. --

ICH BITTE, ZU VERANLASSEN, DASS UNMITTELBAR NACH ANKUNFT DES SCHIFFES IN STETTIN DAS SCHIFF AUSGELADEN WIRD UND FUER DIE UNTERBRINGUNG DER JUDEN NACH IHRER ANKUNFT GESORGT IST. AUCH DIESE JUDEN SIND WIEDERUM FUER DAS KONZENTRATIONSLAGER AUSCHWITZ VORGESEHEN. ICH HABE SOEBEN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT UNTERRICHTET, UND NEHME AN, DASS VON DORT WEITERE WEISUNG ERFOLGT. ==

GEZ. L. D. S D OSLO - ROEM. 4 B 4 - NR. 1554/42 G -

I.A. GEZ. WAGNER, -HAUPTSTURMFUEHRER+

Vgl. 24.7.12.42 - 435a Vol.

J (UNSG) T 592

56

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Stettin

Aufgenommen Tag	Monat	Jahr	Zeit	Staatspolizeileitstelle Stettin		Geschrieben Tag	Monat	Jahr	Zeit
20.	2.	43.	1825	20. 2. 43. Eing.:	Nr.:	an		durch	
von		durch		Dienststelle	Sachb.	Bitte ber.:			
				IV B		Bericht ausgef.:			
B.-S. Nr.			2846						

+++ OSLO FS 3304 26.2.43 1745 =FK=

= SEHR DRINGEND. SOFORT VORLEGEN.--

AN IV) STETTIN.---

BETR.: ABTRANSPORT VON JUDEN AUS NORWEGEN.---

VORG.: HIFS. FS. ROEM. 4 B 4 V 1554/42 G V. 23.2.43 NR.311

.--- AM 25.2.43 WURDEN MIT DEM TRANSPORTSCHIFF ''GOTENLAND''

158 JUDEN (74MAENNER, 84 FRAUEN UND KINDER) NACH STETTIN

ABGESCHICKT. DAS SCHIFF WIRD VORAUSSICHTLICH AM 27.2.43 IN

STETTIN ANKOMMEN. DIE ANKUNFTSZEIT WIRD DER

MARINEDIENSTSTELLE STETTIN DURCH FUNKSPRUCK DER

'' GOTENLAND'' BEKANNT GEGEBEN. DAS RSHA WURDE EBENFALLS

UEBER DIE ABFAHRT DES SCHIFFES DURCH FS VERSTAENIGT.---

Geltrand

FMS NR. 3 SD OSLO ROEM. 4 B 4--1554/42 G.-- I. A. GEZ.

WAGNER, SS- HAUPTSTURMFUEHRER.++

Gf. 16/4 38/42 1938

Ltg.

Bem. Sch.

Aus: Dok.samml. Friedmann FII b-1111-

III 2-

Stettin, den 23. Feb. 1943. 53

Die Kriegsmarinedienststelle Stettin teilt heute fernmündlich mit, dass in den nächsten Tagen - vermutlich am 28.2. - der Dampfer 'Gotenland' von Oslo kommend in Stettin eintrifft. Der Dampfer hat 260 Juden an Bord, die dann von hier weitertransportiert werden müssten. Voraussichtlich wird der Dampfer 'Gotenland' im Danzig anlegen.

Sobald der Kriegsmarinedienststelle der genaue Tag der Ankunft des Dampfers 'Gotenland' bekannt wird, erfolgt weitere Nachricht.

Krim.Obersekr.

Stapo II B 4y 1518/43
1514 g.

Stettin, den 26. 2.43.

Geheim!

1. FS: An Staatspolizeistelle

in Köslin.

Dringend! Sofort vorlegen!

Betrifft: Evakuierung von Juden nach dem Osten.
Vorgang: Erl. des RSHA von 20.2.43 - IV B 4 a 2093/42 g (391)

FS 2100 Staatspolizeistelle Stettin
Durch FS 1055
Tag Monat Uhrzeit
am 27. Feb. durch Hr

Ich bitte, die zum Abtransport in Frage kommenden 3 Juden noch am Sonnabend, den 27.2.43, bis spätestens 18 Uhr, nach Stettin zu überstellen, da von hier aus ein Transport mit Juden aus Oslo Stettin um 19,53 Uhr vom Hauptgüterbahnhof aus verläßt. Die 3 Juden werden dem Transport angeschlossen werden.
(Stapoltst. Stettin - II B 4- 1608 g - gez. Dresel)

2. W.v.bei II B 4.

I. A.

Dresel,

Mus. Dok. sammlg Friedmann F II 6 -1113-

Stapo II B 4 - 1514 E. Stettin, den 26. 2.43.

1. Vermerk: Mit der Kriegsmarinedienststelle ist betreffs der Ankunft des Transports Rücksprache gehalten. Nach Auskunft wird der Transport voraussichtlich erst am 27.2.43, in den Vormittagsstunden hier eintreffen. Die genaue Ankunft wird mitgeteilt werden.

Die Gestellung von Waggons ist bei der Reichsbahndirektion veranlaßt worden. Es besteht die Möglichkeit, daß der Transport am 27.2.43, um 19,53 vom Hauptgüterbahnhof aus abfahren kann.

2. Das Kommando der Schutzpolizei ist um Gestellung des Begleitkommandos zu ersuchen.

3. Zum Vorgang.

I. A.

Vermerk: Das Fahrplanbüro teilte um 9,50 Uhr fernmündlich mit, daß zum 27.2.43, in den Mittagsstunden, 3 Güterwagen zum Durchgeschleust werden, die für den Abtransport der Juden nach Berlin zur Verfügung gestellt sind. Eine Mehrgestellung von Wagen läßt sich nicht durchführen, da für den 27.2. noch Rekrutentransporte durchzuführen sind. Das Begleitkommando muß im Packwagen untergebracht werden.

Abfahrt des Transports am 27.2.43, um 19,53 Uhr, vom Hauptgüterbahnhof aus.

Sekretariat 26/2.

J(4NSG)T592

57

Übergabeprotokoll.

Am 27. Februar 1943, wurden in S t e t t i n 158 J u d e n (68 Männer und 90 Frauen u. Kinder) aus Norwegen an den Vertreter der Stapoleit S t e t t i n übergeben.

Stettin , den 27. Februar 1943.

Übergebender :

SS-Untersturmführer

Übernehmender :